Bibliothek der
kgl. Rechnungskammer

Digitized by Google

J. F. Cooper's
ſämmtliche Werke.

37ſtes — 39ſtes Bändchen.

Der rothe Freibeuter.

Erſter Theil.

Zweite Auflage.

Frankfurt am Main 1838.

Druck und Verlag von Joh. David Sauerländer.

Digitized by Google

Der rothe Freibeuter

Eine Erzählung

von

James Fenimore Cooper.

Aus dem Engliſchen überſetzt.

„Ihr ſprecht wie Ehrliche; geb' Gott,
ihr zeigt's.“

Erſter Theil.

Zweite Auflage.

Frankfurt am Main, 1838.

Druck und Verlag von Joh. David Sauerländer.

Digitized by Google

Bayeriſche
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Vorrede.

Der Verfaſſer hielt bei einer frühern Gelegenheit es für nöthig, zu erklären, daß in ſeinen Skizzen über das Seeleben er ſich nicht verbunden glaubte, ſo gar ſtreng der Zeitordnung in den Verbeſſerungen des Schiffsweſens nachzukommen. Er iſt ſicher, daß auf den folgenden Seiten keine ſehr bedeutende Abweichung von der Chronologie ſich finden wird. Sollte jedoch ein ſcharfſichtiger Kritikus des Oceans entdecken, daß irgendwo ein Tau durch einen falſchen Leitblock läuft, oder ein Wort auf eine Weiſe buchſtabirt iſt, die ſeinen wahren Laut vernichtet, ſo erinnern wir ihn an die Pflicht, die er auf ſich hat, dieſes gütigſt jedem andern Umſtand, nur nicht der Unwiſſenheit ſeines Mitbruders zuzuſchreiben. Er muß ſich erinnern, daß eine gar große Anzahl von Landbewohnern, ſowohl in dem mechaniſchen als mehr geiſtigen Theil der Buchmacherei angeſtellt iſt, eine Thatſache, die ſchon an und für ſich die zahlloſen Unvollkommenheiten erklärt, welche gerade noch dieſen Theil des Geſchäfts verwirren. Mit der Zeit wird man ohne Zweifel ein Mittel gegen dieſes himmelſchreiende Uebel finden, und dann kann die Welt hoffen, die verſchiedenen Zweige

Digitized by Google

des Buchhandels ein wenig beſſer geordnet zu ſehen. Das wahre goldene Zeitalter der Literatur kann nicht erſcheinen, als bis die Werke in ihrem Druck genau ſind wie ein Schiffsbuch, — in ihrem Inhalt körnig wie ein Wachtrapport.

Ueber den weniger wichtigen Punkt des Stoffes, der vielleicht mit ſehr geringem Erfolg in gegenwärtigem Verſuch verarbeitet wird, iſt der Verfaſſer nicht geneigt, ſo gar Vieles mitzutheilen. Erhellt deſſen Wahrheit nicht aus der Art, wie er die Begebenheiten in der Erzählung ſelbſt dargelegt hat, ſo muß er ſich nothgedrungener Weiſe unter dem Vorwurf zufrieden geben, ihn durch ſeine eigene Unbehülflichkeit entſtellt zu haben. Alle Beweiſe zerfallen der Natur der Sache nach in drei große Klaſſen, — die poſitive, negative und circumſtantielle. Die erſte und letzte werden allgemein als zum größten Anſehen berechtigt anerkannt, während die noch übrige nur bei'm Mangel der beiden andern in Anſpruch genommen werden darf. Von der poſitiven Wahrheit des Inhalts iſt das Buch ſelbſt ein ſchlagender Beweis; auch hofft man, daß es nicht an Umſtänden fehlen ſoll, dieſe wünſchenswerthe Eigenſchaft zu unterſtützen. Sind aber dieſe beiden Hauptpunkte zugegeben, dann überlaſſen wir die, welche noch zu mäkeln geneigt ſind, dem vollen Genuß ihres Regierens, womit wir ihnen den Erfolg wünſchen, den die ganze Sache gerade verdient.

Digitized by Google

Erſtes Kapitel.

„Mars nehm' Euch gütig auf als ſeine Probeſchüler."
Ende gut, Alles gut.

Niemand, der mit dem Lärm und der Thätigkeit einer amerikaniſchen Handelsſtadt bekannt iſt, würde in der Ruhe, welche jetzt auf dem alten Markt von Rhode Island herrſcht, einen Ort wieder erkennen, welcher zu ſeiner Zeit eine Stelle unter den wichtigſten Häfen auf der ganzen Linie unſrer ausgedehnten Küſte einnahm. Es möchte bei'm erſten Blick ſcheinen, die Natur habe ausdrücklich den Platz dazu gebildet, um des Seemanns Bedürfniſſen zuvorzukommen und ſeine Wünſche zu verwirklichen. Im Beſitz der vier groſsen Erforderniſſe eines ſichern und bequemen Hafens — nämlich ruhiges Becken, Auſsenhafen, paſſende Rhede und freie Abfahrt, ſchien Newport unſern europäiſchen Vorfahren zur Herberge für Flotten, zur Amme einer Race abgehärteter, erfahrener Seeleute beſtimmt. Die letztere Vermuthung iſt nicht ganz getäuſcht worden, aber wie wenig hat die Wirklichkeit der Erwartung in Hinſicht des erſtern Punktes entſprochen! Eine glückliche Nebenbuhlerin hat ſich ſelbſt in der unmittelbaren Nähe dieſer vermeintlichen Begünſtigten der Natur erhoben, um die Berechnung des Handelsſcharfſinns zu Schande zu machen und ein neues

Beiſpiel zu den tauſenden ſchon beſtehenden hin zu zufügen, daß die Weisheit des Menſchen Thorheit iſt.

Es gibt innerhalb unſerer weiten Grenzen wenig Städte von einiger Größe, worin ſo wenig während eines halben Jahrhunderts ſich verändert hat, wie in Newport. Bis die ungeheuren Hülfsquellen des Innern aufgedeckt wurden, war das reizende Eiland, worauf die Stadt ſteht, ein auserwählter Zufluchtsort der herbeiſtrömenden Pflanzer des Südens, die vor der Hitze und den Krankheiten ihres brennenden Himmelſtrichs flohen. Hierher eilten ſie in Menge, um die ſtärkende Luft der See einzuathmen. Unterthanen derſelben Regierung trafen hier die Einwohner Carolina's und Jamaika's friedlich zuſammen, um ihre gegenſeitige Lebensart und Politik zu vergleichen, und ſich einander in einer gemeinſamen Täuſchung zu beſtärken, welche beider Nachkömmlinge im dritten Grad anfangen zu bemerken und zu bedauern.

Dieſe Gemeinſchaft hatte auf die einfachen und unerfahrnen Nachkömmlinge der Puritaner ihre Einflüſſe, gute und böſe. Während die Einwohner aus dieſem Verkehr einen Theil jener gefälligen, freundlichen Höflichkeit zogen, durch die ſich die Vornehmeren der ſüdlichen britiſchen Kolonien ſo ſehr auszeichneten, verfehlten ſie auch nicht, etwas von jenen beſonderen Begriffen einzuſaugen, die den Unterſchied unter den Menſchen betreffen, und wodurch ſie nicht weniger ſich bemerklich machen. Rhode Island war die vorderſte unter den Neu-England-Provinzen, wie ſie von den Sitten und Meinungen ihrer einfachen Voreltern abwichen. Es gab den erſten Stoß jener ſtrengen, widerwärtigen Haltung, welche man ſonſt für eine noth-

wendige Begleiterin wahrer Religion, für eine Art äußerlichen Beweiſes von der geſunden Beſchaffenheit des innern Menſchen hielt; es that den erſten offenen Schritt, der von jenen heiligenden Grundſätzen abführte, welche ſelbſt ein weit abſtoßenderes Benehmen gut machen konnten. Durch ein ſonderbares Zuſammentreffen von Umſtänden und Eigenſchaften, das freilich eben ſo verwirrend als wahr iſt, wurden die Kaufleute von Newport zu gleicher Zeit Sklavenhändler und artige, höfliche Leute.

Welches aber auch immer der moraliſche Zuſtand ſeiner Eigenthümer gerade um 1759 ſein mochte, das Eiland ſelbſt war nie reizender und lieblicher. Seine ſchwellenden Höhen waren noch bekränzt von Wäldern von Jahrhunderten her; ſeine kleinen Thäler damals mit dem lebendigen Grün des Nordens bedeckt, und ſeine anſpruchloſen, aber niedlichen bequemen Villen lagen geborgen in Hainen und gebettet in Blumen. Die Schönheit und Fruchtbarkeit des Landes gewann ihm einen Namen, der vielleicht mehr ſagte, als in ſo früher Zeit recht verſtanden ward. Die Einwohner hießen ihre Inſel den Garten von Amerika. Auch ihre Gäſte von den verbrannten Ebenen des Südens weigerten ſich nicht, einen ſo hohen Namen dem Ausgezeichneten zu geben. Der Name kam ſelbſt bis auf unſre Zeit; auch gab man ihn erſt dann gänzlich auf, als der Wandrer die tauſend weiten, lieblichen Thäler erſchauen durfte, die fünfzig Jahr vorher begraben lagen in den dichten Schatten des Waldes.

Der eben genannte Zeitpunkt war eine hochwichtige Periode für die britiſchen Beſitzungen auf dieſem Kontinent.

Digitized by Google

Ein blutiger, rächender Krieg, der mit Niederlage und Unglück begonnen hatte, ſollte mit Triumph enden. Frankreich war ſeiner letzten Beſitzungen an der Meerenge beraubt, während das ausgedehnte Land, das zwiſchen der Hudſons-Bay und Spaniens Gebiet lag, ſich Englands Herrſchaft unterwarf. Die Koloniſten hatten viel zum Sieg des Mutterlandes beigetragen. Verluſt und Schmach, welche die bethörten Vorurtheile der europäiſchen Befehlshaber ſich zugezogen hatten, begann über den Stolz des Triumphs vergeſſen zu werden. Braddock's Mißgriffe, Loudon's Trägheit und Abercrombie's Unmacht wurden durch Amherſt's Kraft und Wolfe's Genie vergütet. In allen Theilen des Erdkreiſes triumphirten Britaniens Waffen. Die loyalen Provinzleute waren unter den lauteſten mit ihrem Jauchzen und Freudegeſchrei, und ſchloſſen gerne die Augen bei der geringen Anerkennung, welche ein mächtiges Volk immer ungern ſeinen von ihm abhängigen Kolonien widerfahren läßt, als mehre ſich Liebe zum Ruhm, wie der Geiz durch die Mittel zu ſeiner Befriedigung.

Das Syſtem der Bedrückung und Mißhandlung, welches eine Trennung beſchleunigte, die früher oder ſpäter hätte eintreten müſſen, hatte noch nicht begonnen. Das Mutterland war, wenn nicht gerecht, doch noch gefällig. Gleich allen alten, großen Nationen überließ es ſich dem angenehmen aber gefährlichen Vergnügen der Selbſtbeſchauung. Die Tugenden und Verdienſte einer Menſchenrace, die man für niedriger hielt, wurden bald vergeſſen, oder wenn man ſich ihrer erinnerte, geſchah es, um ſie zu entſtellen und zu tadeln. Als dieß mit

Digitized by Google

der Unzufriedenheit der Bürgerzwiſte wuchs, führte es zu noch auffallenderer Ungerechtigkeit und größerer Thorheit. Leute, welche nach ihrer Beobachtungsgabe es beſſer hätten wiſſen ſollen, ſchämten ſich nicht, ſelbſt im hohen Rath der Nation ihre Unbekanntſchaft mit dem Charakter eines Volks darzulegen, mit dem ſie durch Bande des Bluts vereinigt waren. Eigenliebe gab den Meinungen der Thoren Werth. In dieſer gefälligen Täuſchung hörte man Veteranen ihren ehrenvollen Stand durch Ruhmreden beſchimpfen, die man in dem Munde eines Zierſoldaten hätte unterdrücken ſollen; — in dieſer Bethörung gab Burgoyne im Haus der Gemeinen jenes merkwürdige Verſprechen, von Quebeck nach Boſton mit einer Streitkraft zu marſchiren, die er ſich feſtzuſetzen angemaßt hatte; — eine Verſicherung, welche ſpäter geſühnt ward, als er denſelben Weg mit der doppelten Anzahl kriegsgefangen zurücklegte; in dieſer Bethörung verlor nachmals England ſeine Tauſende von Soldaten und verſchwendete ſeine Millionen.

Die Geſchichte dieſes merkwürdigen Kampfs iſt jedem Amerikaner bekannt. Zufrieden zu wiſſen, daß ſein Vaterland triumphirt hat, läßt er immer das glorreiche Ergebniß ſeine geeignete Stelle auf den Blättern der Geſchichte einnehmen. Er ſieht, daß deſſen Herrſchaft auf einem breiten, natürlichen Grunde beruht, der von verkäuflichen Federn keine Stütze bedarf, und zum Glück für ſeine Gemüthsruhe wie für ſeinen Charakter fühlt er, daß das Gedeihen des Freiſtaats nicht in der Herabwürdigung der ihn umgebenden Nation geſucht zu werden braucht.

Unſre Abſicht führt uns jetzt zu der Periode von Ruhe zurück, die dem Sturm der Revolution voranging. In den erſten Tagen des Oktobers 1759 war Newport wie jede andre Stadt in Amerika, voll von einer Miſchung von Gram und Freude. Die Bewohner betrauerten Wolfe's Fall, während ſie über ſeinen Sieg frohlockten. Quebeck, das Bollwerk von Canada und der letzte Platz von einiger Wichtigkeit, den ein Volk inne hatte, das ſie als ihre natürlichen Feinde zu betrachten gelehrt worden waren, hatte eben ſeinen Beſitzer gewechſelt. Jene Loyalität gegen die Krone von England, welche ſoviel erduldete, ehe der ſonderbare Grundſatz vernichtet ward, war jetzt auf ihrer größten Höhe; und vielleicht fand man keinen Koloniſten, der nicht gewiſſermaßen ſeine eigne Ehre mit dem vermeintlichen Ruhm des Hauptes vom Hauſe Braunſchweig für identiſch erachtete. Der Tag, an welchem die Handlung unſerer Erzählung beginnt, war beſonders auserſehen worden, um die einſtimmigen Gefühle des guten Volks der Stadt und ihrer Nachbarſchaft über den Erfolg der königlichen Waffen darzulegen.

Er war eröffnet worden, wie Tauſende nach ihm, mit dem Läuten der Glocken und dem Abfeuern der Geſchütze, und das Volk hatte zu guter Stunde ſich in die Straßen gedrängt, mit jenem entſchloſſenen Eifer bei freudigen Gelegenheiten, der gewöhnlich die vorausbeſtimmte Luſt zu einem ſo trüben Vergnügen macht. Der erwählte Redner des Tages hatte ſeine Beredſamkeit mit einer Art proſaiſcher Monodie im Preis des gefallenen Helden gezeigt, und ſeiner Loyalität hinlänglich genügt, indem er den Ruhm nicht allein jenes Opfers, ſondern

Digitized by Google

auch all den, welchen ſo viele Tauſende ſeiner tapfern Gefährten ſich erworben, demüthig zu den Füßen des Throns niederlegte.

Zufrieden mit dieſen Beweiſen ihrer Anhänglichkeit fingen die Einwohner, als die Sonne ſich nach jenen unermeßlichen Landſchaften neigte, welche damals dalagen, eine unerforſchte endloſe Wüſte, aber jetzt mit den Früchten und Freuden des cultivirten Lebens prangen, nach und nach an, in ihre Wohnungen zurückzukehren. Die Landleute aus der Umgegend und ſelbſt von der anliegenden Meerenge wandten ihre Blicke nach ihrer fernen Heimath mit jener ſpärlichen Sorgfalt, welche noch die Bewohner des Landes ſelbſt in ihrem größten Freudenrauſche auszeichnet; ſie fürchteten, es möchte der herannahende Abend ſie zu Ausgaben verleiten, welche ſie gerade nicht für unzertrennlich mit den Gefühlen bei dieſer Gelegenheit hielten. Kurz, die Hingebung des Augenblicks war vorüber, und Jeder kehrte auf die nüchternen Pfade ſeiner gewöhnlichen Geſchäfte zurück, mit einem Ernſt, mit einer Bedachtſamkeit, welche zeigte, daß er nicht gänzlich ſorglos wegen der Zeit ſei, die mit der Darlegung einer Geſinnung verſchwendet worden, welche er ſchon geneigt zu ſein ſchien, als etwas überflüſſig zu betrachten.

Das Geräuſch des Hammers, der Axt und Säge hörte man wieder an dem Orte; mehr als ein Laden war halb geöffnet, als habe der Eigenthümer einen Vertrag zwiſchen ſeinen Vortheilen und ſeinem Gewiſſen abgeſchloſſen, und die Herren von den einzigen drei Wirthshäuſern in der Stadt ſah man vor den Thüren

Digitized by Google

ſtehen und die heimkehrenden Landleute mit Augen betrachten, welche deutlich verriethen, daß ſie Kunden unter einem Volke ſuchten, welches immer geneigter zum Verkaufen als zum Kaufen war. Einige lärmende, gedankenloſe Seeleute, welche zu den Schiffen im Hafen gehörten, und ein halb Dutzend allbekannte Wirthshausjäger waren jedoch die einzigen Früchte all ihrer Winke von Wiedererkennen und ihrer Fragen nach dem Wohlbefinden von Weib und Kind, ja ſelbſt manchmal ihrer offenen Aufforderungen, ſich auszuruhen und zu trinken.

Weltliche Sorge nebſt einem beſtändigen, obgleich manchmal ſchiefen Blick auf die Zukunft bildete den Hauptcharakter des ganzen Volkes, welches damals das bewohnte, was man die Provinzen von Neu-England nannte. Doch ward die Angelegenheit des Tags nicht vergeſſen, obgleich man es für unnöthig hielt, die Vorgänge in Trägheit und bei der Flaſche zu beſprechen. Die Heimziehenden bildeten ſich auf den verſchiedenen Wegen, welche in das Innere der Inſel führten, zu kleinen Haufen, worin die Klugheit der großen Nationalbegebenheiten, die ſie gerade erwähnt, und die Art, wie von den verſchiedenen Perſonen gehandelt worden, die ſie erwählt hatten, um an der Spitze der Geſchäfte des Tags zu ſtehen, frei beſprochen ward, obgleich noch mit großer Ehrfurcht gegen den begründeten Ruf der ausgezeichneten Theile, welche darin am meiſten betroffen waren. Von allen Seiten gab man zu, daß die Gebete, welche freilich etwas im Geſprächton und hiſtoriſch geweſen, für fehlerlos und ergreifend zu erklären ſeien; und überhaupt (über dieſe Meinung jedoch fand ein dem Redner widriggeſinnter Sachwalter einigen

Anhang, der aus gemäßigten Diſſenters beſtand) hielt man für ausgemacht, daß eine beredtere Predigt, als an dieſem Tag vor ihnen gehalten worden, nie aus dem Mund eines Menſchen gekommen. Ganz in derſelben Weiſe ward der Gegenſtand von den Arbeitsleuten auf einem Schiffe verhandelt, das damals im Hafen gebaut und in derſelben Bewunderungsſucht, die ſeitdem ſo viele Gebäude, Brucken und ſelbſt einzelne Perſonen innerhalb ihres engen Gebietes unſterblich gemacht hat, voll Selbſtvertrauen als das ſeltenſte damals beſtehende Muſter von den zarten Verhältniſſen der Schiffsbaukunſt erklärt wurde.

Vom Redner ſelbſt möchte es nöthig ſein ein Wort zu ſagen, damit ein ſo merkwürdiges geiſtiges Wunder ſeine gehörige Stelle in unſerm ſchwachen und kurzdauernden Verzeichniß der Würdigſten der Zeit einnehme. Er war das gewöhnliche Orakel der Nachbarſchaft, wenn bei irgend einem großen Vorfall, wie der eben erwähnte, ein Condenſiren ſeiner Ideen erforderlich wurde. Seine Gelehrſamkeit ward, wie billig, durch Vergleichung als die tiefſte befunden, und es wurde ſicher behauptet, er habe mehr als einen europaiſchen Gelehrten in Erſtaunen geſetzt, der durch einen Ruf, welcher, wie das Feuer durch Einengung nur um ſo gewaltiger geworden, ſich hatte verſuchen laſſen, mit ihm auf den Kampfplatz der alten Literatur hinabzuſteigen Er war der Mann, der dieſe hohen Gaben zu ſeinem ausſchließlichen Vortheil zu gebrauchen verſtand. In nur einem Fall hatte er ſeine Vorſicht ſo ſehr außer Acht gelaſſen um eine Handlung zu begehen, welche den Ruf, den er auf dieſe Weiſe erlangt, hätte ſchwächen mögen; und das war, als er eins ſeiner ausgearbeiteten,

beredten Flugblätter drucken ließ, oder wie ſein witzigerer, obgleich weniger glückliche Nebenbuhler, der einzige Geiſtliche noch an dem Orte, es ausdrückte, als er einen ſeiner flüchtigen Verſuche feſthalten ließ. Aber auch dieß Wagniß, welches immer ſein Erfolg auswärts geweſen ſein mag, diente dazu, ſeinen Ruf daheim zu befeſtigen. Er ſtand nun vor ſeinen Bewunderern in all der Würde der Typen, und vergebens mühten ſich die armſeligen Schwärme der animaculae, welche auf Koſten des Genies leben, einen Namen zu untergraben, der in ſo vielen Sprengeln faſt in die Glaubensartikel ſeine Wurzeln geſchlagen. Die Brochüre wurde ſorgfältig in den Provinzen verbreitet, bei'm Theekeſſel gerühmt, und offen in Druckſchriften von einem befreundeten Geiſt erhoben, wie man an der auffallenden Aehnlichkeit des Stils bemerken konnte, ja von einem Gläubigen, der eifriger oder vielleicht dabei intereſſirter war, als die übrigen, wurde ſie wirklich an Bord des nächſten Schiffes gebracht, das nach Hauſe ſegelte, wie man damals voll Anhänglichkeit England nannte, und war in ein Couvert eingeſchloſſen, daß keine geringere Adreſſe als die britiſche Majeſtät trug. Ihre Wirkung auf das gerade Gemüth des dogmatiſchen Deutſchen, der damals den Thron des Eroberers inne hatte, wurde nie bekannt, obwohl die, welche im Geheimniß der Sendung waren, lange vergebens nach der ausgezeichneten Belohnung ſpähten, die auf ein ſo ſchlagendes Beiſpiel von menſchlicher Geiſtesfähigkeit erfolgen ſollte.

Trotz dieſer hohen, beglückenden Gaben hatte jetzt ihr Beſitzer ſo ſehr ſeiner unbewußt ſich in jenen Theil ſeiner Amtsthätigkeit verwickeln laſſen, der die größte

Aehnlichkeit mit dem Geſchäfte eines Schreibers hatte, als wenn die Natur, indem ſie ihn mit ſo ſeltenen Vorzügen ausrüſtete, ihm gänzlich die phreneologiſche Eigenſchaft der Selbſtachtung verſagt hätte. Ein ſtrenger Beobachter hätte jedoch ſehen mögen, oder ſich wenigſtens einbilden können, er ſähe in der erzwungenen Demuth ſeines Blicks gewiſſe Strahlen eines Triumphs, die man nicht gut auf den Fall von Quebeck beziehen konnte. Aber die Gewohnheit, ſanft zu erſcheinen, hatte ſich mit einer ſparſamen Rückſicht auf die koſtbaren und unwiederbringlichen Minuten vereinigt, und dadurch dieſen außerordentlichen Eifer in dem Benehmen eines Charakters hervorgebracht, der ſo demüthig erſchien, wenn man ſeine neuerlichen Geiſtesprodukte damit verglich.

Dieſen begabten Günſtling des Glücks und der Natur verlaſſend, wollen wir zu einem ganz verſchiedenen Individuum und zu einem andern Viertel des Orts übergehen. Die Stelle, wohin wir jetzt den Leſer zu verſetzen wünſchen, war nichts mehr und nichts weniger als die Werkſtatt eines Schneiders, der es nicht unter ſeiner Würde hielt, die kleinſten Geſchäfte ſeines Berufs in eigener hoher Perſon zu verrichten. Das niedere Gebäude ſtand nicht weit vom Waſſer, am Ende der Stadt und an einer Stelle, die ihren Beſitzer in den Stand ſetzte, die ganze Lieblichkeit des innern Beckens zu überſehen, und durch eine von dem Element zwiſchen den Eilanden gebildete Ausſicht ſelbſt die ſeeähnliche Scenerie des Außenhafens zu überblicken. Eine kleine, wiewohl wenig benutzte Werfte lag vor ſeiner Thür, und ein gewiſſer Schein von Vernachläſſigung und der Mangel an Geräuſch zeigte hin=

Digitized by Google

länglich, daß die Stelle ſelbſt nicht der unmittelbare Sitz des vielgerühmten Handelswohlſtands des Hafens ſei.

Der Nachmittag war gleich einem Morgen im Frühling; der Wind, welcher gelegentlich das Becken kräuſelte, beſaß all jenen lieblichen Einfluß, den man ſo oft im amerikaniſchen Herbſt empfindet; und der würdige Handwerksmann arbeitete in ſeinem Beruf, ſaß auf ſeiner Werkſtätte am offenen Fenſter weit zufriedener mit ſich ſelbſt als Viele von denen, die ſo glücklich ſind, im Pomp unter einem Schutzdach von Sammet und Gold zu ruhen. Außen an dem kleinen Gebäude harrte ein ſchlanker, unbehülflicher, aber kräftiger und wohlgebildeter Landmann und lehnte die eine Schulter gegen den Laden, als wenn ſeine Beine die Aufgabe, ſolch eine ſchwere Geſtalt zu tragen, ohne Unterſtützung zu ſchwierig fänden. Er ſchien auf die Vollendung eines Kleidungsſtücks zu warten, an dem der Andere arbeitete, und mit welchem er den Reiz ſeiner Geſtalt in einem anliegenden Flecken am folgenden Sabbath zu ſchmücken beabſichtigte.

Um die Zeit zu kürzen und vielleicht einem mächtigen Hang zum Sprechen nachgebend, den der, welcher die Nadel führte, in etwas an ſich haite, ließ man nur wenig Augenblicke ohne ein Wort von einer oder der andern Seite vorüber gehen. Da der Gegenſtand ihres Geſprächs unmittelbaren Bezug auf die Hauptſache unſerer Erzählung hatte, werden wir uns die Erlaubniß nehmen, ſo viel von ihm zu geben, als wir am meiſten geeignet erachten, um eine deutliche Auseinanderſetzung deſſen, was folgen ſoll, zu erzielen. Der Leſer wird ſich immer erinnern, daß der, welcher arbeitete, ein Mann in

Digitized by Google

der Neige des Lebens war; daß er allen Anſchein eines Menſchen hatte, der entweder aus Unbehülflichkeit, oder durch ein beſonderes Geſchick dazu auserſehen worden, ſich durch die Welt durchzuringen, und nur durch großen Fleiß und ſtrenge Sparſamkeit Armuth von ſeiner Thüre abhalten konnte; daß der Müßige dagegen von einem Alter und Stande war, wo das Erwerben eines vollſtändigen Anzugs gleichſam Epoche in ſeiner Lebensgeſchichte machte.

„Ja,“ rief der unermüdliche Künſtler in Tuch mit einer Art Seufzer, den man eben ſo gut als einen Beweis von der Fülle ſeiner geiſtigen Luſt, wie von dem Uebermaaß ſeiner körperlichen Anſtrengung auslegen konnte, „ja, kräftigere Reden ſind ſelten von den Lippen eines Menſchen gekommen, als der Herr eben heute ausſtreute. Als er von den Ebenen des Vaters Abraham, ſprach, von dem Rauch und Donner der Schlacht. Pardon, da erregte er ſolche herbe Gefühle in meiner Bruſt, daß ich in der That glaube, ich hätte das Herz gehabt, den Fingerhut wegzuwerfen, und ſelbſt hinaus zu ziehen, um Ruhm im Kampf für des Königs Sache zu erringen.“

Der junge Mann, deſſen Tauf- oder Zuname, wie es ſelbſt jetzt noch häufig in Neuengland vorkommt, nach dem Willen ſeiner frommen Pathen in Demtuh ſeine künftige Hoffnung ausdrücken ſollte; Pardon wandte ſich gegen den heldenmüthigen Schneider mit einem Ausdruck von Schalkhaftigkeit um das Auge, welcher zeigte, daß die Natur nicht karg in der Mitgift von Laune geweſen, obwohl dieſe Eigenſchaft durch den Zwang einer eigenen Sitte ſowohl als einer beſondern Erziehung in Schranken gehalten wurde.

Digitized by Google

„Jetzt gibt's eine Ausſicht, Nachbar Homeſpun, für einen ehrgeizigen Mann," ſagte er, „da Seine Majeſtät ihren ſtattlichſten General verloren hat."

„Ja, ja," entgegnete der Andere, der entweder in der Jugend oder im Alter ſolch einen Capital-Mißgriff in der Wahl eines Standes gethan hatte, „ein ſchöner und vielverſprechender Fall iſt es für einen, der nur fünfundzwanzig zählt; meine Tage ſind ſo ziemlich vorüber, und ich muß die übrigen hier zubringen, wo Ihr mich ſeht, zwiſchen Lumpen und Lappen; — wer gab Euerm Tuch die Farbe, Pardy? Es iſt die beßte, die mir noch unter die Finger gekommen."

„Ei, laßt mir die Alte in Ruhe, was Färben betrifft und Weben. Ich ſchwöre, Meiſter Homeſpun, wenn Ihr die rechte Façon gebt, wird kein Burſche auf der Inſel beſſer gekleidet ſein als meiner Mutter Sohn! Aber da Ihr, guter Alter, kein General ſein könnt, habt Ihr wenigſtens den Troſt, ſicher zu ſein, daß kein Gefecht mehr ohne Euch ſein wird. Jeder gibt zu, daß die Franzoſen ſich nicht länger halten werden, und dann müſſen wir aus Mangel an einem Feind Friede haben."

„So iſt's am beßten, Junge. Einer, der ſo viel von den Schrecken des Kriegs geſehen hat, wie ich, weiß, wie ſehr man die Segnungen der Ruhe ſchätzen muß."

„Dann ſeid Ihr nicht ganz unbekannt, Alter, mit dem neuen Stand, den Ihr ergreifen wolltet?"

„Ich, ich hab' fünf lange, blutige Kriege durchgemacht, und muß Gott danken, daß ich durch ſie alle ohne eine ſchwerere Verletzung durchgekommen bin, als dieſe

Digitized by Google

Nadel verurſachen würde; — fünf lange, blutige, ja und ich darf ſagen, glorreiche Kriege hab' ich ſicher durchlebt!"

„Eine gefährliche Zeit muß es für Euch geweſen ſein, Nachbar; aber ich erinnere mich nicht von mehr als zwei Kämpfen mit den Franzoſen zu meiner Zeit gehört zu haben."

„Ihr ſeid nur ein Knabe in Vergleich mit Einem, der das Ende ſeines ſechſten Jahrzehnts erlebt hat. Da iſt der Krieg, der jetzt wahrſcheinlich ſobald zu Ende ſein wird, — dem Himmel, der Alles lenkt, ſei dafür gedankt! Dann war die Affaire von 45, als der kühne Warren an unſern Küſten auf- und abſegelte, eine Geiſel für die Feinde Seiner Majeſtät und eine Schutzwache für alle treue Unterthanen. Dann war der Handel in Deutſchland, über den wir ſchreckliche Berichte von gefochtenen Schlachten erhielten, in denen Menſchen wie Gras von der Sichel eines ſtarken Arms hingemäht wurden. 'Das waren drei. Der vierte war die Empörung von 15, wovon ich freilich nicht ſagen kann, daß ich viel geſehen, da ich damals nur ein kleiner Junge war, und der fünfte war ein ſchrecklicher Lärm, der ſich über die Provinzen verbreitete, von einem allgemeinen Aufſtand unter den Schwarzen und Indiern, welcher uns Chriſten alle in einem Augenblick in die Ewigkeit hinüber ſchwingen ſollte."

„Ei, ich hatte Euch immer für einen daheimſitzenden, friedlichen Mann gehalten, Nachbar," entgegnete der verwunderte Landmann; „auch hätt' ich mir nie träumen laſſen, daß Ihr ſo ernſthafte Vorgänge mit angeſehen."

Digitized by Google

„Ich habe nicht geprahlt, Pardon, ſonſt hätte ich noch vieles Wichtige hinzufügen können. Es war ein großer Kampf im Oſten, erſt um das Jahr 32 wegen des perſiſchen Throns. Ihr habt von den Geſetzen der Meder und Perſer geleſen. Nun gerade um den Thron, der dieſe unveränderlichen Geſetze erließ, war ein furchtbarer Kampf, worin Blut wie Waſſer floß; aber da er nicht unter der Chriſtenheit vorfiel, rechne ich ihn nicht unter meine Erfahrungen; doch hätte ich von dem Hafenaufruhr ſprechen können, da er in einem andern Theil deſſelben Reichs, wo ich lebte, ſich erreignete."

„Ihr müßt viel gereiſ't, und früh und ſpät auf geweſen ſein, Nachbar, um Alles dieß zu ſehen und nicht verletzt zu werden."

„Ja, ja, ich bin auch etwas von einem Reiſenden geweſen, Pardy. Zwei Mal bin ich nach Boſton über Land geweſen, und ein Mal hab' ich den großen Sund der langen Inſel bis hinunter zur Stadt York durchſegelt. Es iſt ein gefährliches Unternehmen, das letztere ſchon wegen der Entfernung, und noch mehr, weil man an einer Stelle vorüber muß, die durch ihren Namen mit dem Eingang in's Tophet verglichen wird."

„Ich hab' oft den Ort Höllenthor nennen hören, und ich kann auch ſagen, daß ich Jemanden wohl kenne, der zwei Mal durch iſt auf dem Weg nach York und wieder zurück."

„Damit hatte er genug, ich wette! Sagte er Euch von dem Topf, der kocht und tobt, als wenn das größte von Beelzebub's Feuer darunter brennte, und von dem Schweinsrücken, über den das Waſſer ſauſ't, wie es etwa

Digitized by Google

über die großen Waſſerfälle im Weſten rauſchen mag. Dank ſei es der vernünftigen Geſchicklichkeit unſerer Seeleute und der ungewöhnlichen Entſchloſſenheit der Reiſenden, wir kamen glücklich durch; obgleich, es kümmert mich wenig, wer es hört, ich geſtehen will, daß es eine harte Probe für den Muth iſt, in dieſe furchtbare Straße ſich hinein zu wagen. Wir warfen unſere Anker an gewiſſen Inſeln aus, die einige Faden hierherzu liegen, und ſchickten die Pinaſſe mit dem Capitain und zwei ſtattlichen Seeleuten aus, um die Stelle zu recognosciren, damit wir erführen, ob ſie in Friedenszuſtand wäre oder nicht. Als der Rapport günſtig ausfiel, wurden die Paſſagiere gelandet, und das Fahrzeug kam, der Himmel ſei geprieſen, wohlbehalten durch. Wir hatten alle Urſache, uns zu freuen, daß wir um die Fürbitte der Gemeinde angehalten, ehe wir den Frieden und die Ruhe unſerer Heimath verließen!"

„Ihr gingt zu Fuß um das Thor?" fragte der aufmerkſame Bauer.

„Freilich! Es würde eine ſündhafte, gotteslästerliche Verſuchung gegen die Vorſehung geweſen ſein, wenn wir es anders gemacht hätten, beſonders da unſere Pflicht kein ſolch Wagniß erheiſchte. Aber all dieſe Gefahr iſt vorüber, und ſo wird's auch, hoff' ich, mit dieſem blutigen Kriege ſein, worin wir Beide Theilnehmer geweſen ſind; und dann, hoff' ich ehrfurchtsvoll, wird Seine geheiligte Majeſtät Muße haben, ihren königlichen Sinn gegen die Seeräuber zu wenden, welche die Küſte beunruhigen, und ſie wird einige ihrer ſtattlichen Capitaine beordern, um den Schelmen die Behandlung widerfahren zu laſſen,

Digitized by Google

mit der ſie ſo freigebig gegen Andere ſind. Es wäre ein freudiger Anblick für meine alten Augen, wenn ich den verrufenen, lang verfolgten rothen Freibeuter in dieſen Hafen könnte bringen ſehen, an das Hintertheil eines königlichen Kreuzers angefeſſelt.“

„Und iſt das ein tüchtiger Schurke, den Ihr jetzt erwähnt?“

„Er! Viele ſeines Gleichen ſind in dieſem einen gottloſen Schiff, und blutgierige, ſchändliche Diebe ſind es bis auf den kleinſten Schiffsjungen. Es iſt herzbrechend und traurig, Pardy, wenn man von ihren Unthaten auf den Meeren des Königs hört.“

„Ich hab' oft den Freibeuter erwähnen hören,“ entgegnete der Landmann, „aber bin nie in's Einzelne ſeiner verwickelten Schurkereien gedrungen.“

„Wie ſolltet Ihr auch, Junge, da Ihr auf dem Lande lebt, ſo viel von dem hören, was auf der großen Tiefe vorgeht, als wir, die in einem Hafen wohnen, der ſo viel von Seeleuten beſucht wird. Ich fürchte, Ihr werdet zu ſpät nach Haus kommen, Pardon,“ fuhr er fort und warf ſein Auge auf gewiſſe Linien, die er auf ſeiner Werkſtätte gezogen hatte, und durch die er in den Stand geſetzt wurde, den Fortgang der untergehenden Sonne zu bemerken. „Es geht auf Fünf, und Ihr habt zwei Mal ſo viel Meilen zu gehen, eh' Ihr irgend wie die nächſte Grenze von Euers Vaters Pracht erreichen könnt.“

„Der Weg iſt eben, und die Leute ſind ehrlich,“ entgegnete der Landmann, dem wenig daran lag, ſelbſt wenn es Mitternacht geweſen, wenn er nur Nachricht von einer furchtbaren Seeräuberei für die Ohren derer

mitbringen konnte, die, wie er wohl wußte, ſich bei ſeiner Rückkehr um ihn drängen würden, um die Erzählungen aus dem Hafen zu vernehmen. „Und iſt er denn wirklich ſo gefürchtet und verfolgt, wie die Leute ſagen?“

„Verfolgt! ſucht ein betender Chriſt die Hölle auf? Es gibt Wenige auf der mächtigen Tiefe, mögen ſie auch ſo ſtark ſein in der Schlacht wie Joſua, der große Juden-Feldherr, die nicht lieber das Land als die Spitzen der Bramſegel dieſes verruchten Piraten erblicken möchten. Man ficht für den Ruhm, Pardon, wie ich ſelbſt mich rühmen darf, während der vielen Kriege geſehen zu haben, die ich erlebte; aber Keiner begegnete gern einem Feind, der eine blutige Flagge bei'm erſten Schlage aufhißt, und bereit ſich macht, beide Theile in die Luft zu jagen, wenn er ſieht, daß Satans Hand nicht länger Gewalt hat, ihm zu helfen.“

„Wenn der Schelm ſich ſo verzweifelt benimmt,“ entgegnete der Junge und reckte die mächtigen Glieder mit einem ſtolzen Blick aus, „warum rüſten die Inſeln und die Pflanzungen keinen Kreuzer aus, um ihn herein zu bringen, damit er den heilſamen Galgen ein wenig beäugle. Laßt die Trommel zu einem ſolchen Zweck durch unſere Nachbarſchaft ſchlagen, und ich wette, ſie ſollte uns wenigſtens nicht ohne einen Freiwilligen verlaſſen.“

„Ja, weil Ihr den Krieg nicht kennt! Wozu würden Dreſchflegel und Heugabeln gegen Leute nützen, welche ſich dem Teufel verkauft haben? Oft hat man den Räuber bei Nacht, oder gerade wenn die Sonne unterging, bei des Königs Kreuzern geſehen, welche die Diebe ſchon ganz umzingelt hatten, und ſicher glaubten, ſie hätten ſie

in ihren Schlingen; aber als der Morgen kam, war die Priſe durch gute oder böſe Mittel verſchwunden!“

„Und ſind denn die Schurken ſo blutgierig, daß man ſie roth nennt?“

„Das iſt der Titel ihres Anführers,“ entgegnete der würdige Schneider, der jetzt faſt berſten wollte von der Wichtigkeit einer ſo intereſſanten Legende, die er mitzutheilen hatte, „und dieſen Namen gibt man auch dem Schiff, da Niemand noch einen Fuß an Bord geſetzt, und zurückgekehrt iſt, um zu ſagen, ob es einen ſchlimmern oder beſſern hat; das iſt kein ehrlicher Seemann und ordentlicher Reiſender! Das Schiff iſt von der Größe einer königlichen Schaluppe, ſagt man, und ähnlich ihr an Takelwerk und Geſtalt; aber es iſt auf wunderbare Weiſe mancher tapfern Fregatte entgangen; und ein Mal, lispelt man, denn kein treuer Unterthan würde gern ſo etwas Beſchimpfendes offen ſagen, Pardon — ein Mal lag es unter einem Schiff von fünfzig Kanonen eine ganze Stunde lang, da ſank es ſichtbar vor Aller Augen wie gehämmertes Blei zu Boden. Aber gerade als Jedermann die Hände rieb und ſeinem Nachbar Glück zu einer ſo erfreulichen Züchtigung wünſchte, die über die Schelme gekommen, fuhr ein Weſtindier in den Hafen, der von dem Korſaren am Morgen auf den Abend beraubt worden war, an welchem wir dachten, ſie wären alle in die Ewigkeit hinüber. Und was das Ding noch ſchlimmer macht, Junge, als das Königs-Schiff kielholte, und alſo das Untere zu oberſt gekehrt war, um die Löcher von den Kanonenkugeln auszuſtopfen, da ſegelte der Pirat die

Küſte auf und ab, ſo unverletzt, als am Tag, wo die Leute ihn zuerſt vom Stapel ließen.“

„Nun, das iſt unerhört!“ entgegnete der Landmann, auf den die Erzählung ſichtbaren Eindruck zu machen anfing; „iſt es ein wohlgedrechſeltes, hübſches Schiff anzuſehen; oder iſt es auch nur gewiß, daß es überhaupt ein leibhaftiges Schiff iſt?“

„Die Meinungen ſind verſchieden; Einige ſagen ja, Andere nein. Aber ich kenne ſehr gut einen Mann, der eine Woche mit einem Seemann reiſ'te, und mit friſchem Wind etwa hundert Fuß entfernt an dem Seeräuber vorbeikam. Zum Glück für ſie lag des Herrn Hand ſchwer auf der Tiefe, und der Räuber hatte genug zu thun, ſein eignes Schiff aufrecht zu halten. Der Bekannte meines Freundes konnte daher ohne Gefahr Schiff und Capitain genau ſehen. Er ſagte, der Pirat ſei ein Mann etwa noch halb ſo groß als der ſchlanke Prediger jenſeits der Meerenge; ſein Haar ſei von der Farbe der Sonne im Nebel und ſeine Augen ſo, daß nicht gern Jemand zum zweiten Mal hineinſehen möchte. Er ſah ihn ſo deutlich, wie ich Euch; denn der Schurke ſtand im Takelwerk ſeines Schiffs und winkte mit einer Hand, ſo groß als ein Bruſtlatz, dem ehrlichen Kaufmann, ſich entfernt zu halten, damit die beiden Schiffe ſich nicht ſchaden möchten, indem ſie unglücklicher Weiſe gegen einander kämen.“

„Es war ein kühner Seemann, der Händler, daß er dem erbarmenloſen Schurken ſo nahe kam.“

„Das mein' ich, Pardon; aber es geſchah auch gar ſehr gegen ſeinen Willen; denn die Nacht war ſo dunkel — —“

Digitized by Google

„Dunkel!“ fiel der Andere ein, „wie kam er denn dazu, ſo gut zu ſehen?“

„Das weiß Niemand!“ antwortete der Schneider, „aber es war ſo, gerade ſo wie ich Euch ſagte. Ja noch mehr, er bemerkte ſich das Schiff genau, damit er es wieder erkennen möchte, wenn der Zufall oder die Vorſehung es je wieder ihm in den Weg bringen ſollte; es war ein langes, ſchwarzes Schiff und lag tief im Waſſer, wie eine Schlange im Gras mit einem verzweifelten, ſchurkigen Anblick und von ganz tückiſchen Verhältniſſen. Auch behaupten Alle, es ſegle ſchneller als die Wolken oben, und ſchiene ſich wenig darum zu kümmern, nach welcher Seite der Wind blaſe, und daß Niemand um ein Jota ſichrer vor ſeiner Eile als vor ſeiner Rechtlichkeit iſt. Nach Allem, was ich gehört, iſt es etwa ſolch ein Ding wie jener Sklavenhändler, der die ganze vergangene Woche, der Herr weiß, warum, in unſerm Außenhafen gelegen hat.“

Da der ſchwatzende Schneider nothwendig mehrere koſtbare Minuten bei der Erzählung der obigen Geſchichte verloren hatte, wollte er ſie jetzt mit dem äußerſten Fleiß wieder einholen und hielt den Takt zu den ſchnellen Bewegungen ſeiner Nadel-Hand durch ein entſprechendes Zucken mit Haupt und Schultern. Mittlerweile wandte der Lümmel, deſſen verwundertes Gemüth jetzt faſt bis zum Berſten von dem, was er gehört, angefüllt worden, ſeinen Blick nach dem Schiff, worauf der Andere hingedeutet hatte, um das einzige Bild ſeiner Phantaſie gehörig einzuprägen, das jetzt noch nöthig war, damit er im Stande wäre, eine ſo ergreifende Erzählung recht zu

Digitized by Google

beglaubigen. Es entſtand natürlich eine Pauſe, während beide Theile ſo beſchäftigt waren. Sie wurde plötzlich von dem Schneider unterbrochen, welcher den Faden, womit er das Kleid eben gefertigt hatte, abbiß, Alles zur Seite warf, ſeine Brille auf die Stirn ſetzte, und die Arme ſo auf die Knie lehnend, daß ſie ein vollkommnes Labyrinth mit den Beinen bildeten, ſeinen Leib ſoweit hinausſtreckte, daß er faſt ganz aus dem Fenſter war und nun auch ſeine Augen auf das Schiff richtete, welches noch den Blick ſeines Gefährten auf ſich zog.

„Wißt Ihr, Pardy," ſagte er, „daß ganz eigne Gedanken und ſchwerer Verdacht gerade wegen dieſes Schiffes mich angewandelt haben? Man ſagt, es ſei ein Sklavenſchiff und gekommen, um Holz und Waſſer einzunehmen, und doch iſt es ſchon eine Woche da, und kein Stück dicker als ein Ruder iſt hineingekommen, und ich wette, es hat zehn Tropfen von Jamaika gegen einen aus dem Brunnen eingenommen. Auch könnt Ihr ſehen, es liegt ſo vor Anker, daß nur eine Kanone von der Batterie es beſtreichen kann, während, wenn es in der That ein furchtſamer Händler wäre, es natürlich in den Platz ſelbſt gegangen wäre, wo es, ſobald ein Pirat in den Hafen gekommen, ſich mitten im Feuer befunden hätte."

„Ihr habt eine eigne Art an Euch, Alter," entgegnete der verwunderte Landmann; „da hätte ein Schiff an der Batterie-Inſel ſelbſt liegen mögen, und ich hätte es kaum bemerkt."

„Das macht die Uebung und Erfahrung, Pardon; die lehren uns Alles. Ich muß mich wohl etwas auf

Digitized by Google

Batterien verſtehen, da ich ſo viel Kriege geſehen habe, und ich machte ſelbſt eine Campagne von einer Woche gerade in jenem Fort mit, als das Gerücht ging, die Franzoſen ſchickten Kreuzer von Ludwigsburg her an der Küſte hinab. Da mußte ich gerade über jener Kanone Wache ſtehen und zwanzig Mal wohl habe ich an dem Stück hingeblickt, um zu ſehen, wohin die Ladung gehen würde, wenn ſolch ein unglücklicher Fall eintreten ſollte, der es nöthig machte, ſie mit wahren Kriegskugeln geladen abzuſchießen.“

„Und wer ſind dieſe?“ fragte Pardon mit einer Art ſchläfriger Neugier, welche durch die vom Andern erzählten Wunder erregt worden war. „Sind dieß Seeleute aus dem Sklavenſchiff oder müßige Newporter?“

„Sie!“ rief der Schneider, „ſicher, das ſind Neuangekommene, und es möchte gut ſein, ein wachſameres Auge in dieſen unruhigen Zeiten auf ſie zu haben. Hier, Nab, nimm das Kleid und drück' die Falten nieder, du träges Weib, Nachbar Hopkins preſſirt und deine Zunge geht wie bei einem Advokat vor Gericht. Spar' den Arm nicht, Mädchen, denn es iſt kein indiſcher Muſſelin, was du unter dem Eiſen haſt, ſondern Tuch, womit man ein Haus ausſchlagen könnte. Ach, Eurer Mutter Weberei koſtet dem Schneider manche Nadel, Pardy!“

Als er ſo das Uebrige der Arbeit einem linkiſchen, trägen Mädchen übergeben, das ihr Plaudern mit einem Nachbar hatte unterbrechen müſſen, um ſeinem Befehl zu gehorchen, brachte er ſchnell ſeine Perſon, trotz einem kleinen Fehler, den er mit auf die Welt gebracht, von der Werkſtätte in die freie Luft. Da jedoch wichtigere

Digitized by Google

Perſonen jetzt dem Leſer vorgeführt werden ſollen, wollen wir dieſe Feierlichkeit der Eröffnung eines neuen Kapitels aufſparen.

Zweites Kapitel.

Sir Toby, „Herrlich! ich wittre 'nen Plan."
Zwölfte Nacht.

Der Fremdlinge waren drei; denn für Fremdlinge erklärte ſie ſogleich in einem Lispeln gegen ſeinen Gefährten der gute Homeſpun, der nicht nur die Namen, ſondern auch gewöhnlich die Privatgeſchichte eines jeden Mannes und Weibes auf zehn Meilen von ſeinem Wohnort kannte; ja, und für Fremde von einem verdächtigen und drohenden Aeußern erklärte er ſie. Damit auch andere über die Wahrſcheinlichkeit der letztern Vermuthung urtheilen können, wird es nöthig, eine etwas genauere Nachricht über das reſpektive Ausſehn dieſer Individuen zu geben, welche zum Unglück für ihren Ruf nicht ſo glücklich waren, dem ſchwatzhaften Schneider von Newport bekannt zu ſein.

Der Eine, bei weitem der Imponirendſte ſeiner ganzen Haltung nach, war ein junger Mann, der etwa ſechs oder ſiebenundzwanzig Sommer erleben haben mochte; daß dieſe Sommer nicht ganz aus ſonnigen Tagen und Nächten voll Ruhe beſtanden hatten, verriethen die Tinten von Braun, welche auf ſeinen Zügen lagen, Schicht auf Schicht, in einer ſo feſten Aufeinanderfolge, daß ſie in die tiefe Olivenfarbe ein Antlitz umänderten, welches

Digitized by Google

einſt ſchön geweſen war, und durch das das reiche Blut noch mit der feinſten Röthe kräftiger Geſundheit durchſtrahlte. Seine Züge waren mehr edel und männlich als ausgezeichnet durch ihre Regelmäßigkeit und Symmetrie, indem ſeine Naſe eher kühn und hervorſtehend, als geregelt in ihrer Bildung war; dabei lagen ſeine Augenbraunen vor und waren hinlänglich markirt, um dem ganzen obern Theil ſeines Geſichts jenen entſchiedenen Ausdruck von Verſtand zu geben, den man ſo gewöhnlich in einem amerikaniſchen Antlitz antrifft. Der Mund war feſt und männlich, und als er mit einem ausdrucksvollen Lächeln etwas zu ſich murmelte, wie der neugierige Schneider langſam näher trat, zeigte er eine Reihe glitzernder Zähne, welche um ſo heller ſtrahlten, da ſie in eine ſo dunkle Form eingefügt worden. Das Haar war ein Pechſchwarz in dichten, wirren Ringeln; die Augen waren nur wenig kleiner als gewöhnlich iſt, grau, und obgleich offenbar von ſchwankendem Ausdruck, doch mehr zur Milde als Strenge hinneigend. Die Geſtalt des Jünglings war von der glücklichen Höhe, welche ſo eigen Behendigkeit mit Stärke eint. Sie ſchien wohlgebildet, während ſie gehörig gleichförmig und auffallend anmuthsvoll war. Obwohl dieſe verſchiedenen perſönlichen Eigenſchaften unter dem Nachtheil einer ganz einfachen, jedoch niedlichen und ziemlich geſchmackvoll geordneten Anzugs eines gewöhnlichen Seemanns ſich darſtellten, waren ſie doch hinlänglich Ehrfurcht gebietend, um den argwöhniſchen Künſtler in Tuchen zum Zaudern zu vermögen, ehe er den Fremden anzureden wagte, deſſen Auge wie durch eine Art Zauber auf den verrufenen Sklavenhändler im Außenhafen gerich-

Digitized by Google

tet war. Ein Kräuſeln der Oberlippe, und ein zweites ſonderbares Lächeln, worin während ſeines Selbſtgeſprächs Verachtung ſich miſchte, entſchieden den ſchwankenden Sinn des Guten. Ohne ein Hinträumen zu ſtören zu wagen, das ſo tief ſchien, verließ er den Jüngling mit dem Kopf gegen den Pfeiler gelehnt, wo er ſchon lange geſtanden, ganz der Gegenwart eines Zudringlichen unbewußt, und wandte ſich etwas haſtig ab, um die Andern zu muſtern.

Einer der beiden Uebrigen war ein Weißer, der Andre ein Neger. Beide waren über das mittlere Alter hinaus, und beide zeigten in ihrem Aeußern die ſtrengſten Beweiſe, daß ſie lange der Strenge der Witterung und zahlloſen Stürmen ausgeſetzt geweſen. Sie waren in die ſchlichte, vom Wetter verdorbene, zerriſſene Kleidung gemeiner Seeleute gehüllt, und trugen an ihrer Geſtalt alle andern untrüglichen Zeichen ihres beſondern Standes. Der Erſtere war von einem kurzen, gedrungenen, kräftigen Bau, worin durch eine glückliche Anordnung der Natur, die vielleicht durch lange Gewohnheit darin unterſtützt worden, die Stärke beſonders in die breiten, hohen Schultern und kräftigen, nervigten Arme gelegt worden; als wenn in der Bildung des Mannes die untern Glieder zu nichts weiter nutz gehalten worden wären, als um die oberen in die verſchiednen Lagen zu bringen, wo dieſe ihre Stärke entfalten ſollten. Sein Kopf ſtand zu den mehr unmittelbar daran befindlichen Gliedern im Verhältniß; die Stirn war niedrig und faſt vom Haar verhüllt, die Augen klein, ſtörrig, manchmal ſtolz und oft trübe; die Naſe aufgeſtülpt, breit und gemein; der Mund groß

Digitized by Google

und gefräßig; die Zähne kurz, reinlich und vollkommen geſund, und das Kinn breit, männlich und ſelbſt ausdrucksvoll. Dieſer ſonderbar beſchaffene Mann hatte ſeinen Sitz auf einem leeren Faß genommen, und ſaß mit verſchränkten Armen in der Unterſuchung des oft erwähnten Sklavenhändlers begriffen, während er gelegentlich ſeinen Gefährten, den Schwarzen, mit ſolchen Bemerkungen begünſtigte, wie ſie ihm ſeine Beobachtungsgabe und große Erfahrung eingab.

Der Neger nahm einen niedern Platz ein, einen, der ſeinen niedrigen Gewöhnungen und Neigungen beſſer angepaßt war. In Geſtalt und beſonderer Eintheilung der thieriſchen Stärke war eine große Aehnlichkeit zwiſchen den beiden, nur mit der Ausnahme, daß der Letztere einen Vorzug durch ſeine Größe und ſelbſt durch ſeine Verhältniſſe behauptete. Während die Natur ſeinen Zügen jene auszeichnenden Mahle eingedrückt hatte, welche die Race charakteriſiren, der er entſproſſen, hatte ſie es doch nicht in dem abſtoßenden Grade gethan, zu dem ihre Abneigung gegen dieſes geſchlagene Volk ſie oft verleitet. Seine Züge waren erhabener als gewöhnlich, ſein Auge war mild, leicht von Freude bewegt und wie das ſeines Gefährten manchmal launig. Sein Haupthaar begann ſich mit Grau zu untermiſchen, ſeine Haut hatte die glänzende pechſchwarze Farbe verloren, die ihn in ſeiner Jugend ausgezeichnet, und alle ſeine Glieder und Bewegungen verriethen einen Mann, deſſen Bau durch unausgeſetzte Arbeit eben ſo abgehärtet als ſteif geworden. Er ſaß auf einem niedern Stein und ſchien emſig damit beſchäftigt, kleine Kieſel in die Luft zu werfen

Digitized by Google

und ſeine Geſchicklichkeit zu erproben, indem er ſie mit der Hand wieder auffing, die ſie eben weggeworfen, ein Zeitvertreib, der eben ſo ſehr die natürliche Neigung ſeines Gemüths, ſich an Kleinigkeiten zu vergnügen, als den Mangel jener höheren Gefühle verrieth, welche die Früchte der Erziehung ſind. Doch gab dieſer Vorgang einen ſchlagenden Beweis von der Körperkraft des Negers. Um dieß kleinliche Vergnügen ohne Störung fortzuſetzen, hatte er den Aermel ſeiner leichten Canevaß-Jacke bis an den Ellenbogen aufgeſchürzt und einen Arm entblößt, der bei einem Herkules zum Modell hätte dienen mögen.

Es war gewiß nichts beſonders Imponirendes an dieſen beiden Individuen, was die Nachſpürungen eines Mannes hätte zurückſchlagen können, der ſo ſehr von Neugier beſeſſen war, wie unſer Schneider. Statt jedoch dieſen ſtrengen Antrieben geradezu nachzugeben, wollte der ehrliche Tuchkünſtler ſeine Schritte auf eine Art thun, die dem Bauernlümmel einen ſchlagenden Beweis von ſeinem Scharfſinn geben ſollte. Nachdem er dieſem einen Wink der Vorſicht und des Einverſtändniſſes gegeben, näherte er ſich langſam von hinten mit einem leichten Schritt, der ihm den Vortheil gewähren ſollte, ein Geheimniß zu erlauſchen, das etwa unwillkürlich Einem oder dem Andern entfallen möchte. Seiner Vorſicht entſprach der Erfolg nicht ſehr, obgleich er dazu diente, ſeinen Verdacht noch mit all den andern Beweiſen ihrer Verrätherei zu bereichern, die das bloße Hören ihrer Stimmen darbieten könnte. Was die Worte ſelbſt betraf, ſo glaubte zwar der Gute, ſie könnten wohl Verrätherei

3*

Digitized by Google

enthalten; doch mußte er ſich ſelbſt geſtehen, daß ſie liſtig genug verſteckt ſeien, um ſelbſt ſeinem Scharfſinn zu entgehen. Wir überlaſſen es dem Leſer, über die Richtigkeit beider Meinungen zu urtheilen.

„Eine ſchöne Bucht, Guinea,“ bemerkte der Weiße, während er das Tabackröllchen im Munde drehte, und ſein Auge zum erſten Mal ſeit vielen Minuten vom Schiff wegwendete; „ja eine Stelle iſt es, die man wohl, wenn man ſo ohne Schutz da draußen liegt, wie jener Sklavenführer, aufſuchen ſollte. Ich glaube auch etwas vom Seeweſen zu verſtehen, und doch kann ich die Philoſophie des Burſchen nicht begreifen, daß er ſein Schiff in dem Außenhafen läßt, während er es in einer halben Stunde in dieſen Mühlenteich bringen könnte. Es macht ſeinen Booten viele Arbeit, ſchwarzer S'ip, und das nenn' ich ſchlechtes Wetter aus ſchönem machen.“

Der Neger hatte durch eine Art Witzelei, die weit gewöhnlicher in den Provinzen als in den Staaten von Amerika iſt, und welche ſo viele von den niedern Aemtern des Landes, wenigſtens dem Namen nach, mit Gegenſtücken von Philoſophen, Helden, Dichtern und Fürſten von Rom anfüllte, bei der Taufe den Namen Scipio Afrikanus bekommen. Ihm lag wenig daran, ob das Schiff an der Abfahrt oder im Hafen ſich befand, und ohne ſeinen kindiſchen Zeitvertreib zu unterbrechen, zeigte er ſeine Gleichgültigkeit, indem er ganz kalt antwortete:

„Er mag denken, all das Waſſer drinnen ſei auf dem Maſtkorbgerüſte.“

„Ich ſag' dir, Guinea,“ entgegnete der Andere in

Digitized by Google

einem rauhen, beſtimmten Ton, „der Burſche iſt ein Nichtswiſſer. Würde denn Jemand, der die Behandlung eines Schiffs verſteht, es auf der Rhede laſſen, wenn er es vorn und hinten in einem Becken wie dieß anbinden kann?

„Was Rhede!“ fiel der Neger ein und ergriff ſogleich mit der Gier der Unwiſſenheit das kleine Verſehen des Andern, der den Außenhafen von Newport mit dem unbequemern Ankerplatz unten verwechſelt hatte, ganz nach der gewöhnlichen Gleichgültigkeit ſolcher Leute gegen den Hauptpunkt, ob der Einwurf gerade auf den Fall anwendbar ſei oder nicht. „Ich hab' nie vorher einen Ankergrund von Land umgeben, Rhede nennen hören!“

„Hör', Meiſter Goldküſte,“ murmelte der Weiße und neigte das Haupt drohend zur Seite, obgleich er ſeinen geringen Gegner noch nicht eines Blicks würdigte; „wenn du deine Haut für den nächſten Monat nicht in Stücken herumtragen willſt, ſo ſpar' deinen Witz und gib Acht, wenn du ihn laufen läſſeſt. Nur das ſag' mir, iſt nicht eine Abfahrt eine Abfahrt und ein Hafen ein Hafen?“

Da dieß zwei Sätze waren, gegen welche ſelbſt Scipio's Scharfſinn nichts einwenden konnte, hütete er ſich wohl einen anzugreifen und begnügte ſich, mit großer Selbſtzufriedenheit zu nicken und ſo herzlich ſeinen eingebildeten Triumph über ſeinen Gefährten zu belachen, als hätte er nie die Sorge gekannt, als wäre er niemals den Mißhandlungen und Demüthigungen unterworfen geweſen, die er ſo lange erduldet hatte.

„Ei, ei,“ murmelte der Weiße, ſetzte ſich in ſeine

Digitized by Google

frühere Stellung und kreuzte wieder die Arme, die er ein wenig getrennt hatte, um ſeiner Drohung gegen die zarte Haut des Schwarzen mehr Gewicht zu geben. „Jetzt ſtößeſt du die Luft aus deiner Kehle, wie eine Heerde langhälſiger Ufer-Krähen, und meinſt wohl gar, du hätteſt geſiegt. Der Herr machte die Neger zu unvernünftigen Thieren, und ein erfahrner Seemann, der beide Vorgebirge umſegelt und alle Hauptländer zwiſchen Fundland und Horn durchſtrichen hat, darf ſeinen Athem nicht daran verwenden, Einen von der Brut zu unterrichten! Ich ſag' dir, Scipio; da du nun einmal im Schiffsbuch ſo heißt, obgleich ich meinen Sold von einem Monat gegen einen hölzernen Bootshacken ſetzen will, daß dein Vater daheim Quaſhee und deine Mutter Quaſheeba hieß, — ich ſage dir alſo Scipio Afrika — das iſt wohl der Name für Euere ganze Race, — daß jener Kerl im Auſſenhafen dieſer Seeſtadt nicht von einem Ankerplatz verſteht, ſonſt würde er ſeinen Anker hier herum in gerader Linie mit dem ſüdlichen Ende dieſer kleinen Inſel ausgeworfen, ſein Schiff damit heraufgeholt und es auf der Stelle mit guten Hanftauen und eiſernen Schlammhaken befeſtigt haben. Nun, ſieh' nur her, S'ip," fuhr er auf eine Weiſe fort, welche verrieth, daß das kleine Scharmützel, welches eben zwiſchen ihnen vorgefallen, einer von jenen plötzlichen Anfällen war, deren ſie beide ſchon ſo viel geſehen und denen immer eine entſprechende Windſtille folgte. „Bedenk' nur alle Gründe von dem, was ich ſage. Er iſt auf dieſen Ankerplatz entweder für etwas oder für nichts und wieder nichts gekommen; das wirſt du doch zugeben: wenn für nichts und wieder nichts,

Digitized by Google

ſo mag er auf dieſer Außenſeite bleiben, ich habe nichts dagegen; aber wenn für etwas, konnte er es leichter erlangen, wenn er das Schiff hier herum anlegte, gerade wo ich dir ſagte, Junge, nicht einen Faden weiter hinauf oder herunter, aber nicht dahin, wo es jetzt liegt, wenn es auch nichts weiter als eine friſche Handvoll Federn für des Capitains Kiſſen an Bord hätte. Nun, wenn du etwas dagegen einzuwenden weißt, ich bin bereit, als ein vernünftiger Mann zuzuhören, als Einer, der über der Philoſophie die feinen Sitten nicht vergeſſen.“

„Denkt, der Wind käme hier gerade friſch aus Nordweſt;“ antwortete der Andre und ſtreckte ſeinen ſchwarzen Arm nach dem genannten Punkt des Kompaſſes aus; „und ein Schiff müßte ſchnell in See gehen, wie könnte es, bedenkt, dann weit genug ſein, um durch das Wetter zu kommen? Nun, beantwortet mir dieſes! Ihr großer Gelehrter, Meiſter Dick, aber Ihr ſeht nie ein Schiff dem Wind in die Zähne kommen, ſo wenig Ihr einen Affen ſprechen hört.“

„Der Schwarze hat Recht!“ rief der Jüngling, welcher, wie es ſchien, das Geſpräch mit angehört hatte, während er mit etwas Anderm ſich beſchäftigte. „Der Sklavenhändler hat ſein Schiff im Außenhafen gelaſſen, weil er weiß, daß der Wind ſo ſehr nach Weſten um dieſe Jahrszeit bläſ't; und dann ſeht Ihr auch, er hält ſeine leichten Spieren in die Höhe, obwohl es deutlich genug iſt, durch die Art, wie ſeine Segel gekrümmt ſind, daß er feſt iſt. Könnt Ihr ausfindig machen, Junge, ob er einen Anker hat oder nur an einem einzelnen Tau liegt?“

Digitized by Google

„Der Mann muß ein Narr ſein, daß er ſo in der Fluth liegt, ohne dem Strom zu begegnen; oder auch nur, ohne einen Anker um das Schiff feſtzumachen,“ entgegnete der Weiße und ſchien nicht zu bedenken, daß noch manches Andre zur Entſcheidung des Streitpunktes nöthig wäre, als der angenommene Gebrauch der Seeleute. „Daß er ſich nicht beſonders auf den Ankerplatz verſteht, will ich zugeben, aber Niemand, der Alles ſo hinaufſchraubt, darf daran denken, ſein Schiff auch nur für einige Zeit durch ein einziges Tau feſtzuhalten, gerade wie jene ſtößige Mähre, die mit einem langen Seil an einem Baum feſtgebunden war, und auf die wir auf unſerm Weg von Boſton her trafen.“

„Er geht den Strom hinunter und die Anker ſind geſtaut,“ ſagte der Schwarze, deſſen dunkles Auge immer feſt auf das Schiff gerichtet war, während er noch fortfuhr, ſeine Kieſel in die Luft zu werfen. „Er hat ein Ruder nahe am Backbord, Meiſter Harry, nun noch die Fluth am Bug, und Ihr werdet ihn davon eilen ſehen. Wahrhaftig, wenn einmal Dick auf einer Mähre ritte, die angebunden wär!“

Wieder gab der Neger ſeiner Laune nach und ſchüttelte mit dem Kopf, als wenn ſeine ganze Seele ſich an dem ſonderbaren Bild erfreute, das ſeine Phantaſie heraufbeſchworen; er lachte herzlich und wieder murmelte ſein weißer Gefährte gewiſſe außerordentlich ſchwere, inhaltsreiche Drohungen. Der Jüngling, welcher wenig in die Streitigkeiten und Witzeleien ſeiner ſonderbaren Begleiter einzugehen ſchien, richtete immer noch feſt ſeinen Blick auf das Schiff, welches ihm für den Augen-

Digitized by Google

blick ganz beſonderes Intereſſe zu haben ſchien. Auch er ſchüttelte, jedoch ernſter mit dem Kopf, als ſeien ſeine Zweifel vorüber, und ſagte, als das prahleriſche Frohlocken des Negers zu Ende war: „Ja, Scipio, Ihr habt Recht; er fährt ganz mit dem Strom, und hält Alles zu einer plötzlichen Bewegung bereit. In zehn Minuten würde er ſein Schiff aus dem Feuer der Batterie herausbringen und wenn er nur eine Kappe voll Wind hätte.“

„Ihr ſcheint ſo etwas zu verſtehen,“ ſagte eine unbekannte Stimme hinter ihm.

Der Jüngling drehte ſich ſchnell auf dem Abſatz herum, und bemerkte dann erſt die Gegenwart der Herangekommenen. Doch war er nicht allein erſtaunt; denn da noch ein Neuer zur Geſellſchaft hinzuzufügen war, ſchien der ſchwatzhafte Schneider ganz eben ſo ſehr, wenn nicht noch mehr, verwundert, als irgend Einer von der Geſellſchaft, die er ſo eifrig bewacht hatte, daß er dadurch verhindert worden, die Annäherung noch eines Fremden zu bemerken.

Das dritte Individuum war ein Mann zwiſchen dreißig und vierzig, und von einem Aeußern und Anzug, der nicht wenig dazu geeignet war, die ſchon thätige Neugier des guten Homeſpun noch mehr zu erregen. Seine Geſtalt war klein, aber ſchien große Behendigkeit zu verſprechen, ja ſelbſt Stärke, beſonders im Vergleich zu ſeiner Statur, die kaum die mittlere Höhe erreichte. Seine Haut war blendend wie die eines Weibes geweſen, obgleich ein tiefes Roth, das die untern Züge ſeines Geſichts eingenommen, und welches beſonders an der Außenlinie

ſeiner ſchönen Adlernaſe zu bemerken war, allen Schein von Weiblichkeit vernichtete. Sein Haar war, wie ſeine Bildung, ſchön, und fiel in reichen, glänzenden, üppigen Locken um ſeine Schläfe. Sein Mund und Kinn waren fein gebildet, aber der erſtere war etwas ſpöttiſch, und beide zuſammen trugen den entſchiedenen Charakter der Ueppigkeit. Das Auge war blau, voll ohne hervorragend zu ſein, und obwohl gewöhnlich ruhig und ſelbſt ſanft, gab es doch Augenblicke, wo es etwas nnbeſtändig und wild ſchien. Er trug einen hohen, kegelförmigen Hut, etwas auf einer Seite, ſo daß ſeine Phyſiognomie dadurch etwas Poſſierliches bekam, einen Reitrock von Hellgrün, Hoſen von Hirſchleder, hohe Stiefeln und Sporen. In einer Hand hatte er eine kleine Peitſche, womit er, als man ihn zuerſt ſah, die Luft mit der größten Gleichgültigkeit gegen die durch ſeine Unterbrechung veranlaßte Verwunderung zerhieb.

„Ich ſage, Herr, Ihr ſcheint Euch auf dieſe Dinge zu verſtehen;“ wiederholte er, als er die Unterſuchung des jungen hochfahrenden Seemannes, ſo lange es ſeine eigene Geduld litt, ausgehalten hatte; „Ihr ſprecht, wie Einer, der fühlt, daß er ein Recht hat, ſeine Meinung zu ſagen.“

„Findet Ihr es merkwürdig, daß Jemand nicht unwiſſend in einem Geſchäft iſt, das er ſein ganzes Leben eifrig getrieben?“

„Hm, ich finde es etwas merkwürdig, daß Einer, deſſen Geſchäft Handarbeit iſt, ſeinem Handwerk einen ſolchen Namen gibt. Wir von der Rechtsgelehrſamkeit,

Digitized by Google

die ſich ganz beſonders der Gunſt der Univerſitäten erfreuen, wir können nicht mehr ſagen.“

„So nennt es Handwerk; denn mit Euch will ein Seemann nichts gemein haben,“ erwiederte der Andere, und wandte ſich von dem Zudringlichen mit einem Unwillen weg, den er gar nicht verhehlen wollte.

„Das iſt ein Junge von Gehalt!“ murmelte der Andere und mit einem bedeutenden Lächeln: „laßt ſo etwas Geringes wie ein Wort uns nicht entzweien; ich geſtehe meine Unwiſſenheit in allen Seeſachen, und würde gerne etwas von einem Manne lernen, der ſo geſchickt in dem ehrenvollen Geſchäfte iſt. Ich glaube, Ihr ſagtet etwas über die Art, wie jenes Schiff geankert hat, und über den Zuſtand, in dem ſie die Dinge oben und unten haben.“

„Oben und unten!“ rief der junge Seemann, und ſah den Fragenden mit einem Blick an, der ganz ſo ausdrucksvoll war, als ſein früherer Unwille.

„Oben und unten!“ wiederholte ruhig der Andere.

„Ich ſprach von ſeiner Zierlichkeit oben, möchte aber über das Unten in dieſer Entfernung nicht urtheilen.“

„Dann irrte ich mich; aber Ihr werdet mit einem Manne Nachſicht haben, der ein ſolcher Neuling in dieſem Geſchäft iſt. Wie ich angedeutet habe, ich bin nichts weiter als ein geringer Gerichtsmann im Dienſte Seiner Majeſtät, und zwar auf einer beſondern Sendung. Wenn es nicht eine ſolche Kleinigkeit wäre, würde ich noch hinzufügen, daß ich noch nicht ein Mal ein Richter bin.“

„Ohne Zweifel werdet Ihr bald dieſe Auszeichnung erlangen,“ entgegnete der Andere, „wenn Seiner Maje-

Digitized by Google

ſtät Miniſter nur einigermaßen richtige Begriffe vom beſcheidenen Verdienſte haben; es müßte denn ſein, daß Ihr etwa vor der Zeit — — —"

Der Jüngling biß ſich die Lippen, nickte ſtolz mit dem Kopf und ging langſam auf der Werfte hin; ihm folgten mit demſelben Anſchein von Ueberlegung die zwei Seeleute, die ihm bei ſeinem Beſuch der Stelle begleitet hatten. Der Fremde in Grün beobachtete die ganze Bewegung mit einem ruhigen, und wie es ſcheinen wollte, ergötzten Auge, ſchlug ſich den Stiefel mit ſeiner Peitſche und ſchien nachzudenken, als möchte er gerne Mittel finden, das Geſpräch fortzuſetzen.

„Gehängt würdet!" murmelte er endlich, gleichſam um den Satz zu vollenden, den der Andere unbeendigt gelaſſen hatte. „Es iſt drollig genug, daß ſolch ein Burſche mir ein ſo hohes Geſchick vorauszuſagen wagte."

Er wollte offenbar der weggehenden Geſellſchaft folgen, als er eine Hand etwas unceremoniös auf ſeinem Arm fühlte und ſeine Schritte aufgehalten wurden.

„Ein Wort in's Ohr, Sir;" ſagte der aufmerkſame Schneider und gab ihm durch ein bedeutendes Zeichen zu verſtehen, er habe Sachen von Wichtigkeit mitzutheilen. „Nur ein Wort, Herr, da Ihr in dem beſondern Dienſt Seiner Majeſtät ſeid. Nachbar Pardon," fuhr er mit einer hohen Schützermiene fort, „die Sonne iſt niedrig und Ihr werdet ſpät nach Haus kommen, fürcht' ich. Das Mädchen wird Euch das Kleid geben, und — — Gott ſei mit Euch. Sagt nichts von dem, was Ihr gehört und geſehen habt, bis ich Euch dazu die Erlaubniß gebe; denn es ſchickt ſich für zwei Leute, die in einem Krieg,

Digitized by Google

wie dieſer, ſo viele Erfahrung gemacht haben, daß ſie auch in der Verſchwiegenheit nicht mangelhaft erfunden werden. Glück auf den Weg, Junge, empfehlt mich dem würdigen Pächter, Euerm Vater, und vergeßt nicht einen auffriſchenden Wink, mir Freund zu bleiben gegen die würdige Hausfrau, Euere Mutter. Lebt wohl, guter Junge, lebt wohl!“

Nachdem Homeſpun ſo mit ſeinem bewundernden Gefährten verfahren, wartete er mit einer wichtigen Miene, bis der gaffende Lümmel die Werfte verlaſſen, und dann erſt wandte er ſich wieder zu dem Fremden in Grün. Dieſer war mit ungeſtörter Ruhe auf ſeiner Stelle ſtehen geblieben, bis er nochmals von dem Schneider angeredet ward, deſſen Charakter und Verhältniſſe er ſich durch einen einzigen Blick ſeines ſchnellen Auges eingeprägt zu haben ſchien.

„Ihr ſagt, Herr, Ihr ſeid ein Diener Seiner Majeſtät?“ fragte der Andere, entſchloſſen, alle Zweifel in Hinſicht der Anſprüche des Fremden auf ſein Vertrauen aufzuklären, ehe er eine zu ſchnelle Eröffnung wage.

„Ich kann noch mehr ſagen — ſein genauer Vertrauter!“

„Es iſt eine Ehre, mit ſolch einem Manne zu reden, die ich in allen Gliedern fühle,“ entgegnete der Krüppel, ſtrich ſeine kärglichen Haare, und beugte ſich beinahe zu Boden; „eine hohe, königliche Freude iſt es für mich, dieſer Hochbegünſtigte zu ſein.“

„So wie's iſt, mein Freund, nehm' ich's auf mich in Seiner Majeſtät Namen, Euch willkommen zu heißen.“

„Solche gütige Herablaſſung würde mein ganzes Herz

öffnen, und wenn auch Verrätherei und jeder andere Frevel darin verſchloſſen wäre. Ich bin glücklich, geehrt und zweifle nicht, verehrter Herr, bei dieſer Gelegenheit meinen Eifer für den König vor einem Manne zu beweiſen, der nicht ermangeln wird, meine geringen Bemühungen vor Seine königlichen Ohren zu bringen.“

„Sprecht frei heraus,“ unterbrach ihn der Fremde in Grün mit einem Blick fürſtlicher Herablaſſung, obgleich Jemand weniger einfältig und weniger mit ſeinen aufknospenden Ehren beſchäftigt, als der Schneider leicht entdeckt haben würde, daß er des Andern weitläuftiger Loyalität überdrüſſig zu werden begann. „Sprecht ohne Rückhalt, Freund; das thun wir immer am Hof.“ Dann ſeinen Stiefel mit der Reitpeitſche ſtreichend, murmelte er für ſich, als er ſeine leichte Geſtalt auf dem Abſatz wiegte, in einer läſſigen, gleichgültigen Weiſe: „Wenn der Burſche das verſchluckt, iſt er ſo dumm, wie ſein eigener Bügelbock.“

„Ich werde, Herr, ich werde, und ein großer Beweis von Gnade iſt es bei einem, wie Ihr, edler Herr, nur zuzuhören. Ihr ſeht jenes ſchlanke Schiff, Herr, dort im Außenhafen dieſer treuen Seeſtadt?“

„Ja; es ſcheint ein Gegenſtand der allgemeinen Aufmerkſamkeit unter den würdigen Bewohnern dieſes Orts.“

„Daran merk' ich, Herr, daß Ihr den Scharfſinn meiner Landsleute überſchätzt. Es hat, wo Ihr es jetzt ſeht, viele Tage gelegen, und nicht eine Silbe hab' ich gegen ſeinen Charakter von einem Menſchen außer mir liſpeln hören.“

„Wirklich!“ murmelte der Fremde, kaute am Griff

Digitized by Google

ſeiner Peitſche und heftete feſt ſeine Blicke auf die Züge des guten Schneiders, die in der That ſchwanger gingen mit der Wichtigkeit ſeiner Entdeckung. „Und von welcher Art kann Euer Verdacht ſein?“

„Ei, Herr, ich kann mich irren — und Gott vergeb' mir, wenn's ſo iſt; — aber das iſt's, nicht mehr und nicht weniger, was in meiner Seele darüber aufgeſtiegen iſt. Jenes Schiff und ſeine Bemannung haben den Anſchein von unſchuldigen, harmloſen Sklavenhändlern unter dem guten Volk von Newport, und als ſolche werden ſie an dieſem Ort aufgenommen und bewillkommt, das Eine an einem ſichern' und ruhigen Ankerplatz, die Andern unter die Wirthshausgäſte und Kneipenbeſucher. Ich möchte nicht, daß Ihr dächtet, ein einziges Kleid ſei je für Einen von ſeiner Bemannung aus meiner Hand gekommen; nein, erinnert Euch immer, daß ſie nur mit dem jungen Handwerksmann Tape zu thun gehabt, der ſich Kunden anlockt, indem er die guten Namen ſeiner beſſern Handwerksgenoſſen antaſtet und auf alle Weiſe verunehrt; nicht ein Kleidungsſtück, ſelbſt nicht für den kleinſten Schiffsjungen, iſt von meiner Hand.“

„Das iſt gut für Euch,“ entgegnete der Fremde in Grün, „daß Ihr ſo wenig mit den Schelmen zu ſchaffen habt; doch vergaßt Ihr, das Hauptverbrechen anzugeben, deſſen ich ſie vor dem Könige anklagen ſoll.“

„Ich komme ſo ſchnell als möglich an den wichtigen Punkt. Ihr müßt wiſſen, würdiger, geehrter Herr, daß ich ein Mann bin, der viel geſehen hat, und viel in Seiner Majeſtät Dienſt litt. Fünf blutige und grauſame Kriege hab' ich mitgemacht, andere Abenteuer und Erfahrungen

nicht zu rechnen, wie ein getreuer Unterthan ſie demüthig und ſchweigend ertragen muß.“

„Welches Alles dem Ohr des Königs unmittelbar vorgetragen werden ſoll. Und nun, würdiger Freund, faßt Muth, macht Euch leicht durch eine freie Mittheilung Euers Verdachts.“

„Dank, verehrter Herr; Euere Güte für mich ſoll nicht vergeſſen werden, obgleich man nie ſagen ſoll, daß Ungeduld die Erleichterung zu finden, die Ihr erwähnt, mich zu einer leichtſinnigen, ungeeigneten Weiſe verleitete, mein Herz auszuſchütten. Ihr müßt wiſſen, verehrter Herr, daß geſtern, als ich allein, gerade zu dieſer Stunde, auf meiner Werkſtätte ſaß, und meinen Gedanken nachhing, weil mein neidiſcher Nachbar all die neuangekommenen Kunden in ſeinen Laden gezogen, — nun, Herr, der Kopf kann geſchäftig ſein, während die Hände müßig ſind; — da ſaß ich, wie ich Euch kurz geſagt habe, und hing meinen Gedanken nach, wie jedes andere vernünftige Geſchöpf über die Noth des Lebens und die großen Erfahrungen, die ich in den Kriegen gemacht. Denn Ihr müßt wiſſen, hoher Herr, außer der Affaire im Land der Meder und der Perſer, und dem Hafenaufruhr in Edinburg hab' ich fünf grauſame, blutige Kriege — —“

„Es liegt ſchon etwas in Euerm Blick, was hinlänglich den Soldaten verräth,“ fiel ſein Zuhörer ein, der offenbar ſich bemühte, ſeine ſteigende Ungeduld zu bemeiſtern; „aber da meine Zeit koſtbar iſt, möchte ich jetzt beſonders hören, was Ihr von jenem Schiff zu ſagen habt.“

„Ja, Herr, man bekommt einen kriegeriſchen Blick,

wenn man zahlloſe Schlachten geſehen hat; und ſo bin ich, zum Glück für uns Beide, jetzt zu dem Theil meines Geheimniſſes gekommen, der ganz beſonders den Charakter jenes Schiffes betrifft. Da ſaß ich im Nachdenken über die Art, wie die fremden Seeleute von meinem züngelnden Nachbar hintergangen worden; — denn wie Ihr wiſſen müßt, Herr, ein verzweifelter Schwätzer iſt jener Tape, und ein junger Burſche, der höchſtens einen Krieg geſehen hat; — deßwegen dacht' ich über die Art nach, wie er meine rechtlichen Kunden von meinem Laden weggelockt hatte, als, da ein Gedanke der Vater eines andern iſt, folgender endlicher Schluß, wie unſer frommer Prieſter es wöchentlich in ſeinen belebenden und durchdringenden Reden macht, zu oberſt in mein Gemüth kam: Wenn dieſe Seeleute ehrliche und gewiſſenhafte Sklavenhändler wären, würden ſie dann wohl einen bedrängten Mann mit einer großen Familie überſehen, um ihr wohlerworbenes Gold einem gemeinen Schwätzer in den Schooß zu ſchütten? Ich verſicherte ſogleich mich ſelbſt, Herr, ſie würden's nicht. Ich war kühn genug, das bei mir ſelbſt zu ſagen; und darauf legte ich offen Allen, die es hören wollten, die Frage vor: Wenn ſie nicht Sklavenhändler ſind, was ſind ſie dann? Eine Frage von der der König ſelbſt in ſeiner hohen Weisheit zugeben müßte, daß ſie leichter gethan, als beantwortet wäre; ich entgegnete darauf: Wenn das Schiff kein ehrlicher Sklavenhändler iſt und auch kein gewöhnlicher Kreuzer Seiner Majeſtät, ſo iſt es für jedes Mannes Urtheil begreiflich, daß es nichts mehr und nichts weniger als das Schiff jenes verruchten Piraten, des rothen-Räubers, iſt."

Digitized by Google

„Des rothen Räubers?“ rief der Fremde in Grün mit einem ſo ausdrucksvollen Blick, daß es deutlich ward, ſeine hinſterbende Aufmerkſamkeit auf des Schneiders Erzählung ſei plötzlich und mächtig wieder aufgeregt worden. „Das in der That wäre ein Geheimniß, um das es ſich der Mühe lohnte! Aber warum meint Ihr das?“

„Ich habe tauſend Gründe, die ich jetzt in ihrer rechten Ordnung aufzählen will. Erſtlich iſt es ein bewaffnetes Schiff, Herr; zweitens iſt es kein ordentlicher Kreuzer, ſonſt würde es öffentlich bekannt ſein, und Niemanden früher als mir, da es ſich ſelten trifft, daß ich nicht einen Penny mir von des Königs Schiffen erfingere. Drittens, das kärgliche und gefühlloſe Betragen der wenigen Seeleute, die gelandet ſind, beweiſ't es, und endlich, was wohl bewieſen iſt, kann Alles feſt begründet angeſehen werden. Das iſt's, Herr, was ich die Prämiſſen meiner Schlüſſe nennen möchte, welches Alles ich hoffe, Ihr Seiner Majeſtät vortragen werdet.“

Der Gerichtsmann in Grün hörte auf, die etwas ermüdeten Deduktionen Homeſpun's mit großer Aufmerkſamkeit, obgleich ſie ſo verworren und dunkel von dem eifrigen Handwerksmann vorgetragen wurden. Sein ſcharfes Auge ging ſchnell und oft von dem Schiff auf das Antlitz ſeines Gefährten; aber mehrere Augenblicke vergingen, ehe er eine Antwort geben wollte. Die unbekümmerte Fröhlichkeit, mit der er ſich eingeführt und die er bis jetzt in der Unterredung beibehalten, wurde gänzlich von einem nachdenkenden und vertieften Blick erſetzt, welcher hinlänglich zeigte, daß, welchen Leichtſinn er auch

Digitized by Google

gewöhnlich verrathen mochte, er doch gar nicht unbekannt mit tieferm, verſchlingendem Nachdenken ſei. Jedoch plötzlich warf er ſeine ernſte Maske ab und nahm einen Blick an, worin Ironie und Aufrichtigkeit ſich ſonderbar miſchten; er legte ſeine Hand vertraulich auf die Schulter des erwartenden Schneiders und antwortete:

„Ihr habt eine Mittheilung gemacht, wie für einen treuen und loyalen Diener des Königs ſie ſich ſchickt. Es iſt wohl bekannt, daß ein hoher Preis auf den Kopf des geringſten Gefährten des Räubers geſetzt iſt, und daß eine reiche, ja eine glänzende Belohnung dem zu Theil werden wird, der dazu beiträgt, das ganze Neſt von Schurken den Händen des Henkers zu überliefern. In der That, ich weiß nicht, ob nicht ein beſonderes Zeichen der königlichen Huld auf einen ſolchen Dienſt folgen möchte. Da war Phipps, ein Mann von niederer Abkunft, der den Ritterſchlag erhielt.“

„Den Ritterſchlag!“ wiederholte der Schneider in hoher Verwunderung.“

„Den Ritterſchlag,“ entgegnete kalt der Fremdling, „ehrenvollen, ritterlichen Ritterſchlag. Welchen Namen habt Ihr von Eueren Pathen in der Taufe bekommen?“

„Mein Name, gütiger, huldreicher Herr, mein Beiname iſt Hektor.“

„Und die Familie ſelbſt? Der unterſcheidende Familienname?“

„Wir ſind immer Homeſpun genannt worden.“

„Sir Hektor Homeſpun wird ſo gut als jeder andere Name lauten! Aber um den Lohn uns zu ſichern, mein Freund, müſſen wir verſchwiegen ſein. Ich bewundere

4 *

Digitized by Google

Euern Scharfſinn und gebe mich ganz Euern Gründen hin. Ihr habt ſo gänzlich die Richtigkeit Euers Verdachts bewieſen, daß ich nicht länger zweifle, jenes Schiff iſt der Freibeuter; daß ich es ſo wenig bezweifle, als daß Ihr einſt Sporen tragen und Sir Hektor heißen werdet. Dieſe zwei Dinge ſind bei mir gleich ſicher; aber wir müſſen dabei vorſichtig verfahren. Ich glaube, wenn mir recht iſt, ſo ſagtet Ihr, Niemand ſonſt ſei durch Euch darüber aufgeklärt worden?"

„Keine Seele! Tape ſelbſt iſt bereit zu ſchwören, daß die Bemannung ehrliche Sklavenhändler ſind!

„Um ſo beſſer. Wir müſſen erſt unſere Vorausſetzungen ſichern, dann zur Belohnung. Trefft mich um elf Uhr heute Nacht dort an jenem niedern Punkt, wo das Land in den Außenhafen hinein läuft. Von da wollen wir unſere Beobachtungen machen, und wenn wir jeden Zweifel beſeitigt haben, dann ſoll der Morgen eine Entdeckung bringen, die von der Bayprovinz bis zu den Anſiedlungen von Oglethorpe dringen wird. Bis dahin müſſen wir ſcheiden; denn es iſt nicht gut, wenn man uns länger im Geſpräch bemerkt. Denkt an Schweigen, Pünktlichkeit und die Gunſt des Königs. Dieß iſt unſere Parole."

„Adieu, edler Herr," ſagte ſein Gefährte und verbeugte ſich faſt bis zur Erde, während der Andere bei'm Abgehen leicht den Hut berührte.

„Adieu, Sir Hektor," entgegnete der Fremde in Grün mit einem leutſeligen Lächeln und einem huldvollen Bewegen der Hand. Er ging dann langſam auf der Werfte hin und verſchwand hinter der Reſidenz der

Digitized by Google

Homeſpun; das Haupt jener alten Familie, wie mancher ſeiner Vorgänger und Nachfolger, war in die Bewunderung ſeines eigenen Glücks verſunken, und ſo von ſeiner Thorheit geblendet, daß während er mit dem äußern Auge rechts und links blickte, wie immer, das Auge ſeines Geiſtes umdüſtert war von den Wolken des Ehrgeizes.

Drittes Kapitel.

Alonzo: „Guter Bootsmann, gib Acht.“
Sturm.

Sobald der Fremde den leichtgläubigen Schneider verlaſſen, verlor ſich ſeine angenommene Miene in eine weit natürlichere und ruhige. Noch wollte es ſcheinen, als wäre Nachdenken ein ungewohnter, unwillkommner Gaſt in ſeinem Gemüth; denn, den Stiefel mit ſeiner kleinen Reitgerte ſchlagend, ſchritt er durch die Hauptſtraße der Stadt, leichten Sinns und mit flüchtigem Blick. Wenn aber auch ſein Auge unſtät war, entgingen doch Wenige, an denen er vorbei kam, einem Blitz daraus, und es war offenbar ſchon aus der ſchnellen Art, wie er die Gegenſtände betrachtete, daß ſein Geiſt nicht weniger thätig, als ſein Körper ſei. Ein ſo beſchaffener Fremde, Einer, der an ſich ſo viele Zeichen ſeiner noch neuen Bekanntſchaft mit der Straße trug, verfehlte nicht, die Aufmerkſamkeit der ſorgſamen Wirthe auf ſich zu ziehen, die wir ſchon in unſerm Eingangskapitel zu erwähnen Gelegenheit gehabt haben. Er ſchlug die Höflichkeit der begünſtigten Gaſthalter ab, und ließ ſeine Schritte ſonder-

Digitized by Google

bar genug, vor dem Einen aufhalten, deſſen Haus der gewöhnliche Zufluchtsort der Hafenleute war.

Als er in die untere Stube dieſer Taverne trat (ſo nannte man das Haus, obgleich im Mutterlande es nur auf den Namen einer Schenke Anſpruch gemacht haben würde), fand er das gaſtliche Zimmer mit ſeinen gewöhnlichen Kunden vollgepfropft. Eine kleine Unterbrechung ward durch das Erſcheinen eines Gaſtes hervorgebracht, der nach Haltung und Anzug weit höher als die andern Beſucher ſtand; aber ſie hörte auf, ſobald ſich der Fremdling auf eine Bank geworfen und dem Wirth die Art ſeiner Bedürfniſſe angedeutet hatte. Als dieſer den gewünſchten Trank brachte, machte er eine Art Entſchuldigung, die für die Ohren aller Kunden in der Nähe des Fremden beſtimmt war, wegen der etwas unhöflichen Weiſe, wie ein Individuum an dem vordern Ende der langen, ſchmalen Stube nicht allein ſich das Monopol zu reden anmaßte, ſondern auch die Aufmerkſamkeit Aller, die hören konnten, auf eine furchtbare Legende erpreßte.

„Es iſt der Bootsmann des Sklavenhändlers im Außenhafen, Herr,“ ſchloß der würdige Zögling des Bacchus, „ein Mann, der manchen Tag auf dem Waſſer geweſen iſt, und Erſcheinungen und Wunder genug gehabt hat, um einen großen Band zu füllen. Alter Bor'us nennen ſie ihn, obgleich ſein eigentlicher Name Jack Nachtigall iſt. Iſt der Toddy nach des Herrn Geſchmack?“

Der Fremde bejahte die Frage durch ein Schnalzen mit den Lippen, verbeugte ſich und ſchüttete den faſt noch unberührten Trank hinunter. Dann drehte er den Kopf, um den Mann zu erforſchen, der nach ſeiner Deklamation

in der Sprache des Landes der zweite Redner des Tags hätte genannt werden mögen.

Seine Geſtalt, weit über ſechs Fuß hinaus; ein ungeheuerer Backenbart, der die Hälfte ſeiner grimmigen Züge faſt ganz bedeckte; eine Narbe, welche das Andenken an eine ſchlecht geheilte Wunde war, die einſt dieſe Hälfte in Viertel zu theilen gedroht hatte; Glieder nach Verhältniß, und das Ganze durch einen Matroſenanzug auffallend gemacht; eine lange, ſchmutzige Silberkette und eine kleine Pfeife von demſelben Metall machte das Individuum hinlänglich bemerkbar. Ohne nur im geringſten zu bemerken zu ſcheinen, daß ein über die gewöhnliche Klaſſe ſeiner Zuhörer ſo weit Hervorſtehender eingetreten ſei, ſetzte dieſer Sohn des Oceans ſeine Erzählung fort, und zwar mit einer Stimme, die ihm von der Natur gleichſam zum Spott über ſeinen muſikaliſchen Namen gegeben ſchien; in der That kamen ſeine Töne dem Brüllen eines Ochſen ſo nahe, daß einige Uebung nöthig war, um das Ohr an die ſonderbar ausgeſtoßenen Worte zu gewöhnen.

„Ja,“ fuhr er fort, und ſtieß ſeinen braunen Arm mit geballter Fauſt aus, um mit dem Daumen den rechten Punkt des Kompaſſes anzudeuten; „die Küſte von Guinea mochte hier herum gelegen haben, und der Wind, Ihr ſeht, war todt von der Küſte her, und blies zu Zeiten, als wenn eine Katze murrt, oder wie wenn der alte Geſell, der ihn für uns Seeleute im Sack hält, manchmal den Stopfen durch die Finger fahren ließe, und ihn dann wieder herbei ſuchte, um ihn doppelt feſt zu binden. Ihr wißt, was ein Sack iſt, Bruder?“

Digitized by Google

Dieſe abgeriſſene Frage war an den gaffenden Lümmel gerichtet, den der Leſer ſchon kennt, und welcher mit dem Kamiſol unter dem Arme, das er eben vom Schneider bekommen, ſich aufgehalten hatte, um die Thaten dieſer Erzählung zu dem Stoff hinzuzufügen, den er ſchon für die Ohren ſeiner Verwandten auf dem Lande geſammelt hatte. Ein allgemeines Gelächter auf Unkoſten des erſtaunten Pardon erfolgte. Nachtigall gab einen bedeutenden Wink einem oder zwei ſeiner Vertrauten und benutzte dieſe Gelegenheit, ſeine Lippen anzufeuchten, wie er ſehr witzig das Verſchlingen einer Pinte von Rum und Waſſer nannte. Dann fuhr er mit ſeiner Erzählung fort, indem er in einem gleichſam ermahnenden Tone ſagte:

„Und die Zeit kann kommen, wo Ihr auch erfahren werdet, was ein Halsband iſt, wenn Ihr die Tugend verlaſſet. Des Menſchen Hals iſt gemacht, Bruder, um ſeinen Kopf über dem Waſſer zu halten, nicht, daß er wie ein Paar ſchlecht gefügte Fallthüren aus ſeinem Gewerb gedreht werde. Deßwegen macht Euere Rechnung bei Zeiten, und laßt das Senkblei des Gewiſſens heraus, wenn Ihr findet, daß Ihr an die Klippen der Verſuchung treibt.“ Darauf rollte er ſeinen Taback im Munde und ſah kühn um ſich, als wenn man eine moraliſche Verpflichtung erfüllt hat, und fuhr fort: „Nun, da lag das Land, und wie ich ſagte, der Wind war hier Oſt und gen Süd, meinetwegen auch Oſt und gen Süd halb Süd; manchmal blies er recht günſtig und dann wieder ließ er die Segel wider das Takelwerk und die Stangen fallen, als wären ſie nicht mehr werth als ein

Entenbolzen oder eines Reichen Helf=Gott. Mir war das Wetter gar nicht angenehm; da ich ſah, es ſei zu viel Ungewißheit zu einer ruhigen Nachtwache; ich ging alſo herum, um im Stande zu ſein, meine Meinung zu ſagen, wenn ich darum befragt würde. Ihr müßt wiſſen, Brüder, daß nach meinen Begriffen von Religion und Verhalten ein Menſch nicht zu viel werth iſt, wenn er nicht gehörige Sitten hat. Deßwegen hat man mich nie meinen Löffel in des Capitains Schüſſel thun ſehen, außer wenn ich dazu aufgefordert wurde, aus dem einfachen Grund, weil meine Geburt vornehmer iſt als ſeine. Ich ſage nicht, an welchem Ende des Schiffes der beſſere Mann gefunden wird, das iſt eine Sache, über die verſchiedene Leute verſchiedene Meinungen haben, wiewohl Viele auch übereinſtimmen. Aber ich ging herum, um mich in den Stand zu ſetzen, meine Meinung abzugeben, wenn man mich fragte; auch dauerte es nicht lange, und es kam, wie ich vorausgeſehn. Miſter Nachtigall, ſagte er, denn unſer Capitain iſt ein gebildeter Herr und vergißt nie auf dem Verdeck die Sitte, wenn Jemand von der Schiffsgeſellſchaft in der Nähe iſt. Miſter Nachtigall, ſagte er, was denkt Ihr von der Wolke dort herum, Nord=Weſt? ſagt' er. Ei, Sir, ſagt' ich kühn, denn ich bin nicht blöd im Reden, wenn man ordentlich mit mir ſpricht; ſo, ei Herr, ſagt' ich, unbeſchadet Euerer Ehrenveſt beſſere Meinung, was nur ſo geſprochen war; denn er war an Jahren und Erfahrung ein Küchlein gegen mich; aber ich werfe keine glühende Aſche oder ſonſt etwas Heißes gegen den Wind; ſo, Sir, ſagt' ich, nach meiner Meinung muß man die drei Topſegel einziehen

Digitized by Google

und das Vorderſegel ſtauchen. Wir brauchen nicht zu eilen, aus dem einfachen Grund, weil Guinea morgen noch gerade da liegen wird, wo es heut' iſt. Um das Schiff bei dieſen Windſtößen gerade zu halten, haben wir das Hauptſegel — —"

Ihr hättet Euer Hauptſegel auch einziehen ſollen," rief eine Stimme hinten, die ganz eben ſo abſprechend, obgleich weniger grimmig als die des geſchwätzigen Bootsmanns war.

„Welcher Unwiſſende ſagt das?" fragte Nachtigall ſtolz, als wenn ſeine ganze ſchlafende Wuth durch eine ſo rohe, kühne Unterbrechung erregt worden.

„Ein Mann, der Afrika hinunter iſt von Bon bis zur guten Hoffnung und mehr als einmal, und der einen weißen Windſtoß von einem Regenbogen unterſcheiden kann;" entgegnete Dick Fid und ſtellte ſeine kleine Perſon ſtattlich vor ſeinen wüthenden Gegner, indem er ſich durch den Haufen, der die wichtige Perſon des Bootsmannes umgab, mit Hülfe ſeiner maſſiven Schulter durchdrängte; „ei, Bruder, ein Mann, mag er nun viel oder wenig wiſſen, der nie ſeinem Officier rathen würde, ſo viele Hinterſegel auf dem Schiffe zu laſſen, wenn es ſein konnte, daß der Wind es von hinten ergriffe."

Auf dieſe kühne Rechtfertigung einer Meinung, die alle Gegenwärtige für ſo gewagt hielten, folgte ein allgemeines und lautes Murren. Durch dieſen Beweis ſeiner größern Popularität ermuthigt, war Nachtigall nicht langſam und auch nicht ſehr zart mit ſeiner Antwort; und dann erfolgte ein ſchreiender Einklang, worin die Stimmen der Geſellſchaft im Allgemeinen die höheren

Digitized by Google

und ſchrilleren Noten auf ſich nahmen, durch welche die kühnen, kräftigen Betheuerungen, Einwürfe und Meinungen der zwei Hauptdisputanten im tiefen Baß durchgehört wurden.

Für einige Zeit war kein Theil der Diskuſſion zu hören, ſo groß war die Verwirrung der Zungen; ja, es zeigten ſich gewiſſe Symptome von Seiten Fids und des Bootsmannes, die zu verrathen ſchienen, ſie würden ihren Streit durch die letzte Inſtanz entſcheiden. Während dieſes Augenblicks der Erwartung hatte der Erſtere ſeine viereckige, feſtgebaute Geſtalt vor ſeinen rieſenhaften Opponenten gebracht; und da gab es ſehr heftiges Ausſtrecken und Zurückziehen der vier athletiſchen Arme, während ſie geſtikulirten; und jeder Arm war, gleich einem modiſchen Knotenſtock, ſo mit Bein, Knorpeln und Sehnen umwickelt, daß man Vernichtung Allem vorausſagen konnte, was ſich ihm entgegenſtellen würde. Als jedoch das allgemeine Geſchrei ſich allmählig legte, konnte man die Hauptredner hören, und als wären ſie zufrieden, ſich auf ihre reſpektive Kraft der Rede zu verlaſſen, gab jeder allmählig ſeine feindliche Stellung auf, und ſchien geneigt, den Kampfplatz durch ein kaum weniger ſchreckliches Glied, als den braunen Arm zu behaupten.

„Ihr ſeid ein kühner Seemann, Bruder,“ ſagte Nachtigall und nahm ſeinen Sitz wieder ein; „und wenn Sprechen Handeln wäre, würdet Ihr ohne Zweifel ein Schiff reden machen. Aber ich, der Flotten geſehen von Zwei- und Dreideckern und das von allen Nationen, Euere Mohawk ausgenommen; — deren Kreuzern freilich ich geſtehen muß nicht getroffen zu haben, — wie ſie dala-

gen, ſchnuggig, wie eben ſo viele Möven mit ihren Hauptſegeln eingerefft; ich weiß dem Schiff ſeine Richtung zu geben, und die Siebenſachen an ihrer Stelle zu halten.“

„Ich leugne, daß man ein Boot mit den Hinter-Quartſegeln halten kann;“ entgegnete Dick; gebt ihm die Stechſegel, wenn Ihr wollt, und es wird kein Unglück geſchehen; aber ein wahrer Seemann wird nie auch nicht eine Taſche voll Wind zwiſchen ſeinem Hauptmaſt und ſeinem Doppelttaue laſſen, wenn er ſein Geſchäft verſteht. Aber Worte ſind wie der Donner, der oben brüllt, ohne an der Rae herabzukommen, wie ich ſchon geſehen; laßt uns deßwegen die Frage Einem vorlegen, der im Waſſer geweſen iſt, und etwas vom Leben auf dem Schiff verſteht.“

„Wenn der älteſte Admiral von Sr. Majeſtät Flotte hier wäre, er würde ſich nicht weigern zu ſagen, wer Recht und wer Unrecht hat. Ich ſage, Brüder, wenn Jemand unter Euch allen iſt, der das Glück einer See-Erziehung gehabt hat, ſo möge er ſprechen, damit die Wahrheit dieſes Punkts nicht verborgen bleibe, wie ein Bindeiſen zwiſchen Braß-Block und einer ſchwarzen Segelſtauche.“

„Nun, hier iſt der Mann,“ entgegnete Fid, reckte den Arm aus, ergriff Scipion bei'm Kollet und zog ihn ohne Umſtände in die Mitte des Kreiſes, der ſich um die beiden Streitenden gebildet hatte. „Da iſt ein Mann für Euch, der noch eine Reiſe mehr als ich zwiſchen hier und Afrika gemacht hat, eben weil er da geboren wurde. Nun antworte, als riefeſt du vom Takelwerk herab, S'ip, unter welches Segel würdeſt du an der Küſte bei-

Digitized by Google

nes Vaterlandes ein Schiff bringen, wenn Gefahr vor einem weißen Windſtoß wäre?“

„Unter gar keins,“ ſagte der Schwarze, „ich ließe es laufen.“

„Ei, Junge, aber um bereit gegen einen Stoß zu ſein, würdeſt du es unter ein Hauptſegel bringen, oder unter einem Vorſegel liegen laſſen?“

„Jeder Thor weiß das,“ entgegnete Scipio mürriſch und offenbar müde, ſich ſo katechiſiren zu laſſen.

„Wenn Ihr ſie weglaſſen wollt, wie wollt Ihr es mit dem Hauptſegel machen? Antwortet mir darauf, Miſter Dick.“

„Meine Herren,“ ſagte Nachtigall und ſah ſehr ernſt um ſich; „ich leg' es Eurer Ehrenveſt vor, iſt das ein ordentliches Benehmen, einen Neger auf dieſe unſchickliche Art herbeizuſchleppen, um ſeine Meinung einem Weißen in's Geſicht zu ſagen?“

Dieſe Appellation an die verletzte Würde der Geſellſchaft ward durch ein allgemeines Murren beantwortet. Scipio, der vorbereitet war, auf ſeine abſprechende ihm eigne Art ſeine gegebene Meinung gegen jeden Widerſacher zu vertheidigen und auch vertheidigt haben würde, hatte nicht das Herz, einem ſo allgemein geäußerten Zeichen der Mißbilligung ſeiner Gegenwart zu widerſtehen. Ohne ein Wort zur Rechtfertigung und Vertheidigung vorzubringen, faltete er die Arme und ging mit der Unterwürfigkeit und Ruhe eines Mannes aus dem Haus, der zu lang an Demüthigung gewohnt worden, um zu widerſtreben. Doch ſah Fid, der ſich ſo ganz unerwartet des Zeugniſſes des Schwarzen beraubt fand, nicht ſo

Digitized by Google

ganz ruhig den Abgang ſeines Gefährten mit an. Er machte laut Vorſtellungen gegen ſein Weggehen; aber als er ſie vergeblich ſah, ſtopfte er ein Endchen von einigen Zoll Taback in den Mund, und ſchwor, während er dem Afrikaner folgte, ſein Auge zugleich feſt auf ſeinen Gegner geheftet, daß nach ſeiner Meinung der Junge, wenn er ſonſt eine andere Haut hätte, als der Weiße von den beiden erfunden werden würde.

Der Triumph des Bootsmannes war jetzt vollſtändig und er nicht mäßig ſeiner Freude.

„Meine Herren,“ ſagte er und wandte ſich mit erhöhetem Vertrauen an die wilde Geſellſchaft, die ihn umgab; „Ihr ſeht, die Vernunft iſt gleich einem Schiff, das mit geſtauchten Segeln auf beiden Seiten hinfährt, gerade durchgeht und nichts ſchont. Doch ich verachte Prahlerei und weiß auch nicht, wer der Burſche iſt, der eben jetzt abgeſegelt, gerade zur rechten Zeit ſeinen Ruf zu retten; aber das will ich ſagen, daß zwiſchen Boſton und Weſtindien der Mann nicht gefunden wird, welcher beſſer wüßte als ich, wie man ein Schiff gehen laſſen oder ſtill halten ſoll, wenn ich nur — —“

Nachtigall's tiefe Stimme ward plötzlich gedämmt, und ſein Auge blieb wie durch einen Zauber auf den ſcharfen Blick des Fremden in Grün geheftet, deſſen Angeſicht man jetzt unter die gemeineren Geſichter des Haufens gemiſcht ſah.

„Vielleicht,“ fuhr der Bootsmann fort und verſchluckte die Worte vor Erſtaunen, als er ſo unerwartet ein ſolch durchdringendes Auge ſich gegenüberſah; „viel-

Digitized by Google

leicht, der Herr mag einige Kenntniß von der See haben, und könnte wohl den Streitpunkt entſcheiden.“

„Wir lernen auf den Univerſitäten nicht Seetaktik,“ entgegnete der Andere barſch, „wiewohl ich geſtehen will, daß nach dem Wenigen, was ich gehört, ich ganz für das Forttreiben bin.“

Er ſprach das letztere Wort mit einem Nachdruck aus, der es zweifelhaft machte, ob er nicht das Wort n dem Sinn von ſich fort machen nähme; beſonders, da er ſeine Zeche bezahlte und ſogleich das Feld im ruhigen Beſitz Nachtigall's ließ. Dieſer nahm nach einer kurzen Pauſe ſeine Erzählung wieder auf, ob man gleich, ſei es Ermüdung oder ſonſt etwas geweſen, bemerkte, daß ſeine Stimme weit weniger abſprechend als vorher war, und daß ſeine Geſchichte ſehr ſchnell zu Ende eilte. Als er damit und mit ſeinem Grog fertig war, ging er nach der Bay, von wo ein Boot ſogleich abgeſchickt ward, um ihn an Bord des Schiffes zu bringen, welches während dieſer ganzen Zeit ſtets der Gegenſtand der verdachtvollen Unterſuchung des guten Homeſpuns geweſen war.

Indeß hatte der Fremde in Grün ſeinen Spaziergang durch die Hauptſtraße der Stadt fortgeſetzt; Fid auf den beſtürzten Scipio Jagd gemacht und im Lauf nicht ſehr zarte Bemerkungen über die Kenntniſſe und Seewiſſenſchaft des Bootsmannes vorgebracht. Wirklich erreichte er ihn auch bald und richtete nun ſeine Wuth gegen den Neger, dem er reichliche Mißhandlung widerfahren ließ, weil er einen Satz aufgegeben, der ſo einfach und ſo wahr geweſen, als der Satz, „daß dort der Schooner weiter kommen würde, wenn er von beiden

Digitized by Google

Seiten den Wind hätte, als jetzt, wo er nur von einer käme.“

Wahrſcheinlich durch den beſondern Anſtrich ergötzt, den er im Charakter dieſes ſonderbaren Paares entdeckt hatte, oder wohl auch von ſeiner eignen Laune geleitet, folgte ihnen der Fremde. Sie wandten ſich vom Waſſer ab, und erſtiegen einen Hügel; der letztere war etwas hinter ſeinen Piloten zurückgeblieben, bis er ſie bei einer Wendung der Straße oder vielmehr des Wegs aus dem Geſicht verlor, denn jetzt waren ſie ſelbſt ſchon über die kleinen Vorſtädte der Stadt hinaus. Der Gerichtsmann, denn dafür hatte er ſich ausgegeben, beſchleunigte ſeine Schritte und war froh, als er einen Blick von den zwei Würdigen, die unter einem Zaun ſaßen, einige Augenblicke darauf auffing, wo er ſie ſchon verloren zu haben glaubte. Sie hielten aus einem kleinen Päckchen, das der Weiße unter dem Arm getragen und aus dem er freigebig ſeinem Gefahrten ſpendete, ein kärgliches Mahl. Der Schwarze hatte ſeine Stellung nahe genug bei dem Andern genommen, um zu zeigen, daß die Freundſchaft zwiſchen ihnen wieder vollkommen hergeſtellt ſei; doch ſaß er etwas zurück, gleichſam aus Ehrfurcht gegen den höhern Rang, den der Andere vermöge ſeiner Farbe genoß. Der Fremde näherte ſich ihnen mit der Bemerkung; „Wenn Ihr Euch ſo frei über das Päckchen hermacht, Burſchen, dann wird ein Dritter ohne Nachteſſen zu Bette gehen müſſen.“

„Wer ſpricht?“ ſagte Dick und ſah von ſeinem Knochen weg mit einem Blick, der dem eines Bullenbeißers ſehr glich, wenn er auf ähnliche Art beſchäftigt iſt.

„Ich wollte Euch nur erinnern, daß Ihr noch einen Tiſchgenoſſen habt,“ entgegnete ritterlich der Andere.

„Wollt Ihr ein Stück, Bruder?“ ſagte der Seemann und bot das Päckchen mit der Freigebigkeit eines Schiffers ihm an, ſobald er meinte, es ſei eine indirekte Anforderung an ſeinen Inhalt geſtellt worden.

„Ihr mißverſteht mich immer noch; auf der Werfte war noch Einer bei Euch.“

„O, er iſt an der Abfahrt da, dort an jenem geringen Ueberbleibſel von Leuchtthurm, der ſchlecht genug geſtellt iſt, er müßte denn Euern Ochſengeſpannen und den Landhändlern den Weg haben zeigen ſollen; da herum, Herr, wo Ihr jenen ſteinernen Pfeiler ſeht, der wahrſcheinlich auch bald herunterkommen wird.“

Der Fremde ſah nach der von dem Andern angedeuteten Seite hin, und erblickte den jungen Seemann, auf den er hingewieſen hatte, am Fuß eines verfallenen Thurmes ſtehend, der unter den leiſen Einwirkungen der Zeit zuſammenfiel. Es war nicht weit von der Stelle, wo er ſich ſelbſt befand. Indem er den Seeleuten eine Hand voll kleiner Münze hinwarf, wünſchte er ihnen ein beſſeres Mahl und ging durch den Zaun, offenbar in der Abſicht, ebenfalls die Trümmer zu unterſuchen.

„Der Burſche geht frei mit ſeinem Kupfer um;“ ſagte Dick und unterbrach die Bewegungen ſeiner Zähne, um dem Fremden einen andern und beſſern Blick zuzuwerfen; „aber da es doch an der Stelle, wo er es gepflanzt hat, nicht wachſen wird, S'ip, ſo kannſt du es mir für meine Taſche herüberreichen. Ein offen- und freihändiger Junge iſt es, Afrika, aber dieſe Gerichts-

leute bekommen alle ihre Pfennige von dem Teufel und ſie ſind ſicher, mehr zu bekommen, wenn das Waſſer in ihrem Beutel niedrig ſteht.“

Wir laſſen den Neger das Geld zuſammenſuchen, und es, als wenn es ſeine Pflicht geweſen, dem übermachen, der, wenn nicht ſein Herr, doch zu allen Zeiten geneigt und willig war, die Herrſchaft eines ſolchen über ihn zu üben, und folgen dem Fremden auf ſeinem Wege nach dem ſchwankenden Gebäude. Es war wenig an den Trümmern ſelbſt, was die Aufmerkſamkeit eines Mannes auf ſie ziehen konnte, der nach ſeinen Aeußerungen wahrſcheinlich oft Gelegenheit gehabt hatte, die ergreifenderen Ueberreſte früherer Jahrhunderte an der andern Seite des atlantiſchen Meers zu unterſuchen. Es war ein kleiner kreisförmiger Thurm, der auf rohen Säulen ſtand, die durch Bogen verbunden waren und in der Jugendzeit des Landes als ein Vertheidigungswerk erbaut ſein mochte; obgleich es faſt noch wahrſcheinlicher war, daß er zu einem weniger kriegeriſchen Zweck beabſichtigt worden. Mehr als ein halbes Jahrhundert nach dem Zeitpunkt, wovon wir ſchreiben, iſt dieß kleine Gebäude, das ſo eigenthümlich iſt nach ſeiner Form, ſeinem verfallenen Zuſtand und ſeinem Stoffe, plötzlich das Studium und die Aufgabe der ſehr gelehrten Leute, der amerikaniſchen Alterthümler geworden. Es iſt nicht zu verwundern, daß eine ſo geehrte Trümmer der Gegenſtand Vieler heißen, gelehrten Streitigkeiten wurde. Während die Ritter in den Künſten und Alterthümern des Landes tapfer ihre Lanzen um die ſinkenden Mauern gebrochen, haben die weniger Unterrichteten und minder Eifrigen die

Kämpfer mit derſelben Art von Bewunderung betrachtet, wie ſie geäußert haben würden, wären ſie gegenwärtig geweſen, als der berühmte Ritter von La Mancha gegen jene andern Windmühlen anrennte, die uns der unſterbliche Cervantes ſo herrlich beſchrieben hat.

Als er die Stelle erreichte, gab der Fremde in Grün ſeinem Stiefel einen tüchtigen Schlag mit der Reitgerte, als wolle er dadurch die Aufmerkſamkeit des in Gedanken verlorenen Seemannes auf ſich ziehen und bemerkte freimüthig:

„Ein gar ſchönes Ding würde das ſein, wenn mit Epheu bewachſen, es durch eine Lücke im Wald hervorpiepte; aber mit Erlaubniß, Herren von Euerm Geſchäft haben wenig mit Wäldern und zuſammenfallenden Steinen zu ſchaffen. Dort iſt der Thurm,“ er deutete nach den ſchlanken Maſten des Schiffes im Außenhafen; „dorthin ſeht Ihr gern und Eure liebſten Trümmer ſind ein Wrack!“

„Ihr ſcheint unſern Geſchmack zu kennen, Herr,“ entgegnete der Andere kalt.

„Dann iſt's Inſtinkt, denn es iſt gewiß, ich habe nur wenig Gelegenheit gehabt, mit einem der Herren vom Segeltuch recht genau bekannt zn werden; auch glaub' ich jetzt nicht glücklicher zu ſein. Laßt uns freimüthig ſprechen, mein Freund, und in Freundſchaft: was könnt Ihr an dieſem Steinhaufen ſehen, das Euch ſo lang vom Studium jenes edeln, ſtattlichen Schiffes abhalten kann?“

„Verwunderte es Euch denn, daß ein Seemann ohne Beſchäftigung ein Schiff unterſuchte, das er nach

Digitized by Google

ſeinem Sinne findet, vielleicht mit der Abſicht, Dienſt zu ſuchen?“

„Sein Befehlshaber muß ein dummer Schelm ſein, wenn er ihn einem ſo geeigneten Burſchen verſagt! Aber Ihr ſcheint zu wohl für einen der niedrigeren Taue unterrichtet.“

„Taue!“ wiederholte der Andere und heftete ſeine Augen wieder mit einem ganz beſondern Ausdruck auf den Fremden in Grün.

„Taue! Es iſt Euer Schiffsausdruck für Stelle, Amt, nicht? Wir Gerichtsleute verſtehen nur wenig von dem Schifferwörterbuch, aber ich glaube, darin hab' ich den rechten Dialekt getroffen. Stimmt Euer Anſehn mir bei?“

„Der Ausdruck iſt freilich noch nicht obſolet und bei einer Figur iſt er allerdings in dem von Euch genommenen Sinne correkt.“

„Obſolet!“ wiederholte der Fremde in Grün und gab den bedeutungsvollen Blick zurück, den er empfangen hatte; „iſt dieß der Name eines Theils des Schiffes? Vielleicht verſteht Ihr unter Figur das bemalte Hintertheil und unter obſolet das Langboot?“

Der junge Seemann lachte und, als wenn dieſer Scherz die Schranke ſeiner Zurückhaltung durchbrochen, verlor ſeine Art und Weiſe viel von ihrer Kälte während des übrigen Geſprächs.

„Es iſt ganz eben ſo deutlich, daß Ihr zur See, als daß ich in der Schule geweſen bin;“ ſagte er. „Da wir beide dieß Glück gehabt haben, können wir offen ſein und aufhören in Parabeln zu ſprechen. Zum

Digitized by Google

Beiſpiel, was meint Ihr, iſt der Gegenſtand und Nutzen dieſer Trümmer geweſen, als ſie noch in gutem Zuſtand waren?"

„Um darüber zu urtheilen," entgegnete der Fremde in Grün; „möchte es nöthig ſein, ſie genauer zu unterſuchen. Laßt uns hinaufſteigen."

Während er noch ſprach, ging der Gerichtsmann eine faule Leiter hinauf und erreichte eine Flur, welche gerade über der Krone der Bogen lag, durch die er vermittelſt einer Fallthüre gekommen. Sein Gefährte zögerte, ihm zu folgen; aber da er bemerkte, daß der Andere ihn an der Spitze der Treppe erwartete, und ſehr gütig ihm eine gefährliche Stelle bemerklich machte, ſprang er vorwärts und erreichte mit einer ſeinem Stande eigenen Behendigkeit und Feſtigkeit den Gipfel.

„Da ſind wir," rief der Fremde in Grün, und ſah um ſich auf die nackten Wände, die aus ſo kleinen und unregelmäßigen Steinen beſtanden, daß ſie dem Gebäude einen gefährlichen Anſchein von Gebrechlichkeit gaben; „gute eichene Planken zum Verdeck, wie Ihr ſagen würdet, und die Luft zum Dach, wie wir auf der Univerſität den obern Theil des Hauſes nennen. Nun laßt uns von Dingen der untern Welt reden. I — i, ich vergaß, welchen Namen Ihr Euch gabet."

„Das mag von Umſtänden abhängen. Ich bin in verſchiedenen Lagen unter verſchiedenen Namen bekannt. Doch wenn Ihr mich Wilder nennt, werde ich nicht ermangeln zu antworten."

„Wilder! ein guter Name; obwohl ich ſagen muß, Wildfang wär' eben ſo gut. Ihr jungen Schiffsburſchen

ſeid leicht zu Zeiten ein wenig unſtät in Euern Launen. Wie viele zarte Herzen habt Ihr Euerer Irrthümer wegen unter ſchattigen Lauben zum Seufzen gezwungen, während Ihr, das iſt doch das rechte Wort, die Salzfluth durchfurchtet.“

„Wenige ſeufzen um mich,“ entgegnete Wilder gedankenvoll, obgleich er augenſcheinlich ein wenig bei dieſem freien Katechiſiren gerührt zu werden begann. „Laßt uns jetzt zu unſerm Studium des Thurms zurückkehren. Was meint Ihr, iſt ſein Zweck geweſen?“

„Sein jetziger Nutzen iſt deutlich und der frühere kann kein großes Geheimniß ſein. Jetzt enthält er zwei leichte Herzen, und wenn ich mich nicht irre, zwei eben ſo leichte Köpfe, die nicht mit den Vorräthen der Weisheit überladen ſind. Früher hatte er wenigſtens ſeine Getraideböden, und ohne Zweifel gewiſſe kleine Vierfüßler, die an ihren Gelenken eben ſo leicht waren, als wir an Kopf und Herz. Auf gut deutſch, es war eine Mühle.“

„Andere halten es für eine Veſte.“

„Hm, die Stelle mocht's thun, zur Noth;“ entgegnete der in Grün, und warf einen ſcharfen eignen Blick um ſich. „Aber eine Mühle iſt's geweſen, wenn man ihm auch einen höhern Urſprung geben will. Die windige Lage, die Säulen, um das Gewürm abzuhalten, die Form, das Aeußere, die ganze Bauart beweiſ't es. Whir — r — r, Whir — r — r; Geklapper iſt in früherer Zeit genug hier geweſen; verſichere Euch; hiſt, es iſt noch nicht fertig!“

Er trat leiſe zu einem der kleinen Löcher hin, die

Digitized by Google

einſt dem Thurm zu Fenſtern gedient hatten, und ſteckte vorſichtig ſeinen Kopf durch die Oeffnung; und dann, als er eine halbe Minute geſchaut hatte, zog er ihn wieder zurück, und gab dem aufmerkſamen Wilder ein Zeichen, ſtille zu ſein. Dieſer folgte, und es dauerte nicht lange, ſo erklärte ſich hinlänglich die Art der Unterbrechung.

Die Silberſtimme eines Weibes hörte man Anfangs in einiger Entfernung, und als die Sprechenden dann näher traten, erhoben ſich die Töne gerade von unten her, in dem Schatten des Thurmes. Durch eine Art ſchweigender Uebereinkunft wählten Wilder und der Gerichtsmann Stellen, die ihrer Abſicht günſtig waren, und jeder blieb, ſo lange der Beſuch den Trümmern nahe war, ſelbſt ungeſehen mit der Erforſchung deſſelben beſchäftigt; ja, ſo ungern wir auch der Erziehung zweier ſo wichtigen Charakteren in unſerer Erzähluug ſo Schlimmes nachreden, ſie waren auch ergötzte, aufmerkſame Belauſcher des Geſprächs.

Viertes Kapitel.

„Sie narren mich, bis die Geduld mir reißt.“
Hamlet.

Die Geſellſchaft unten beſtand aus vier Individuen, alle Frauenzimmer. Die Eine war eine Dame auf der Neige ihrer Jahre, die Andere über das mittlere Alter hinaus; die Dritte auf der Schwelle des Lebens, in ſo fern Leben Umgang mit der Welt bedeuten ſoll, und die Vierte eine Negerin, die fünfundzwanzig Mal den Kreis-

Digitized by Google

lauf der Jahreszeiten mit angeſehen haben mochte. Die Letztere erſchien folglich zur damaligen Zeit und in jenem Lande nur in der Eigenſchaft einer niedrigen, wiewohl vielleicht begünſtigten Dienerin.

„Und nun, mein Kind, da ich dir allen Rath, den Umſtände und dein eignes vortreffliches Herz erheiſchen, gegeben habe," ſagte die ältliche Dame unter den erſten Worten, die den Lauſchern vernehmbar waren; „will ich die undankbarere Pflicht in eine angenehmere verwandeln. Du wirſt deinen Vater meines fortdauernden Wohlwollens verſichern, und ihn an ſein Verſprechen erinnern, daß du nochmals wiederkehren ſollſt, ehe wir zum letzten Mal uns trennen."

Dieſe Rede ward an das jüngere Frauenzimmer gerichtet und wurde offenbar mit eben ſo viel Zärtlichkeit und Aufrichtigkeit aufgenommen, als ſie vorgebracht worden war. Die Angeredete erhob die Augen, worin Thränen glimmten, die ſie offenbar zu verbergen ſich mühte und antwortete mit einer Stimme, die in den Ohren der zwei jugendlichen Lauſcher wie die Töne einer Syrene lauteten, ſo zart und melodiſch war ſie.

„Es iſt unnöthig, mich an ein Verſprechen zu erinnern, liebe Tante, welches zu behalten ich ſo große Urſache habe," ſagte ſie. „Ich hoffe ſelbſt noch Vieles mehr als Sie zu wünſchen wagten, wenn mein Vater nicht mit mir im Frühling zurückkömmt, ſo ſoll gewiß nicht das die Urſache ſein, daß ich ihn nicht gedrängt hätte."

„Unſre gute Wyllis wird helfen," entgegnete die Tante lächelnd, und verbeugte ſich gegen das dritte

Digitized by Google

Frauenzimmer mit jener Miſchung von Güte und Förmlichkeit, die den ſteifen Sitten der Zeit angemeſſen war und ſelten vernachläſſigt wurde, wenn ein Höherer zu einem Niederern ſich wandte. „Sie iſt durch ihre Treue und Dienſte berechtigt, einigen Einfluß auf General Grayſon zu haben.“

„Sie hat Anſpruch auf Alles, was die Liebe und das Herz geben können;“ rief die Nichte mit einer Haſt und einem Ernſt, welcher zeigte, wie gern ſie die förmliche Höflichkeit der Andern durch die Wärme ihres eignen gefühlvollen Benehmens mildern möchte; „mein Vater wird ihr kaum etwas verweigern.“

„Und haben wir die Verſicherung der Mrß. Wyllys, daß ſie auf unſerer Seite ſein wird?“ fragte die Tante, ohne ihre eignen Begriffe von Schicklichkeit durch die höheren Gefühle ihrer Nichte übermannen zu laſſen; „mit ſolch einer mächtigen Verbündeten wird unſere Ligue unüberwindlich ſein.“

„Ich bin ſo ganz der Meinung, daß die heilſame Luft dieſer geſunden Inſel für meine junge Schutzbefohlene von der größten Wichtigkeit iſt, Madame, daß, wären auch alle andere Rückſichten nicht, das Wenige, was ich zur Unterſtützung ihrer Wünſche vermag, gewiß geſchehen ſoll.

Wyllys ſprach mit Würde und vielleicht mit etwas von der Rückhaltung, die jedes Geſpräch zwiſchen der reichen und hochgebornen Tante und der beſoldeten und abhängigen Gouvernante von ihres Bruders Erbin auszeichnete. Doch war ihre Weiſe gewandt, und die Stimme wie die ihres Zöglings ſanft und auffallend weiblich.

Digitized by Google

„So können wir denn den Sieg als ausgemacht annehmen, wie mein verſtorbener Gemahl, der Contre-Admiral zu ſagen pflegte. Admiral de Lacey, meine theure Mrß. Wyllys, hatte es ſich von früh an zum Grundſatz gemacht, nach welchem er ſein ganzes Verfahren ordnete, und durch deſſen Befolgung er keinen geringen Ruf in ſeinem Stande erwarb, daß nämlich, um etwas zu erreichen, es nur nöthig ſei, feſt es zu wollen; — eine hohe, muthvolle Maxime, die nicht fehlen konnte, ihn zu dem ausgezeichneten Erfolg zu führen, wovon, da wir es Alle wiſſen, ich nicht weiter zu reden brauche.“

Wyllys verbeugte ſich zum Anerkenntniß der Wahrheit dieſes Glaubens, und zum Beweis des Rufs des verſchiedenen Admirals, aber ſie hielt es nicht für nöthig, etwas zu antworten. Statt dieſen Gegenſtand ihren Sinn länger beſchäftigen zu laſſen, wandte ſie ſich zu ihrem jungen Zögling und bemerkte mit einer Stimme und einer Weiſe, von der jeder Anſchein von Rückhalt verbannt war:

„Gertrude, meine Liebe, du wirſt gern zu dieſem reizenden Eiland und dieſen lieblichen Seewinden zurückkehren?“

„Und zu meiner Tante!“ rief Gertrude; ich wünſchte mein Vater könnte bewogen werden, ſeine Beſitzungen in Karolina zu veräußern, und hierher nach Norden zu kommen, und dann das ganze Jahr hier zu bleiben.“

„Es iſt nicht ganz ſo leicht für einen reichen Güterbeſitzer, ſeinen Wohnort zu verlaſſen, wie du dir einbildeſt, mein Kind,“ entgegnete Madame de Lacey. „So

Digitized by Google

ſehr ich auch wünſche, daß ein ſolcher Plan getroffen werden könnte, dränge ich doch niemals meinen Bruder deßwegen. Auch bin ich gewiß, daß wenn wir auch je eine Veränderung in der Familie vornähmen, wir doch nicht alle nach Hauſe zurückkehrten. Es iſt jetzt länger als hundert Jahre, Mrß. Wyllys, ſeit die Grayſon in die Kolonien kamen, in einem Augenblick der Unzufriedenheit mit der Regierung in England. Mein Urgroßvater, Sir Everard, war mißmuthig über ſeinen zweiten Sohn, und dieſer Zwiſt führte meinen Großvater in die Provinz Karolina. Aber da das Zerwürfniß längſt ausgeglichen iſt, denk ich oft, mein Bruder und ich werden noch einſt in die Hallen unſrer Vorfahren zurückkehren. Doch wird Vieles davon abhängen, wie wir über unſer Vermögen auf dieſer Seite des atlantiſchen Meeres verfügen.“

Als die wirklich gutmüthige, obwohl vielleicht ein wenig zu ſehr für ſich eingenommene Dame ihre Bemerkung ſchloß, warf ſie ihr Auge auf den argloſen Gegenſtand der letzten Worte ihrer Rede. Gertrude hatte, wie gewöhnlich, wenn ihre Tante die Gouvernante mit einer ihrer Familienreminiſcenzen beehren wollte, ſich zur Seite gewendet, und bot jetzt ihre Wange, die vor Geſundheit und vielleicht auch etwas vor Scham brannte, dem kühlenden Einfluß der Abendluft dar. Sobald die Stimme der Mrß. de Lacey aber ſchwieg, wandte ſie ſich ſchnell zu den andern zurück, und auf ein ſchönes Schiff deutend, deſſen Maſten, wie es im innern Hafen lag, man über die Dächer der Stadt ſich erheben ſah, rief ſie aus,

Digitized by Google

als wolle ſie den Gegenſtand des Geſprächs auf jede Weiſe ändern:

„Und jenes düſtere Gefängniß, liebe Mrs. Wyllys, ſoll für den nächſten Monat unſere Heimath ſein!“

„Ich hoffe, dein Mißfallen an der See hat die Zeit vergrößert, entgegnete mild ihre Gouvernante; „die Reiſe zwiſchen hier und Karolina iſt oft in kürzerer Zeit gemacht worden.“

„Daß dieß geſchehen iſt, kann ich bezeugen;“ begann des Admirals Wittwe, und hing etwas hartnäckig an einem Gedankengang, der einmal recht erweckt, nicht leicht mit einem andern vertauſcht wurde; „da mein früherer verehrungswürdiger und (ich fühle, Jeder, der's hört, wird einſtimmen, wenn ich hinzufüge) tapferer Gemahl einſt ein Geſchwader ſeines königlichen Herrn von einem Ende von Seiner Majeſtät Beſitzungen bis zum andern in weniger als der von meiner Nichte genannten Zeit hinführte. Es mag einigen Einfluß auf ſeine Eile gehabt haben, daß er auf der Verfolgung der Feinde ſeines Königs und Vaterlands begriffen war; aber dennoch beweiſ't es, daß man die Reiſe in einem Monat machen kann.“

„Da iſt das furchtbare Henlopen mit ſeinen ſandigen Klippen und Wracken auf der einen Seite, und der Strom, den ſie den Golf nennen, auf der andern!“ rief Gertrude mit einem Schauder und einem Ausbruch von natürlichem, weiblichen Entſetzen, das die Furcht manchmal anziehend macht, wenn ſie ſich in der Geſtalt von Jugend und Schönheit darſtellt. „Wenn nicht das Henlopen, ſeine Windſtöße, ſeine Klippen und Gölfe wären,

Digitized by Google

könnte ich mit reiner Freude an die Zuſammenkunft mit meinem Vater denken.“

Mrs. Wyllys, die ihren Zögling nie in dieſen natürlichen Schwächen beſtärkte, ſo reizend und paſſend ſie auch Andern ſcheinen mochten, wandte ſich mit feſtem Blick zu der jungen Dame, als ſie mit einer Kürze und Entſchloſſenheit, die die Furcht für immer zur Ruhe bringen ſollten, antwortete:

„Wenn all' die Gefahren, die du zu fürchten ſcheinſt, wirklich beſtänden, würde die Ueberfahrt nicht einen Tag, ja nicht eine Stunde ſicher vor ſich gehen können. Sie ſind oft, Madame, zur See von Karolina mit dem Admiral de Lacey gekommen?“

„Nie!“ bemerkte die Wittwe ſchnell und etwas trocken. „Das Waſſer hat ſich mit meiner Conſtitution nicht vertragen, und ich habe nie verſäumt zu Land zu reiſen. Aber dann wiſſen Sie, Wyllys, daß, als die Gemahlin und Zurückgelaſſene von einem Flaggenofficier, ich nicht unbekannt in der Seewiſſenſchaft bleiben durfte; ich glaube, es ſind wenig Frauenzimmer im britiſchen Reich, die mit den Schiffen vertrauter geworden, im Einzelnen ſowohl als in Geſchwadern, beſonders das letztere, als ich. Dieſe Kenntniß hab' ich ganz natürlich als die Gefährtin eines Officiers erlangt, deſſen Geſchick es war, Flotten zu führen. Ich denke, das ſind Dinge, die Ihnen ganz unbekannt ſind.“

Das ruhige, würdige Antlitz der Wyllys, auf dem, wie es ſchien, lang bewahrte und peinvolle Rückerinnerungen einen feſten, aber milden Eindruck von Gram zurückgelaſſen, der die charakteriſtiſchen Züge, die noch in

Digitized by Google

ihrem feſtem Auge bemerkbar waren, mehr milderte als zerſtörte; Wyllys's Antlitz umwölkte ſich für einen Augenblick mit einem tiefern Schatten von Melancholie. Nachdem ſie gezögert, als wolle ſie den Gegenſtand des Geſprächs ändern, erwiederte ſie:

„Ich bin der See nicht ganz fremd geblieben. Es iſt mein Loos geweſen, viele lange und einige gefährliche Reiſen zu machen.“

„Als eine bloße Reiſende. Aber wir Weiber von Seeleuten allein können von unſerm Geſchlecht Anſpruch auf eine wirkliche Kenntniß dieſes hohen Standes machen. Welchen Naturgegenſtand gibt es oder kann es geben,“ rief die ſeemänniſche Wittwe in einem Ausbruch von Standesenthuſiasmus, „der ſchöner wäre, als wenn ein ſtattliches Schiff die Segel bläht, wie ich tauſend Mal den Admiral ſagen hörte, ſein Backbord das Meer durchpflügt, und ſein Fahrwaſſer hinten nachgleitet, wie eine windungsvolle Schlange den glänzenden Weg verfolgend, oder wie ein lebendes Weſen, das ſeinen Pfad zu Lande wandelt, und die Spur ſeines Tritts zurückläßt, als einen Leuchtthurm für die folgenden? Ich weiß nicht, meine theuere Wyllys, ob ich Ihnen verſtändlich bin, aber meinem unterrichteten Auge gibt die reizende Beſchreibung ein Bild von Allem, was groß und ſchön iſt!“

Das verſteckte Lächeln auf dem Antlitz der Gouvernante hätte verrathen können, daß ſie dächte, der verſtorbene Admiral ſei nicht ganz frei von der Prahlerei ſeines Standes geweſen, wenn nicht ein leichtes Geräuſch, das wie das Liſpeln des Windes ertönte, aber welches in der That ein unterdrücktes Lachen war, aus dem obern

Digitized by Google

Zimmer des Thurmes hervorgekommen. Die Worte: es iſt lieblich, waren noch auf den Lippen der jugendlichen Gertrude, die alle Schönheit des Gemäldes ſah, welches ihre Tante zu beſchreiben geſucht hatte, ohne ſich zu dem niedrigen Geſchäft der Wortkritik herabzulaſſen. Aber ihre Stimme ward gedämpft und ihre Stellung die der aufgeſchreckten Aufmerkſamkeit.

„Hörtet Ihr nichts?“ ſagte ſie.

„Die Ratten haben noch nicht gänzlich die Mühle verlaſſen,“ war Wyllys's ruhige Antwort.

„Mühle! meine theuere Mrs. Wyllys; wollen Sie darauf beſtehen, dieſe maleriſchen Trümmer eine Mühle zu nennen?“

„So gefährlich es auch für ihre Reize in den Augen einer Achtzehnjährigen ſein mag, muß ich ſie doch eine Mühle nennen.“

„Trümmer ſind, meine liebe Gouvernante, in dieſem Lande nicht ſo häufig,“ entgegnete ihr Zögling lachend, während das Feuer ihres Auges zeigte, wie ernſtlich ſie es mit der Vertheidigung ihres Lieblingsglaubens meinte; „ſo daß wir uns rechtfertigen könnten, wenn wir ſie ihres kleinſten Anſpruchs auf Intereſſe berauben, den ſie vielleicht beſitzen könnten.“

„Dann iſt das Land um ſo glücklicher! Ruinen in einem Lande ſind wie die meiſten Zeichen des Verfalls in der menſchlichen Geſtalt, traurige Anzeichen von Mißbräuchen und Leidenſchaften, welche die Anfälle der Zeit beſchleunigt haben. Dieſe Provinzen ſind, wie du ſelbſt, meine Gertrude, in ihrer Friſche und Jugend, und vergleichungs-

weiſe auch noch in ihrer Unſchuld. Laß uns für Beide eine lange, nützliche und glückliche Exiſtenz hoffen.“

„Dank Ihnen für mich und mein Vaterland; aber doch kann ich nie zugeben, daß dieſe maleriſche Ruine eine Mühle geweſen.“

„Was ſie immer geweſen ſei, ſie hat lange ihren gegenwärtigen Platz behauptet, und ſcheint zu bleiben, wo ſie iſt, noch lange Zeit, was mehr iſt, als von unſerm Gefängniß geſagt werden kann, wie du jenes ſtattliche Schiff nennſt, wo wir uns ſobald einſchiffen ſollen. Wenn mich meine Augen nicht täuſchen, Madame, bewegen ſich dieſe Maſten langſam hinter den Kaminen der Stadt.“

„Sie haben ganz Recht, Wyllys. Die Seeleute tauen das Fahrzeug in den Außenhafen, wo ſie es feſt an die Anker binden werden, bis ſie dann bereit ſind, ihre Segel zu entfalten, um am Morgen in die See zu ſtechen. Dieß iſt ein oft vorkommendes Manöuvre, und das der Admiral ſo deutlich erklärt hat, daß ich wenig Schwierigkeit dabei finden würde, in eigener Perſon die oberſte Leitung darüber zu führen, wäre es für mein Geſchlecht und meinen Stand paſſend.“

„Das iſt alſo eine Erinnerung für uns, daß alle unſere Vorkehrungen noch nicht ganz getroffen ſind. So lieblich auch dieſer Ort ſcheinen mag, Gertrude, wir müſſen ihn jetzt für einige Monate wenigſtens verlaſſen.“

„Ja,“ fuhr Madame de Lacey fort, und folgte langſam der Gouvernante, die ſchon von den Trümmern weggegangen war; „ganze Flotten haben oft ſo vor ihren

Digitized by Google

Ankern gelegen, und auf Wind und günſtige Fluth gewartet. Niemand von unſerm Geſchlecht kennt die Gefahren des Oceans, als wir, die durch die engſten aller Banden mit Officieren von Rang und großem Verdienſt verbunden waren; und Niemand anders kann je die wahre Größe dieſes verherrlichenden Standes wirklich genießen. Ein reizender Gegenſtand iſt ein Fahrzeug, das die Wellen mit dem Backbord durchſchneidet und ſeinen Weg durch die ungeſtümen Waſſer fortſetzt; gleich einem Renner, der immer auf ſeinem Pfade bleibt, fliegt er auch hin auf dem Gipfel ſeiner Eile.“

Mrs. Wyllys Antwort war den verſteckten Lauſchern nicht vernehmbar. Gertrude war den Andern gefolgt; aber in einiger Entfernung vom Thurme blieb ſie ſtehen, um einen Abſchiedsblick auf ſeine ſinkenden Trümmer zu werfen. Tiefe Stille erfolgte auf länger als eine Minute.

„Es iſt etwas in jenem Steinhaufen, Caſſandra,“ ſagte ſie zu dem dunkelſchwarzen Frauenzimmer neben ihr, „was mich wünſchen ließe, er möchte etwas mehr als eine Mühle geweſen ſein.“

„Es ſind Ratten d'rin,“ entgegnete die buchſtäbliche einfache Schwarze. „Ihr hört, was Mrs. Wyllys ſagt.“

Gertrude drehte ſich um, lachte, tippte auf die ſchwarze Wange ihrer Begleiterin mit einem Finger, der durch den Contraſt dem Schnee glich, als wolle ſie ſie beſtrafen, daß ſie die gefällige Täuſchung vernichten wollte, die ſie ſo gern hegte, und ſprang dann den Hügel hinab, ihrer Tante und Mrs. Wyllys nach, gleich einer fröhlichen, jugendlichen Atalanta.

Die zwei, ſo ſonderbar zuſammen gekommenen Lau-

Digitized by Google

ſcher im Thurme ſtanden verwundert an ihren reſpektiven Luglöchern ſo lange als der geringſte Schein von dem fliegenden Gewand ihrer leichten Geſtalt geſehen wurde, wandten ſich dann zu einander und ſtanden vor einander, jeder ſich bemühend, den Eindruck in des Andern Antlitz zu leſen.

„Ich bin bereit, vor dem Lord Erzkanzler ein Affidavit aufſetzen zu laſſen,“ rief plötzlich der Gerichtsmann, „daß dieß nie eine Mühle geweſen.“

„Euere Meinung hat ſich ſchnell geändert.“

„Ich bin der Ueberzeugung zugänglich, ſo gewiß ich hoffe, ein Richter zu werden. Der Fall iſt von einem mächtigen Advokaten beleuchtet worden, und ich habe meinen Irrthum eingeſehen.“

„Und doch ſind Ratten an dem Ort.“

„Landratten oder Waſſerratten?“ fragte ſchnell der Andere und warf auf ſeinen Gefährten einen der durchdringenden und forſchenden Blicke, die ſeinem ſcharfen Auge ſo ſehr zu Befehl ſtanden.

„Beides glaub' ich;“ war die trockene, cauſtiſche Entgegnung; ſicherlich das Erſtere oder den Herren von der Robe müßte vom Gerüchte ſehr unrecht geſchehen.“

Der Gerichtsmann lachte; auch war ſein Gemüth nicht im Geringſten über eine ſo freimüthige Anſpielung auf ſeinen gelehrten und geehrten Stand gereizt.

„Ihr Herren vom Ocean habt eine ſolche ehrliche, ergötzliche Freimüthigkeit an Euch,“ ſagte er, „daß, ich ſchwör' es zu Gott, Ihr unwiderſtehlich ſeid. Ich bin ein ſchlichter Bewunderer Euers edeln Berufs, und etwas in deſſen Ausdrücken geübt; welches Schauſpiel zum Exem-

Digitized by Google

pel kann ſchöner ſein, als ein edles Schiff, das ſich gegen die Wellen anſtemmt und ſeinen Weg läuft wie ein Wettrenner in der Schranke.“

„Und läßt ſeine Spur zurück, wie einen Leuchtthurm für Alle, ſo da kommen.“

Dann, als fänden ſie beſonderes Behagen daran, ſich über die Bilder der würdigen Wittwe des tapfern Admirals auszulaſſen, erhoben ſie zugleich ein lautes Lachen daß die alten Trümmer, wie in ihren beßten Tagen windiger Macht, zu erbeben begannen. Der Gerichtsmann erlangte zuerſt wieder ſeine Gewalt über ſich, während die Luſtigkeit des jungen Seemanns ſchallend und ohne den geringſten Rückhalt war.

„Aber das iſt ein für jeden Andern als des Admirals Wittwe gefährlicher Boden,“ bemerkte der Erſtere und hörte eben ſo ſchnell mit ſeinem Lachen auf, als er ſich ihm hingegeben hatte. „Die Jüngere, die gerade kein Liebhaber von einer Mühle iſt, iſt ein ſeltenes, liebliches Weſen; ſie ſcheint die Nichte der Seeerfahrenen.“

Der junge Seemann hörte nun auch zu lachen auf, als bemerkte er mit einem Mal die Unſchicklichkeit, eine ſo nahe Verwandte von der ſchönen Erſcheinung, die er erblickt, zum Gegenſtand ſeines Scherzes zu machen. Welches immer ſeine Gedanken ſein mochten, er begnügte ſich mit der Entgegnung: „So hat ſie ſich ſelbſt genannt.“

„Sagt mir,“ erwiederte der Gerichtsmann, und trat dem Andern ganz nahe, als wenn er ihm ein wichtiges Geheimniß in der Frage mittheile, „war nicht etwas Bemerkenswerthes, Rührendes, Außerordentliches, Herzergreifendes in der Stimme deren, die ſie Wyllys nannten?“

Digitized by Google

„Bemerktet Ihr es?“

„Es tönte mir wie die Laute eines Orakels, — wie das Wiſpern der Phantaſie, — wie die eigentlichen Worte der Wahrheit! Es war eine ſonderbare, überzeugende Stimme!“

„Ich geſtehe, ich fühlte ihren Einfluß, und auf eine Weiſe, die ich mir nicht erklären kann.“

„Es iſt wie Bezauberung!“ entgegnete der Gerichtsmann und ſchritt in dem kleinen Zimmer auf und ab; und jede Spur von Laune und Spott verlor ſich in einem Blick voll ernſter, tiefſinniger Sorge. Sein Gefährte ſchien wenig geneigt, ſeine Betrachtungen zu unterbrechen, ſondern lehnte ſich an die nackten Wände, ſelbſt ſich hingebend tiefem, kummervollem Nachdenken. Endlich ſchüttelte der Erſtere ſein gedankenvolles Aeußere ab, mit der auffahrenden Schnelligkeit, die ſeinem Weſen eigenthümlich ſchien. Er näherte ſich dem Fenſter, richtete Wilder's Aufmerkſamkeit auf den Außenhafen und fragte ſchnell:

„Hat alle Euere Theilnahme an jenem Schiffe aufgehört?“

„Weit gefehlt; das iſt gerade ein Boot, wie eines Schiffers Auge es am liebſten unterſucht!“

„Werdet Ihr wohl an ſeinen Bord zu gehen wagen?“

„Zu dieſer Stunde? allein? Ich kenne nicht ihren Befehlshaber, ihre Bemannung.“

„Es gibt noch andere Stunden außer dieſer; und ein Schiffsmann kann eine freundliche Aufnahme von ſeinen Gefährten erwarten.“

Dieſe Sklavenhändler laſſen ſich nicht immer gern

beſuchen; ſie führen Waffen und wiſſen Fremde fern zu halten.“

„Gibt es keine Parole in der Freimaurerei Eueres Gewerbs, woran man einen Bruder erkennen kann? Solche, wie „die Wellen mit dem Backbord durchſchneiden“ zum Beiſpiel, oder ſonſt andere gelehrte Phraſen, wie wir ſie vorhin gehört haben?“

Wilder richtete ſeinen ſcharfen Blick auf den Andern, während dieſer ihn ſo fragte und ſchien lang zu ſinnen, ehe er eine Antwort wagte.

„Warum fragt Ihr mich dieß Alles?“ erwiederte er kalt.

„Weil nach meiner Meinung man eben ſo wenig durch Unentſchloſſenheit ein Schiff, als durch Blödigkeit eine ſchöne Dame erwirbt; Ihr wünſcht einen Platz, ſagt Ihr, und wenn ich ein Admiral wäre, machte ich Euch zu meinem Flaggen-Capitain. Wenn bei den Aſſiſen wir ein Document wünſchen, haben wir unſere Art, es bekannt zu machen. Aber vielleicht ſprech' ich zu vertraulich mit einem gänzlich Fremden. Ihr werdet Euch aber erinnern, daß, obwohl es der Rath eines Gerichtsmannes iſt, er doch umſonſt gegeben wird.“

„Und darf man wegen ſo außerordentlicher Freigebigkeit ſich um ſo mehr darauf verlaſſen?“

„Das müßt Ihr ſelbſt beurtheilen,“ ſagte der Fremde in Grün; ſetzte ſehr bedächtig ſeinen Fuß auf die Leiter und ging hinab, bis nichts mehr von ihm als ſein Kopf zu ſehen war. „Hier geh' ich und durchſchneide wirklich die Wellen mit meinem Backbord,“ fuhr er fort, während er rückwärts hinabging, und ſich beſonders darin

Digitized by Google

zu gefallen ſchien, vielen Nachdruck auf die Worte zu legen. „Adieu, mein Freund; wenn wir uns nicht wieder begegnen, ermahn' ich Euch, nie die Ratten in den Newport-Trümmern zu vergeſſen.“

Er verſchwand, als er ſchloß, und im nächſten Augenblick war ſeine leichte Geſtalt auf dem Boden. Er wandte ſich mit der bewunderungswürdigſten Gleichgültigkeit um, gab dem Ende der Leiter einen Stoß mit einem Fuß, und das einzige Mittel herab zu kommen lag auf der Erde. Dann zum erſtaunten Wilder hinaufſehend, nickte er vertraulich mit dem Kopf, wiederholte ſein Adieu und trat ſchnellen Schritts aus den Bogen heraus.

„Das iſt ein ſonderbares Benehmen,“ murmelte Wilder, der durch dieſen Vorgang ein Gefangener in den Trümmern geworden. Nachdem er ſich verſichert, daß ein Sprung aus der Falle ſeine Glieder gefährden könnte, lief der junge Seemann zu einem Fenſter, um ſeinem verrätheriſchen Gefährten Vorwürfe zu machen, oder vielmehr um ſich zu verſichern, ob es ihm wirklich ernſt ſei, ihn zu verlaſſen. Der Gerichtsmann war ſchon außerhalb dem Bereich des Hörens, und ehe Wilder Zeit hatte, ſich zu entſchließen, welchen Weg er einſchlagen ſollte, hatten deſſen ſchnelle Schritte ihn an den Eingang der Stadt geführt, unter deren Gebäuden ſeine Geſtalt ſich alsbald verlor.

Während aller vorhergehenden Auftritte und Geſpräche hatten Fid und der Neger eifrigſt den Inhalt des Päckens unter dem Zaun unterſucht, wo wir ſie zuletzt geſehen haben. Als der Hunger des Erſtern geſtillt war, kehrte ſeine didaktiſche Neigung zurück, und gerade, als

Digitized by Google

Wilder allein in dem Thurme zurückgelaſſen wurde, war er emſig damit beſchäftigt, den Schwarzen über den zarten Gegenſtand des Verhaltens in gemiſchter Geſellſchaft zu belehren.

„Und ſo du ſiehſt, Guinea," ſchloß er, „um in der Geſellſchaft rückwärts zu ſegeln, darf man nie Alles herumkehren, und gerade aus dem Streit hinausgehen, wie du heute haſt thun wollen. Nach meiner Gelehrſamkeit iſt dieſer Meiſter Nachtigall beſſer in der Schenke als im Sturm; und wenn du an ſein Gevierte dich gehängt, als du ſahſt, wie ich mich quer vor ihn im Streit legte, dann hätten wir ihm gewiß einen gehörigen Stoß in dem Kampf beigebracht, und der Burſche wäre vor allen Beiſtehenden zu Schanden geworden. Wer rnft? Welcher Koch ſticht da wieder des Andern Schwein ab?"

„Hört, Miſter Fid," rief der Schwarze, „Maſter Harry ruft hierherum aus einem Fenſterloch, und ſchreit wie ein Seemann in einem durchlöcherten Boote!"

„Ei, laß ihn ſchreien, als ſäß' er auf dem Maſtkorb! Der Burſche hat eine Stimme wie ein Franzoſenhorn, wenn er ſie anſtrengen will! Und wozu zum Teufel macht er ſich an das vom Wetter zerpeitſchte Wrack? Auf jeden Fall, wenn er es allein ausfechten muß, hat er nur ſich ſelbſt anzuklagen, da er ausgezogen iſt, ohne die Trommel zu ſchlagen, oder ohne daß er ſonſt ſein Volk hätte muſtern wollen."

Da Dick und der Neger ſich ſo ſchnell als möglich auf den Weg gemacht, ſobald ſie die Lage ihres Freundes in den Ruinen entdeckten, ſo waren ſie bald nahe

Digitized by Google

genug, um mit ihm ſprechen zu können. Wilder hieß ſie in jenen abgeſtoßenen, grellen Tönen, in welchen ein Seeofficier ſeine Befehle gibt, die Leiter aufrichten. Als er befreit war, fragte er mit ziemlich bedeutender Miene, ob ſie bemerkt hätten, welchen Weg der Fremde in Grün bei ſeinem Abgange eingeſchlagen hätie.

„Meint Ihr den Burſchen in Stiefeln, der eben noch ſein Ruder in eines Andern Rullock eiuſchieben wollte dort auf der kleinen Werfte, gerade über jenem Haus, das ſeinen Nordoſt-Schornſtein in gerader Linie mit dem Hauptmaſt des Schiffes hat, das im Strom dort aufgewarpt iſt?“

„Gerade den.“

„Er ging mit dem Wind, bis er um jene Ecke herum war, dann ſetzte er aus und ging davon nach Oſt gen Süd, eilig mit geſtauchten Segeln, ſo denk' ich, denn er nahm einen verteufelten Schritt.“

„Verfolgt ihn,“ rief Wilder, und ſtürzte nach der von Fid angedeuteten Richtung hin, ohne weiter auf des Andern charakteriſtiſche Erklärungen zu hören.“

Das Suchen war aber vergebens. Ob ſie gleich ihre Nachforſchungen bis lange nach Sonnenuntergang fortſetzten, konnte doch Niemand ihnen die geringſte Nachricht geben, was aus dem Fremden geworden. Einige hatten ihn geſehen und ſich über ſeinen ſonderbaren Anzug, ſeinen kühnen und herumſchweifenden Blick gewundert; aber nach allen Berichten war er eben ſo ſeltſam und geheimnißvoll aus der Stadt verſchwunden, als er hineingekommen.

Digitized by Google

Fünftes Kapitel.

„Seid Ihr ſo tapfer? Ich werd' jetzt ſprechen Euch."
Koriolan.

Das gute Volk von Newport begab ſich frühzeitig zur Ruhe. Sie zeichneten ſich durch jene Mäßigung und Stille aus, welche ſelbſt bis auf den heutigen Tag ſo bemerkenswerth in den Gewohnheiten der Einwohner von Neu-England iſt. Um Zehn wurde jede Thür an dieſem Orte für die Nacht geſchloſſen, und es iſt ganz wahrſcheinlich, daß ehe noch eine Stunde verging, kaum ein Auge noch von allen denen offen war, die während des ganzen Tags hinlänglich munter geweſen, ſowohl um den Vortheil ihrer reſpektiven Eigenthümer zu wahren, als um einige heilſame Blicke auf die Angelegenheiten der Nachbarſchaft zu werfen.

Der Wirth zum ſchlimmen Anker (ſo hieß das Wirthshaus, wo es zwiſchen Fid und Nachtigall beinahe Schläge abgeſetzt hatte) ſchloß pünktlich die Thür um Acht, gleichſam zur Sühne, wodurch er, während er ſchlief, alle kleinen Fehler wieder gut machen wollte, die er ſich den Tag über hatte zu Schulden kommen laſſen. Wirklich konnte man als feſte Regel annehmen, daß die, welche am meiſten Schwierigkeiten hatten, ihren guten Namen in Hinſicht der Mäßigkeit und Ordnung zu behaupten, am ſtrengſten darauf hielten, ſich zu gehöriger Zeit von den täglichen Sorgen der Welt zurückzuziehen. Die Admirals-Wittwe hatte in ihren

Digitized by Google

Tagen keinen geringen Anſtoß dadurch gegeben, daß man ſo oft in ihrem Hauſe noch lange nach der durch Gewohnheit zur Auslöſchung feſtgeſetzten Stunde Lichter brennen ſah; und es gab auch noch viele kleine Einzelheiten, wodurch dieſe gute Dame ſich den zugelispelten Bemerkungen einiger ihrer Beſucherinnen ausſetzte. Eine Episkopalerin ſah man ſie immer an den Samſtagsabenden mit ihrer Nadel beſchäftigt, obgleich ſie ſich ſonſt nicht ſehr durch ihren Fleiß bemerklich machte. Es war aber eine Gewohnheit, welche die gute Dame angenommen, daß ſie ihre Anhänglichkeit an den Glauben zeigen wollte, die Sonntagsnacht ſei der orthodoxe Sabbathabend. Ueber dieſen Punkt beſtand in der That zwiſchen ihr und der Frau des Hauptſtadtpfarrers eine Art ſtillen Kriegs. Er brach zum Glück in keine ſehr auffallende Zeichen von Feindſeligkeit aus. Die letztere begnügte ſich mit der Wiedervergeltung, indem ſie an Sonntagsabenden ihre Arbeit in das Haus der Wittwe mitnahm, und gelegentlich das Geſpräch durch ein emſiges Handhaben der Nadel fünf oder ſechs Minuten lang unterbrach. Gegen dieſe Anſteckung traf Madame de Lacey keine andere Vorſichtsmaßregel, als daß ſie mit den Blättern eines Gebetbuchs ſpielte, gerade wie man Weihwaſſer anwendet, um den Teufel in der Entfernung zu halten, welche die Kirche als die ſicherſte für ihre Proſelyten betrachtet.

Dem mag ſein, wie ihm will; um zehn Uhr am Abend des Tags, wo unſere Erzählung beginnt, war die Stadt Newport ſo ſtill, als wenn ſie keine lebendige Seele in ſich faßte. Nachtwächter gab es keine; denn Spitzbüberei hatte ſich noch nicht öffentlich in den Provinzen

Digitized by Google

gezeigt. Als daher Wilder und ſeine zwei Gefährten um dieſe Stunde aus ihrem Verſteck in die leeren Straßen traten, fanden ſie ſie ſo ſtill, als hätte nie ein Menſch ſie betreten. Nicht ein Licht war zu ſehen, nicht das geringſte Zeichen von Menſchenleben zu hören. Es ſchien, als kennten unſere Abenteurer ihren Weg wohl; denn ſtatt bei einem der ſchläfrigen Gaſthalter um Einlaß anzuklopfen, ſetzten ſie ihren Weg gerade nach der Waſſerſeite fort. Wilder ging voran, dann kam Fid, und Scipio, ganz nach der Sitte, beſchloß in ſeiner gewöhnlichen, ſtillen, demüthigen Weiſe den Zug.

An dem Waſſer fanden ſie einige kleine Boote, die unter dem Schutz einer nahen Werfte lagen. Wilder bezeichnete ſeinen Gefährten den Weg, und ging nach einer zum Einſchiffen geeigneten Stelle. Nachdem er die nöthige Zeit gewartet, ſtießen die Spitzen von zwei Booten zugleich an's Land; das eine vom Neger, das andere von Fid gelenkt.

„Wie iſt das?“ fragte Wilder; „iſt nicht eins genug? Ihr müßt Euch wohl geirrt haben.“

„Gar kein Irrthum,“ antwortete Dick, ließ ſein Ruder flach hinfließen und ſteckte die Finger in die Haare, als ſei er zufrieden mit dem Erfolg; „kein größerer Irrthum, als wenn man die Sonne bei hellem Tag und bei ruhigem Waſſer benutzt. Guinea iſt in dem Boot, das Ihr gemiethet habt; aber ein ſchlechter Handel war es, wie ich mir gleich dachte; und ſo hab' ich, da beſſer ſpät als niemals meine Regel iſt, ſo gerade mein Auge über das ganze Handwerkszeug geworfen, wenn dieß nicht das tüchtigſte und feſteſte Ruderzeug von

Digitized by Google

allen iſt, ſo hab' ich darüber kein Urtheil und doch würde der Dorfpfarrer Euch ſagen, wenn er hier wäre, daß mein Vater ein Schiffszimmermann geweſen, ja, und es auch beſchwören, das heißt, wenn Ihr ihn gut dafür bezahltet."

„Schurke,", entgegnete Wilder zornig, „du wirſt noch machen, daß ich dich fortjage. Bring das Boot an den Ort, wo du es gefunden, und ſieh zu, daß es eben ſo feſt gemacht werde, als es vorher war."

„Mich fortjagen!" wiederholte Fid bedächtig; „das würde all Euer Wetter mit einem Schlag trüben heißen, Maſter Harry. Wenig Gutes würde von Scipio Afrika und Euch kommen, wenn ich fort wäre. Habt Ihr je gehörig die Zeit beachtet, die wir mit einander geſegelt ſind?"

„Ei, das hab ich; aber ſelbſt eine Freundſchaft von zwanzig Jahren kann gebrochen werden."

„Trotz Eurer Gegenwart, Maſter Harry, will ich verdammt ſeyn, wenn ich ſo etwas glaube. Da iſt Guinea, der nicht beſſer als ein Neger iſt, und dadurch gar kein paſſender Mitſchiffer für einen Weißen; aber da ich gewohnt bin, ſein ſchwarzes Geſicht ſeit vierundzwanzig Jahren zu ſehen, ſo könnt Ihr bemerken, daß die Farbe mir in's Auge gekommen iſt und jetzt ſo gut paßt wie eine Andere. Auch iſt's zur See, in finſtrer Nacht, nicht ſo leicht den Unterſchied zu ſagen. Nein, nein, ich bin Euch noch nicht müde, Maſter Harry, und eine ſolche Kleinigkeit ſoll uns nicht veruneinigen."

„Dann entſagt Eurer Gewohnheit, Euch ſo frei mit Andrer Eigenthum zu machen."

Digitized by Google

„Ich entſage keinem Ding. Niemand kann ſagen, er habe mich je ein Verdeck verlaſſen ſehen, ſo lange noch eine Planke an den Balken hing; und ſoll ich, wie Ihr's nennt, meinen Rechten entſagen? Was iſt's denn Großes, daß Alle herbeigerufen werden, um einen alten Seemann beſtrafen zu ſehen? Ihr gabt einem lumpichten Fiſcher, einem Kerl, der nie auf tieferm Waſſer geweſen, als ſeine eigne Leine ſondiren kann, Ihr gabt ihm, ſag' ich, einen blanken Spanier, gerade zu einem Schlaftrunk für die Nacht, oder vielleicht zu einem geringen Imbiß am Morgen. Und was thut Dick? Er ſagt bei ſich, denn verdamm' mich, wenn er ſeines Officiers wegen ein Schiff zurückbringt, — er ſagt ſo etwa bei ſich: das iſt zu viel," und er ſieht ſich um, ob er vielleicht den Werth davon bei einem von des Fiſchers Nachbarn antreffe. Geld kann verzehrt und was noch beſſer iſt, es kann vertrunken werden, deßwegen darf man's nicht, wie des Kochs Aſche über Bord werfen. Ich ſtehe dafür, wenn wir ſo recht an die Wahrheit kommen könnten, wir würden finden, daß, in Hinſicht der Eigenthümer jenes Boots und des Burſchen dort, ihre Mütter Couſinen ſind, und daß der Dollar in Branntwein und tüchtigem Trinken unter der Familie darauf gehen wird, ſo daß bei dem Allem kein großer Schaden ſein wird."

Wilder machte eine ungeduldige Bewegung gegen den Andern, zu gehorchen, und ging auf der Sandbank auf und ab, während dieſer Zeit hatte, zu folgen. Fid widerſetzte ſich nie einem beſtimmten, gemeſſenen Befehl; obgleich er ſich oft eine ſo zögernde Langſamkeit in der Ausführung derer herausnahm, die weniger präcis waren.

Digitized by Google

Er zauderte daher nicht, das Boot zurückzubringen, aber er trieb ſeine Subordination nicht ſo weit, daß er es ohne Klagen gethan. Als dieſer Akt der Gerechtigkeit vorüber war, betrat Wilder das Schiff und hieß ſeine Gefährten, da er ſie an ihren Rudern ſitzen ſah, den Hafen hinausfahren, indem er ſie zugleich ermahnte, ſo wenig Geräuſch wie möglich zu machen.

„Jene Nacht, wo ich Euch in Ludwigsburg hineinruderte, um zu recognoſciren,“ ſagte Fid und ſteckte die Linke in den Buſen, während mit der Rechten er hinlänglich Kraft anwandte, um durch das leichte Ruder das Schiff ſchnell über das Waſſer hingleiten zu laſſen, „in jener Nacht dämpften wir Alles, ſelbſt unſre Zungen. Wenn es nöthig iſt, dem Bootshaufen Stöpſel in die Mäuler zu pfropfen, ei, dann hab' ich nichts dagegen; aber da ich Einer von denen bin, welche meinen, Zungen ſeien eben ſo gut gemacht worden, um damit zu ſprechen, als die See, uw darauf zu leben, ſo bin ich für vernünftige Unterhaltung in nüchterner Geſellſchaft. S'ip, du Guinea, wohin bringſt du das Schiff? Hier herum liegt die Inſel, und du willſt dort in jene Art Kirche fahren.

„Laßt die Ruder,“ fiel Wilder ein; „laßt das Boot an das Schiff treiben!“

Sie waren jetzt eben daran, an dem Schiff vorüberzugehen, welches von der Werfte aus vor Anker lag, und auf dem, wie der junge Seemann heimlich gehört hatte, Mrß. Wyllys und die bezaubernde Gertrude ſich am folgenden Morgen nach der fernen Provinz Carolina einſchiffen ſollten. Als das Boot vorbeifuhr, unterſuchte Wilder das Schiff bei dem dunkeln Sternenlicht mit dem

Digitized by Google

Auge eines Seemanns. Kein Theil des Rumpfs, der Segelſtangen und des Takelwerks entging ſeiner Aufmerkſamkeit, und als das Ganze durch die Entfernung in eine dunkle Maſſe von geſtaltloſer Materie verſchmolz, lehnte er ſein Haupt über die kleine Barke hinaus, und ſann lange und tief bei ſich. Dieſer Gedankenverſunkenheit wagte Fid keine Unterbrechung in den Weg zu legen. Sie hatte den Anſchein von Amtspflicht, ein Gegenſtand, der in ſeinen Augen einen Charakter hatte, den man heilig hätte nennen können, Scipio ſchwieg gewohnter Maßen. Als er auf dieſe Art viele Minuten verloren, gewann Wilder plötzlich ſein Selbſtbewußtſein wieder und bemerkte mit einem Mal:

„Es iſt ein ſchlankes Schiff, das einen langen Lauf aushalten könnte.“

„Mag ſein;“ entgegnete der ſchnelle Fid; „wenn der Burſche friſchen Wind bekäme und alle ſeine Segel auf hätte, er könnte einen königlichen Kreuzer ermüden, bis er nahe genug käme, um ſeine Eiſen auf's Verdeck zu werfen, aber jetzt wollt' ich — — —“

„Jungen,“ fiel Wilder ein, „Ihr müßt jetzt etwas von meinen künftigen Bewegungen erfahren; wir ſind Schiffsgenoſſen, ja ich möchte faſt ſagen Tiſchgenoſſen ſeit länger als zwanzig Jahren geweſen. Ich war nicht mehr als ein Kind, Fid, als Ihr mich zum Befehlshaber Euers Schiffes brachtet, und nicht nur mitwirktet, daß ich am Leben blieb, ſondern auch, daß ich Officier wurde.“

„Ja, ja, der Maſſe nach, Maſter Harry, waret Ihr nichts beſonders und eine kleine Hängematte paßte Euch ſo gut als der Capitains-Stand.“

Digitized by Google

„Ich bin Euch großen Dank ſchuldig; Fid, ſchon für dieſe eine edle Handlung, und auch weiter für Eure ſtandhafte Anhänglichkeit.“

„Ei ja, ich bin ziemlich ſtandhaft in meinem Verhalten geweſen, Maſter Harry, beſonders da ich nie meinen Fang habe fahren laſſen, obgleich Ihr ſo oft geſchworen, mit fortzujagen. Was Guinea betrifft, der hält jedes Wetter mit Euch aus, bei günſtigem und widrigem Wind, während es gar leicht iſt, zwiſchen uns einen Sturm zu erregen, wie man an der Kleinigkeit mit dem Boot ſehen kann.“

„Sprecht nicht mehr davon,“ unterbrach ihn Wilder, der ſehr gerührt zu ſein ſchien, als ſeine Rückerinnerung ſich über die längſt vergangenen und bitteren Auftritte verbreitete. „Ihr wißt, daß nicht leicht etwas Anderes als der Tod uns trennen kann, Ihr müßtet mich denn jetzt verlaſſen wollen. Es gebührt ſich, daß Ihr erfahrt, ich ſei in einem verzweifelten Wagniß begriffen, das leicht mich und Alle, die mir folgen, verderben könnte. Ich möchte mich nicht gern von Euch trennen, Freunde, denn es könnte eine Trennung für immer werden; aber zugleich ſollt Ihr die ganze Gefahr wiſſen.“

„Müſſen wir noch viel zu Land ziehen?“ fragte Fid trocken.

„Nein, der Dienſt, wie er iſt, wird ganz zu Waſſer gemacht werden.“

„Dann bringt Euere Schiffsbücher und ſucht einen Platz, groß genug für ein Paar über's Kreuz gelegte Anker, welche aber ganz eben ſo viel bedeuten, als die Buchſtaben Richard Fid.“

Digitized by Google

„Aber vielleicht, wenn Ihr erfahrt — —“

„Ich brauche nichts darüber zu erfahren, Maſter Harry. Bin ich nicht oft genug unter verſiegelten Befehlen mit Euch geſegelt, um jetzt nicht nochmals meinen alten Körper in Eurer Geſellſchaft zu wagen, ohne meine Pflicht zu vergeſſen? Was ſagſt du, Guinea? willſt du ſchiffen? oder ſollen wir dich dort an jener Landſpitze ausſetzen und dich Bekanntſchaft mit dem Hunger machen laſſen?“

„Mir iſt ganz wohl hier,“ murmelte der vollkommen zufriedene Neger.

„Ja, ja, Guinea iſt wie das Boot eines Küſtenfahrers, immer mit Euch, Maſter Harry, während ich oft ſeitwärts gehe und auf eine oder die andere Art an eine Eurer Seiten anſtoße und unbequem werde. Indeß wir ſind beide hier eingeſchifft, wie Ihr ſeht, und ſind vollkommen wohl zufrieden, ſo ſagt uns denn, was zunächſt geſchehen ſoll und macht keine weitere Worte!“

„Erinnert Euch der Warnung, die ich Euch ſchon gegeben,“ entgegnete Wilder, der einſah, daß die Anhänglichkeit ſeines Gefolges zu unbegrenzt war, um einer Uebereilung zu bedürfen, und welcher aus langer und gefährlicher Erfahrung wußte, wie unbeſorgt er ſich auf ihre Treue verlaſſen konnte, obgleich gewiſſe Fehler ihnen eigen waren, die aber mit ihrem Stand verbunden ſchienen; „gedenkt deſſen, was ich Euch ſchon aufgetragen habe, und rudert nun gerade auf jenes Schiff im Außenhafen los.“

Fid und der Schwarze gehorchten ſogleich, und das Boot befuhr bald das Waſſer zwiſchen der kleinen Inſel

Digitized by Google

und dem, was man vergleichungsweiſe die Meerenge nennen konnte. Als ſie dem Schiff ſich näherten, wurde der Schlag der Ruder gemäßigt und endlich ganz aufgegeben, da es Wilder vorzog, das Boot der Fluth hinunter auf den Gegenſtand hinlaufen zu laſſen, den er vorher gehörig unterſuchen wollte, ehe er an deſſen Bord ging.

„Hat das Schiff nicht ſeine Segel an die Stangen gebunden?“ fragte er mit einer Stimme, deren Töne gedämpft genug waren, um nicht gehört zu werden und die zugleich den Antheil verriethen, mit dem er auf die Antwort wartete.

„Soviel ich ſehe, iſt's ſo,“ entgegnete Fid, „den Sklavenhändlern prickelt ein wenig das Gewiſſen, und ſie ſind nie zu kühn, außer wenn ſie auf der Küſte Congo einen Neger jagen; und doch iſt ſo wenig Gefahr da, daß ein Franzoſe heute Nacht bei dieſem Landwind und heitern Luft hier hereinblicken werde, als daß ich zum Lord Großadmiral von England gemacht werde, was wohl nicht ſobald geſchehen dürfte, da der König meine Verdienſte noch gar nicht ſo recht kennt!“

„Sie ſind ſicherlich bereit, jedem Landenden einen warmen Empfang zu bereiten!“ fuhr Wilder fort, der ſelten viel auf die Erweiterungen Acht hatte, womit Fid ſo oft ſeine Rede verſchönern wollte. „Es würde nicht leicht ſein, ein ſo bereites Schiff wegzunehmen, wenn die Beſatzung ſich ſelbſt treu iſt.“

„Ich verſichere Euch, es ſchläft wenigſtens eine volle Quartier-Wache unter den Kanonen in dieſem Augenblick, und lugt ſcharf unter ihren Löchern heraus. Ich war einſt

Digitized by Google

auf dem Wetter-Vorder-Rae der Hebe, als ich von hier herum nach Süden ging, da kam ein Segel gerade auf uns — —“

„Hiſt! ſie kommen auf's Verdeck!“

„Sicherlich. Der Koch ſpaltet ein Klotz und der Capitain hatte nach ſeiner Nachtkappe gerufen.“

Fids Worte verloren ſich in einem Anruf vom Schiff aus, der wie das Brüllen eines Seeungeheuers zu ihnen herübertönte, das plötzlich ſein Haupt über die Waſſer erhebt. Die geübten Ohren unſrer Abentheurer erkannten es ſogleich für das, was es wirklich war, für die Art, wie man gewöhnlich ein Boot anruft. Ohne erſt ſich zu verſichern, daß das Plätſchern der Ruder in dieſer Entfernung gehört würde, erhob ſich Wilder im Boot und antwortete.

„Wie?“ rief dieſelbe fremde Stimme; „es iſt keiner vom Bord hier, der ſo ſpricht. Wo ſeid Ihr, die Ihr antwortet?“

„Ein wenig an Eurem Hinterbordbog, hier im Schatten des Schiffs.“

„Und was wollt Ihr hier im Bereich meines Arms?“

„Wir durchſchneiden die Wellen mit unſerm Backbord,“ erwiederte Wilder nach einem Zögern von einem Augenblick.

„Welcher Narr iſt hier herbeigekommen?“ murmelte der Frager. „Bringt einen Böller herbei und wir wollen ſehen, ob wir nicht von dem Schelm eine höfliche Antwort bekommen können.“

„Halt!“ ſagte eine ruhige aber gebietende Stimme

aus dem fernſten Theil des Schiffs; „es iſt ganz ſo, wie es ſein ſoll; laßt ſie heran kommen.“

Der Mann in der Spitze des Schiffs hieß ſie ſich nähern und dann hörte die Unterredung auf. Wilder konnte jetzt entdecken, daß der Anruf einem andern Boot gegolten, das noch in einiger Entfernung war, und er alſo zu voreilig geantwortet hatte. Aber als er bemerkte, daß es jetzt zu ſpät war, um ſich ſicher zurückzuziehen, oder vielleicht auch nur im Einklang mit ſeinen eigentlichen Entſchlüſſen handelnd, bedeutete er ſeine Gefährten zu gehorchen.

„Die Wellen mit dem Backbord durchſchneiden, iſt nicht die höflichſte Antwort, die man auf einen Anruf geben kann,“ murmelte Fid, während er ſein Ruder in's Waſſer tauchte; „auch iſt es nicht ſehr merkwürdig, daß ſie ſich dadurch beleidigt glaubten. Indeß, Maſter Harry, wenn ſie darüber zanken wollen, ſo gebt ihnen zurück, wie ſie es geben und rechnet auf mannhafte Unterſtützung.

Auf dieſe ermuthigende Verſicherung erfolgte keine Antwort, denn jetzt war das Boot auf wenige Fuß vom Schiff. Wilder beſtieg es während einer tiefen, und wie er meinte, bedeutungsvollen Stille. Die Nacht war finſter, obwohl genug Licht von den Sternen kam, die hier und da ſichtbar waren, um die Gegenſtände den geübten Augen eines Seemanns gehörig deutlich zu machen. Als unſer junger Abenteurer das Verdeck betrat, warf er einen ſchnellen und forſchenden Blick um ſich, als ſollten langgehegte Zweifel und Beſorgniſſe alle durch dieſen erſten Augenſchein aufgeklärt werden.

Ein unwiſſender Landbewohner würde ſich über die

Digitized by Google

Ordnung und Symmetrie verwundert haben, mit der die ſchlanken Segelſtangen aus der dunkeln Maſſe und dem Takelwerk, das in der Luft hing, ſich znm Himmel erhoben, indem eine Linie die andere durchkreuzte, bis alles Abſichtliche ſich in der Verwirrung und Verwicklung der kunſtvollen Verſchlingungen zu verlieren ſchien. Aber Wilder fand in dieſen wohlbekannten Dingen keine beſondere Unterhaltung. Sein erſter Blick war freilich, wie dieß bei allen Seeleuten der Fall iſt, in die Höhe geworfen worden; aber ihm folgte ſogleich die kurze, jedoch ſcharfe Unterſuchung, auf die wir eben hingedeutet haben. Mit Ausnahme eines Mannes, der, obgleich in einen großen Seemantel eingehüllt, ein Officier ſchien, konnte man nichts Lebendiges auf dem Verdeck bemerken. Auf jeder Seite war eine dunkle, drohende Batterie in der reizenden und imponirenden Ordnung der ſeemänniſchen Architektur aufgeführt; aber nirgends konnte er eine Spur von dem Gewühl von menſchlichen Weſen bemerken, die ſonſt das Verdeck eines bewaffneten Schiffs erfüllen, oder nöthig ſind, um die Maſchinen in Bewegung zu ſetzen. Es konnte das Schiffsvolk, wie dieß zu dieſer Stunde gewöhnlich iſt, in den Hängematten ſein, aber auch dann pflegte man eine hinlängliche Anzahl als Wache dazulaſſen, um die Sicherheit des Schiffs im Auge zu behalten. Als er ſich auf dieſe Art unerwartet vor einem Einzelnen ſah, ward unſer Abentheurer ſeiner gefährlichen Lage ſich bewußt, und in der Nothwendigkeit etwas zu ſagen.

„Ihr ſeid ohne Zweifel erſtaunt, Sir,“ ſagte er, „daß ich ſolch eine ſpäte Stunde zu meinem Beſuch gewählt?“

Digitized by Google

„Ihr wurdet freilich früher erwartet;“ war die lakoniſche Antwort.

„Erwartet?“

„Ja erwartet. Hab’ ich Euch und Eure zwei Gefährten, die in dem Boot ſind, uns nicht einen halben Tag von der Werfte der Stadt und ſelbſt von dem alten Thurm auf dem Hügel uns beobachten ſehen? Was ſagte all dieſe Neugier anders, als Eure Abſicht, an Bord zu kommen?“

„Das iſt ſonderbar, ich muß es geſtehen!“ rief Wilder mit einer heimlichen Unruhe. „Ihr hattet alſo Kenntniß von meinen Abſichten?“

„Hört, Freund,“ unterbrach ihn der Andere und erlaubte ſich ein kurzes, dumpfes Lachen; nach Eurem Aeußern und nach dem Anſchein glaub’ ich Euch mit Recht einen Seemann nennen zu dürfen. Meint Ihr, wir hätten bei dem Inventarium dieſes Schiffes die Ferngläſer vergeſſen, oder wir wüßten nicht, ſie zu gebrauchen?“

„Ihr müßt gute Gründe haben, daß Ihr ſo tief in die Schritte der Fremden auf dem Lande hineinſeht.“

„Hm, vielleicht erwarten wir unſere Ladung vom Land. Aber Ihr ſeid wohl nicht ſoweit in dem Dunkel hierhergekommen, um unſere Papiere zu ſehen. Ihr wollt wohl den Capitain ſehen?“

„Hab’ ich ihn nicht vor mir?“

„Wo?“ fragte der Andere mit einem Auffahren, welches verrieth, daß er eine heilſame Ehrfurcht vor ſeinem Vorgeſetzten hege.

„In Euch ſelbſt.“

„Ich, ich bin nicht ſo hoch in den Büchern gekom-

Digitized by Google

men, wiewohl meine Zeit noch nicht da iſt, einſtens vielleicht. Hört, Freund, Ihr gingt an dem Hintertheil jenes Schiffs vorbei, das in den Strom ſtieß, als Ihr zu uns kam't?“

„Freilich; es liegt, wie Ihr ſeht, gerade auf meinem Wege.“

„Ein ſchönes Ding iſt's, verſichre Euch; es iſt, wie ſie mir ſagen, ganz bereit, abzuſtoßen.“

„Es ſcheint ſo; die Segel ſind herab, und es fluthet, als wenn es voll wäre.“

„Von was?“ fragte der Andere ſchnell.

„Von Artikeln, die ſicherlich in ſeinem Regiſter erwähnt ſind. Aber Ihr ſelbſt ſcheint leicht; wenn Ihr in dieſem Hafen laden wollt, wird es noch einige Tage dauern, ehe Ihr in die See ſtecht.“

„Hm, ich denke nicht, daß wir lange hinter unſerm Nachbaren zurückbleiben,“ bemerkte der Andere etwas trocken. Dann, als hätte er zu viel geſagt, fügte er ſchnell hinzu. „Wir Sklavenhändler führen, wie Ihr wißt, wenig mehr als unſere Feſſeln und einige beſondere Kiſten von Reis. Das Uebrige unſeres Ballaſts beſteht aus dieſen Kanonen und die Ladung für ſie.“

„Und iſt es gewöhnlich für ſolche Handelsſchiffe, ſolche ſchwere Bewaffnung zu führen?“

„Vielleicht, vielleicht auch nicht. Die Wahrheit zu ſagen, ſo findet man nicht viel Geſetz auf der Küſte und der ſtarke Arm thut oft ſo viel als der Gerechte. Unſre Eigner haben alſo, denk ich, ganz recht, wenn ſie keinen Mangel an Geſchütz und Munition an Bord haben wollen.“

Digitized by Google

„Sie ſollten Euch auch Mannſchaft geben, ſie zu bedienen.“

„Das haben ſie ſicher in ihrer Weisheit vergeſſen.“

Seine Worte wurden faſt erſtickt von derſelben rauhen Stimme, die Wilders Boot angehalten hatte, und welche einen zweiten wilden Anruf in Tönen über das Waſſer ſandte, welche ſagen ſollten: „He da ein Boot!“

Die Antwort war ſchnell, kurz und ſeemänniſch, aber ſie wurde leiſe und vorſichtig gegeben. Der Mann, mit dem Wilder ſolche zweideutige Unterredung gehabt hatte, ſchien über dieſe plötzliche Unterbrechung verlegen, und etwas ungewiß, wie er ſich benehmen ſolle. Er hatte ſchon eine Bewegung gemacht, wie wenn er den Beſuchenden in die Kajüte führen wollte, als die Töne der Ruder am Schiff hin gehört wurden und verriethen, daß es zu ſpät wäre. Er hieß den Andern bleiben, wo er war und ſprang an den Landungsplatz, um die eben Angekommenen zu empfangen.

Durch dieſen plötzlichen Weggang ſah ſich Wilder allein im Beſitz des Theils des Schiffes, wo er ſtand. Dieß gab ihm mehr Gelegenheit, ſeine Unterſuchung zu erneuern und ein forſchendes Auge auf die neuen Ankömmlinge zu werfen.

Etwa fünf oder ſechs athletiſche Seeleute ſtiegen in tiefer Stille aus dem Boot. Eine kurze, lispelnde Unterhaltung entſpann ſich zwiſchen ihnen und ihrem Officier, der zu gleicher Zeit einen Rapport einzunehmen und einen Befehl auszugeben ſchien. Als dieſe vorgängigen Geſchäfte vorüber waren, wurde eine Leine von einem Strick an dem Hauptſegel herabgelaſſen, deren Ende offenbar in

Digitized by Google

das neuangekommene Boot ging. In einem Augenblick ſah man die Laſt, die man in das Schiff bringen wollte, in der Luft ſchweben, in der Mitte zwiſchen dem Waſſer und der Segelſtange. Dann ließ ſie ſich langſam an Bord nieder, bis ſie ſorgſam und ſicher auf dem Verdeck des Schiffes ankam.

Während dieſes ganzen Vorgangs, der an ſich nichts außerordentliches, nichts hatte, was nicht täglich auf großen Schiffen im Hafen vorfiel, hatte Wilder ſeine Augen angeſtrengt, bis ſie faſt aus ihren Höhlen heraus-ſpringen zu wollen ſchienen. Die dunkle Maſſe, die aus dem Boot herausgeholt worden, ſchien, während ſie gegen die Luft gehalten wurde, die Verhältniſſe der Menſchengeſtalt zu beſitzen. Die Seeleute ſammelten ſich darum her. Nach vielem Getös und vielem Geliſpel ward die Laſt oder der Leib, wie man es nun nennen mochte, von den Leuten aufgehoben und das Ganze ver-ſchwand zuſammen hinter den Maſten, Booten und Kano-nen, die den vorderen Theil des Schiffes bedeckten.

Der ganze Vorgang hatte etwas, was Wilder's Auf-merkſamkeit auf ſich zog. Doch war ſein Auge nicht ſo ſehr auf die Gruppe am Landungsplatz gerichtet, daß es nicht ein Dutzend ſchwarzer Gegenſtände entdeckt hätte, die plötzlich von den Raen und andern dunkeln Maſſen des Schiffes hervorgebracht wurden. Es konnten Blöcke, die in der Luft ſchwangen, ſein, aber auch ſie hatten eine wunderbare Aehnlichkeit mit Menſchenhäuptern. Die ſchnelle Art, auf die ſie erſchienen und verſchwanden, beſtärkte noch dieſen Eindruck; auch hatte in Wahr-heit unſer Abenteurer gar keinen Zweifel, daß Neugier

Digitized by Google

ſo viele forſchende Geſichter aus ihren verſchiedenen Schlupfwinkeln hervorgebracht. Doch hatte er nicht viel Muße, über alle dieſe kleinen Begebniſſe in ſeiner Lage nachzudenken, da bald ſein früherer Gefährte wieder zu ihm kam, der nach allem Anſchein wieder mit ihm allein im Beſitz des Verdeckes blieb.

„Ihr kennt die Mühe, die Leute vom Ufer hereinzubringen,“ bemerkte der Officier, „wenn ein Schiff ſegelfertig iſt.“

„Ihr ſcheint eine ſummariſche Methode, ſie hereinzuhiſſen zu haben, entgegnete Wilder.

„Ah, Ihr ſprecht von dem Burſchen an der Leine? Eure Augen ſind gut, Freund; wenn ſie in dieſer Entfernung — —“

„Aber der Kerl war ungehorſam, nicht gerade ungehorſam aber betrunken. So ungehorſam, wie nur einer ſein maq, der weder ſprechen, ſitzen noch ſtehen kann.“

Dann gleichſam wohlzufrieden mit ſeiner Laune, als wäre ſie eine einfache Erklärung, lachte der Andere und näſelte auf eine Weiſe, welche zeigte, daß er ſich ganz behaglich finde,

„Aber während der ganzen Zeit bleibt Ihr auf dem Verdeck,“ fügte er ſchnell hinzu, „und der Capitain erwartet Euch in der Kajüte. Folgt mir, ich will Euer Pilot ſein?“

„Halt!“ ſagte Wilder; „wäre es nicht beſſer mich anzuſagen?“

„Er weiß es ſchon. Wenig geſchieht hier an Bord, das nicht ſeine Ohren erreicht, ehe es noch in’s Lagerbuch kommt.“

Digitized by Google

Wilder machte keinen weitern Einwurf, ſondern erklärte ſich bereit zu gehen. Der Andere führte ihn nach dem Bulkhead, das das Hauptcabinet von dem Quarterdeck des Schiffs trennte. Dann wies er nach einer Thür und lispelte mehr als daß er laut ſprach:

„Klopft zwei Mal; wenn er antwortet, geht hinein.“

Wilder that, wie ihm geſagt worden. Sein erſtes Anklopfen ward entweder nicht gehört oder nicht geachtet. Als er es wiederholte, hieß man ihn hereinkommen. Der junge Seemann öffnete die Thür mit einer Menge der mannichfaltigſten Gefühle, die ihre Löſung in den folgenden Theilen der Erzählung finden werden, und ſtand alsbald unter dem Licht einer mächtigen Lampe vor dem Fremden in Grün.

Sechstes Kapitel.

— — — „Der gute, alte Plan,
Daß nehmen ſollen, die die Macht auch haben,
Behalten die, ſo's können.“

Wordſworth.

Das Zimmer, worin unſer Abenteurer ſich jetzt befand, bot keine geringe Aufſchlüſſe über den Charakter ſeines Bewohners. Nach Form und Verhältniſſen war es eine Kajüte von der gewöhnlichen Größe und Anordnung; aber im Geräthe und in den Gemächlichkeiten verrieth es eine ſonderbare Miſchung von Luxus und kriegeriſcher Vorkehrung. Die Lampe, die von der Decke herabhing, war von lauterm Silber, und obgleich durch mechaniſche Kunſt ihrer gegenwärtigen Lage angepaßt,

Digitized by Google

fand ſich doch etwas in ihrer Façon und den Verzierungen, welches verrieth, daß ſie einſt vor einem Schrein von weit heiligerer Art gebraucht worden. Maſſive Leuchter, von demſelben koſtbaren Metall und die dieſelbe kirchliche Bildung hatten, ſtanden auf einer alten Tafel, deren Mahagony von der Bohnung eines halben Jahrhunderts glitzerte und deren vergoldete Füße und geriefte Stützen ihre eigentliche, von dem gewöhnlichen Gebrauch eines Schiffs ſehr verſchiedene Beſtimmung verriethen. Ein Lager, mit geſchorenem Sammet bedeckt, ſtand längs der Wand hin, während ein Divan von blauer Seide an der entgegengeſetzten lag, und durch ſeine Façon, ſeinen Stoff und ſeine Reihe Kiſſen zeigte, daß ſelbſt Aſien zur Bequemlichkeit ſeines üppigen Eigenthümers habe beitragen müſſen. Außer dieſen auffallendern Artikeln waren geſchnittene Gläſer, Spiegel, Silbergeſchirr und ſelbſt Vorhänge da, von denen jedes durch etwas Eigenthümliches in Form und Materie zeigte, daß es einen von den Andern verſchiedenen Urſprung habe. Kurz, Pracht und Ueppigkeit ſchienen weit mehr als Schicklichkeit und Gleichmaß im Geſchmack bei der Auswahl der meiſten dieſer Artikel berückſichtigt worden zu ſein, die ſonderbar genug der Laune und Bequemlichkeit ihres ſeltſamen Beſitzers dienen ſollten.

Mitten unter dieſem Wirrwarr von Reichthum und Pracht ſtellten ſich die drohenden Zeichen des Kriegs dar. Das Kabinet enthielt vier von dieſen dunkeln Kanonen, deren Gewicht und Anzahl zuerſt Wilders Aufmerkſamkeit gereizt hatte. Obgleich ſie ſo nahe den Geräthen der Bequemlichkeit, die wir eben aufgezählt, ſtanden, bedurfte

Digitized by Google

es doch nur eines Seemanns Auges, um zu bemerken, daß ſie zu augenblicklichem Dienſt bereit ſtünden, und daß fünf Minuten der Vorkehrung den Ort von all ſeinen Spielereien befreien, und ihn zu einer heißen, wohlvertheidigten Batterie machen würden. Piſtolen, Säbel, Halb-Piken, Holzärte und all die geringeren Werkzeuge des Seekriegs waren in der Kajüte auf eine Weiſe hingeſtellt, die ihnen das Anſehn einer wilden Verzierung gab, während zugleich Alles ſchnell zur Hand war.

Um den Maſt ſtand ein Haufe Musqueten und ſtarke Holzpfähle, die offenbar Löchern auf beiden Seiten der Thür angepaßt waren, verriethen hinlänglich, daß die Wand leicht in eine Barriere verwandelt werden könne. Die ganze Anordnung zeigte, daß die Kajüte als die Citadelle des Schiffs betrachtet wurde. Um dieſe letztere Annahme zu unterſtützen, bemerkte man eine Fallthüre, die offenbar in die Zimmer der untern Officiere führte, und welche auch einen direkten Zugang in das Magazin eröffnete. Dieſe Anordnungen, etwas verſchieden von dem, was er ſonſt zu ſehen gewohnt geweſen, zogen ſogleich Wilder's Auge auf ſich; obgleich ihm damals nicht Zeit gelaſſen wurde, über ihren Nutzen und Zweck nachzudenken.

Es lag ein verſteckter Ausdruck von Selbſtgefälligkeit, etwas modificirt vielleicht durch Ironie, in dem Antlitz des Fremden in Grün (denn er war noch eben ſo gekleidet, wie er bei dem Leſer eingeführt wurde), als er bei dem Eintritt ſeines Beſuchs ſich erhob. Beide ſtanden einige Augenblicke ohne zu ſprechen, bis der vermeintliche Gerichtsmann das verlegene Schweigen brach.

„Welchem glücklichen Umſtand iſt das Schiff für die Ehre eines ſolchen Beſuchs verpflichtet?“ fragte er.

„Ich glaube, ich darf antworten: der Einladung ſeines Capitains,“ antwortete Wilder mit einer Feſtigkeit und Ruhe, der ähnlich, die der Andere an den Tag legte.

„Zeigte er Euch ſeine Kommiſſion, die er mit dieſem Dienſt bekam? Sie ſagen, mein' ich, es dürfe zur See kein Kreuzer gefunden werden ohne eine Kommiſſion.“

„Und was ſagen ſie auf den Univerſitäten über dieſen wichtigen Punkt?“

„Ich ſehe, ich kann wohl meinen Gerichtsmantel zur Seite legen, und die Raaenklammer offen annehmen;“ entgegnete der Andere lächelnd, „es iſt etwas in dem Gewerbe — doch Geſchäft denk' ich, iſt Euer Lieblingswort — es iſt etwas in dem Geſchäft, was uns einander verräth. Ja, Maſter Wilder,“ fügte er mit Würde hinzu und winkte ſeinem Gaſt, das Beiſpiel nachzuahmen und niederzuſitzen, „ich bin, wie Ihr, zum Seemann erzogen worden, und ſo glücklich, hinzufügen zu können, daß ich dieſes herrliche Schiff befehlige.“

„Dann müßt Ihr zugeben, bin ich nicht ohne hinlängliche Veranlaſſung eingedrungen.“

„Freilich nicht! Mein Schiff iſt Euch beſonders in's Auge gefallen; auch will ich ſchnell zugeſtehen, daß ich von Euerm Aeußern und Euerer Perſon genug geſehen habe, um in mir den Wunſch zu erregen, wir möchten ältere Bekannte ſein. Ihr braucht einen Dienſt?“

„Man muß ſich ſchämen, in dieſen unruhigen Zeiten ohne Beſchäftigung zu ſein.“

Digitized by Google

„Gut. Es iſt eine ſeltſam geſtaltete Welt, in der wir leben, Maſter Wilder! Einige glauben ſich in Gefahr, während ſie keinen ſchwächern Grund unter ihren Füßen haben als terra firma, und Andere vertrauen wieder ihrem Geſchick auf der See. So gibt es Leute, die da meinen, Schreien ſei des Menſchen Beſtimmung; und dann kommen Andere, die ihren Athem ſparen und nehmen jene Geſchenke für ſich, um die zu bitten ſie nicht immer Muße oder Neigung haben. Ohne Zweifel hieltet Ihr es für klug, Euch erſt über die Art unſeres Geſchäfts zu erkundigen, ehe Ihr hierher kamt, um Beſchäftigung zu ſuchen.“

„Die Städter von Newport halten Euch für einen Sklavenhändler.“

„Die haben nie Unrecht, dieſe Dorfſchwätzer. Wenn Hexerei je wirklich auf Erden beſtand, ſo iſt der erſte von dieſem liſtigen Geſchmeiß ein Dorfgaſthalter, der zweite ein Dorfquackſalber und der dritte ein ſolcher Prieſter. Das Recht auf den vierten Grad könnte ſich der Bader und Schneider ſtreitig machen. — Roderich!“

Der Capitain begleitete dieſen Ruf, wodurch er ſo ohne Umſtände ſich unterbrach, mit einem leichten Schlag an eine chineſiſche Glocke, die unter andern Seltenheiten von einem Balken des obern Verdecks im Bereich der Hand herabhing.

„Roderich, ſchläfſt du?“

Ein leichter, flinker Knabe ſchoß aus einem der zwei kleinen Staatszimmer hervor, die an den Ecken des Schiffs angebracht waren, und antwortete auf den Ruf, in dem er ſeine Gegenwart ankündigte.

Digitized by Google

„Iſt das Boot zurückgekehrt?“

Die Antwort war bejahend.

„Iſt es glücklich geweſen?“

„Der General iſt auf ſeinem Zimmer, Sir, und kann Euch beſſer als ich Rede ſtehen.“

„Dann ruf' den General her; er ſoll Rapport über ſeinen Zug ablegen.“

Wilder war viel zu ſehr intereſſirt, um das plötzliche Nachdenken, in welches ſein Gefährte jetzt offenbar verfallen war, ſelbſt nur dadurch zu unterbrechen, daß er ſo laut, wie gewöhnlich athmete. Der Junge ſtieg die Höhle hinab, wie eine Schlange, die in ihr Loch gleitet, oder vielmehr wie ein Fuchs, der in ſeinen Bau ſchießt, und dann herrſchte tiefe Stille im Kabinet. Der Commandant des Schiffs lehnte den Kopf auf die Hand, und ſchien gänzlich die Gegenwart eines Fremden vergeſſen zu haben. Das Schweigen wäre wohl von weit längerer Dauer geweſen, wäre ſie durch die Erſcheinung eines Dritten nicht unterbrochen worden. Eine hohe, rauhe Geſtalt erhob ſich langſam durch den engen Gang, ganz wie man die Theatergeſpenſter auf der Bühne erſcheinen ſieht, bis ſie etwa halb ſichtbar war; dann hielt ſie und richtete ihre disciplinirten Blicke auf den Capitain.

„Ich warte auf Befehle,“ ſagte eine murmelnde Stimme, die von Lippen kam, welche man kaum ſich bewegen ſah.

Wilder ſtaunte, als dieß unerwartete Individuum erſchien; auch gebrach es dem Fremden nicht an einem hinlänglich auffallenden Blick, um in jedem Andern Verwunderung zu erregen. Das Geſicht war das eines

Digitized by Google

Fünfzigers, deſſen Züge durch die Zeit eher erſtarrt als verwiſcht worden waren. Seine Farbe war ein gleichförmiges Roth, mit Ausnahme von einer jener ausdrucksvollen kleinen Blüthen der Fibern auf jeder Wange, die eine ſo auffallende Aehnlichkeit mit dem Rankwerk des Weinſtocks haben, und welche, wie es ſcheinen könnte, zu dem Sprichwort die eigentliche Veranlaſſung gegeben haben, daß guter Wein keinen Buſch brauche. Der Kopf war auf der Krone kahl, aber um jedes Ohr war eine Menge graues Haar, das in die förmlichen militäriſchen Zöpfchen durch Pomade und Kamm gebracht worden. Der Nacken war lang und durch ein ſchwarzes Tuch geſtützt; die Schultern, Arme und der Leib waren, wie ſie bei einem ſchlanken Bau ſind, und das Ganze war in einen Mantel gehüllt, der, obgleich er etwas Eigenes in ſeinem Schnitt hatte, doch offenbar eine Art Domino ſein ſollte. Der Capitain erhob, als der Andere ſprach, den Kopf, und rief:

„Ah, General, ſeid Ihr auf Euerm Poſten? Fandet Ihr das Land?"

„Ja."

„Und den Punkt? Und den Mann?"

„Beides."

„Und was thatet Ihr?"

„Gehorchte Euerm Befehl."

„'War recht. Ihr ſeid ein Juwel zu einem handelnden Officier, General, und deßhalb habt Ihr mein Herz. Beklagte ſich der Burſche?"

„Er ward geknebelt."

„Eine ſummariſche Methode, alle Vorſtellungen abzu-

Digitized by Google

ſchneiden. So ſollte es ſein, General; wie gewöhnlich, habt Ihr meine Billigung.“

„Dann belohnt mich dafür.“

„Wie? Ihr ſeid ſchon ſo hoch im Rang, als ich Euch erheben kann. Der nächſte Schritt wäre Ritterſchlag.“

„Pſhaw, meine Leute ſehen aus wie Miliz; ſie brauchen Röcke.“

Sie ſollen ſie haben. Seiner Majeſtät Garden ſollen nicht halb ſo gut equipirt ſein. General, wünſche Euch eine gute Nacht.“

Die Geſtalt ſtieg auf dieſelbe ſtarre, geſpenſtiſche Weiſe, wie ſie hervorgekommen war, hinab, und ließ Wilder nochmals mit dem Capitain des Schiffs allein. Dieſer ſchien plötzlich erſtaunt, daß die ſonderbare Zuſammenkunft in Gegenwart eines Mannes vorgefallen, der faſt ein Fremder war, und es fiel ihm ein, daß ſie für ihn wenigſtens eine Erklärung bedürfen möchte.

„Mein Freund,“ ſagte er mit einer in etwas erklärenden Miene, während ſie zugleich nicht wenig hoffärtig war, „befehligt, was man bei einem regelmäßigern Kreuzer die Seewache nennen könnte. Er ſtieg allmählich im Dienſt vom Rang eines Subalternen bis zu der hohen Stelle, die er jetzt einnimmt. Ihr merkt, er riecht nach dem Lager.“

„Mehr als nach dem Schiff. Es iſt bei Sklavenhändlern gewöhnlich, daß ſie mit Beſatzung ſo gut verſehen ſind. Ich finde Euch in jeder Hinſicht bewaffnet.“

„Ihr möchtet noch mehr von uns wiſſen, ehe wir unſern Handel eigentlich abſchließen;“ antwortete der

Digitized by Google

Capitain mit einem Lächeln. Er öffnete dann ein kleines Käſtchen, das auf dem Tiſch ſtand, und nahm ein Pergament heraus, das er kalt Wildern darreichte, indem er mit einem ſchnellen durchdringenden Blick aus ſeinem unruhigen Auge ſagte: „Ihr werdet daraus ſehen, daß wir wichtige Briefe haben, und gehörig bevollmächtigt ſind, die Schlachten des Königs auszufechten, während wir unſere eigenen, friedlichen Geſchäfte betreiben.“

„Das iſt die Commiſſion für eine Brigg.“

„Freilich, freilich; ich hab' Euch das unrechte Papier gegeben. Das werdet Ihr, denk' ich, genauer finden.“

„Das iſt nun eine Commiſſion für das gute Schiff, die ſieben Schweſtern; aber Ihr führt ſicherlich mehr als zehn Kanonen, und dann ſind die in Euerer Kajüte Neunpfünder ſtatt Vierpfünder.“

„O, Ihr ſeid ſo genau, als wäret Ihr der Gerichtsmann, und ich der ſchnelle Matroſe. Ich denke doch, Ihr habt von ſo etwas, wie vom Erſtrecken einer Commiſſion gehört,“ fuhr der Capitain trocken fort, als er ſorglos das Pergament wieder zu einem Haufen ähnlicher Dokumente warf. Dann ſtand er auf und ging mit ſchnellen Schritten in der Kajüte hin, während er fortfuhr: „ich brauch' Euch nicht zu ſagen, Maſter Wilder, daß unſeres ein gefährliches Geſchäft. Einige nennen es ungeſetzlich; aber da ich wenig in theologiſchen Streitigkeiten geübt bin, wollen wir die Frage übergehen. Ihr ſeid nicht hierher gekommen, ohne Euern Dienſt zu wiſſen.“

„Ich ſuche noch einen.“

„Ohne Zweifel habt Ihr wohl darüber nachgedacht,

Digitized by Google

und wißt, in welchem Geſchäft Ihr am liebſten ſegeln würdet. Um keine Zeit unnütz zu verlieren, und damit unſere Verhandlungen aufrichtig ſeien, wie es bei zwei ehrlichen Seeleuten ſich ſchickt, will ich Euch gleich geſtehen, daß ich Eurer bedarf. Ein tüchtiger, geſchickter Mann, älter, aber ſicher nicht beſſer als Ihr, hatte das Hinterbord-Staatszimmer inne, noch vor einem Monat; aber der arme Schelm, er ward Speiſe für die Fiſche."

„Ertrank er?"

„Das nicht; er ſtarb in einem offenen Kampf mit einem königlichen Schiff."

„Einem königlichen Schiff! Habt Ihr denn Euere Commiſſion ſoweit erſtreckt, daß Ihr ſelbſt Euch dadurch beauftragt findet, mit Seiner Majeſtät Kreuzern zu fechten?"

„Gibt's keinen König, als Georg den Zweiten? Vielleicht führte er die weiße Flagge, vielleicht die Däniſche. Aber es war in der That ein ſtattlicher Burſche; da iſt ſein Sitz ſo leer, wie der Tag, der ihn von ihm nahm, als man ihn in die See warf. Er war ein Mann, der das Commando hätte übernehmen können, wenn meinem Geſchick ein Unglücksſtern ſchien. Ich glaube, ich könnte ruhig ſterben, wüßte ich, daß dieß edle Schiff an einen Mann käme, der den gehörigen Gebrauch von ihm zu machen wüßte."

„Ohne Zweifel würden die Herren davon im Fall eines ſolchen Unglücks für einen Nachfolger ſorgen."

„Meine Herren ſind ſehr vernünftig," entgegnete der Andere mit einem bedeutungsvollen Lächeln, während er einen zweiten forſchenden Blick auf ſeinen Gaſt warf,

Digitized by Google

wodurch dieſer genöthigt ward, ſein Auge zu Boden zu ſenken; „ſie bemühen mich ſelten mit Anforderungen und Befehlen.“

„Sie ſind nachſichtig. Ich ſehe, Flaggen wurden in Euerm Inventarium nicht vergeſſen. Geben ſie Euch auch Erlaubniß, jede von ihnen, welche Ihr wollt, zu führen?“

Bei dieſer Frage begegneten ſich die ausdrucksvollen und bedeutenden Blicke der beiden Seeleute. Der Capitain nahm eine Flagge aus dem halboffenen Verſchluß, wo ſie die Aufmerkſamkeit ſeines Beſuchs auf ſich gezogen hatte, ließ die Rolle ſelbſt ſich entfalten und antwortete:

„Das iſt die Lilie von Frankreich, wie Ihr ſeht. Kein ſchlechtes Emblem für den unbeſcholtenen Franzmann. Ein anmaßungsvolles Zeichen ohne Flecken, das jedoch durch zu langen Gebrauch etwas beſudelt worden. Da habt Ihr den berechnenden Holländer, einfach, materiell und wohlfeil. Es iſt eine Flagge, die mir wenig gefällt. Wenn das Schiff von Werth iſt, verfügen die Eigenthümer nicht leicht ohne einen Preis darüber. Das iſt Euer aufgeblaſener Hamburger. Er iſt reich durch den Beſitz einer Stadt, und rühmt ſich ihrer in dieſen Thürmen. Von dem Uebrigen ſeiner mächtigen Beſitzungen ſagt er weiſe nichts in ſeiner Allegorie. Das iſt der Halbmond der Türkei; eine mondſüchtige Nation, die ſich für die Erben des Himmels halten. Mögen ſie ſich ihres Geburtsrechts in Frieden erfreuen; ſelten ſuchen ſie ſeine Segnungen auf der hohen See; und dieß ſind die kleinen Trabanten, die um den mächtigen Mond ſpielen, die Bar-

Digitized by Google

bareſken von Afrika. Ich hab' nur wenig Gemeinſchaft mit dieſen weitverbreiteten Leuten; denn ſelten iſt etwas von ihnen zu gewinnen. Und doch," fügte er hinzu, und warf ſein Auge auf den ſeidenen Divan, an dem Wilder ſaß, „und doch bin ich mit den Schurken zuſammen gekommen; auch kamen wir ohne einige Mittheilung nicht auseinander! Ah, da kommt mein Mann! der goldene, verſchwenderiſche Spanier! Das Feld mit Gelb erinnert Einen an den Reichthum ſeiner Minen, und dieſe Krone, man könnte ſie für eine von geſchlagenem Gold halten, und möchte ſeine Hand ausrecken, um nach dem Schatz zu greifen. Welch ein Wappenwerk iſt das für eine Gallione! Da iſt der demüthigere Portugieſe, und doch iſt auch er nicht ohne einen reichen Anſtrich. Ich habe mir oft eingebildet, es wären wahre braſilianiſche Diamanten in dieſer königlichen Quaſte. Das Krucifix, welches Ihr in frommer Nähe an der Thüre meines Staatszimmers hängen ſeht, iſt eine Probe von der Maſſe, die ich meine."

Wilder wandte ſich um, einen Blick auf das koſtbare Zeichen zu werfen, welches wirklich am Hintertheil einige Linien von der Stelle, die der Andere genannt hatte, aufgehängt war. Nachdem er ſeine Neugierde befriedigt, wollte er eben ſeine Aufmerkſamkeit wieder auf die Flaggen richten, als er einen zweiten von jenen durchdringenden, aber verſtohlenen Blicken gewahrte, mit denen ſein Gefährte ſo oft das Antlitz der Andern erforſchte. Es mochte ſein, daß der Capitain ſich bemühte, die Wirkung zu entdecken, welche die prahleriſche Darlegung ſeines Reichthums auf das Gemüth ſeines Beſuchs gemacht.

Digitized by Google

Wie dem auch ſei, Wilder lächelte; denn in dem Augenblick kam ihm zuerſt der Gedanke ein, daß der Schmuck der Kajüte ſo ſorgſam ausgehängt worden, weil man ſeine Ankunft erwartete, und wünſchte, der Reichthum möchte ihm auf vortheilhafte Weiſe in die Sinne fallen. Der Andere bemerkte den Ausdruck ſeines Auges und mißverſtand ihn vielleicht, als er ſich durch ihn veranlaſſen ließ, in ſeiner ſonderbaren Auslegung der Flaggen fortzufahren, und zwar mit einem noch freundlichern und lebendigern Blick als vorher.

„Dieſe doppelköpfigen Ungeheuer ſind Landvögel und wagen ſelten ein Gefecht auf der Tiefe. Sie ſind nich für mich. Der beherzte, tapfere Däne, der ſtörriget Schwede; ein Neſt von geringerm Geſchmeiß,“ fuhr er fort, und bewegte die Hand ſchnell über ein Dutzend kleinerer Rollen, wie ſie jede in ihrem Gefach dalagen, „die entfalten ihre Lappen wie größere Staaten; auch der üppige Neapolitaner iſt da, und da kommen ſelbſt die Schlüſſel des Himmels! Das iſt eine Flagge, worunter man ſterben muß! Ich lege ſie Segelarm an Segelarm unter daſſelbe Band mit einem ſchwerfälligen Korſar von Algier.“

„Was! habt Ihr auch unter der Fahne der Kirche fechten wollen?“

„Aus bloßer Andacht. Ich dachte mir das Erſtaunen, in das der Barbar verfallen würde, wenn er fände, daß wir nicht zum Gebet gingen. Wir machten nur ein oder zwei Mal die Runde, und er ſchwur, Allah habe beſchloſſen, er ſolle ſich übergeben. Es gab einen Augenblick, während er ſein Wettertheil aufluppte, wo der Muſel-

mann denken mochte, das ganze heilige Conclave wäre auf, und der Umſturz Mahomed's und ſeiner Nachkommen verhängt. Ich gab freilich, ich muß es geſtehen, Veranlaſſung zum Gefecht, indem ich ihm dieſe friedlichen Schlüſſel zeigte, von denen er dumm genug war, zu glauben, ſie öffneten die Hälfte der feſten Kaſten der Chriſtenheit."

„Als er ſeinen Irrthum geſtanden hatte, ließet Ihr ihn gehen?"

„Hm! und ſegnete ihn. Es geſchah erſt einiger Austeuſch mit unſern Bequemlichkeiten und dann trennten wir uns. Ich ließ ihn in der hohen See ſeine Pfeife rauchen, den vordern Segelmaſt auf der Seite, den Beſanmaſt unten und einige ſechs oder ſieben Löcher in ſeinem Boden, welche das Waſſer gerade eben ſo ſchnell hineinließen, als die Pumpen es heraus brachten. Ihr ſeht, er war auf einem guten Weg, ſeinen Theil am Erbe zu erlangen; aber der Himmel hatte es Alles ſo verhängt, und er war zufrieden."

„Und was waren das für Flaggen, die Ihr übergangen habt? Sie ſcheinen reich und von großer Anzahl."

„Dieſe ſind England; wie es ſelbſt ariſtokratiſch, mit Parteifarben und guten Theils mit Laune beſtrichen. Da iſt eine Flagge, um jeden Rang und Stand anzudeuten, als wären die Leute nicht aus demſelben Fleiſch gemacht, und das Volk eines Königreichs könnte nicht ehrlich unter demſelben Zeichen ſegeln. Da iſt My Lord Oberadmiral, Euer St. Georg, Euer rothes und blaues Feld, je nachdem es zufällig ein Führer iſt, oder die Laune des Augen-

blicks es will; die Streiſer von Mutter Indien auch und die königliche Standarte ſelbſt.“

„Die königliche Standarte!“

„Warum nicht? Ein Befehlshaber heißt Monarch in ſeinem Schiff. Ja, dieß iſt die Standarte des Königs, und was noch mehr iſt, in Gegenwart eines Admirals wurde ſie geführt!“

„Das bedarf einiger Erklärung!“ rief der Andere, welcher viel von jener Art Schauer zu fühlen ſchien, den ein Geiſtlicher bei der Entdeckung einer Tempelentweihung verrathen würde. „Des Königs Standarte in Gegenwart einer Flagge zu führen! Wir wiſſen Alle, wie ſchwierig und ſelbſt gefährlich es iſt, vor den Augen eines königlichen Kreuzers — —“

„Ich erſtaune gern die Schurken!“ unterbrach ihn der Andere mit einem unterdrückten, bittern Lachen. „Ich habe meine Luſt daran. Um zu ſtrafen, muß man die Macht haben; das iſt ein oft gemachtes, aber noch nie ausgeführtes Experiment. Ihr wißt Euch ja mit dem Geſetz durch einen breiten Lappen Segeltuch abzufinden. Ich ſag' nichts weiter.“

„Und welche von allen dieſen Flaggen gebraucht Ihr am meiſten?“ fragte Wilder nach einem Augenblick tiefen Nachdenkens.

„Bei'm bloßen Segeln bin ich ſo launenhaft, wie ein Mädchen in den Zehen bei der Wahl ſeiner Bänder. Oft zeig' ich Euch ein Dutzend an einem Tag. Mancher würdige Handelsmann hat die wahre Nachricht von einem Holländer oder einem Dänen mit in den Hafen gebracht, mit dem er am Eingang geſprochen. Bei'm Gefecht, wie-

wohl man weiß, daß ich auch dann meiner Laune folge, gibt es doch eine, die ich am meiſten liebe.“

„Und die iſt?“

Der Capitain griff für einen Augenblick nach der Rolle, die er berührt hatte, und ſchien bis in die innerſte Seele ſeines Beſuchs zu blicken; ſo feſt und durchdringend war jetzt ſein Auge. Dann ließ er die Flagge fallen, und ein dunkles, blutrothes Feld ohne Einfaſſung oder Schmuck von irgend einer Art entfaltete ſich, als er mit Nachdruck antwortete: „Dieſe.“

„Das iſt die Farbe eines Seeräubers.“

„Ja, ſie iſt roth! Ich liebe ſie mehr als Eure dunkeln Felder von Schwarz mit Todtenköpfen und andern kindiſchen Popanzen. Sie droht nicht, ſondern ſagt nur: „Um ſolchen Preis werd' ich erkauft.“ Maſter Wilder,“ fuhr er fort, und die Miſchung von Ironie und Luſtigkeit, mit der er die vorige Unterredung geführt hatte, verlor ſich in einen Blick des Anſehns; „wir verſtehen einander, es iſt Zeit, daß Jeder unter ſeiner eignen Flagge ſegelt; ich brauch Euch nicht zu ſagen, wer ich bin.“

„Ich glaub', es iſt unnöthig,“ ſagte Wilder. „Wenn ich dieſe deutlichen Zeichen begreife, ſo ſtehe ich vor — vor — —“

„Vor dem rothen Räuber; fuhr der Andere fort, als er bemerkte, daß er den ſchrecklichen Namen auszuſprechen zögerte. „Es iſt wahr, und ich hoffe, dieſes Geſpräch iſt der Anfang einer dauernden, feſten Freundſchaft. Ich weiß nicht die geheime Urſache, aber vom Augenblick unſers Zuſammentreffens hat eine hohe, unerklärliche Theilnahme mich zu Euch hingezogen. Vielleicht

Digitized by Google

fühlte ich die Leere, die meine Lage um mich gelaſſen hat; ſei ihm, wie ihm wolle, ich empfange Euch mit verlangendem Herzen und offnen Armen.“

Obgleich es aus dem, was dem offnen Geſtändniß vorausging, augenſcheinlich iſt, daß Wilder mit dem Charakter des Schiffes nicht unbekannt war, an deſſen Bord er ſich eben gewagt, ſo nahm er doch das Anerkenntniß nicht ohne Verlegenheit auf. Der Ruf dieſes berüchtigten Freibeuters, ſeine Kühnheit, ſeine Thaten, worin Freigebigkeit und Muthwillen ſich ſo häufig miſchten, und ſeine verzweifelte Todesverachtung bei allen Gelegenheiten tauchten wohl zugleich in der Rückerinnerung unſers jugendlichern Abenteurers auf und bewirkten, daß er jene Art von Zögern empfand, dem wir Alle mehr oder weniger bei wichtigen Ereigniſſen unterworfen ſind, mögen wir ſie noch ſo ſehr erwartet haben.

„Ihr habt meinen Vorſatz und meinen Verdacht nicht mißdeutet,“ antwortete er endlich; „denn ich geſtehe, ich habe eben jenes Schiff aufgeſucht; ich nehme den Dienſt an, und von dieſem Augenblick mögt Ihr mich überall hinſtellen, wo Ihr meint, daß ich am beßten mit Ehre meine Pflicht erfüllen kann.“

„Ihr ſeid mir der nächſte. Morgen ſoll es auf dem Quarterdeck bekannt gemacht werden; um im Fall meines Todes, ich müßte mich denn ſehr in meinem Mann betrügen, werdet Ihr mein Nachfolger. Das kann Euch als ein zu plötzliches Vertrauen auffallen. So iſt's auch theilweiſe, ich muß es geſtehn; aber unſere Schiffsliſte kann nicht wie die des Königs unter Trommelſchlag in den Straßen der Hauptſtadt eröffnet werden, und dann müßte

ich mich nicht auf ein Menſchenherz verſtehen, wenn mein offenes Vertrauen auf Euere Treue nicht ſchon durch ſich ſelbſt Euere Anhänglichkeit an mich verſtärkte.“

„So iſt's,“ rief Wilder, mit plötzlicher, tiefer Erregung.

Der Räuber lächelte ruhig, als er fortfuhr:

„Junge Herren von Euren Jahren pflegen keinen geringen Theil von ihrem Herzen auf der Zunge zu tragen. Aber trotz dieſer anſcheinenden Sympathie iſt es nöthig, damit Ihr vollkommene Achtung vor der Klugheit Eueres Führers bekommt, daß ich Euch ſage, wir ſind uns ſchon vorher begegnet. Ich hörte von Euerer Abſicht mich aufzuſuchen und Euch mit mir zu verbünden.“

„Es iſt unmöglich!“ rief Wilder; „kein menſchliches Weſen — — —“

„Kann je gewiß ſein, daß ſeir Geheimniß ſicher iſt,“ fiel der Andere ein, „wenn er eii ſo aufrichtiges Geſicht wie Ihr hat. Es ſind erſt vierundzwanzig Stunden, ſeit Ihr in der guten Boſton ſeid“

„Ich geb' das ſo weit zu, aler — —“

„Ihr werdet bald auch das Uebrige zugeben. Ihr waret zu hitzig in Euern Unterſuchungen wegen des Schurken, der ſagt, wir hätten ihm ſeine Proviſion und Segel geraubt. Der falſchzüngige Schelm! Er mag mir aus dem Weg bleiben, oder er ſoll eine Lection bekommen, die ſeiner Ehrlichkeit auflelfen könnte. Meint er, ſolch ein erbärmlicher Wild wie er, würde mich veranlaſſen, einen einzigen Zoll Segeltuch zu entfalten, oder ein Boot in See zu laſſen.“

„Iſt alſo ſeine Ausſage niyt wahr?“ ſagte Wilder

Digitized by Google

mit einer Verwunderung, die er ſich nicht zu verhehlen bemühte.

„Wahr! Bin ich, wozu das Gerücht mich gemacht hat? Seht ſcharf auf das Ungeheuer, damit nichts Euch entgehen möge;“ entgegnete der Räuber mit einem hohlen Lachen, worin Verachtung ſich mühte, das Gefühl verwundeten Stolzes niederzuhalten. „Wo ſind die Hörner und der Bocksfuß? Beriecht die Luft, iſt ſie nicht mit Schwefel geſchwängert? Aber genug davon. Ich wußte von Euern Nachforſchungen und mir gefiel Euer Aeußeres. Kurz, Ihr wart mein Studium, und obgleich ich mich mit einiger Vorſicht näherte, war ich Euch doch noch nahe genug für meinen Plan. Ihr gefielt mir, Wilder, und ich hoffe, die Zufriedenheit wird gegenſeitig ſein.“

Der neuangeworbene Buccanier verbeugte ſich bei dieſem Compliment ſeines Vorgeſetzten und ſchien ein wenig wegen einer Antwort verlegen. Als wolle er mit einem Mal davon los kommen, bemerkte er ſchnell;

„Da wir jetzt einander verſtehen, will ich nicht länger beläſtigen, ſondern Euch für die Nacht verlaſſen und am Morgen zu meiner Pflicht zurückkehren.“

„Mich verlaſſen!“ entgegnete der Seeräuber, hielt ſchnell mit ſeinem Herumſchreiten ein, und heftete feſt ſeine Augen auf den Andern. „Meine Officiere pflegen mich nicht zu dieſer Stunde zu verlaſſen. Ein Seemann muß ſein Schiff lieben, und nie ohne Noth außer ihm ſchlafen.“

„Auch darin werden wir uns leicht verſtehen,“ ſagte Wilder ſchnell. „Wenn Ihr mich zum Sklaven, wie

Digitized by Google

einen Riegel oder eine Klammer im Schiff haben wollt, ſo iſt unſer Handel zu Ende."

„Hm, ich bewundere Euern Muth, Herr, weit mehr als Euere Vorſicht. Ihr werdet in mir einen anhänglichen Freund finden, der auch die kürzeſte Trennung wenig liebt. Iſt hier zu Euerer Befriedigung nicht genug? Ich will von den gemeinen Rückſichten nicht ſprechen, in ſo weit ſie die gewöhnlichen Bedürfniſſe betreffen. Aber Ihr kennt den Werth der Bildung; hier ſind Bücher; — Ihr habt Geſchmack, hier iſt Eleganz, — Ihr ſeid arm, hier iſt Reichthum."

„Sie nützen nichts ohne Freihelt," entgegnete kalt der Andere.

„Und welche Freiheit verlangt Ihr? Ich hoffe, junger Mann, Ihr werdet nicht ſo bald das in Euch geſetzte Vertrauen verrathen. Unſere Bekanntſchaft iſt nur neu, und ich könnte in meinen Eröffnungen zu haſtig geweſen ſein."

„Ich muß auf das Land zurück," fuhr Wilder mit Feſtigkeit fort; „wär's auch nur, um zu ſehen, daß man mir traut, und ich kein Gefangener bin."

„In all dem iſt Edelmuth oder Schurkerei," begann der Räuber wieder nach einem Augenblick ernſten Nachdenkens. „Ich will das Erſtere glauben. Erklärt mir, daß, ſo lange Ihr in Newport ſeid, Ihr keine Seele von dem wahren Charakter des Schiffes benachrichtigen wollt."

„Ich ſchwör' es," fiel Wilder eifrigſt ein.

„Auf dieß Kreuz," fuhr der Räuber mit einem ſarkaſtiſchen Lachen fort; „auf dieß diamantbeſetzte Kreuz!

Digitized by Google

Nein, Herr," fügte er hinzu, während ſich ſtolz ſeine Lippe erhob, als er den Juwel verächtlich zur Seite warf. „Eide ſind für Leute, die der Geſetze bedürfen, um ihre Verſprechungen zu halten; ich brauche nichts weiter, als die deutliche, offene Verſicherung eines Mannes von Ehre."

„So erkläre ich denn frei und unumwunden, daß ſo lange ich in Newport bin, ich niemanden den Charakter des Schiffes ohne Euern Wunſch oder Befehl entdecken will. Ja noch mehr — —"

„Nichts mehr. Es iſt weiſe, mit unſern Verpflichtungen ſparſam zu ſein, und nicht mehr zu ſagen, als die Gelegenheit verlangt. Die Zeit könnte kommen, wo es Euch günſtig ſein könnte, durch kein Verſprechen gebunden zu ſein, ohne daß es mir Schaden bringt. In einer Stunde ſollt Ihr landen; dieſe Zeit wird nöthig ſein, Euch mit den Bedingungen Euerer Anwerbung bekannt zu machen, und meine Rolle mit Euerm Namen zu ſchmücken. Roderich," fuhr er fort und berührte wieder die Glocke, „herbei Junge!"

Derſelbe flinke Knabe, der auf den erſten Anruf erſchienen war, eilte von dem Kabinet unten herauf, und zeigte wieder durch eine Antwort ſeine Gegenwart an.

„Roderich," begann wieder der Räuber; „dieß iſt mein künftiger Lieutenant, und folglich dein Officier und mein Freund. Wollt Ihr etwas zu Euch nehmen, Sir, wenigen Bedürfniſſen kann Roderich nicht abhelfen."

„Ich dank' Euch, ich bedarf nichts."

„Dann habt die Güte und folgt dem Jungen. Er

wird Euch in das Speiſezimmer unten führen und Euch die geſchriebenen Anordnungen einhändigen. In einer Stunde habt Ihr wohl das Geſetzbuch verdaut, nnd dann will ich bei Euch ſein. Laßt das Licht mehr auf die Leiter fallen, Junge; Ihr freilich könnt ohne Leiter hinunter, wie's ſcheint; ſonſt hätte ich jetzt nicht das Vergnügen Eurer Gegenwart."

Das bedeutungsvolle Lächeln des Räubers ward durch nichts Entſprechendes von dem Gegenſtand ſeines Scherzes erwiedekt, ſo daß man hätte ſehen können, er habe mit Freuden an die ſonderbare Lage gedacht, worin er in dem Thurm zurückgelaſſen worden. Jener bemerkte den unzufried'nen Blick in des Andern Antlitz, als dieſer ſich ernſt anſchickte, dem Knaben zu folgen, der ſchon auf dem Gang mit dem Licht ſtand. Er näherte ſich ihm mit Grazie und ſagte auf höfliche Art:

„Mr. Wilder; ich bin Euch eine Abbitte für meine ſcheinbare Rohheit bei'm Weggang von dem Hügel ſchuldig. Obgleich ich Euch für gewonnen hielt, war ich doch meines Beſitzes nicht ſicher. Ihr werdet leicht ſehen, wie nöthig es für einen in meiner Lage ſein mochte, einen Gefährten in ſolch einem Augenblick ſchnell zu verlaſſen."

Wilder wandte ſich mit einem Blick um, aus dem jeder Schatten von Unzufriedenheit verſchwunden war, und winkte ihm, nichts weiter zu ſagen.

„Es war freilich ſonderbar genug, ſich in ſolch einem Gefängniß zu befinden, aber ich fühle die Richtigkeit von dem, was Ihr ſagt. Ich hätte dasſelbe ſelbſt thun können, wenn ich Euere Geiſtesgegenwart beſeſſen hätte."

Digitized by Google

„Der gute Mann, der in der Newporttrümmer mahlt, muß Uebel daran ſein, da alle Ratten ſeine Mühle verlaſſen," rief der Räuber fröhlich, als der Andere hinter dem Knaben hinabging. Wilder erwiederte jetzt frei ſein offnes, herzliches Lachen und dann, als er hinunter war, wurde die Kajüte wieder dem überlaſſan, der einige Minuten vorher im ruhigen Beſitz geweſen.

Siebentes Kapitel.

Romeo. „Die Welt hat kein Geſetz, dich reich zu machen;
Brich es, ſei arm dann länger nicht; nimm dieß."
Apotheker. „Die Armuth, nicht der Wille gibt euch nach."
Romeo und Julie.

Der Räuber ſtand, als der Andere weg war, länger als eine Minute voll hohen, ſelbſtgefälligen Triumphs. Es war augenſcheinlich, er freute ſich über ſeinen Erfolg. Aber obgleich ſein geiſtvolles Geſicht die Zufriedenheit des innern Menſchen verrieth, ward es doch durch keinen Ausdruck gemeiner Freude erleuchtet. Es war eher das Antlitz eines Mannes, der von großer Sorge befreit worden, als von Einem, der begierig geweſen, die Dienſte eines Andern ſich zu Nutzen zu machen. In der That würde es einem genauen und geübten Beobachter nicht ſchwer geworden ſein, einen Schatten von Verdruß in den Blitzen ſeines verführeriſchen Lächelns oder den augenblicklichen Strahlen ſeines wandelvollen Auges zu entdecken. Dieß Gefühl ging jedoch ſchnell vorüber, und ſeine ganze Geſtalt und Miene nahm den gewöhnlichen

leichten Ausdruck an, dem er am liebſten in den Stunden der Zurückgezogenheit ſich überließ.

Nachdem er dem Knaben Zeit genug gelaſſen, Wilder'n in das geeignete Kabinet zu führen, und ihn in den Beſitz der Verordnungen zur Sicherheit des Schiffes zu ſetzen, berührte der Capitain wieder die Klingel, und rief den Erſtern nochmals vor ſich. Doch mußte ſich der Junge an den Ellenbogen ſeines Herrn ſtellen und drei Mal ſprechen, ehe der Andere auch nur merkte, daß er ſeinem Ruf gehorſam geweſen.

„Roderich,“ ſagte der Räuber nach einer langen Pauſe, „biſt du da?“

„Hier bin ich,“ ſagte eine leiſe und dem Anſchein nach betrübte Stimme.

„Ah, du gabſt ihm die Verordnungen?“

„So that ich.“

„Und er lieſ't?“

„Er lieſ't.“

„Gut. Ich möchte mit dem General ſprechen. Roderich, du mußt ſchlafen. Gute Nacht. Ruf den General zu einer Berathung hierher, und — gute Nacht Roderich.“

Der Knabe gab eine beiſtimmende Antwort; aber ſtatt mit ſeiner frühern Behendigkeit zur Ausführung des Befehls zu eilen, blieb er einen Augenblick an ſeines Herrn Stuhl ſtehen. Doch da er ſich in ſeiner Hoffnung betrog, deſſen Blick auf ſich zu ziehen, ging er langſam und widerſtrebend die Stiege hinab, die in die niedrigeren Kajüten führte, und ward weiter nicht geſehen.

Wir brauchen nicht die Art zu beſchreiben, wie der

Digitized by Google

General zum zweiten Mal erſchien. Sie unterſchied ſich in nichts weſentlichem von ſeinem erſten Eintritt, außer daß bei dieſer Gelegenheit ſeine ganze Geſtalt ſich zeigte. Er ſtellte ſich dar, eine ſchlanke, aufrechte Figur, der gar nicht natürliche Grazie und Verhältnißmäßigkeit abging, aber die ſo außerordentlich an gleichförmige Bewegung gewöhnt worden, daß die einzelnen Glieder inſoweit das Vermögen der Willkür verloren hatten, daß es für eins unmöglich war, ſich zu bewegen, ohne etwas wie eine entſprechende Richtung in all ſeinen Gefährten hervorzubringen. Nachdem dieſe ſtarre aber wohlgeregelte Perſon eine förmliche militäriſche Verbeugung vor ihrem Obern gemacht hatte, verhalf ſie ſich ſelbſt zu einem Sitz, worauf ſie ſich, nachdem ſie einige Zeit mit Vorkehrungen verloren, endlich ſchweigend niederließ. Der Räuber ſchien ſeine Gegenwart zu bemerken, denn er beantwortete ſeinen Gruß mit einer leichten Bewegung des Hauptes, wiewohl er es nicht für nöthig zu halten ſchien, ſein Sinnen deßwegen zu unterbrechen. Endlich jedoch wandte er ſich ſchnell zu ihm um, und ſagte plötzlich:

„General, die Campagne iſt noch nicht vorüber.“

„Was fehlt noch? Das Feld iſt gewonnen, und der Feind ein Gefangener.“

„Ja Euer Theil an dem Abenteuer iſt wohl vollbracht, aber viel bleibt noch von meinem zu thun übrig. Ihr ſaht den Jüngling im untern Kabinet?“

„Ja.“

„Und wie fandet Ihr ſein Ausſehen?“

„Seemänniſch.“

Digitized by Google

„Das iſt ſo viel, als wenn Ihr ſagtet, er gefiele Euch nicht.“

„Ich liebe Kriegszucht.“

„Ich müßte mich ſehr irren, wenn Ihr ihn nicht nach Euerm Geſchmack auf dem Quarterdeck fändet. Doch laßt das, ich hab' noch eine Gunſt von Euch zu bitten.“

„Eine Gunſt! — es wird ſpät.“

„Sagte ich Gunſt? Noch Dienſte ſind zu thun.“

„Ich warte Eurer Befehle.“

„Wir müſſen große Vorſicht gebrauchen, denn wie Ihr wißt — —“

„Ich warte Eurer Befehle,“ wiederholte lakoniſch der Andere.

Der Räuber drückte den Mund zuſammen und ein unmuthiges Lächeln ſpielte um die Unterlippe, aber es verlor ſich in einem halb ſchmeichelnden, halb gebietenden Blick, als er fortfuhr:

„Ihr werdet zwei Seeleute in einem Boot an dem Schiff finden; der Eine iſt weiß, der Andere iſt ſchwarz. Dieſe Leute führt in das Schiff, in eins der vorderen Zimmer und macht ſie beide vollkommen betrunken.“

„Es ſoll geſchehen,“ entgegnete der ſogenannte General, erhob ſich und ging mit großen Schritten nach der Thüre der Kajüte.

„Wartet einen Augenblick;“ rief der Räuber, „welchen Gehülfen wollt Ihr gebrauchen?“

„Nachtigall hat, Einen im Schiff ausgenommen, den feſteſten Kopf.“

„Er iſt ſchon zu weit gegangen. Ich ſchickte ihn an's Ufer, um ſich nach herumſtreifenden Matroſen

Digitized by Google

umzuſehen, denen unſer Dienſt gefallen könnte, und ich traf ihn in einer Taverne, aller Banden ſeiner Zunge los und ledig, deklamirend wie ein Sachwalter, der von beiden Parteien bezahlt wird. Außerdem hatte er gerade mit einem dieſer Leute einen Streit und wahrſcheinlich würde es bei ihren Bechern Schläge ſetzen.“

„Ich will's ſelbſt thun. Meine Nachtkappe wartet auf mich, und ſo werd' ich ſie nur ein wenig feſter binden als gewöhnlich.

Der Räuber ſchien mit dieſer Verſicherung zufrieden; denn er drückte ſeinen Beifall durch ein vertrauliches Nicken mit dem Kopf aus.

Der Soldat wollte jetzt abtreten, als er nochmals angehalten wurde.

„Noch eins General. Da iſt auch Euer Gefangener.“

„Soll ich ihn auch trunken machen?“

„Ja nicht. Laßt ihn hierher bringen.“

Der General gab durch einen Ausruf ſeine Beiſtimmung zu erkennen und verließ die Kajüte. „Es wäre ſchwach,“ dachte der Räuber, als er ſeinen Spaziergang im Zimmer wieder aufnahm, „wenn ich dem offnen Geſicht und jugendlichen Enthuſiasmus zu ſehr traute. Ich müßte mich täuſchen, wenn der Junge nicht Urſache gehabt hätte, mit der Welt unzufrieden zu ſein und bereit geweſen wäre, ſich zu einer romantiſchen Unternehmung einzuſchiffen, aber doch möchte ſich zu täuſchen, hier verderblich ſein. Deßwegen klug ſelbſt bis zur übertriebenen Vorſicht! Er iſt auf ſonderbare Weiſe mit dieſen zwei Seeleuten verbunden; ich möchte ſeine Geſchichte wiſſen. Aber das alles zu ſeiner Zeit. Die Leute müſſen

als Geiſeln für ſeine Rückkehr und Treue dableiben. Wenn er ſich falſch zeigt, nun ſo ſind es Matroſen und viele Leute braucht unſer Dienſt. Es iſt gut angelegt, und kein Verdacht eines Komplotts von unſrer Seite wird den zartfühlenden Stolz des Jungen verwunden, wenn er, wie ich gern denken möchte, ein rechter Mann iſt.“

So war etwa der Gedankenlauf, dem ſich der Räuber mehrere Minuten lang überließ, als ſein militäriſcher Gefährte ihn verlaſſen hatte. Seine Lippen bewegten ſich, Lächeln und dunkle Gedankenſchatten jagten einander abwechſelnd in ſeinen ſprechenden Zügen, die all die plötzlichen und heftigen Veränderungen verriethen, welche das Arbeiten eines geſchäftigen Geiſtes innen andeuteten. Während dieß in ſeinem Innern vorging, ward ſein Schritt ſchneller, und zu Zeiten geſtikulirte er etwas heftig, als er bei einem plötzlichen Umwenden ſich unerwartet vor einer Geſtalt befand, die wie eine Erſcheinung ſich vor ſeinen Augen zu erheben ſchien.

Während er am meiſten ſeinen Gedanken nachgehangen, hatten zwei mächtige Seeleute unbemerkt die Kajüte betreten und ſich, nachdem ſie ſchweigend eine menſchliche Geſtalt auf einen Sitz niedergelegt, ohne etwas zu ſagen, wieder zurückgezogen. Vor dieſer Perſon befand der Räuber ſich jetzt. Das Staunen ward gegenſeitig, lange durch keine Sylbe von beiden Theilen unterbrochen, Verwundrung, Unentſchloſſenheit hielten den Räuber ſtumm, während durch Staunen und Angſt die Geiſteskräfte des Andern buchſtäblich gefroren zu ſein ſchienen. Endlich ließ der Erſtere ein ſeltſames, eignes

Digitized by Google

Lächeln für einen Augenblick über ſein Antlitz ſtrahlen und ſagte abgebrochen:

„Ich heiße Sir Hektor Homeſpun willkommen!“

Die Augen des beſtürzten Schneiders, denn es war Niemand anders, als jene geſchwätzige Bekanntſchaft des Leſers, die dem Räuber unter die Hände gekommen war, — die Augen des Guten rollten von der Rechten zur Linken und erfaßten in ihren Wanderungen das Gemiſch von Pracht und kriegeriſcher Vorkehrung, auf das ſie überall trafen, und verfehlten nie, von jedem gierigen Blick ſich auf die Geſtalt vor ihnen zu wenden, die ſie zu verſchlingen ſchienen.

„Ich ſage, Willkommen, Sir Hektor Homeſpun,“ wiederholte der Räuber.

„Der Herr wird langmüthig ſein gegen die Sünden eines unglücklichen Vaters von ſieben kleinen Kindern,“ ſtöhnte der Schneider. „Nur wenig, tapfrer Pirate, kann von einem mühſelig arbeitenden rechtſchaffenen Handwerksmann erlangt werden, der vom Aufgang bis zum Untergang über ſeiner Arbeit ſitzt.“

„Das ſind für einen Retter beſchämende Ausdrücke, Sir Hektor,“ fiel der Räuber ein und legte ſeine Hand auf die kleine Reitpeitſche, die ſorglos auf den Tiſch der Kajüte geworfen worden, und berührte die Schulter des Schneiders damit, als wär' er ein Zauberer und wollte den Andern durch die Berührung entzaubern. „Glück auf, ehrlicher Geſetzesfreund; das Glück hat endlich aufgehört die Stirne zu runzeln; es ſind erſt wenig Stunden, daß Ihr Euch beklagt habt, daß keine Kundſchaft aus dieſem Schiff zu Euerm Laden kam, und nun ſeid

Ihr nahe daran, die Arbeit für das ganze Schiff zu thun."

„Ach, verehrter, großmüthiger Räuber," begann Homeſpun, deſſen Zungengeläufigkeit mit ſeinen Sinnen zurückkehrte; „ich bin ein verarmter, zu Grunde gerichteter Mann. Mein Leben iſt voll mühſeliger, prüfungsvoller Arbeit geweſen. Fünf blutige, grauſame Kriege — —"

„Genug. Ich habe geſagt, daß das Glück eben anfange zu lächeln. Kleider ſind für Leute unſeres Standes eben ſo nöthig, als für den Dorfpfarrer. Ihr ſollt keinen Saum unbelohnt machen. Seht!" fügte er hinzu und drückte auf die Feder einer geheimen Schublade, die auflog und einen wirren Haufen Gold zeigte, worin die Münzen von faſt allen chriſtlichen Völkern durch einander lagen, „wir ſind nicht ohne die Mittel, die zu bezahlen, die uns treu dienen."

Die plötzliche Darlegung einer Maſſe von Schätzen, die nicht allein bei weitem Alles übertraf, was er von der Art je geſehen hatte, ſondern die auch wirklich ſeine beſchränkte Einbildungskraft überſtieg, blieb nicht ohne ihre Wirkung auf die ſinnlichen Gefühle des Guten. Nachdem er ſich während der wenigen Augenblicke, die ſein Gefährte den Schatz ſeinen Augen ausgeſtellt ließ, an dem Anblick geweidet hatte, wandte er ſich an den beneideten Beſitzer ſo vielen Goldes, und fragte, während ſich Töne wachſenden Vertrauens in ſeine Stimme ſtahlen, da der innere Menſch neue Beweggründe zum Muth fühlte: „Und was ſoll ich thun, mächtiger Seemann, um einen Theil dieſes Reichthums zu erlangen?"

Digitized by Google

„Was Ihr täglich auf dem Lande thut, — ſchneiden und nähen. Vielleicht würde man ſelbſt von Zeit zu Zeit Euer Talent für ein Maskenkleid in Anſpruch nehmen.“

„Ach, das ſind gottloſe, irreligiöſe Erfindungen des Feindes, um die Leute zur Sünde und weltlichen Gräueln zu verleiten. Aber, würdiger Seemann, da iſt meine untröſtliche Gemahlin, Deſiderie, obwohl weit in den Jahren und dem Zank ergeben, iſt ſie doch die geſetzliche Gefährtin an meinem Buſen und die Mutter einer zahlreichen Nachkommenſchaft.“

„Sie ſoll nicht fehlen. Dieß iſt eine Freiſtätte für betrübte Gattinnen. Die Männer, die nicht Kraft genug haben, zu Hauſe zu befehlen, kommen auf mein Schiff, wie in eine Stadt der Zuflucht. Ihr ſeid der ſiebente, der Frieden gefunden, indem er zu dieſem Heiligthum floh. Ihre Familien werden auf uns am beßten bekannten Wegen unterhalten, und alle Theile ſind zufrieden. Das iſt nicht die letzte meiner wohlthätigen Handlungen!“

„Es iſt preiswürdig und gerecht, verehrter Capitain; und ich hoffe, Deſiderie und ihre Kinder werden nicht vergeſſen werden; der Arbeiter iſt ſicher ſeines Lohns werth und wenn etwa ich für Euch arbeiten ſollte, obgleich gezwungen, ſo hoffe ich, das gute Weib und ihre Kleinen werden von Euerer Freigebigkeit fett werden.“

„Ihr habt mein Wort; ſie ſollen nicht verſäumt werden.“

„Vielleicht, gerechter Herr, wenn man ihr im Voraus einen Theil von dieſer Menge Gold anwieſe, würde meiner Ehegenoſſin Gemüth erleichtert, ihre Nachforſchungen nach meinem Schickſal weniger ängſtlich und ihr Geiſt

weniger beunruhigt werden. Ich darf wohl glauben, daß ich mich auf der Deſiderie Gemüth verſtehe, und bin feſt überzeugt, daß ſo lange Ausſicht auf Mangel vor ihren Augen, ein Geſchrei in Newport ſein wird. Nun, da der Herr mir gnädigſt Hoffnung auf Erholung gegeben hat, kann es nicht ſündhaft ſein, ſie in Frieden genießen zu wollen.“

Obgleich der Räuber weit entfernt war, mit ſeinem Gefangenen zu glauben, Deſiderien's Junge könne die Harmonie ſeines Schiffes ſtören, hatte er doch die Laune, ſich gefällig zu zeigen. Er berührte nochmals die Feder, nahm eine Hand voll Gold und fragte Homeſpun, indem er es vor ihm ausbreitete: „Wollt Ihr Euch eidlich verpflichten? Dann ſoll das Geld Euer ſein.“

„Der Herr ſchütze uns vor dem Böſen und führe uns nicht in Verſuchung!“ rief der Schneider. „Heldenmüthiger Räuber, ich habe Furcht vor dem Geſetz. Sollte Euch in der Geſtalt eines königlichen Kreuzers ein Unglück betreffen, oder der Sturm Euch an's Land werfen, dann könnte es gefährlich werden, zu genau mit Euerer Mannſchaft verbunden zu ſein. Die geringen Dienſte, welche ich durch Zwang leiſten könnte, wohl überſehen werden, und ſo vertraue ich auf Euere Großmuth, edler, verehrter Befehlshaber, daß ſie nicht vergeſſen werden mögen, wenn es zur Theilung Euers ehrlichen Gewerbs kommt.“

„Das iſt nur der ein wenig verkehrte Geiſt der Mäkelei,“ murmelte der Räuber, während er ſich leicht auf dem Abſatz herumdrehte und die Glocke mit einer Heftigkeit berührte, die den aufregenden Ton durch jeden Winkel des Schiffs ſchickte. Vier oder fünf Köpfe ſteckten

Digitized by Google

ſich durch die verſchiedenen Thüren der Kajüte und man hörte die Stimme Eines, der die Wünſche des Führers zu hören verlangte.

„Bringt ihn in ſeine Hängematten;“ war der ſchnelle plötzliche Befehl.

Der gute Homeſpun, der aus Furcht oder Politik ganz unvermögend ſchien, ſich zu bewegen, ward ſchnell von ſeinem Sitze aufgehoben und an die Thüre gebracht, die auf das Quarterdeck ſtieß.

„Halt!“ rief er ſeinen unceremoniöſen Trägern zu, die ſich anſchickten, ihn an den von ihrem Capitain angedeuteten Ort zu bringen; „ich habe noch etwas zu ſagen. Ehrlicher, gerechter Rebell, nehm' ich auch Euern Dienſt nicht an, ſo ſchlag' ich ihn doch nicht auf unziemliche, unehrerbietige Art aus. Es iſt eine ſchlimme Verſuchung, und ich fühle ſie in meinen Fingerſpitzen. Aber es könnte zwiſchen uns ein Vertrag gemacht werden, bei dem kein Theil etwas verlöre und woran das Geſetz nichts auszuſetzen fände. Ich möchte gern, mächtiger Commodore, meinen ehrlichen Namen in's Grab mitnehmen, und wünſchte auch meine Anzahl Tage zu durchleben; denn nachdem ich mit ſo viel Ehre und unverletzt durch fünf blutige, grauſame Kriege — —“

„Weg mit ihm!“ war die ernſte, drohende Unterbrechung.

„Homeſpun verſchwand, als wenn Zauberei dabei im Spiel geweſen, und der Räuber war wieder ſich ſelbſt überlaſſen. Sein Nachdenken ward lange Zeit durch keinen menſchlichen Schritt oder eine Stimme unterbrochen. Jene tiefe Stille, welche ungebeugte und ſtrenge Zucht allein

Digitized by Google

bewirken kann, durchdrang das Schiff. Ein Landbewohner, der in der Kajüte geſeſſen, hätte ſich, obgleich von einem Haufen geſetzloſer, heftiger Leute umgeben, in die Einſamkeit einer verlaſſenen Kirche verſetzt glauben können; ſo gemäßigt und gedämpft war ſelbſt daß allerunvermeidlichſte Geräuſch. Freilich hörte man zu Zeiten die hohen, grellen Töne eines Nachtſchwärmers, der die Noten eines Seegeſangs anſtimmte, welche, da ſie aus den Tiefen des Schiffs hervorkamen und an ſich nicht ſehr harmoniſch waren, durch die Stille durchbrachen, wie die discordanten Striche eines Anfängers auf der Geige. Aber ſelbſt dieſe Unterbrechungen wurden nach und nach weniger häufig und endlich nicht mehr gehört. Zuletzt vernahm der Räuber, wie eine Hand nach dem Griff der Kajütenthür ſuchte, und dann ſtellte ſein kriegeriſcher Freund nochmals ſich dar.

Es war etwas in dem Schritt, dem Antlitz und dem ganzen Benehmen des Generals, welches zeigte, daß ſein letzter Dienſt, wenn er ihm geglückt, nicht ganz ohne perſönliche Gefahr vollbracht worden ſei. Der Räuber, welcher von ſeinem Sitz aufgeſprungen war, ſobald er ihn hatte hereinkommen ſehen, fragte ſogleich nach dem Erfolg.

„Der Weiße iſt ſo trunken, daß er nicht liegen kann, ohne ſich am Maſt zu halten; aber der Neger iſt entweder ein Betrüger, oder ſein Kopf beſteht aus Kieſelſteinen.“

„Ihr habt doch nicht zu ſchnell den Plan aufgegeben?“

„Ich würde eben ſo ſchnell einen Berg abnutzen; mein Rückzug geſchah nicht einen Augenblick zu früh.“

Digitized by Google

Der Räuber heftete für einen Augenblick die Augen auf den General, um ſich über den rechten Zuſtand ſeines Untergebenen zu verſichern, ehe er antwortete: „Gut, wir wollen uns für die Nacht zurückziehn.“

Der Andere richtete ſorgfältig ſeine ſchlanke Geſtalt in die Höhe und brachte ſein Antlitz in bie Richtung des des kleinen oft erwähnten Ganges. Dann gelang es ihm durch eine gewiſſe verzweifelte Anſtrengung mit ſeiner gewöhnlichen geraden Haltung und militairiſchem Schritt die Stelle zu erreichen. Da eine oder zwei irrthümliche Bewegungen und Kreuzungen ſeiner Beine von dem Capitain nicht näher beleuchtet wurden, ſo kam der Würdige, wie er glaubte, mit hinlänglichem Anſtand die Stiege hinab, da der moraliſche Menſch nicht gerade in dem Zuſtande ſich befand, der am beßten geeignet iſt, alle kleinen Fehler zu entdecken, die ſein phyſiſcher Beigeordneter machen mochte. Der Räuber ſah auf ſeine Uhr; und als er hinlängliche Zeit dem beſonnenen Rückzug des Generals vergönnt hatte, ſchritt er leicht nach der Treppe und ging auch hinab.

Die untern Zimmer des Schiffs, obgleich in ihrem Geräth weniger in die Augen fallend, als das obere Kabinet, waren doch mit vieler Rückſicht auf Reinlichkeit und Bequemlichkeit ausgeputzt. Einige Kammern für die Bedienten nahmen den äußerſten Hintertheil des Schiffs ein, und hingen durch Thüren mit dem Speiſezimmer der Officiere, oder wie es in der techniſchen Sprache hieß, der Wachſtube zuſammen. Auf beiden Seiten von dieſem wieder waren die Staatszimmer; ein hoher Name mit

dem die Schlafcabinette derer bezeichnet wurden, die auf die Ehre des Quarterdecks Anſpruch machen durften. Vor dem Wachzimmer kamen die Gemächer der untern Officiere, und gleich vor ihnen logirte das Korps deſſen, den ſie General nannten, und bildete durch ſeine Mannszucht eine Schranke zwiſchen den undisciplinirten Seeleuten und deren Oberen.

Es war in dieſer Anordnung wenig Abweichendes von der gewöhnlichen Beſchaffenheit der Kriegsſchiffe derſelben Art und Stärke, wie das Raubſchiff; aber es war Wildern nicht entgangen, daß das Bollwerk, welches die Kabinette von dem Berthdeck trennte, oder von dem Theil, welchen die Beſatzung inne hatte, bei weitem ſtärker als gewöhnlich war und daß eine kleine Haubitze zur Hand war; um ſie, wie ein Arzt geſagt haben würde, innerlich zu brauchen, wenn es uöthig ſein ſollte. Die Thüren waren von außerordentlicher Feſtigkeit und die Mittel, ſie zu verſchanzen, glichen mehr einer Zurüſtung zur Schlacht, als den gewöhnlichen Sicherheitsmaßregeln gegen geringere Eingriffe in Privateigenthum. Musketen, Büchſen, Piſtolen, Säbel, Halbpiken u. ſ. w. hingen an den Balken und dem Geſims, oder dienten den verſchiedenen Wänden als Zierrathen, mit einer Verſchwendung, welche deutlich zeigte, ſie ſeien da eben ſo ſehr zum Gebrauch als zur Schau. Kurz, dem Auge des Seemanns verrieth Alles einen Zuſtand der Dinge, wobei die Obern fühlten, ihre ganze Sicherheit gegen die Gewaltthätigkeit und Inſubordination ihrer Untergebenen hinge von ihrem Einfluß, vereinigt mit ihrer Geſchicklichkeit zu widerſtehen, ab, und die Erſtern hätten es für klug gehalten, keine von den

Vorkehrungen zu verſäumen, die ihre vergleichungsmäßig geringere phyſiſche Kraft unterſtützen könnten.

In dem vornehmſten der untern Gemächer oder dem Officierzimmer fand der Räuber ſeinen neuangeworbenen Lieutenant, dem Anſchein nach beſchäftigt, die Verordnungen des Dienſtes, in den er eben getreten, durchzuſtudiren. Er näherte ſich dem Winkel, worin jener ſich niedergeſetzt und und ſagte auf eine freie, vertrauende und ſelbſt ermuhigende Weiſe:

„Ihr findet wohl unſere Geſetze hinlänglich beſtimmt, Maſter Wilder?“

„Daran fehlt's ihnen nicht; wenn man auch immer beſtimmt ſie ausüben kann, dann iſt's gut;“ entgegnete der Andere und erhob ſich, ſeinen Vorgeſetzten zu begrüßen. „Ich hab' nie ſo ſtrenge Regeln gefunden, ſelbſt nicht in — —“

„Wo denn, Sir?“ fragte der Räuber, als er bemerkte, daß ſein Gefährte zögerte.

„Ich wollte ſagen, ſelbſt nicht in Seiner Majeſtät Dienſt,“ entgegnete Wilder und ward etwas roth. „Ich weiß nicht, ob es ein Fehler oder eine Empfehlung ſein mag, in einem königlichen Schiff gedient zu haben.“

„Das Letztere, wenigſtens ſollte ich ſo denken, da ich in demſelben Dienſt mein Gewerb gelernt habe.“

„Auf welchem Schiff?“ fiel Wilder ſchnell ein.

„Auf Vielen!“ war die kalte Antwort. „Aber da wir von ſtrengen Geſetzen reden, werdet Ihr bald bemerken, daß in einem Dienſt, wo keine Gerichtshöfe an der Küſte ſind, uns zu ſchützen, noch andere Kreuzer, um auf einander Acht zu haben, eine große Gewalt noth-

Digitized by Google

wendig in dem Befehlshaber ruhen muß. Ihr findet mein Anſehen ſehr ausgedehnt?“

„Ein wenig unbegrenzt,“ ſagte Wilder mit einem Lächeln, das für ironiſch hätte gelten können.

„Ich hoffe, Ihr werdet nicht Urſache haben, zu ſagen, es werde willkührlich ausgeübt;“ entgegnete der Räuber, ohne zu bemerken, oder vielleicht ohne zu thun, als bemerke er den Ausdruck in ſeines Genoſſen Antlitz. „Aber Euere Stunde iſt gekommen, und Ihr könnt jetzt an's Land gehen.“

Der junge Mann dankte ihm mit einer höflichen Verneigung des Hauptes und erklärte ſeine Bereitwilligkeit. Als ſie die Leiter in das obere Kabinet hinaufſtiegen, bedauerte der Capitain, daß die Stunde und die Nothwendigkeit, das Incognito ſeines Schiffs zu wahren, hm nicht erlaubte, einen Offizier von ſeinem Rang ſo an die Küſte zu ſchicken, wie er es gern wünſchte.

„Aber da iſt das Boot, in welchem Ihr herankamt, es iſt noch am Schiff und Euere beiden ſtattlichen Burſcheu werden Euch bald zu jenem Punkt hinrudern. Wegen dieſer Beiden, ſind ſie in unſerm Vertrag eingeſchloſſen?“

„Sie haben mich nie ſeit meiner Kindheit verlaſſen und möchten es auch jetzt nicht gern thun.“

„Es iſt ein ſonderbares Band, das zwei ſo ſeltſam geſtaltete Leute an einen Mann feſſelt, der durch Sitte und Erziehung ſo ſehr von ihnen verſchieden iſt;“ entgegnete der Räuber und warf ſein Auge ſcharf auf den Andern, das er jedoch ſchnell wegwendete, als er ſah, daß ſeine Theilnahme an der erwarteten Antwort bemerkt worden.

Digitized by Google

„So iſt's,“ erwiederte Wilder ruhig; „aber da wir alle Seeleute ſind, iſt der Unterſchied doch nicht ſo groß, als man zuerſt denken möchte. Ich will jetzt zu ihnen und Gelegenheit nehmen, ſie wiſſen zu laſſen, daß für's Künftige ſie unter Euern Befehlen ſtehen.“

Der Räuber ließ ihn aus der Kajüte und folgte ihm auf das Quarterdeck, mit ſo ſorgloſem Schritt, als ſei er nur herausgekommen, um die friſche Nachtluft zu athmen.

Das Wetter hatte ſich nicht geändert, aber es war noch dunkel, obgleich mild. Dieſelbe Stille, wie vorher, herrſchte auf den Verdecken des Schiffs, und nirgends mit einer einzigen Ausnahme war eine Menſchengeſtalt unter der Maſſe der dunkeln Gegenſtände zu ſehen, die ſich dem Blick darboten und welche Wilder für die nothwendigen Geräthſchaften des Schiffs erkannte. Die Ausnahme war gerade das Individuum, welches zuerſt unſern Abenteurer empfangen hatte und noch auf dem Quarterdeck, wie vorher, in den Wachmantel gehüllt, hinſchritt. An ihn wandte ſich jetzt der Jüngling und theilte ihm ſeine Abſicht mit, für einige Zeit das Schiff zu verlaſſen. Seine Mittheilung ward mit einer Ehrfurcht aufgenommen, welche ihm bewies, daß ſein neuer Rang ſchon bekannt geworden, der jedoch, wie es ſchien, dem höhern Anſehen des Räubers unterworfen bleiben ſollte.

„Ihr wißt, Sir, daß Niemand von uns immer für einem Rang das Schiff zu dieſer Stunde verlaſſen kann, ohne einen Befehl vom Capitain,“ war die höfliche, aber feſte Antwort.

„So denk' ich; aber ich habe den Befehl und hän-

Digitized by Google

dige ihn Euch ein. Ich werde in meinem eigenen Boot landen."

Da der Andere eine Geſtalt im Bereich der Stimme ſah und wohl wußte, daß es der Befehlshaber ſei, wartete er einen Augenblick, um ſich zu verſichern, daß, was er gehört, wahr geweſen. Als er fand, daß keine Einſprache geſchah, noch ſonſt ihm ein Zeichen gegeben wurde, um das Gegentheil anzudeuten, zeigte er ihm nur die Stelle an, wo er das Boot finden würde.

„Die Leute haben es verlaſſen," rief Wilder und kam erſtaunt zurück, als er eben hineinſteigen wollte.

„Sind die Schurken fort?"

„Sir, ſie ſind nicht fort und ſind auch keine Schurken. Sie ſind in dieſem Schiff und müſſen ſich finden."

Der Andere wartete, um die Wirkung dieſer gebietenden Worte auch auf die Perſon zu ſehen, die noch im Schatten eines Maſtes zögerte. Da jedoch von dieſer Seite keine Antwort kam, ſah er die Nothwendigkeit zu gehorchen. Er erklärte ſeine Abſicht, die Leute aufzuſuchen, ging nach den vorderen Theilen des Schiffs und ließ Wildern, wie dieſer dachte, im alleinigen Beſitz des Quarterdecks. Doch ward er bald enttäuſcht. Der Räuber näherte ſich ihm ſorglos, ſprach von der Beſchaffenheit ſeines Fahrzeugs, um den Gedanken ſeines neuen Lieutenants eine andere Richtung zu geben, der, wie er an ſeinem ſchnellen Hinſchreiten auf dem Verdeck ſah, ſich unruhigen Betrachtungen zu überlaſſen begann.

„Ein hübſches Seeboot, Maſter Wilder," fuhr er fort, „das nie einen Tropfen hinter ſeinen Hauptmaſt

Digitized by Google

wirſt. Es iſt gerade ein Maſchinchen, wie es ein Seemann liebt, leicht im Takelwerk und lebendig auf der See. Ich nenn' es Delphin, wegen der Art, womit es die See durchſchneidet, und vielleicht weil es ſo viele Farben hat, wie jener Fiſch. Man ſagt, Jack muß für ſein Schiff einen Namen haben; und ich liebe nicht jene halsabſchneidenden Benennungen, wie Feuerſpeier und Blutmörder."

„Ihr waret glücklich, ſolch ein Schiff zu finden. Ward es nach Euerer Angabe gebaut?"

„Wenige Schiffe unter ſechshundert Tonnen ſegeln von dieſen Kolonien, die nicht gebaut wurden, um meinen Plänen zu dienen," entgegnete der Räuber mit einem Lächeln, als wolle er ſeinen Gefährten erheitern, indem er ihm die reiche Mine zeigte, die ſich ihm durch die neuangeknüpfte Verbindung eröffnete. „Dieſes Schiff ward urſprünglich für ſeine allergetreueſte Majeſtät erbaut, und war, wie ich glaube, entweder zum Geſchenk oder zur Geißel für die Algierer beſtimmt; aber — aber es änderte, wie Ihr ſeht, ſeinen Eigenthümer, und ſein Geſchick hat ſich ein wenig gewendet; doch iſt das Wie oder Warum ſo gleichgültig, daß es uns gerade jetzt nicht unterhalten ſoll. Ich habe das Fahrzeug in einem Hafen gehabt; es hat einige Verbeſſerungen erhalten, und iſt jetzt ganz zu einem herumſchweifenden Geſchäft geeignet."

„Ihr wagt Euch alſo manchmal in die Verſchanzungen?"

„Wenn Ihr Muße habt, könnte Euch mein geheimes Journal von einigem Intereſſe ſein," erwiederte der Andere ausweichend. Ich hoffe, Maſter Wilder, Ihr

werdet dieſes Fahrzeug in einem Zuſtand finden, daß ſich ein Seemann ſeiner nicht zu ſchämen braucht?“

„Seine Schönheit und Niedlichkeit zog gleich Anfangs mein Auge auf ſich und veranlaßte mich, ſeine Beſchaffenheit näher zu unterſuchen.“

„Ihr ſahet bald, daß es nur von einem Anker feſtgehalten wurde,“ entgegnete der Andere lachend. „Aber ich wage nie etwas ohne Urſache, ſelbſt nicht den Verluſt meines Grundtaues. Es wäre für eine ſo heiße Batterie wie die, welche ich führe, gerade nichts Großes, jenes Fort zum Schweigen zu bringen; aber wenn wir es thäten, könnten wir einen unglücklichen Schlapp davontragen, und deßwegen halt' ich mich zur augenblicklichen Abfahrt bereit.“

„Es muß etwas ſonderbar ſein, in einem Krieg zu fechten, wo man in keinem Fall die Flagge ſenken kann;“ ſagte Wilder, mehr wie Jemand, der nachdenkt, als der ſeine Meinung laut ſagen will.

„Der Grund iſt immer unter uns;“ war die lakoniſche Antwort. „Aber Euch kann ich ſagen, daß ich aus Grundſatz gegen meine Raen zärtlich bin. Sie werden täglich wie die Hufe eines Renners unterſucht. Aber oft geſchieht's, daß wir unſre Kraft durch Vorſicht gehörig mäßigen müſſen.“

„Und wie und wo beſſert Ihr Euch aus, wenn Ihr vom Wind oder Streit verletzt worden?“

„Hm, wir ſuchen's auszubeſſern, Sir, und die See, ſo gut wie möglich zu behaupten.“

Er ſchwieg; und Wilder, der bemerkte, daß man ihn noch nicht für berechtigt zu vollkommenem Vertrauen

Digitized by Google

hielt, blieb ebenfalls ſtumm. Während dieſer Pauſe kam der Officier mit dem Schwarzen allein zurück. Wenige Worte waren hinreichend, Fid's Lage zu ſchildern. Es war augenſcheinlich, es befremdete den jungen Mann nicht nur, es kränkte ihn auch. Die freie, aufrichtige Weiſe jedoch, mit der er ſich zu dem Räuber wandte, um das Vergehen ſeines Gefährten zu entſchuldigen, verſicherte jenen, daß er weit entfernt war, eine unſchickliche Mitwirkung bei der Hervorbringung dieſer ungebührlichen Lage zu argwöhnen.

„Ihr kennt der Seeleute Charakter zu wohl, Sir," ſagte er, „um dieß Verſehen meines armen Gefährten als einen gehäſſigen Fehler ihm anzurechnen. Ein beſſerer Segler lag nie auf einer Segelſtange oder zog ein Tau an als Dick Fid; aber ich muß zugeben, er hat die Eigenſchaft der guten Kameradſchaft etwas übermäßig."

„Ihr ſeid noch glücklich, daß Ihr Jemanden habt, das Boot an's Ufer zu bringen, „entgegnete ſorglos der Andere."

„Ich bin dieſer geringen Anſtrengung mehr als gewachſen; auch möchte ich die Leute nicht trennen. Mit Euerer Erlaubniß mag der Schwarze ebenfalls in dem Schiff für die Nacht bleiben."

„Wie's Euch gefällt. Leere Hängematten ſind ſeit der letzten Affaire unter uns nicht ſelten."

Wilder bedeutete dann den Neger zu ſeinem Genoſſen zurückzukehren und über ihn zu wachen, ſo lange er unfähig wäre, für ſich ſelbſt zu ſorgen. Der Schwarze, dem es gar nicht ſo hell im Kopf war, wie gewöhnlich, folgte gerne. Der junge Mann nahm nun von ſeinen

Digitized by Google

Gefährten Abſchied und ſtieg in das Boot. Als er mit kräftigem Arm vom dunkeln Schiff abſtieß, waren ſeine Augen mit der Luſt eines Seemanns nach der Ordnung und Niedlichkeit ſeines Takelwerks in die Höhe gerichtet, und von da fielen ſie auf die tiefere Maſſe des Gebälks. Eine leichtgebaute, gedrungene Geſtalt ſah man auf der Ferſe des Bogenſprits ſtehen, augenſcheinlich ſeine Bewegungen bewachend, und trotz des Dunkels des umwölkten Sternenlichts konnte er in dem Individuum, das ſo offenbaren Antheil an ſeinen Schritten nahm, die Perſon des Räubers entdecken.

Achtes Kapitel.

„— — Wer iſt der Herr da?“
Amme. „Der Sohn und Erbe des alten Tiberio.“
Julie. „Und der, der dort ihm folgt, nicht tanzen will.“
Amme. „Mein Seel, ich weiß nicht.“
Romeo und Julie.

Die Sonne erhob ſich eben aus dem Waſſergefield, worin die blauen Eilande von Maſſachuſſets liegen, als man Newport's Einwohner Thüren und Fenſter öffnen und ſich zu den verſchiedenen Geſchäften des Tags mit der Friſche und Heiterkeit von Leuten anſchicken ſah, welche weiſe der natürlichen Eintheilung der Zeit zur Ruhe und zum Vergnügen gefolgt waren. Der Morgengruß ging fröhlich von Einem zum Andern, wie jeder die leichten Befeſtigungen ſeines Ladens losmachte, und manche freundliche Nachfrage ward gethan und erwiedert

nach der Lage der fieberkranken Tochter, nach dem Rheumatismus einer bejahrten Großdame. Wie der Wirth zum ſchlimmen Anker ſehr vorſichtig war, den Ruf ſeines Hauſes vor jeder ungerechten Nachrede wegen unziemlicher Nachtſchwärmerei zu bewahren, ſo war er auch unter den Erſten, ſeine Thüre zu öffnen, um jeden vorübergehenden Kunden aufzufangen, der das Bedürfniß fühlen möchte, die Nebel der vergangenen Nacht in einem ſtärkenden Magentrank wegzuwaſchen. Dieß herzſtärkende Mittel ward allgemein unter den verſchiedenen Namen: Bittres, Jalappen=, Morgengebräu, Neblichtes u. ſ. w., je nachdem die Lage eines jeden Diſtrikts ein beſonderes Gegengift zu erfordern ſchien, in den britiſchen Provinzen eingenommen. Dieſe Gewohnheit kommt zwar ein wenig ab, aber doch behauptete ſie noch viel von dem geheiligten Anſehn, welches der Begleiter des Alterthums zu ſein ſcheint. Es iſt ziemlich ſonderbar, daß der ehrwürdige und löbliche Gebrauch, die ungeſunden Unreinigkeiten wegzuwaſchen, welche in dem menſchlichen Körperbau gerade dann erzeugt werden, wo er ganz ohne einen moraliſchen Beſchützer, den Anfällen aller der Uebel ausgeſetzt bleibt, die dem Fleiſch angeboren ſind; es iſt ſonderbar, daß gerade dieſer Gebrauch den Amerikaner den Witzeleien ſeines europäiſchen Mitbruders ausgeſetzt hat. Wir gehören nicht zu denen, die am wenigſten dankbar jenen fremden Philantropen ſich bezeigen, die ſo großen Antheil an unſrer Wohlfahrt nehmen, daß ſie ſelten einen republikaniſchen faux pas vorüberlaſſen, ohne ihm, wie er es verdient, die kauſtiſche Anwendung ihrer purificirenden Federn angedeihen

zu laſſen. Wir ſind vielleicht um ſo empfindlicher für dieſen Edelmuth, da wir ſo viele Gelegenheit gehabt haben, zu beobachten, wie ihr Eifer für unſre jugendlichen Staaten (ſtark und ein wenig unlenkſam vielleicht, aber dennoch jugendlich) ſo groß iſt, daß in der Hitze ihres Eifers, die ciſatlantiſchen Sünden zu reformiren, ſie nicht wenige von ihren eignen Abirrungen zu überſehen pflegen. Zahllos ſind zum Beiſpiel die moraliſchen Miſſionäre, welche das Mutterland zu dieſen frommen und wohlthätigen Zwecken unter uns geſchickt hat. Wir können nur bedauern, daß ihre Bemühungen mit ſo geringem Erfolg gekrönt worden ſind. Es war unſer Geſchick, daß wir mit einem jener Würdigen vertraut bekannt werden ſollten, die nie eine Gelegenheit verloren, vor allem gegen die Schändlichkeit des beſondern Gebrauchs, auf den wir eben angeſpielt, zu deklamiren. In der That, er ließ ſo breit ſich darüber aus, daß er nicht allein behauptete: es ſei unmoraliſch, ſondern auch, was noch ſchlimmer war, es ſei unſchicklich, etwas ſtärkeres vor der Mittagszeit hinunter zu ſchlucken als Dünnbier. Nach dieſem wichtigen Zeitpunkt war es nicht nur erlaubt, den Anforderungen des Fleiſches zu genügen, ſondern er zeigte ſich auch ſo freigebig in ſeiner orthodoxen Nachſicht, daß er regelmäßig um Mitternacht zu Bett gebracht werden mußte, von dem er ſich eben ſo regelmäßig erhob, um im Laufe des folgenden Morgens wieder über die tauſend Häßlichkeiten eines zu frühzeitigen Trunks zu predigen. Und hier möchten wir Gelegenheit nehmen, zu ſagen, daß für unſre eigne unbedeutende Perſon wir ganz dieſen Abſcheu theilen und nur bedauern, daß diejenigen von

Digitized by Google

den beiden Nationen, die an dem Gebrauch Gefallen finden, ſich nicht friedlich über den eigentlichen Zeitpunkt verſtändigen konnten, wann in den vierundzwanzig Stunden es ſolchen chriſtlichen Herren, die engliſch ſprechen, erlaubt iſt, trunken zu ſein. Daß die Unterhändler, die den letzten Freundſchaftsvertrag zu Stande brachten, dieſen wichtigen Satz der Moral überſehen haben, iſt ein weiterer Beweis davon, wie ſehr beide Theile durch einen unfruchtbaren Krieg ermüdet waren, ſo daß ſie übereilt einen Frieden aufſetzten. Es iſt nicht zu ſpät, zu dieſem Zweck eine Kommiſſion zu ernennen; und damit dieſe Frage, wie ſie es verdient, gehörig verhandelt werden möge, nehmen wir uns heraus, dem Executor die Nothwendigkeit anzudeuten, als unſern Kommiſſionär einen feſten Advokaten des Syſtems der Jaläppen zu ernennen. Sicherlich kann es unſerer würdigen, nachſichtigen Mutter nicht ſchwer fallen, einen gehörigen Opponenten in den Reihen ihrer zahlreichen, wohlgeübten Diplomaten zu finden.

Nach dieſer Darlegung unſerer perſönlichen Freigebigkeit, im Verein mit ſo viel Theilnahme an der gehörigen und, wie wir hoffen, endlichen Löſung dieſer wichtigen Frage, dürfen wir wohl die Erzählung wieder aufnehmen, ohne ſelbſt zu Advokaten für ein Morgenſtimulanz oder für Abendberauſchung niedergeſetzt zu werden; denn dieß iſt die richtigſte Diſtinktion der ganzen Frage, wie wir nach nicht gewöhnlicher Beobachtung überzeugt ſind.

Der Wirth zum ſchlimmen Anker alſo war früh auf den Beinen, um einen ehrlichen Batzen von all den

Vertheidigern des erſtern Syſtems zu gewinnen, die vielleicht ſeinen Schenktiſch vorzugsweiſe vor dem ſeines Nachbars für ihre bacchiſchen Morgenopfer auserwählen würden, als welcher die Kunden durch Aushängung eines rothbackigen Mannes in einem Scharlachrock anzulocken ſich mühte, was man den Kopf Georgs des Zweiten nannte. Es wollte ſcheinen, als wenn die löbliche Thätigkeit des muntern Gaſthalters nicht ohne ihre Belohnung ausgehen ſollte. Die Fluth der Kundſchaft zog ſich feſt für die erſte halbe Stunde nach dem Hafen ſeiner gaſtfreundlichen Thür; auch ſchien ſie nicht gänzlich die Hoffnung eines fernern Einfluſſes zu täuſchen, als ſchon die gewöhnliche Stunde ſolcher Ankömmlinge vorüber war. Als er aber fand, daß ſeine Kunden an ihre verſchiedenen Geſchäfte zu gehen begannen, verließ er ſeinen Standpunkt, und erſchien mit jeder Hand in einer Taſche an der Außenthür, als finde er ein geheimes Vergnügen an dem luſtigen Klingeln der neuen Inwohner der Taſchen. Ein Fremder, der mit den Andern nicht hereingekommen war und folglich an den gewöhnlichen Libationen keinen Theil genommen hatte, ſtand in einiger Entfernung, die eine Hand in den Buſen ſeiner Weſte geſteckt, als ſei er hauptſächlich mit ſeinen eignen Gedanken beſchäftigt. Dieſe Figur zog das kluge Auge des Gaſthalters auf ſich, der alsbald einſah, daß Niemand, der ſeine Zuflucht zu dem geeigneten Morgenſtimulanz genommen, ſolch ein nachdenkendes Geſicht in dieſem frühen Zeitpunkt der Tagesſorgen machen könne, und daß folglich noch etwas zu gewinnen ſei, indem er eine direkte Unterredung mit ihm eröffne.

Digitized by Google

„Das iſt eine reine Luft, Freund, um die Nebel der Nacht wegzubürſten," ſagte er, während er die wirklich köſtlichen und ſtärkenden Lüfte eines ſchönen Oktòbermorgens einſchnuffelte. „Solche Reiniger, wie dieſe, geben unſerer Inſel ihren Charakter, und machen ſie vielleicht zur geſundeſten, ſo wie ſie ſchon für den ſchönſten Ort in der Schöpfung allgemein anerkannt wird. Ein Fremder hier, wie's ſcheint?"

„Erſt ganz kürzlich hier angekommen, Sir," war die Antwort.

„Ein Seemann, nach Euerer Kleidung? und zwar nach einem Schiff ſuchend, wie ich Euch wohl charakteriſiren mochte,,' fuhr der Gaſthalter fort, und brüſtete ſich vielleicht wegen ſeines Scharfſinns. „Wir haben deren Viele hier herum gehen, aber die Leute müſſen nicht meinen, weil Newport eine ſo blühende Stadt iſt, man könne hier Stellen immer bekommen, wenn man ſie nur ſucht. Habt Ihr Euer Glück ſchon in der Hauptſtadt der Bayprovinz verſucht?"

„Ich verließ Boſton erſt vor drei Tagen."

„Was, konnten die ſtolzen Städter Euch kein Schiff ausfindig machen? Ja, im Sprechen ſind ſie ſtark und nicht leicht ſtellen ſie ihr Licht unter einen Scheffel, und doch gibt es vernünftige Leute, welche meinen, Narraganſet-Bay ſei nahe daran, bald ſo viele Segel zu zählen als Maſſachuſſets. Da iſt dort eine ſchöne Brigg, die in einer Woche ihre Pferde in Rum und Zucker umſetzt, und dort ein Schiff, das erſt ſeit geſtern mit Sonnenuntergang in den Strom fuhr. Es iſt ein edles Fahrzeug und hat Kajüten für einen Prinzen. Es wird mit

einer Veränderung des Winds davongehn; und ich darf ſagen, ein kräftiger Arm würde eben jetzt nicht vergebens an Bord gehen. Auch iſt dort ein Sklavenhändler außerhalb des Forts, wenn eine Ladung Wollköpfe Ihr für Euer Geld haben wollt.“

„Und glaubt man, daß das Schiff im innern Hafen mit dem erſten Wind ſegeln wird?“ fragte der Fremde.

„Es iſt ſicher. Meine Frau iſt eine wirkliche Couſine von des Kollektor's Sekretär, und ich weiß gewiß, daß die Papiere bereit ſind, und nichts als der Wind ſie aufhält. Ich habe ſo einen kleinen Verkehr, müßt Ihr wiſſen, Freund, mit dieſen blauen Jacken, nnd ein ehrlicher Mann muß in dieſen ſchlimmen Zeiten auf ſeinen Nutzen bedacht ſein. Ja, da liegt ſie, ein wohlbekanntes Schiff, die königliche Karoline. Sie macht ein Mal das Jahr eine regelmäßige Fahrt zwiſchen den Provinzen und Briſtol, und fährt hier an, hin und her, um uns gewiſſe Bedürfniſſe zn bringen und Holz und Waſſer einzunehmen, und dann geht ſie heim oder nach den Karolina, wie ſich's eben trifft.“

„Iſt ſie ſtark bewaffnet? fuhr der Fremde fort, der ſein gedankenvolles Aeußere in der augenſcheinlichern Theilnahme an dem Geſpräch zu verlieren begann.

„Ja, ja, ſie iſt nicht ohne einige Katzenköpfe, die zur Vertheidigung ihrer Rechte miauen, und ein Wort auch für Sr. Majeſtät Ehre ſagen möchten. Gott ſegne ihn. Judith, he Judith!“ rief er im höchſten Schlüſſel ſeiner Stimme einem Negermädchen zu, das Brennholz auf einem Schiffszimmerplatz zuſammenlas, „ſpring hinüber zu Nachbar Homeſpuns, und klopf an ſeinem

Digitized by Google

Kammerfenſter, der Mann hat ſich verſchlafen, es iſt nicht gewöhnlich, daß man Sieben ſchlagen und den durſtigen Schneider nicht nach ſeinem Bittern rufen hört.“

Eine kurze Unterbrechung fand in der Unterredung ſtatt, während das Mädchen ihres Herrn Befehl ausführte. Der Ruf hatte keine andere Folge, als daß er eine ſchrille Erwiederung der Deſiderie abnöthigte, deren Stimme durch die dünne Bretterwand des kleinen Gebäudes ſo leicht wie durch ein Sieb durchdrang. Im nächſten Augenblick öffnete ſich ein Fenſter und die würdige Hausfrau ſtieß ihr verſtörtes Geſicht in die friſche Luft des Morgens.

„Was gibt's, was gibt's?“ fragte das beleidigte, und wie es gern glauben mochte, vernachläſſigte Weib, in der Meinung, es ſei ihr theurer Gemahl, der zu ſeiner häuslichen Beſitzung zurückkehrend ſich herausgenommen, ihren Schlummer zu ſtören. „Es iſt nicht genug, daß Ihr von Tiſch und Bett für eine lange Nacht mir fortgelaufen ſeid, Ihr müßt ſelbſt noch die natürliche Ruhe einer ganzen Familie unterbrechen, ſieben geſegnete Kinder ohne ihre Mutter zu rechnen. O Hektor, Hektor, ein Exempel werdet Ihr geben, den Jungen und Dummen, und eine Warnung ſein den Unbedachtſamen.“

„Bring' das ſchwarze Buch her,“ ſagte der Wirth zn ſeiner Frau, die durch Deſideriens Geſchrei an's Fenſter gezogen worden; „ich glaube, das Weib ſagte etwas von einer Reiſe auf zwei Tage, und wenn das der Entſchluß des guten Mannes geweſen iſt, ſo müſſen alle ehrliche Leute nach ihren Rechnungen ſehen. Ei, ſo wahr ich lebe, Keziah, du haſt den Bettler ſiebenzehn Schilling

und ſechs Pence in Rückſtand kommen laſſen, und das für ſolche Kleinigkeiten als Morgengebräu und Nachtkappen."

„Du biſt gereizt, Freund, ohne Urſache; der Mann hat ein Gewand für den Jungen in der Schule gemacht und auch — —"

„Huſch, gutes Weib," fiel ihr Gemahl ein, gab das Buch zurück und winkte ſie fort; „ich hoffe, es wird ſich Alles zur rechten Zeit finden, und je weniger Lärm wir über die Vergehungen eines Nachbars machen, um ſo weniger wird von unſern eignen Fehltritten geſprochen werden. Ein würdiger, hart arbeitender Handwerksmann iſt's, Sir, fuhr er fort, ſich zu dem Fremden wendend, „aber ein Mann, der nie die Sonne durch ſein Fenſter durchbringen konnte, obgleich, der Himmel weiß es, das Glas gerade nicht für einen ſolchen Segen zu dick iſt."

„Und glaubt Ihr, nach einem ſo geringen Anzeichen, wie das, was wir geſehen, daß ſolch ein Mann ſich wirklich davon gemacht hat?"

„Ei, das iſt ein Unglück, welches ſchon Beſſeren zugeſtoßen iſt!" entgegnete der Wirth und ſpannte ſeine Finger um die Rundung ſeiner Perſon mit einer Miene hohen Nachdenkens. „Wir Gaſthalter, die gleichſam in Jedermanns Geheimniſſe ſehen; denn nach einem Beſuch bei uns kann man erſt recht ſein Herz öffnen, wir müſſen doch etwas von den Verhältniſſen der Nachbarſchaft kennen. Wenn der gute Homeſpun eben ſo leicht das Gemüth ſeiner Gefährtin ausbügeln könnte, wie er einen Saum hinlegt, dann möchte ſo etwas nicht geſchehn, aber — —. Trinkt Ihr dieſen Morgen, Sir?"

Digitized by Google

„Einen Tropfen von Euerm Beſten.“

„Wie ich ſagte,“ fuhr der Andere fort, während er ſeinen Kunden nach ſeinem Wunſche bediente, „wenn eines Schneiders Bock eben ſo gut die Falten aus dem verwirrten Gemüth eines Weibes wegnehmen könnte, wie aus dem Tuch, und dann, wenn nachdem dieß geſchehen, er ihn eſſen könnte, wie jene Gans, die dort hinter meinem Laden hangt, — vielleicht werdet Ihr auch bei uns eſſen wollen, Sir?“

„Ich weiß nicht, ob nicht,“ entgegnete der Fremde, und bezahlte den Trank, den er kaum verſucht, „es hängt ganz von dem Ergebniß meiner Nachforſchungen über die verſchiedenen Schiffe im Hafen ab.“

„Dann möchte ich, obwohl, wie Ihr wißt, ganz unintereſſirt, Euch rathen, Sir, dieß Haus zu Eurer Heimath zu machen, ſo lange Ihr Euch in der Stadt aufhaltet. Es iſt der Zufluchtsort von den meiſten der ſeefahrenden Leute, und das kann ich wohl ohne Rückhalt von mir ſelbſt rühmen, — Niemand kann Euch mehr von dem ſagen, was Ihr zu wiſſen braucht als der Wirth zum ſchlimmen Anker.“

„Ihr rathet mir, mich an den Befehlshaber jenes Schiffs im Strom um eine Anſtellung zu wenden; wird es ſobald abſegeln, als Ihr ſagt?“

„Mit dem erſten Wind. Ich kenne die ganze Geſchichte des Schiffs vom Tag an, wo die erſten Blöcke zu ſeinem Kiel gelegt wurden, bis zu dem Augenblick, wo es ſeine Anker an der Stelle auswarf, auf der Ihr es jetzt ſeht. Die große Southern-Erbin, General Grayſon's ſchöne Tochter, ſoll ſich darauf einſchiffen, ſie und

ihre Aufſeherin, Gouvernement-Dame: glaub' ich, nennen ſie ſie, eine Mrß. Wyllys, warten hier oben in der Wohnung der Madame de Lacey auf das Signal; dieſe iſt die Wittwe des Contreadmirals jenes Namens, welches eine rechte Schweſter des Generals iſt, und alſo eine Tante der jungen Dame nach meiner Rechnung. Viele meinen, die beiden Beſitzthümer werden zuſammen kommen, in welchem Fall der nicht nur ein glücklicher, ſondern auch ein reicher Mann ſein wird, welcher Miß Getty Grayſon zur Frau bekömmt."

Der Fremdling, welcher etwas gleichgültig während des Schluſſes der vorigen Unterredung ausgeſehen hatte, ſchien jetzt geneigt, mit einer Art von Theilnahme, die ſeinem Geſchlecht und dem Gegenſtand der Rede angemeſſen war, auf die Unterhaltung einzugehen. Nachdem er gewartet, um die letzte Sylbe aufzufangen, die der Gaſthalter auf Unkoſten ſeines Athems vorbringen wollte, fragte er etwas plötzlich:

„Und Ihr ſagt, das Haus in unſerer Nähe auf der Anhöhe, ſei die Wohnung der Mrß. de Lacey?"

„Davon weiß ich nichts. Unter da oben verſtehe ich eine halbe Meile entfernt; es iſt ein für eine Dame von ihrem Rang geeigneter Ort, und keine von Euern Ellbogen-Wohnungen wie die, welche da neben uns ſind. Man kann das Haus leicht durch ſeine herrliche Blenden und Schatten finden. Ich wette, es gibt keine ſolche Schatten in ganz Europa, wie gerade jene Bäume, welche vor der Thür der Madame de Lacey ſtehen."

„Es iſt ſehr wahrſcheinlich," murmelte der Fremde, der nicht ganz ſo voll von provinzieller Bewunderung

Digitized by Google

wie der Gaſthalter, wieder in ſein füheres Hinbrüten verſunken war. Statt die Unterredung fortzuſetzen, wandte er plötzlich das Geſpräch, indem er eine ganz gewöhnliche Bemerkung machte, und dann, die Möglichkeit wiederholend, daß er veranlaßt ſein könnte, zurückzukommen, ging er bedächtig hinweg, und nahm ſeine Richtung nach der Wohnung der Madame de Lacey. Der beobachtende Gaſtwirth würde wahrſcheinlich hinlänglichen Stoff zum Bemerken gefunden haben, beſonders bei ſeinem plötzlichen Abbrechen der Unterredung, hätte nicht Deſiderie gerade in dieſem Augenblick plötzlich ihre Wohnung verlaſſen und ſeine Aufmerkſamkeit durch die beſonders piquante Weiſe abgelenkt, mit der ſie den Charakter ihres ſchuldigen Gemahls abſchilderte.

Der Leſer hat wahrſcheinlich ſchon früher geargwöhnt, daß das Individuum, das mit dem Gaſtwirth als ein Unbekannter geſprochen, ihm ſelbſt nicht fremd ſei. Es war in der That Niemand anders als Wilder. Aber um ſeine geheimen Pläne auszuführen, ließ der junge Seemann die lebhaften Straßen hinter ſich, ging eine leichten Anhöhe, an deren Fuß die Stadt gebaut iſt, hinauf, und wandte ſich nach den Vorſtädten.

Es war nicht ſchwer, das geſuchte Haus unter einem Dutzend anderer ähnlichen Gebäude durch ſeinen Schatten (wie der Gaſtwirth nach einem Provinzialgebrauch dieſes Worts einige wirklich hohe Ulmen genannt hatte, die in dem kleinen Hofe vor der Thüre wuchſen) aufzufinden. Um ſich jedoch zu verſichern, daß er recht wäre, bekräftigte er ſeine Vermuthungen durch wirkliches Fragen, und ſetzte dann gedankenvoll ſeinen Weg fort.

Digitized by Google

Der Morgen hatte um dieſe Zeit mit allem Anſchein eines jener ſchönen, ſchmeichleriſchen Herbſttage, wodurch das Klima ſich ſo ſehr auszeichnet oder auszeichnen ſollte, ſich reizend eröffnet. Die geringe Luft kam aus Süden und fächelte das Antlitz unſers Abenteurers, wenn er gelegentlich ſtille ſtand, um die verſchiedenen Schiffe im Hafen zu betrachten, wie das milde Athmen des Junis. Kurz, es war gerade ein Wetter, wie Jemand, der gern in den Gefilden hinſchlendert, mit Luſt es ergreift, wie aber der Seemann als verlorenen Tag es in ſein Tagebuch einſchreibt.

Wilder wurde erſt aus ſeinem Hinbrüten durch das Geräuſch einer Unterredung aufgeweckt, die von Leuten herrührte, die ſich ihm näherten. Es war beſonders eine Stimme, welche all ſein Blut, er wußte nicht warum, prickeln machte, und ſelbſt ihm unerklärbar jede ſchlafende Thätigkeit in ihm in Bewegung brachte. Die Bildung des Bodens benutzend, ſprang er ungeſehen auf eine kleine Bank, näherte ſich einem Winkel in einer niedrigen Mauer, und fand ſich ſo den Sprechenden ganz nahe.

Die Mauer ſchloß den Garten und Spielgrund eines Herrnhauſes ein, das, wie er nun bemerkte, die Wohnung der Mrß. de Lacey war. Ein ländliches Sommerhaus, welches in der gehörigen Jahrszeit faſt ganz in Blättern und Blüthen begraben worden, ſtand in nicht weiter Entfernung von der Straße. Durch ſeine Erhöhung und Lage gewährte es eine Ausſicht auf die Stadt, den Hafen, die Inſel von Maſſachuſſets im Oſten, die der Providenz-Plantagen im Weſten, und im Süden

Digitized by Google

einen unbegränzten Blick auf den Ocean. Da es jetzt ſeine Blätterhülle verloren, war es nicht ſchwierig, bis in ſeinen Mittelpunkt durch die ländlichen Säulen, welche die kleine Halle trugen, durchzuſchauen. Hier entdeckte Wilder gerade dieſelbe Geſellſchaft, deren Unterredung er am vorigen Tag in den luftigen Ruinen mit dem Räuber gefangen gehalten, mit angehört hatte. Obgleich die Admirals-Wittwe und Mrß. Wyllys am meiſten voraus waren, und offenbar mit einem, der wie er ſelbſt auf der Landſtraße ſich befand, redeten, entdeckte doch das ſcharfe Auge des Seemannes bald die reizendere Geſtalt der blühenden Gertrude im Hintergrund. Seine Beobachtungen wurden aber durch eine Antwort von dem Individuum unterbrochen, das bis jetzt noch unſichtbar war. Von der Stimme geleitet, konnte Wilder zunächſt die Perſon eines Mannes in einem grünen alten Rock bemerken, der auf einem Stein an dem Seitenweg ſitzend, ſeine müden Glieder auszuruhen ſchien, während er einige Fragen von dem Sommerhaus her beantwortete. Obgleich ſein Haupt weiß war und die Hand, welche einen langen Wanderſtab feſthielt, manchmal zitterte, wenn ihr Eigenthümer eine Stütze durch ihn ſuchte, war doch etwas in der Haltung, der Weiſe und der Stimme des Sprechenden, was hinlänglich Zeugniß ablegte, daß er einſt ein Veteran der See geweſen.

„Himmel, Ew. Gnaden, Madame,“ ſagte er in Tönen, die zitternd wurden, ſelbſt während ſie die tiefe charakteriſirende Betonung ſeines Standes beibehielten; „wir alten Seehunde halten uns nie damit auf, in einen Almanach zu blicken, um zu ſehen, welchen Weg der

Digitized by Google

Wind nach dem nächſten Thau kommen wird, ehe wir in die See ſtechen. Es iſt uns genug, daß der Befehl zum Abſegeln ergangen iſt, und daß der Capitain von ſeiner Dame Abſchied genommen.“

„Ach, das ſind die eigenen Worte des armen, beklagten Admirals!“ rief Mrß. de Lacey, welche augenſcheinlich großes Vergnügen daran fand, die Unterredung mit dieſem gealterten Seemann fortzuſetzen. „Und dann ſeid Ihr der Meinung, ehrlicher Freund, daß wenn ein Schiff bereit iſt, es ſegeln ſollte, möchte der Wind ſein — — —“

„Da iſt ein zweiter Befahrer der See, gelegen gekommen, um uns ſeinen Rath zu geben,“ fiel Gertrude ſchnell ein, als wolle ſie die Aufmerkſamkeit ihrer Tante von der gleichſam dogmatiſchen Entſcheidung einer Frage ablenken, die eben zwiſchen ihr und Mrß. Wyllys beſprochen worden; „vielleicht um als Schiedsrichter zu dienen.“

„Sehr wahr,“ ſagte die Letztere; „bitte, was haltet Ihr vom Wetter heute, Sir? Würde es gut ſein, zu ſolcher Zeit zu ſegeln oder nicht?“

Der junge Seemann zog widerſtrebend ſeine Augen von der erröthenden Gertrude weg, die in ihrem Eifer, auf ihn zu deuten, vorangeeilt war, und nun furchtſam in den Mittelpunkt des Gebäudes wieder zurückſchrack, als wenn ſie ihre Voreiligkeit ſchon bereute. Er heftete dann ſeinen Blick auf die, welche ihm die Frage vorlegte; und ſo lang und feſt war ſein Hinſtarren, daß ſie es für nöthig fand, dieſe zu wiederholen, in der Meinung, was ſie zuerſt geſagt, ſei nicht hinlänglich verſtanden worden.“

Digitized by Google

„Man darf dem Wetter nur wenig trauen, Madame," war die ausweichende Antwort; „der muß die See mit geringem Nutzen befahren haben, welcher nicht alsbald die Entdeckung macht."

Es lag ſo etwas Sanftes und Gefälliges in der Stimme Wilder's, während ſie zugleich männlich war, daß die Damen wie durch einen gemeinſamen Beweggrund von ihrer Eigenthümlichkeit ergriffen ſchienen. Das Reizende ſeines Anzugs, welcher, während er genau ſeinem Stande angemeſſen war, mit einer Art von Leichtigkeit und ſelbſt Anſtand getragen wurde, der es ſchwer machte, zu glauben, er habe nicht Anſprüche auf einen höhern Stand in der Geſellſchaft, als der, worin er wirklich erſchien, vermehrte noch dieſen Eindruck. Ein wenig ihr Haupt neigend auf eine Weiſe, die vielleicht höflich ſein ſollte, mehr wohl aus Selbſtachtung als aus Rückſicht für den Andern, oder in Folge des zweideutigen Charakters ſeines Aeußern, nahm Mrß., de Lacey die Rede wieder auf.

„Dieſe Damen," ſagte ſie, „ſind im Begriff ſich in jenem Schiff nach der Provinz Carolina einzuſchiffen, und wir beriethen uns über die Seite, nach welcher der Wind wahrſcheinlich zunächſt blaſen wird. Aber in ſolch einem Fahrzeug kann es nicht viel machen, ſollt' ich denken, Sir, ob der Wind günſtig oder ungünſtig iſt."

„Ich glaube nicht," war die Antwort; „es ſcheint mir ein Schiff, das nicht viel machen wird, mag der Wind ſein wie er will."

„Es hat den Ruf eines ſehr ſchnellen Seglers. — Ruf! Wir wiſſen, daß es ſo iſt, da wir von Haus in die Kolonien in der unglaublich kurzen Ueberfahrt von

Digitized by Google

ſieben Wochen gekommen ſind. Aber Seeleute haben ihre Lieblinge und Vorurtheile, wie wir armen Sterblichen zu Land, denk' ich. Ihr werdet mich alſo entſchuldigen, wenn ich dieſen ehrlichen Veteran über dieſen beſondern Punkt auch um ſeine Meinung frage. Was denkt Ihr, Freund, ſind die Segeleigenſchaften jenes Schiffs mit den beſonders hohen Spitzbäumen und ſolchen ausgezeichneten Rundmaſten?"

Wilder's Lippe kräuſelte ſich, und ein Lächeln kämpfte mit dem Ernſt ſeines Antlitzes, aber er ſchwieg. Dagegen ſtand der alte Seemann auf, und ſchien das Schiff wie ein Mann zu unterſuchen, der vollkommen die techniſche Sprache der Admiralswittwe verſtand.

„Das Schiff im innern Hafen, Ew. Gnaden," antwortete er, als ſeine Unterſuchung zu Ende war, „welches, wie ich glaube, das Schiff iſt, das Madame meint, iſt gerade eins, wie einem Seemann es gefällt. Ein ſtattliches und ſicheres Boot iſt's, will ſchwören, und was das Segeln betrifft, obgleich es nicht gerade ein Hexenmeiſter zu ſein ſcheint, iſt es doch ein ſchnelles Werkzeug, oder ich wäre kein Kenner des blauen Waſſers und derer, die darin leben."

„Da haben wir mit einem Mal eine Verſchiedenheit der Meinung!" rief Mrß. de Lacey. „Ich bin jedoch froh, daß Ihr es ſicher nennt; denn obgleich Seeleute ein ſchnell ſegelndes Schiff lieben, wird es den Damen nicht weniger ſeiner Sicherheit wegen gefallen. Ich hoffe, Sir, Ihr werdet ihm das Prädikat ſicher nicht ſtreitig machen."

Digitized by Google

„Das iſt gerade die Eigenſchaft, die ich ihm am meiſten abſprechen möchte," war Wilder's lakoniſche Antwort.

„Es iſt merkwürdig! Das iſt ein alter Seemann, Sir, und er ſcheint anders zu denken."

„Er mag ſeiner Zeit mehr geſehen haben, als ich, Madame; aber ich zweifle, ob er gerade jetzt eben ſo gut ſehen kann. Es iſt etwas weit, um die Vortheile oder Nachtheile eines Schiffs zu entdecken; ich bin näher geweſen."

„So glaubt Ihr wirklich, Sir, es ſei Gefahr zu befürchten," fragte Gertruden's ſanfte Stimme, deren Furcht über ihre Zweifel geſiegt hatte.

„Ja; hätte ich eine Mutter oder Schweſter," er berührte den Hut und verbeugte ſich vor der ſchönen Fragerin, als er mit viel Nachdruck das letztere Wort vorbrachte; „ich würde zögern, ſie ſich auf dieſem Schiff einſchiffen zu laſſen. Auf meine Ehre, meine Damen, ich verſichere Sie, daß ich gerade dieſes Schiff in größerer Gefahr glaube, als jedes andere, das dieſen Herbſt einen Hafen in den Provinzen verlaſſen hat, oder vielleicht noch verlaſſen wird."

„Das iſt ſonderbar!" bemerkte Mrß. Wyllys. Entweder iſt die Beſchreibung, die man uns von dem Schiffe gemacht hat, außerordentlich übertrieben, oder es muß als ungemein bequem und ſicher angeſehen werden. Darf ich fragen, Sir, worauf ſich dieſe Meinung gründet?"

„Es iſt ziemlich einfach. Es iſt zu leicht vorne, und zu maſſiv am Hintertheil, um zu ſteuern. Dann hat es Wände wie eine Kirche, und liegt zu ſehr über dem Waſſer. Außerdem hat es kein Hauptſegel, ſondern der

Digitized by Google

ganze Druck kommt von vorne, was es in den Wind treiben und wahrſcheinlich zurückwerfen wird. Der Tag wird kommen, wo dieſes Schiff, das Hintere voran, untergehen wird.“

Die Zuhörer lauſchten auf dieſe Meinung, welche Wilder in dem ſehr beſtimmten Tone eines Orakels vortrug, mit jener Art von geheimem Vertrauen und demüthiger Hingebung, welche die Unerfahrenen ſo gerne vor den in die Myſterien eines wichtigen Gewerbs Eingeweihten anzunehmen pflegen. Keiner von ihnen hatte gewiß einen klaren Begriff von dem, was er meinte; aber augenſcheinlich lag Gefahr und Tod in ſeinen Worten. Mrs. de Lacey jedoch fühlte es ihrer beſondern Lage angemeſſen, zu zeigen, wie ſehr ſie den Gegenſtand verſtünde.

„Das ſind freilich ſehr ernſtliche Uebelſtände,“ rief ſie. „Es iſt ganz unerklärlich, daß mein Agent verſäumt hat, ſie zu erwähnen. Iſt ſonſt noch etwas, Sir, was Euch in dieſer Entfernung auffällt und gefährlich ſcheint?“

„Nur zu viel. Ihr ſeht, Madame, daß der oberſte Maſt vorwärts gezogen iſt, und kein oberſtes Segel ſich entfaltet, und außerdem hat es ſich zur Sicherung des Bogenſprits auf Bobſtay und Gammoning verlaſſen.“

„Nur zu wahr, zu wahr!“ ſagte Mrs. de Lacey mit einer Art von geſchäftkundigem Schauder. „Das war mir entgangen; aber ich ſehe es jetzt alles, da es mir angedeutet worden. Solche Nachläſſigkeit iſt ſehr ſtrafbar, beſonders ſich auf Bobſtay und Gammoning bei dem Bogenſpriet zu verlaſſen. In der That, Mrß. Wyllys,

ich kann nimmer zugeben, daß meine Nichte ſich auf einem ſolchen Fahrzeug einſchifft.“

Das ruhige, forſchende Auge der Mrß. Wyllys war auf Wilder's Antlitz gerichtet geweſen, als er ſprach, und ſie wandte es jetzt mit ungeſtörter Heiterkeit auf die Admirals-Wittwe, um zu antworten.

„Vielleicht iſt die Gefahr ein wenig vergrößert worden,“ bemerkte ſie. „Laßt uns dieſen andern Seemann fragen, was er von dieſen verſchiedenen Punkten hält. Und glaubt Ihr, alle dieſe ernſtlichen Gefahren ſeien zu fürchten, Freund, wenn wir uns zu dieſer Jahreszeit, um zu den Karolina überzufahren, an Bord jenes Schiffes begeben?“

„Himmel, Madame,“ ſagte der graue Seemann mit einem unterdrückten Lächeln, „das ſind neumodiſche Fehler und Schwierigkeiten, wenn es überhaupt Fehler und Schwierigkeiten ſind. Zu meiner Zeit hörte man nie von ſolchen Dingen, und ich geſtehe, ich bin ſo ſtumpfſinnig, daß ich nicht die Hälfte von dem begreife, was der junge Herr geſagt hat.“

„Es iſt etwas lang, glaub' ich, Alter, daß Ihr zuletzt zur See waret;“ bemerkte Wilder kalt.

„Etwa fünf oder ſechs Jahre, ſeit zum letzten, und fünfzig ſeit zum erſten Mal,“ war die Antwort.

„So ſeht Ihr alſo nicht ſo viel Urſache zur Furcht?“ fragte Mrß. Wyllys nochmals.

„Alt und abgelebt wie ich bin, Madame, wenn der Capitain mir einen Dienſt am Bord geben will, werd' ich ihm dafür, als für eine Gunſt danken.“

„Unglück haſcht nach jeder Hülfe,“ ſagte Mrß. de

Digitized by Google

Lacey in einem tiefern Ton und warf auf ihre Begleiter einen bedeutungsvollen Blick. „Ich neige mich zur Meinung des jungen Seemanns; denn er unter'[illegible]tzt ſie mit triftigen geſchäftskundigen Gründen.“

Mrß. Wyllys ſchob ihre Fragen auf, ſo lange Rückſicht auf die letztere Sprechende es zu fordern ſchien, und dann nahm ſie ſie wieder auf, wie folgt, indem ſie ihre nächſte Frage an Wilder richtete.

„Und wie erklärt Ihr dieſen Unterſchied der Meinungen zwiſchen zwei Leuten, die beide ſowohl im Stande ſind, das Rechte zu entſcheiden?“

„Ich glaube, es gibt ein wohlbekanntes Sprichwort, das die Frage beantworten wird;“ entgegnete der junge Mann lächelnd. „Aber man muß auch etwas auf die Verbeſſerungen an den Schiffen rechnen, und einige Rückſicht auf den Rang nehmen, den wir Beide an ihrem Bord bekleidet haben.“

„Beides ſehr wahr. Doch ſollte man denken, die Veränderungen in einem Halbdutzend Jahre könnte nicht ſo beträchtlich in einem Gewerbe ſein, das ſo außerordentlich alt iſt.“

„Verzeihen Sie, Madame. Beſtändige Uebung iſt nöthig, ſie zu behalten. Nun behaupt' ich, daß jener würdige, alte Theer mit der Art unbekannt iſt, wie ein Schiff, vom Segeltuch getrieben, die Wellen mit dem Backbord durchſchneidet.“

„Unmöglich,“ rief die Admiralswittwe. „Der jüngſte und geringſte Seemann muß durch die Schönheit eines ſolchen Schauſpiels ergriffen worden ſein.“

„Ja, ja,“ entgegnete der alte Theer, der wie ein

Digitized by Google

Beleidigter ausſah, und ſicher, wenn er etwas von ſeinem Gewerb nicht verſtand, gerade jetzt nicht die Laune hatte, es zu geſtehen; „viele ſtattliche Schiffe habe ich eben das thun ſehen, und wie die Dame ſagt, es iſt ein großer herrlicher Anblick.“

Wilder ſchien erſtaunt. Er biß ſich die Lippen, wie wenn man durch außerordentliche Unwiſſenheit, oder ungewöhnliche Liſt überraſcht wird; aber die Selbſtgefälligkeit der Mßr. de Lacey erſparte ihm eine unmittelbare Erwiederung.

„Es wäre in der That ein ungewöhnlicher Umſtand geweſen,“ ſagte ſie, „wenn ein Mann auf der See grau geworden, und nie durch ein ſo herrliches Schauſpiel überraſcht worden wäre. Aber dann, mein ehrlicher Theer, ſcheint Ihr die auffallenden Fehler an jenem Schiff überſehen zu haben, welche dieſer — dieſer Herr ſo genau und recht angedeutet hat.“

„Ich nenne ſie nicht Fehler, Ew. Gnaden; das iſt nur die Weiſe, wie mein verſtorbener, tapferer, herrlicher Capitain immer ſein Schiff in Stand geſetzt hat; und ich wage zu behaupten, daß ein beſſerer Seemann oder ehrlicherer Mann nie auf Seiner Majeſtät Flotte gedient hat.“

„Ihr habt dem König gedient! Wie hieß Euer geliebter Befehlshaber.“

„Wer ſollte es ſein! Von uns, die wir ihn wohl kannten, ward er Schönwetter genannt; denn es war immer unter ſeinem Befehl ruhiges Waſſer und gute Zeiten; aber am Ufer war er als der ſtattliche, ſiegreiche Contreadmiral de Lacey bekannt.“

Digitized by Google

„Und ließ mein verſtorbener, verehrter, kunſtreicher Mann ſeine Schiffe auf dieſe Art takeln?“ ſagte die Wittwe mit einem Zittern in ihrer Stimme, welches zeigte, wie ſehr, wie wahr ſie Staunen und befriedigten Stolz fühlte.

„Der bejahrte Theer erhob ſeine gebeugte Stirn vom Steine und neigte ſich tief, als er antwortete:

„Wenn ich die Ehre habe, meines Admirals Gemahlin vor mir zu ſehen, ſo ſoll dieß ein freudiger Anblick meinen alten Augen ſein. Sechzehn Jahre diente ich in ſeinem Schiff und fünf andere in ſeinem Geſchwader. Ich denke, Ew. Gnaden muß ihn von dem Capitain ſeines Hauptmaſtes Bob Bunt haben reden hören?“

„Ich denke, er ſprach gerne von denen, die ihm treu dienten.“

„Ei, Gott ſegne ihn und erhalte ſein Andenken. Er war ein gütiger Officier, der nie einen Freund vergaß, mochte ſeine Pflicht ihn an eine Segelſtange oder in die Kajüte gebracht haben. Er war des Matroſen Freund, eben dieſer Admiral.“

„Das iſt ein dankbarer Mann,“ ſagte Mrß. de Lacey und wiſchte ſich die Augen, „und, denk’ ich, ein befugter Richter über ein Fahrzeug. Und ſeid Ihr ganz ſicher, würdiger Freund, daß mein verſtorbener verehrter Gemahl alle ſeine Schiffe wie das, wovon wir reden, getakelt habe?“

„Freilich, Madame; denn mit meinen eignen Händen unterſtützte ich ihn.“

„Selbſt bis zu dem Bobſtay?“

„Und bis zu den Gammoning, Madame. Wäre

der Admiral am Leben und hier, er würde es ein ſicheres und wohlgebautes Schiff nennen, das will ich beſchwören.“

Mrß. de Lacey wandte ſich mit vieler Würde und großer Entſchloſſenheit zu Wildern, als ſie fortfuhr:

„Mein Gedächtniß hat alſo einen kleinen Fehler ſich zu Schulden kommen laſſen, was nicht zu verwundern iſt, wenn man bedenkt, daß der, welcher mich ſo viel von ſeinem Gewerbe lehrte, nicht länger hier iſt, um ſeine Lektionen fortzuſetzen. Wir ſind Ihnen ſehr verbunden, Sir, für Ihre Meinung; aber wir müſſen denken, Sie haben die Gefahr überſchätzt.“

„Auf meine Ehre, Madame,“ fiel Wilder ein, legte ſich die Hand auf's Herz und ſprach mit beſonderm Nachdruck: „ich bin aufrichtig in dem, was ich ſage; ich verſichere Sie, daß ich glaube, es wird höchſt gefährlich ſein, an Bord jenes Schiffes zu gehen, und ich rufe den Himmel zum Zeugen an, daß ich, indem ich es ſage, von keiner Feindſchaft gegen den Capitain, die Eigenthümer oder ſonſt Jemand darauf getrieben werde.“

„Wir glauben, daß Sie ganz aufrichtig ſind, wir meinen nur, Sie irrten ſich,“ entgegnete die Admirals-Wittwe mit einem mitleidigen, und wie ſie dachte, herablaſſenden Lächeln. Wir ſind Ihnen wenigſtens für Ihre gute Meinung verpflichtet. Kommt, würdiger Veteran, wir dürfen uns hier nicht trennen. Ihr werdet Einlaß erhalten, wenn Ihr an meine Thür klopft, und wir wollen davon weiter reden.“

Dann verbeugte ſie ſich gegen Wildern und ging voran in den Garten, von ihren Gefährten begleitet. Der Schritt

Digitized by Google

der Mrſ. de Lacey war ſtolz; wie wenn ſie ſich aller ihrer Vorzüge bewußt geweſen, während der Mrſ. Wyllys langſam war, als ſei ſie in Gedanken verſunken. Gertrude hielt ſich nahe bei der letztern, ihr Geſicht in den Hut verſteckt. Wilder glaubte, er könne die verſtohlenen, ängſtlichen Blicke erkennen, die ſie zurück auf den warf, der in ihrem gefühlvollen Buſen eine entſchiedene Erregung hervorgebracht, obwohl es kein anziehenderes Gefühl als Unruhe war. Er zögerte, bis ſie ſich hinter den Vorbäuen verloren hatten, dann wandte er ſich, um ſeinen Unmuth an ſeinem Mitbruder, dem Theer, auszulaſſen; aber er fand, daß der Alte ſo guten Gebrauch von ſeiner Zeit gemacht, daß er eben in's Thor trat, ſehr wahrſcheinlich ſich Glück zu der Ausſicht auf den Lohn ſeiner Schmeichelei wünſchend.

Neuntes Kapitel.

„Er lief den Weg und überſprang die Gartenwand."
Shakſpeare.

Wilder verließ das Feld wie ein geſchlagener Mann. Der Zufall, oder wie er es gern nennen wollte, die Schmeichelei des alten Seemannes hatte ſeinem eigenen kleinen Kunſtgriff entgegen gearbeitet, und er hatte jetzt nicht die geringſte Hoffnung mehr, noch mit einer zweiten Gelegenheit begünſtigt zu werden, ſeinen Plan in Ausführung zu bringen. Wir wollen bei dieſem Punkt der Erzählung nicht in's Einzelne ſeiner Gefühle und Abſichten eingehen, die unſern Abenteurer veranlaßten, gegen

die offenbaren Vortheile derer, mit denen er ſich eben noch verbunden, Ränke zu ſchmieden; es iſt zu unſerm gegenwärtigen Zweck genug, daß die Thatſachen ſelbſt ſich unſern Leſern gehörig darſtellen.

Der Rückweg des getäuſchten jungen Seemannes nach der Stadt war trübſelig und langſam. Mehr als ein Mal blieb er bei'm Hinabgehen ſtehen, und richtete ſeine Augen Minuten lang auf die verſchiedenen Fahrzeuge im Hafen. Aber bei dieſem häufigen Haltmachen zeigte ſich nichts, was irgend einen Antheil an ihnen von ſeiner Seite verrathen hätte. Vielleicht war ſein Hinſtarren nach dem Southernhändler länger und ernſter als nach den Andern, obgleich zu Zeiten ſein Auge neugierig und ſelbſt ängſtlich ſich über jedes Fahrzeug verbreitete, das im Schutz des Hafens lag.

Die gewöhnliche Stunde der Thätigkeit war jetzt gekommen und man hörte das Geräuſch der Geſchäftigkeit von jeder Seite des Ortes her. Die Geſänge der Seeleute tauchten über die Ruhe des Morgens mit ihren eigenen, langgezogenen Intonationen empor. Das Schiff im innern Hafen war unter den erſten, dieſen Beweis von der Thätigkeit ſeiner Mannſchaft und ſeiner Abfahrt zu geben. Nur wenn dieſe Bewegungen Wilder's Auge trafen, ſchien er ganz aus ſeinem Tiefſinn zu erwachen und ſeine Beobachtungen mit ungetheilter Aufmerkſamkeit zu verfolgen. Er ſah die Seeleute an dem Takelwerk in der ſchläfrigen Weiſe hinaufſteigen, die ſo ſehr mit ihrer Schnelligkeit in Augenblicken der Noth contraſtirt; und hier und da zeigte eine Menſchengeſtalt ſich auf den finſtern, gewichtigen Raen. In wenigen Augenblicken

Digitized by Google

fiel das Vorderſpitzſegel aus ſeiner engen Umwicklung an der Stange in reizende, ſorgloſe Falten. Dieß war, wie Wilder wohl wußte, unter all den Handelsſchiffen das Zeichen zum Segeln. In einigen Augenblicken mehr wurden die untern Zipfel dieſes wichtigen Segels nach den Ecken des entſprechenden Stabes unten gezogen, und dann ſah man die ſchwere Stange langſam den Maſt hinaufſteigen, nach ſich ziehend die ſich eröffnenden Falten des Segels, bis dieſes an allen Ecken feſtgebunden war, und ſich in einem breiten, ſchneeweißen Stück Segel darlegte. Gegen dieſe weite Oberfläche ſtrömten die Luftzüge an, und fielen eben ſo oft zurück, während das Segel ſich blähte und zuſammenfiel, deutlich zeigend, daß ſie bis jetzt noch kraftlos ſeien. Auf dieſem Punkt ſchienen die Vorkehrungen unterbrochen, als wenn die Seeleute, nachdem ſie ſo die Lüfte eingeladen, warteten, um zu ſehen, ob ihr Anruf vielleicht vom Erfolg begleitet würde.

Es war wohl nur ein natürlicher Uebergang für den, der ſo genau dieſe Anzeichen von Abfahrt in dem ſo oft genannten Schiff beobachtete, wenn er ſeine Augen auf das Schiff richtete, das außerhalb des Forts lag, um die Wirkung zn gewahren, die ein ſo deutliches Zeichen auch auf ſie hervorgebracht. Aber nicht die genaueſte, ſchärfſte Unterſuchung hätte etwas entdecken können, was eine Theilnahme an einander zwiſchen beiden angedeutet.

Während das Eine die eben beſchriebenen Bewegungungen machte, lag das Andere an ſeinen Ankern ohne das geringſte Zeichen, daß ein Menſch unter ſeiner ſchwarzen, unbelebten Maſſe ſich fände. So ruhig und regungs-

los erſchien es, daß Jemand, der nie darüber belehrt worden, es leicht für eine Nacht der See hätte halten mögen, für einen ſymmetriſchen, ungeheuern Auswuchs in den Wellen mit all ſeinen Linien und ausgereckten Fingern, oder für eins von den phantaſtiſchen Ungeheuern, von denen man glaubt, daß ſie auf dem Grund des Oceans leben, verſteckt von den Nebeln und Stürmen ſeit Jahrtauſenden. Aber Wilder's kundigem Auge bot ſie ein ganz verſchiedenes Schauſpiel dar. Er ſah leicht durch alle dieſe ſcheinbar ſchläfrige Ruhe jene Zeichen von Bereitheit, die nur ein Seemann entdecken mochte. Das Kabeltau, ſtatt in einer langen, gebeugten Linie nach dem Waſſer ſich hinzuſtrecken, war kurz, oder vielmehr „drauf und dran,“ wie es auch in der Schiffsſprache heißt, und war gerade ſchlaff genug, um der Macht der Fluth widerſtehen zu können, die auf den tiefen Kiel des Schiffes wirkte. Alle ſeine Boote waren im Waſſer und ſo geſtellt und zugerüſtet, um ihn zu überzeugen, daß ſie in der kürzeſt möglichen Zeit zum Tauen gebraucht werden könnten. Nicht ein Segel, nicht ein Rae war außer ihrer Stelle, und ward der Unterſuchung und Ausbeſſerung unterworfen, die der Seemann ſo gern macht, wenn er in dem Schutz eines gehörigen Hafens liegt; auch kein einziges Tau fehlte unter den Hunderten, welche die blaue Luft durchzogen, die den Hintergrund des Gemäldes bildete, kein einziges Tau, das nöthig hätte ſein können, um jeden Kunſtgriff, die Bewegung zu erleichtern, alsbald auszuführen. Kurz, das Schiff, während es ſo am wenigſtens ſchien, war am beßten im Stande, ſich zu bewegen, oder wenn es nöthig wäre, ſeine Defenſiv- oder Offenſiv-

Digitized by Google

Mittel anzuwenden. Die Finkenetten freilich waren an dem Takelwerk hinaufgezogen, wie am vorigen Tag; aber hinlängliche Urſache zu dieſem außerordentlichen Akt der Vorſicht fand ſich in dem Krieg, welcher das Schiff den Angriffen der leichten franzöſiſchen Kreuzer ausſetzte, die ſo oft von den weſtindiſchen Inſeln längs der ganzen Küſte des Continents ſich zeigten und in der Stellung, die das Schiff außerhalb der gewöhnlichen Vertheidigung des Hafens genommen. In dieſem Zuſtand erſchien das Schiff dem, der ſeinen wahren Charakter kannte, wie ein Raubthier, oder giftiges Gewürm, das in einem angenommenen Todesſchlaf daliegt, um das unbedachtſame Opfer innerhalb des Bereichs ſeines Sprungs zu locken, oder noch genug, um den tödtlichen Schlag ſeiner Fänge zu erhalten.

Wilder ſchüttelte den Kopf auf eine Weiſe, die deutlich zeigte, er verſtehe dieſe verrätheriſche Ruhe, und ſetzte ſeinen Weg nach der Stadt mit demſelben bedächtigen Schritt, wie vorher, fort. Er war ſich unbewußt viele Minuten hingeſchlendert, und würde wahrſcheinlich noch ein Mal ſo viel verloren haben, wenn ſeine Aufmerkſamkeit nicht plötzlich durch eine leichte Berührung ſeiner Schulter abgewandt worden wäre. Ueber dieſe unerwartete Diverſion aufſtarrend, wandte er ſich und ſah, daß er bei ſeinem zögernden Gang von dem Seemann eingeholt worden, den er zuletzt gerade in jener Geſellſchaft geſehen, in die mitbegriffen zu werden er ſo ſehr gewünſcht hätte.

„Euere jungen Glieder ſollten Euch fortbringen, Herr,“ ſagte dieſer, als es ihm gelungen, Wilder's Auf-

Digitized by Google

merkſamkeit auf ſich zu ziehen, „wie ein Numidier, der in vollem Laufe iſt, und doch bin ich Euch mit meinen alten Beinen ſo ſchnell nachgekommen, daß wir wieder beiſammen ſind.“

„Vielleicht habt Ihr das außerordentliche Glück, die Wellen mit Euerm Backbord zu durchſchneiden,“ entgegnete Wilder verächtlich. „Da trifft keine Rechnung zu, wenn man auf dieſe merkwürdige Art ſegelt.“

„Ich ſehe, Bruder, Ihr ſeid böſe, daß ich Euern Schritten folgte, obgleich ich darin nur einem Signal folgte, das Ihr mir ſelbſt gegeben. Erwartetet Ihr, daß ein alter Seehund, wie ich, der ſo lange auf einem Flaggenſchiff Wache geſtanden, ſeine Unwiſſenheit in irgend einem Stück eingeſtehen ſollte, was mit Recht zum blauen Waſſer gehört? Wie der Teufel konnte ich wiſſen, daß es nicht unter den Tauſenden ein Fahrzeug gibt, beſonders wie ſie jetzt Mode werden, das am beßten mit ſeinem Hintertheil voran ſegelt. Man ſagt, die Schiffe ſeien den Fiſchen nachgebildet, und wenn das der Fall iſt, braucht man nur eins nach der Krappe oder Auſter zu machen, um zu haben, was Ihr anführtet.“

„Gut, Alter. Ihr habt, denk’ ich, Euere Belohnung in einem hübſchen Geſchenk’ von der Admiralswittwe erhalten, und Ihr könnt jetzt ein Jahr anliegen, ohne Euch viel um die Art zu kümmern, wie ſie in’s Künftige ihre Schiffe bauen. Bitte, wollt Ihr Euern Lauf noch weiter den Hügel hinab nehmen?“

„Bis ich auf den Grund komme.“

„Das iſt mir lieb, Freund; denn meine Abſicht iſt gerade, wieder hinaufzugehen. Wie wir zur See ſagen,

wenn unſere Unterredung zu Ende iſt: „Glückliche Fahrt!“

Der alte Seemann lachte nach ſeiner verbiſſenen Weiſe, wie er den jungen Mann ſich plötzlich auf dem Abſatz herumdrehen und gerade wieder die Anhöhe hinaufſteigen ſah, von der er eben herabgekommen.

„Ach, Ihr ſeid nie mit einem Contreadmiral geſegelt,“ ſagte er, als er ſeinen Weg in der frühern Richtung fortſetzte, mit all der Vorſicht, die ſeinem Alter und ſeiner Gebrechlichkeit zukam. „Nein, man erlangt nie das Wahre, ſelbſt nicht zur See, ohne einen Kreuzzug oder zwei unter einer Flagge, und dieß am Beſanmaſt.“

„Unerträglicher alter Heuchler!“ murmelte Wilder zwiſchen den Zähnen; „der Schurke hat beſſere Tage geſcheut, und mißbraucht jetzt ſein Wiſſen, um ein thörichtes Weib zu ſeinem Vortheil zu täuſchen. Ich bin jetzt den Schelm los, der ſicher das Lügen ſich zum Gewerb gemacht hat, nachdem die Arbeit jetzt unfruchtbar iſt. Ich will zurückgehen. Die Küſte iſt ganz rein, und wer kann ſagen, was zunächſt vorfallen wird?“

Viel von dem Vorhergehenden wurde wirklich auf die ſchon beſchriebene dumpfe Weiſe vorgebracht, während das Uebrige nur gedacht ward, was in Betracht, daß unſer Abenteurer keinen Zuhörer hatte, ganz eben ſo gut war, als wenn er es durch ein Sprachrohr verkündigt hätte. Die auf dieſe Art unbeſtimmt ausgedruckte Erwartung konnte jedoch nicht ſo leicht realiſirt werden. Wilder ſprang den Hügel hinauf und bemühte ſich die unbeſorgte Miene eines Müßiggängers anzunehmen, wenn vielleicht ſeine Rückkehr Aufſehen machen ſollte; aber obgleich er ſich lange unter

Digitized by Google

den Fenſtern der Mrß. de Lacey aufhielt, konnte er doch ferner nichts von den Bewohnerinnen gewahren. Sehr deutliche Anzeichen der herannahenden Reiſe wurden an dem Gepäck und den Ranzen bemerkbar, die aus dem Gebäude nach der Stadt gingen, ſo wie auch an der eiligen geſchäftigen Weiſe der wenigen Diener, die er zufällig ſah; aber es wollte ſcheinen, als wenn die Hauptperſon des Hauſes ſich in die innern Zimmer zurückgezogen, wohl, um ſich vertraulich zu unterhalten, und thränenvollen Abſchied zu nehmen. Er wollte ſich getäuſcht und ärgerlich von ſeiner ängſtlichen, fruchtloſen Wache zurückziehen, als er nochmals weibliche Stimmen an der innern Seite der niedrigen Mauer vernahm, an die er ſich gelehnt hatte. Die Töne näherten ſich, auch währte es nicht lange, und ſeine ſcharfen Ohren unterſchieden wieder Gertruden's harmoniſche Stimme.

„Wir quälen uns ohne hinlängliche Urſache, Madame," ſagte ſie, als die Sprechenden nahe genug kamen, um genau gehört zu werden; „wenn wir etwas uns die geringſte Unruhe machen laſſen, was ſolch einem — einem Menſchen entfallen iſt."

„Ich fühle die Wahrheit von dem, was du ſagſt, meine Liebe," entgegnete die trauernde Stimme ihrer Gouvernante, „und doch bin ich ſo ſchwach, daß ich ganz und gar eine Art abergläubiſcher Beängſtigung darüber nicht los werden kann Gertrude, möchteſt du dieſen Jüngling nicht nochmals ſehen?"

„Ich, Madame!" rief ihr Eleve gleichſam erſchreckt. „Warum ſollten Sie oder ich einen uns ganz Fremden wieder ſehen wollen? Einen, der ſo niedrig — nicht

niedrig vielleicht, aber der doch ſicher keine ganz paſſende Geſellſchaft für — —“

„Für hochgeborne Damen iſt, wollteſt du ſagen. Und warum meinſt du, der junge Mann ſtehe ſo weit unter uns?“

Wilder glaubte, es läge eine Melodie in den Tönen der jugendlichen Stimme des Mädchens, welche gewiſſermaßen die Perſönlichkeit entſchuldigte, als ſie antwortete:

Ich bin ſicher nicht ſo ekel in meinen Begriffen von Stand und Geburt als Tante de Lacey,“ ſagte ſie lachend, „aber ich müßte einige Ihrer eignen Lehren vergeſſen, theure Mrs. Wyllys, wenn ich nicht fühlte, daß Erziehung und Sitte einen merklichen Unterſchied in den Meinungen und Charakteren von uns armen Sterblichen machen.“

„Sehr wahr, mein Kind; aber ich geſtehe, ich ſah und hörte nichts, was mich nöthigt, zu glauben, der junge Mann, von dem wir ſprechen, ſei ohne Erziehung oder gemein. Im Gegentheil, ſeine Rede und Ausſprache waren die eines Mannes von Stande, und ſein Aeußres paßte ganz zu ſeinem Sprechen. Er hatte die freie, einfache Manier ſeines Standes, aber du brauchſt nicht jetzt erſt zu lernen, daß Jünglinge aus den erſten Familien in den Provinzen und ſelbſt im Reich oft in die Marine treten.“

„Aber dann ſind's Officiere, Madame; dieſer, dieſer Mann trug die Kleidung eines gewöhnlichen Matroſen.“

„Nicht ganz. Sie war feiner von Stoff und geſchmackvoller als gewöhnlich. Ich habe Admirale daſſelbe in ihren Muße-Stunden thun ſehen. Seeleute von Stande tragen

oft gerne die Zeichen ihres Gewerbs, ohne ein Abzeichen ihres Rangs.“

„Sie glauben alſo, er ſei ein Officier geweſen — vielleicht in des Königs Dienſt?“

„Das könnte wohl ſein, obgleich die Thatſache, daß kein Kreuzer in dem Hafen liegt, dem zu widerſprechen ſcheinen möchte. Aber nicht ein ſo gleichgültiger Umſtand hat das unberechenbare Intereſſe erregt, das ich für ihn fühle. Gertrude, meine Liebe, es war mein Geſchick, im frühern Leben viel mit Seeleuten zu ſein. Ich ſehe ſelten einen von jenem Alter, von dem geiſtvollen, männlichen Aeußern, ohne mich erregt zu fühlen. Aber ich ermüde dich, laß uns von etwas Anderm reden.“

„Gar nicht, Madame;“ fiel Gertrude eiligſt ein. „Da Sie den Fremden für einen Mann von Stande halten, ſo kann es nichts ſchaden, das heißt, es iſt nicht ganz unſchicklich, glaub' ich, von ihm zu ſprechen. Kann denn wirklich ſo große Gefahr ſein, wie er uns glauben machen möchte, wenn wir uns einem Schiff anvertrauen, von dem wir ſo gute Zeugniſſe haben?“

„Es lag eine ſonderbare, ich hätte beinahe geſagt, wilde Miſchung von Ironie und Beſorgniß in ſeinem Weſen, die unerklärlich iſt. Er ſprach ſicher einige Zeit Unſinn; aber dann ſchien er es nicht ohne einen ernſten Zweck zu thun. Gertrude, du biſt nicht ſo vertraut mit Schiffsausdrücken, wie ich, und vielleicht weißt du nicht, daß unſere gute Tante in ihrer Bewunderung für einen Stand, den ſie ſicher ein Recht zu lieben hat, manchmal — —“

„Ich weiß es, weiß es; wenigſtens glaubte ich's

oft,“ fiel der Andere auf eine Weiſe ein, die deutlich zeigte, daß ſie keine Luſt daran fand, bei dieſem unangenehmen Gegenſtande zu verweilen. „Es war jedoch außerordentlich anmaßend, Madame, für einen Fremden, ſich, wenn er es wirklich that, über eine ſo liebenswürdige, gleichgültige Schwachheit luſtig zu machen, wenn es anders eine Schwachheit iſt.“

„So war's,“ fuhr Mrß. Wyllys ſtandhaft fort, da ſie offenbar ſo vieles Andere in Gedanken hatte, daß ſie etwas unaufmerkſam gegen das hohe Gefühl der Andern wurde; und doch erſchien er mir nicht wie Einer von den leeren Gemüthern, die ein Vergnügen daran finden, die Thorheiten Anderer zur Schau zu legen. Du kannſt dich erinnern, Gertrude, daß geſtern bei der Ruine Mrß. de Lacey einige Bemerkungen machte, worin ſie ihre Bewunderung an einem Schiff unter Segel ausſprach.“

„Ja, ja, ich erinnere mich,“ ſagte die Nichte etwas ungeduldig.

„Eine ihrer Benennungen war ganz beſonders unrichtig, wie ich zufällig durch meine Vertrautheit mit der Seemannsſprache weiß.“

„Ich dachte es auch, Ihr Auge ſagte es mir,“ entgegnete Gertrude; „aber — —“

„Höre, meine Liebe. Es war ſicher nichts beſonders, daß eine Dame einen geringen Fehler in dem Gebrauch einer ſo eignen Sprache machte; aber es iſt ſonderbar, daß ein Seemann ſelbſt gerade den Fehler in demſelben Wort machte. Dieß that der Jüngling, von welchem wir ſprechen, und was nicht weniger erſtaunlich

iſt, der Alte ſtimmte ihm gerade darin bei, als hätte er richtig geſprochen.“

„Vielleicht,“ ſagte Gertrude in einem leiſen Ton, „mögen ſie gehört haben, daß Liebe zu dieſer Art von Unterhaltung eine Schwäche der Mrß. de Lacey iſt. Ich bin ſicher jetzt, Madame, können Sie den Fremden nicht länger für einen Mann von Stand halten.“

„Ich würde nicht weiter daran denken, meine Liebe, geſchähe es nicht aus einem Gefühl, das ich weder erklären noch beſtimmen kann. Ich wünſchte, ich könnte thn noch ein Mal ſehen.“

Ein leiſer Ausruf ihrer Begleiterin unterbrach ihre Worte; und im nächſten Augenblick ſprang der Gegenſtand ihrer Gedanken über die Mauer, augenſcheinlich das Rohr aufzuheben, das zu Gertrudens Füßen gefallen war und ihre Unruhe verurſacht hatte. Nachdem er ſich wegen ſeines Einbruchs auf das Eigenthum der Mrß. de Lacey entſchuldigt und ſein verlorenes Eigenthum wieder erlangt hatte, wollte ſich Wilder langſam zurückziehen, als wenn nichts vorgefallen wäre. Es war während des erſten Augenblicks ſeines Erſcheinens eine Sanftheit und Milde in ſeinem Weſen, die wahrſcheinlich die jüngere der Damen überzeugen ſollte, daß er nicht ganz ohne Anſprüche auf den Titel ſei, den ſie ihm eben noch verweigert, und die ſicher nicht ohne ihre Wirkung blieb. Das Antlitz der Mrß. Wyllys war blaß, und ihre Lippe zitterte, obgleich die Feſtigkeit ihrer Stimme, wie ſie ſchnell ſprach, zeigte, daß nicht Unruhe davon die Urſache ſei.

„Bleibt einen Augenblick, Sir, wenn Eure Gegen-

Digitized by Google

wart nicht anderswo nöthig iſt; es iſt etwas ſo Merkwürdiges in dieſem Begegnen, daß ich wünſchen möchte, es zu benutzen.“

Wilder verbeugte ſich und wandte ſich nochmals gegen die Damen, die er wie Jemand hatte verlaſſen wollen, der fühlte: er hätte kein Recht einen Augenblick länger ſich zu ihnen zu drängen, als nöthig wäre, um das wieder zu erlangen, was durch ſeine vorgeſchützte Ungeſchicklichkeit verloren worden. Als Mrß. Wyllys fand, daß ihr Wunſch ſo unerwartet erfüllt worden, zögerte ſie einen Augenblick, ungewiß, wie ſie jetzt beginnen ſollte.

„Ich bin ſo kühn geweſen, Sir,“ ſagte ſie mit derſelben Verlegenheit, „wegen der Meinung, die Ihr eben noch über das Schiff ausgeſprochen, das jetzt bereit liegt, in See zu ſtechen, ſobald es vom Wind begünſtigt wird.“

„Die königliche Karoline?“ entgegnete Wilder nachläſſig.“

„Das iſt der Name, glaub' ich.“

„Ich hoffe, Madame, daß nichts, was ich geſagt,“ fuhr er ſchnell fort, „Sie gegen das Schiff einnehmen wird. Ich will dafür bürgen, daß es aus gutem Material iſt, und dann hab' ich auch nicht den geringſten Zweifel, daß es gut befehligt wird.“

„Und doch habt Ihr keinen Anſtand genommen, zu ſagen, daß Ihe eine Ueberfahrt in dieſem Fahrzeug für gefährlicher anſeht, als in irgend einem andern Schiff, das vielleicht in vielen Monaten einen Hafen der Provinzen verlaſſen wird.“

Digitized by Google

„Das that ich,“ antwortete Wilder auf eine beſtimmte Weiſe.

„Wollt Ihr Eure Gründe für dieſe Meinung ſagen?“

„Wenn ich mich recht erinnere, gab ich ſie der Dame an, die ich vor einer Stunde zu ſehen die Ehre hatte.“

„Dieſe, Sir, iſt nicht mehr hier,“ war die ernſte Entgegnung der Mrß. Wyllys; „auch wird ſie ſich dem Fahrzeug nicht anvertrauen. Dieſe junge Dame und ich mit unſern Begleitern, werden die einzigen Paſſagiere ſein.“

„So hörte ich,“ entgegnete Wilder, und richtete ſeinen gedankenvollen Blick auf das ſprechende Antlitz der tief darin intereſſirten Gertrude.

„Und da wir jetzt weiter keinen Irrthum zu befürchten haben, darf ich Euch bitten, die Gründe zu wiederholen, warum Ihr meint, es werde gefährlich ſein, ſich auf der königlichen Karoline einzuſchiffen?“

Wilder ſtarrte, und hatte ſelbſt den Reiz des Erröthens, als er dem ruhigen, aufmerkſamen Blick von Mrß. Wyllys mit forſchendem aber ruhigem Auge begegnete.

„Ihr werdet mich nicht wiederholen laſſen, Madame,“ ſtammelte er, „was ich ſchon darüber geſagt habe.“

„Das nicht, Sir, ein Mal wird eine ſolche Erklärung genügen; noch glaub’ ich, Ihr habt andere Gründe für Eure Worte?“

„Es iſt außerordentlich ſchwierig für einen Seemann von Schiffen in andern Worten als in techniſchen zu reden, und das muß ihn offenbar für Jemand von Euerm Geſchlecht und Stande unverſtändlich machen. Ihr ſeid nie zur See geweſen, Madame?“

Digitized by Google

„Sehr oft, Sir.“

„Dann darf ich hoffen, mich vielleicht verſtändlich zu machen. Ihr müßt wiſſen, Madame, daß nicht wenig bei der Sicherheit eines Schiffs von dem ſehr wichtigen Punkt abhängt, ſeine rechte Seite in der Höhe zu erhalten. Seeleute nennen's es aufrecht erhalten. Nun brauch' ich nicht erſt, das weiß ich gewiß, einer Dame von Euerer Einſicht zu ſagen, daß, wenn die Karoline auf den Balken fällt, drängende Gefahr für alle an Bord da ſein würde.“

„Nichts kann klarer ſein, aber würde man nicht dasſelbe in jedem Fahrzeug wagen?“

„Ohne Zweifel, wenn ein anderes Schiff umſchlüge; aber ich hab' mein Gewerb viele Jahre betrieben, ohne ein ſolches Unglück, ein einziges Mal ausgenommen, zu erfahren. Sodann die Befeſtigungen des Bogenſprits — —“

„Sind ſo gut, als je aus der Hand des Seilers kamen,“ ſagte eine Stimme hinter ihnen.

Die ganze Geſellſchaft wandte ſich und ſah in einiger Entfernung den ſchon bekannten alten Seemann, auf etwas auf der andern Seite der Mauer ſitzend, an die er ſich kaltblütig hinlehnte, und von wo er das Ganze des Innern überblickte.

„Ich bin am Waſſer geweſen, um nach dem Wunſche der Madame de Lacey, der Wittwe des verſtorbenen edeln Commandanten und Admirals, nach dem Boot zu ſehen; und mögen Andre denken, wie ſie wollen, ich bin bereit zu ſchwören, daß die königliche Karoline eben ſo gut den Bogenſprit geſichert hat, als irgend ein Schiff, daß die britiſche Flagge führt; und das iſt noch nicht

Alles, was ich zu ihren Gunſten ſagen will; ſie iſt durchaus nett und leicht getakelt und hat nicht mehr eine Mauerſeite, als die Mauern jener Kirche ein. Ich bin ein alter Mann, und meine Rechnung iſt bis an's letzte Blatt des Lagerbuchs gekommen, deßwegen iſt der Vortheil gering, den ich habe oder haben kann, in Hinſicht dieſer Brigg oder des Schooners; aber ſoviel will ich ſagen, daß es ganz eben ſo verrucht und eben ſo wenig verzeihlich iſt, einem geſunden, ſtattlichen Schiff etwas Böſes nachzuſagen, als von einem ſterblichen Chriſten Unrecht zu reden."

Der alte Mann ſprach mit Kraft und einem hohen Schein ehrlichen Unwillens, was nicht verfehlte, einigen Eindruck auf die Damen zu machen, während zu gleicher Zeit er gewiſſe unangenehme Ermahnungen dem Gewiſſen des einſichtsvollen Wilders machte.

„Ihr ſeht, Sir," ſagte Mrß. Wyllys, nachdem ſie vergebens auf eine Antwort von dem jungen Seemann gewartet hatte, „daß es ſehr möglich iſt, daß zwei Leute von gleichen Kenntniſſen mit einander über einen Punkt ihrer Wiſſenſchaft uneinig ſind. Was ſoll ich glauben?"

„Was Euch Euer eigner vortrefflicher Verſtand für das wahrſcheinlich Richtigſte darlegt. Ich wiederhole, und mit einer Aufrichtigkeit, für deren Wahrheit ich den Himmel zum Zeugen anrufe, daß keine Mutter oder Schweſter vor mir mit meiner Beiſtimmung ſich auf der Karoline einſchiffen ſollte."

„Das iſt unbegreiflich!" ſagte Mrß. Wyllys zu Gertruden gewendet und nur zu ihr ſprechend. „Meine Ver-

nunft ſagt mir, wir ſind von dieſem jungen Manne genarrt worden, und doch ſind ſeine Verſicherungen ſo ernſt und dem Anſcheine nach ſo aufrichtig, daß ich den Eindruck nicht abſchütteln kann, denn ſie gemacht haben. Welchem von den Beiden, meine Liebe, möchteſt du am liebſten Glauben ſchenken.“

„Sie wiſſen, Madame, wie ſo ſehr unwiſſend in all dieſen Dingen ich bin;“ ſagte Gertrude und ſenkte ihre Augen auf den falben Halm, den ſie pflückte; „aber für mich hat der alte Wicht einen ſehr anmaßenden und böſen Blick.“

„Du hältſt alſo den Jüngern für würdiger unſeres Vertrauens?“

„Warum nicht. Da Sie auch glauben, er ſei ein Mann von Stande.“

„Ich weiß nicht, daß ſein höherer Stand im Leben ihn zu größerm Vertrauen berechtigt. Die Leute erlangen oft ſolche Vortheile nur, um ſie zu mißbrauchen. — Ich fürchte, Sir,“ fuhr Mrß. Wyllys zu dem erwartenden Wilder gewendet fort, „daß, wenn Ihr nicht freimüthiger ſein wollt, wir uns genöthigt ſehen werden, Euch unſer Vertrauen zu verſagen, und noch darauf beſtehen werden, die Gelegenheit der königlichen Karoline zu benutzen, um nach den Karolina zu kommen.“

„Von Herzensgrund, Madame, bedauere ich dieſen Entſchluß.“

„Ihr könnt ihn noch ändern, wenn Ihr aufrichtig ſeid.“

Wilder ſchien zu ſinnen und ein oder zwei Mal bewegten ſich ſeine Lippen, als wollte er ſprechen. Mrß.

Digitized by Google

Wyllys und Gertrude warteten mit geſpannter Erwartung auf ſeine Abſicht, aber nach einer langen und dem Anſchein nach zögernden Pauſe vernichtete er die Erwartung Beider, indem er ſagte:

„Es thut mir leid, daß ich nicht im Stande bin, mich beſſer verſtändlich zu machen; nur mein Stumpfſinn kann daran Schuld ſein. Denn ich verſichere nochmals, daß die Gefahr mir ſo augenſcheinlich iſt, wie die Sonne am Mittag.“

„Dann müſſen wir blind bleiben, Sir,“ entgegnete Mrß. Wyllys mit einem kalten Gruß. „Ich dank Euch für Euern gütigen, freundlichen Willen; aber Ihr könnt uns nicht tadeln, daß wir Euerm Rath nicht folgen wollen, der in ſolches Dunkel gehüllt iſt. Doch wird man uns die Unhöflichkeit verzeihen, wenn wir Euch auf unſerm Grund und Boden verlaſſen. Die zu unſerer Abreiſe beſtimmte Stunde iſt jetzt gekommen.“

Wilder erwiederte die ernſte Verbeugnng der Mrß. Wyllys mit einer eben ſo förmlichen, obgleich er ſich mit mehr Anmuth und Herzlichkeit vor der tiefen aber ſchnellen Begrüßung Gertrudens Grayſon verneigte. Er blieb jedoch auf derſelben Stelle, wo ſie ihn verließen, bis er ſie in die Villa eintreten ſah, und er glaubte ſelbſt, er habe den ängſtlichen Ausdruck eines zweiten furchtſamen Blicks erhaſchen können, welche die Letztere nach ihm hinwarf, als ihre leichte Geſtalt ſeinen Augen zu entſchwinden ſchien. Er legte die eine Hand auf die Mauer, und ſprang ſo auf die Landſtraße. Als ſeine Füße den Boden berührten, ſchien die leichte Erſchütterung ihn aus ſeiner Gedankenverſunkenheit zu erwecken, und er ward

ſich bewußt, daß er auf ſechs Fuß von dem alten Seemann ſtünde, der nun zum zweiten Mal ſo roh zwiſchen ihn und den Gegenſtand trat, den er ſo ſehr im Herzen trug. Der Letztere ließ ihm nicht Zeit, ſeinem Befremden eine Sprache zu geben, denn er redete zuerſt:

„Kommt, Bruder, ſagte er in einem freundlichen, vertrauenden Ton und ſchüttelte den Kopf, als wenn er ſeinem Gefährten zu zeigen wünſchte, daß er den Betrug merke, den der Andere hatte ſpielen wollen; „kommt, Bruder, Ihr ſeid in dem Kunſtgriff weit genug gegangen, und es iſt jetzt Zeit, einen andern zu verſuchen. Ei, ich bin ſelbſt zu meiner Zeit jung geweſen, und ich weiß, daß es ſchwer iſt, dem Teufel einen weiten Auftrag zu geben, wenn er gern mit uns ſegeln will. Aber das Alter bringt uns unſrer Rechnung nahe, und wenn's mit dem Leben an's Knappabtheilen geht, fängt der arme Schelm an, mit ſeinen Kniffen ſparſam umzugehen, gerade, wie man das Waſſer ſpart, wenn Windſtille auf einem Schiff eintritt, nachdem es wie Regen Wochen und Monate lang auf dem Verdeck herumgegoſſen worden iſt. Ueberlegung kommt mit den grauen Haaren, und Keinem ſchadet's, wenn er ein wenig davon zu ſeinen übrigen kleinen Vorräthen mitnimmt."

„Ich hatte gehofft, als ich Euch den Fuß des Hügels überließ, und ſelbſt den Gipfel nahm," entgegnete Wilder, ohne ſeinen unangenehmen Gefährten auch nur eines Blicks zu würdigen, „daß wir für immer uns getrennt hätten; da Ihr jedoch die Anhöhe vorzuziehen ſcheint, verlaß ich Euch, ſie nach Belieben zu genießen; ich gehe in die Stadt hinab."

Digitized by Google

Der Alte ſchuffelte ihm nach auf eine Weiſe, die es Wildern; der jetzt in ſchnellem Schritt war, ſchwierig machte, ihn zu überholen, ohne zu dem unwürdigen Mittel einer wirklichen Flucht ſich herabzulaſſen. Aergerlich über ſich ſelbſt wie über ſeinen Peiniger, wollte er eben gewaltthätig gegen dieſen verfahren, dann aber durch die große Anſtrengung zu ſich ſelbſt gekommen, mäßigte er ſeinen Schritt und ſetzte ſeinen Weg mit dem ruhigen Entſchluß fort, alle Erregungen zu bekämpfen, die ſolch ein erbärmliches Weſen in ihm hervorrufen könnte.

„Ihr geht unter ſolch einem Trieb der Segel, junger Herr,“ ſagte der ſtörrige, alte Seemann, der immer noch einen oder zwei Schritte zurückblieb, daß ich Alles aufbieten muß, um mit Euch zu kommen; aber Ihr ſcheint jetzt vernünftig zu werden, und wir können ganz wohl den Weg durch ein kleines, nützliches Geſpräch verſchönern. Ihr hättet beinahe der alten Dame glauben gemacht, das gute Schiff, die königliche Karoline, wäre der fliehende Holländer.“

„Und warum wolltet Ihr ſie enttäuſchen? fragte plötzlich Wilder.

„Möchtet Ihr, daß ein Mann, der fünfzig Jahr dem blauen Waſſer gefolgt iſt, Holz und Eiſen auf ſo wilde Weiſe zu Schanden machen ſoll. Der Charakter eines Schiffs iſt einem alten Seehund ſo theuer, wie der Charakter ſeines Weibes oder ſeiner Geliebten.“

„Hört Freund; Ihr lebt, glaub' ich, wie andere Leute vom Eſſen und Trinken?“

„Etwas vom Erſten und viel vom Letzten,“ entgegnete der Andere mit einem unterdrückten Lächeln.

Digitized by Google

„Und Ihr erlangt Beides, wie die meiſten Seeleute durch harte Arbeit, große Wagniſſe und die ſchwerſten Duldungen.“

„Hm; wir verdienen unſer Geld wie Pferde, und verthun's wie Eſel; das iſt ſo Sitte bei uns.“

„Nun, dann habt Ihr eine Gelegenheit, Geld durch geringere Arbeit zu verdienen; ausgeben mögt Ihr's nach Euerm Belieben. Wollt Ihr Euch für einige Stunden in meinen Dienſt begeben, das zum Geſchenk und eben ſo viel zum Lohn, wenn Ihr Euch ehrlich benehmt.“

Der Alte ſtreckte eine Hand aus und nahm die Guinee, welche Wilder ihm über die Schulter gereicht hatte, ohne es auch nur für nöthig zu halten, ſeinen Rekruten anzuſehen.

Es iſt kein Meſſing!“ ſagte dieſer und hielt, um das Metall an einen Stein anzuſtoßen.

„Es iſt Gold, ſo rein als es je aus der Münze kam.“

Der Andere ſteckte ſehr kalt das Goldſtück ein, und dann fragte er mit einem gewiſſen entſchloſſenen, beſtimmten Weſen, als ob er jetzt zu Allem bereit wäre.

„Welche Hühnerſteige ſoll ich dafür berauben?“

„Nichts ſo Niedriges ſollt Ihr thun; Ihr habt nur etwas von dem auszuführen, was, wie ich glaube, Euch nicht fremd iſt. Könnt Ihr ein falſches Buch führen?“

„Ei, und darauf gelegentlich ſchwören. Ich verſtehe Euch. Ihr ſeid's müde, die Wahrheit, wie ein neugelegtes Seil zu drehen, und Ihr wollt mir das Ding übertragen?“

„Etwas von der Art. Ihr müßt Alles wiederrufen, was Ihr von jenem Schiff geſagt habt; und da Ihr liſtig

Digitized by Google

genug ſeid, auf die Wetterſeite der Mrß. de Lacey zu kommen, müßt Ihr Euern Vortheil benutzen, indem er die Sachen noch ein wenig ſchlimmer macht, als ich ſie dargeſtellt habe. Sagt mir, damit ich von Euerer Fähigkeit urtheilen kann, ſegeltet Ihr je in Wahrheit mit dem würdigen Contreadmiral?"

„So wahr ich ein ehrlicher und religiöſer Chriſt bin, ich hörte nie früher als geſtern von dem ehrlichen Alten. O, Ihr könnt mir darin vertrauen; ich verderbe nicht leicht eine Geſchichte aus Mangel an Thatſachen."

„Ich denke, es wird gehen. Nun hört auf meinen Plan — —"

„Haltet, würdiger Gefährte," fiel der Andere ein; „Steine haben Ohren, ſagen ſie an der Küſte; wir Seeleute wiſſen, daß auf einem Schiff die Pumpen hören können. Habt Ihr je von einem Ort, wie die ſchlimme Anker-Taverne in dieſer Stadt gehört?"

„Ich bin darin geweſen."

„Ich hoffe, Ihr liebt ſie hinlänglich, um nochmals hinzugehen. Hier wollen wir uns trennen. Ihr ſollt gegen den Wind ſegeln, da Ihr am leichteſten ſeid und ein oder zwei Gänge unter dieſen Häuſern machen, bis Ihr ſtark genug ſeid, jene Kirche zu umſegeln. Dann habt Ihr ruhige Fahrt hinunter bis zum herzlichen Joe Joram, wo eben ſo köſtlicher Ankergrund zu finden iſt, als an einem Wirthshaus in den Kolonien. Ich will mich den Hügel hinunter wegmachen, und in Betracht der Verſchiedenheit in unſerer Art zu ſegeln, werden wir nicht lange nach einander im Hafen ſein."

„Und was ſoll durch ſo viel Manövre gewonen wer-

Digitized by Google

den. Könnt Ihr auf nichts hören, was nicht durch Rum geſchärft iſt?“

„Ihr beleidigt mich durch das Wort. Ihr ſollt ſehen, was es heißt, einen nüchternen Boten auf Gänge wegzuſchicken, wenn die Zeit kommt. Aber denkt nur, man ſieht uns mit einander auf der Landſtraße ſprechen, — ei, wie Ihr jetzt ſchon in ſo ſchlechtem Ruf ſteht, ſo werde auch ich all meinen Credit bei den Damen verlieren.“

„Darin möchtet Ihr Recht haben. Eilt Euch denn, mich zu treffen, denn da ſie von baldigem Einſchiffen ſprachen, ſo iſt kein Augenblick zu verlieren.“

„Fürchtet nicht, daß ſie ſo ſchnell aufbrechen,“ entgegnete der Alte und hielt die Hand über den Kopf, um den Wind aufzufangen. „Es iſt noch nicht Luft genug, die brennenden Wangen jener jungen Schönheit zu kühlen, und verlaßt Euch darauf, das Signal wird ihnen nicht eher gegeben werden, als bis die Seeluft hübſch herankömmt.“

Wilder winkte mit der Hand und ſchritt leicht längs des Weges hin, den der Andre ihm angedeutet hatte; er brütete über der Redefigur, die die friſchen, jugendlichen Reize Gertrudens ſelbſt einem ſo alten und rohen, wie ſein neuer Alliirter war, abgepreßt hatten. Sein Gefährte folgte einen Augenblick ſeiner Geſtalt mit einem vergnügten Blick und ironiſchen Ausdruck des Auges, und dann beſchleunigte auch er ſeine Schritte, um zu gehöriger Zeit den Ort des Stelldicheins zu erreichen.

Digitized by Google

Zehntes Kapitel.

„Und warne ihn, daß thöricht' Red' er ja ſich nicht erlaube.“
Winter's Erzählung.

Als ſich Wilder dem ſchlimmen Anker näherte, gewahrte er jedes Zeichen einer mächtigen Erregung, die im Schooße der bis jetzt friedlichen Stadt herrſchte. Mehr als die Hälfte der Weiber und vielleicht ein Viertel aller Männer in einer beträchtlichen Nähe jenes wohlbekannten Wirthshauſes, hatten ſich vor deſſen Thür verſammelt, und lauſchten auf ein Individuum von jenem Geſchlecht, welches in ſo ſchrillen und durchdringenden Tönen deklamirte, daß es ſelbſt den Eigenthümern der neugierigen und aufmerkſamen Geſichter in dem äußern Kreis des Haufens nicht den geringſten vernünftigen Grund ließ, ſich wegen Partheilichkeit zu beklagen. Unſer Abenteurer zögerte, aus einem plötzlichen Schuldbewußtſein eines Mannes, der nur eben erſt ſich in ſolche Unternehmungen eingelaſſen hatte, wie die waren, zu denen er erſt kürzlich angeworben worden; er zögerte, als er zuerſt dieſe Zeichen von Bewegung ſah; auch konnte er ſich nicht eher entſchließen weiter zu gehen, als bis er einen Blick auf ſeinen bejahrten Gefährten geworfen, der ſich ſeinen Weg mit dem Ellenbogen mitten durch die Maſſe mit einer Ausdauer und Kraft bahnte, welche ihn gerade und ſchnell vor die zu bringen verſprach, die in ſo laute und durchdringende Klagen ausbrach. Ermuthigt durch

Digitized by Google

dieſes Beiſpiel, ſchritt der junge Mann vor, aber war zufrieden, ſeine Stellung für einen Augenblick an einem Orte zu nehmen, der ihm den gänzlichen Gebrauch ſeiner Glieder ließ, und folglich in einer Lage, um zeitig den Rückzug anzutreten, wenn die letzte Maßregel überhaupt nöthig werden ſollte.

„Ich rufe Euch auf, Earthly Potter, und Euch, Preſerved Green, und Euch, Faithful Wanton,“ rief Deſiderie als er nahe genug kam, um zu hören, nachdem ſie etwas Athem erhaſcht, ehe ſie in ihrem rührenden Anruf an die Nachbarſchaft fortfuhr, „und Euch auch, Upright Crook, und Euch, Relent Flint, und Euch, Wealthy Poor, Euch rufe ich auf, Zeugen zu ſein und Beſtätiger meiner Worte. Ihr, alle und jede von Euch, könnt beſtätigen, wenn es nöthig ſein ſollte, daß ich immer eine dienende und liebende Gattin dieſes Mannes geweſen bin, der mich in meinem Alter verlaſſen, und ſo viele Kinder außerdem mir aufgebürdet hat zu ernähren und erziehen.“

„Welchen Beweis hat man,“ unterbrach ſie der Wirth zum ſchlimmen Anker ſehr zur Unzeit, „daß der gute Mann ſich verſteckt hat. Es war ein fröhlicher Tag, der eben vergangen, und es iſt ganz wahrſcheinlich zu glauben, daß Euer Gemahl, wie einige Andere, die ich nennen kann — ich werde jedoch nicht ſo unklug ſein, es zu thun — ein wenig, was man heißt, wie ſeid Ihr ſo geworden? geweſen iſt, und daß ſein Räuſchchen länger anhält wie gewöhnlich. Ich wette, wir werden alle den ehrlichen Schneider in Kurzem aus einem der Schoppen hervorkriechen ſehen, ſo friſch und ſo begierig nach ſeinem

Digitized by Google

Zittern, als hätte er ſeine Kehle nicht mit kaltem Waſſer, ſeit dem letzten allgemeinen Freudetag ausgeſpühlt.“

Ein dumpfes, aber faſt allgemeines Lachen folgte auf dieſen Verſuch von Kneipenwitz, obgleich es ihm nicht gelang, ſelbſt nur ein Lächeln dem ungerührten Geſicht Deſiderien's zu entlocken, welches durch ſeine ſchmerzlichen Züge alle den Lachmuskeln den Abſchied gegeben zu haben ſchien.

„Nicht er, nicht er,“ rief die untröſtliche Gattin des Guten; „er hat nicht das Herz, durch loyales Trinken bei einer ſolchen Gelegenheit ſich Muth zu machen, und luſtig zu ſein zu Ehren Seiner Majeſtät; er war ein Mann ganz für die Arbeit, und hauptſächlich wegen ſeines mühſamen Erwerbs habe ich Urſache zu klagen. Nachdem ich ſo lange gewohnt geweſen, mich auf ſeine Arbeit zu verlaſſen, iſt es ein hartes Kreuz für ein verlaſſenes Weib, plötzlich und gänzlich ſich ſelbſt überlaſſen zu ſein. Aber ich will mich an ihm rächen, wenn noch ein Geſetz in Rhode-Island oder in den Providenz-Pflanzungen zu finden iſt! Er mag ja ſein erbärmliches Antlitz während der geſetzmäßigen Zeit aus meinen Augen halten, und dann, wenn er zurückkommt, ſoll er, wie mancher Vagabund vor ihm ſich ohne ein Weib finden, ſowie auch er ohne Haus ſein ſoll, ſein verruchtes Haupt hinzulegen.“*)

*) Es möchte nach dieſer Erklärung ſcheinen, daß gewiſſe legale Alterthümler, die behauptet haben, die Gemeinde verdanke Deſiiderien die unceremoniöſe Weiſe, das Eheband zu löſen, welche, wie man wohl weiß, bis auf dieſe Stunde in der Gemeinde beſteht, von der ſie ein Glied war, gänzlich im Irrthume ſind. Sie kam offenbar nicht durch ihr Beiſpiel

Digitized by Google

Darauf warf ſie einen Blick auf das forſchende Antlitz des alten Seemanns, der um dieſe Zeit bis an ihre Seite hingedrungen und fügte plötzlich hinzu: „Hier iſt ein Fremder an dieſem Ort, Einer, der kürzlich gekommen. Seid Ihr einem herumſtreichenden Vagabunden begegnet, Freund, auf Eurer Reiſe hierher?“

„Ich hatte zu viel Mühe, mein altes Wrack auf dem trocknen Lande fortzuſtoßen, um den Namen und den Charakter jedes Fahrzeugs aufzumerken, auf das ich ſtieß,“ entgegnete der Andere mit außerordentlicher Ruhe; „und doch, da Ihr davon ſprecht, erinnere ich mich, mit einem armen Schelm zuſammen gekommen zu ſein, gerade um den Anfang der Nachtwache, hier herum, in dem Gebüſch zwiſchen der Stadt und der kleinen Fährte, die nach der Meerenge führt.“

„Was war's für ein Mann?“ fragten fünf oder ſechs ängſtliche Stimmen in einem Athem, unter denen jedoch Deſiderien's Töne ihre Oberherrſchaft behaupteten, indem ſie ſich über die aller Andern wie die Striche eines Künſtlers erhoben, der über den beſcheidenern Tönen der Truppe thront.

„Was für ein Mann! Ei, ein Burſche, ſeine Arme vorwärts, wie bei einem Schiff, und ſeine Beine ſchritten nun freilich wie die jedes andern Chriſten; aber nun, da Ihr davon ſprecht, erinnere ich mich, daß er etwas

auf, da ſie deutlich darauf anſpielt, als auf ein Mittel, zu dem ſchon andere beleidigte Unſchuldige ihres Geſchlechts ihre Zuflucht genommen. A. d. V.

von einem Schaafſchenkel in einem ſeiner Beine hatte, und ziemlich ſtrauchelte, während er vorwärts ging.“

„Er war's,“ fiel derſelbe Chor ein. Fünf oder ſechs der Sprecher ſtahlen ſich ſogleich langſam aus dem Gedräng, in der löblichen Abſicht, dem Schuldigen nachzueilen, um ſich die Bezahlung gewiſſer kleiner Rechnungsbilanzen zu ſichern, worin der unglückliche vielfach gefährtete Arme den Einzelnen verſchuldet war. Hätten wir Zeit, die Art zu erwähnen, wie dieſe preiswürdigen Bemühungen, einen ehrlichen Batzen zurückzulegen, betrieben wurden, der Leſer würde viel Unterhaltung in dem geheimen Eifer finden, mit dem jeder würdige Handelsmann ſich beſtrebte, ſeinen Nächſten zu überliſten, ſowie auch in den klugen Ausflüchten, die angewandt wurden, ihre wahren Abſichten zu verſchleiern, als Alle an der Fährte ankamen, betrogen und getäuſcht in ihren Plänen. Da jedoch Deſiderie weder geſetzliche Anſprüche an, noch Hoffnung auf freundliche Ausgleichung von ihrem verrätheriſchem Manne hatte, begnügte ſie ſich, an der Stelle ſelbſt ſolche weitere Nachſuchungen nach dem Flüchtigen zu machen, wie ſie ihr gut dünkten. Es iſt möglich, daß das Glück der Freiheit, in Geſtalt der beabſichtigten Scheidung, ſchon vor ihrem raſtloſen Geiſte mit der beſänftigenden Ausſicht einer zweiten Ehe ſchwebte, und erhöht ward durch den Einfluß eines andern Gemäldes, wie ſie es ſich von den Rückerinnerungen ihrer erſten Liebe abziehen konnte. Dieſes Alles hatte dann eine offenbare Hinneigung, ihre geſchwächten Geiſter zu beſchwichtigen, und ihren folgenden Fragen eine gewiſſe Angemeſſenheit und Kraft zu geben.

Digitized by Google

„Hatte er einen diebiſchen Blick?“ fragte ſie, ohne auf die Weiſe zu achten, wie ſie plötzlich von allen denen verlaſſen worden, die eben noch ihre größte Theilnahme an ihrem Verluſt ausgeſprochen hatten. „Hatte er das Aeußere eines verſtohlenen Wegläufers?“

„Was ſein Kopfſtück betrifft, ſo mach' ich mich nicht verbindlich, ein genaues Bid davon zu entwerfen,“ entgegnete der alte Seemann; obgleich er ausſah, als wenn er ziemlich lange im unterſten Schiffsraum gehalten worden. Wenn ich meine Meinung ſagen ſoll, hatte der arme Teufel zu viel — —“

„Müßige Zeit gehabt, wolltet Ihr ſagen; ja, ja, es iſt ſein Unglück geweſen, daß er in der letzten Zeit viel außer Arbeit war, und Laſter iſt in ſeinen Kopf gekommen, weil er nichts Beſſers zum Nachdenken hatte. Zu viel — —“

„Weib,“ fiel der Alte mit Nachdruck ein. Ein zweites allgemeines und weit weniger zweideutiges Lachen auf Unkoſten der Deſiderie folgte auf dieſe plötzliche Erklärung. Nicht eingeſchüchtert durch ſolch ein offenbares Beiſtimmen begann das unerſchrockene Mannweib wieder:

„Ach, Ihr kennt ſchlecht die Leiden und Geduld, welche ich mit dem Manne ſo viele Jahre gehabt habe. Sah der Burſche, dem Ihr begegnetet, aus, als wenn er eine beleidigte Frau verlaſſen?“

„Ich kann nicht ſagen, daß etwas an ihm verrieth, daß das Weib, welches er vor Anker zurückgelaſſen, mehr oder weniger beleidigt war;“ entgegnete der Theer mit löblichem Scharfſinn, „aber Manches zeigte an ihm, daß wie und wo immer er ſein Weib verlaſſen haben mochte,

wenn es ſein Weib war, er es doch nicht für angemeſſen gehalten hatte, ihr eine angemeſſene Ausſteuer zurückzulaſſen. Der Mann hatte viel von weiblichem Putz um ſeinen Nacken, den er, glaub' ich, lieber hatte, als ihre Arme."

„Was!" rief Deſiderie und ſah entſetzt aus, „hat er mich zu berauben gewagt! Was hatte er von dem Meinigen? Doch nicht die goldnen Knöpfe?"

„Ich möchte nicht ſchwören, daß es nicht falſch geweſen."

„Der Schurke!" fuhr die erboſ'te Megäre fort, und ſchnappte nach Athem, wie Jemand, der eben länger unter's Waſſer getaucht worden, als es der Menſchen-Natur angenehm iſt. Sie drängte ſich durch den Haufen mit einer Kraft, die ſie bald in den Stand ſetzte, zu ihren geheimen Kiſten zu eilen, um ſich über die Größe ihres Verluſtes zu vergewiſſern, „der gotteslästerliche Schelm! Das Weib ſeines Buſens zu berauben, die Mutter ſeiner eigenen Kinder und — —"

„Nun, nun," fiel der Wirth zum ſchlimmen Anker wieder mit ſeiner unzeitigen Stimme ein; „ich hörte nie vorher, daß man den ehrlichen Mann im Verdacht einer Schelmerei gehabt, obgleich die Nachbarſchaft ihm immer gern den Namen Haſenherz gab."

Der alte Seemann ſah dem Wirth feſt in's Geſicht, und viel Ausdruck lag in ſeinem Auge, als er antwortete:

„Wenn der ehrliche Schneider nie Jemand anders als dieß Mannweib beraubte, ſo könnte man ihm keine große diebiſche Anlage zur Laſt legen; denn jeder Knopf, den er bei ſich hatte, wäre nicht hinreichend geweſen,

Digitized by Google

die Ueberfahrt zu bezahlen. Ich wollte alles das Gold an ſeinem Nacken in meinem Auge tragen, und doch nicht ſchlechter in ſeiner Geſellſchaft mich ausnehmen. Aber es iſt eine Schande, den Eingang in eine privilegirte Taverne durch ſolch einen Haufen zu verſperren, als wär's ein mit einem Embargo belegter Hafen; und ſo hab' ich das Weib zu ihren Pretioſen und alle die Müßigen, wie Ihr ſeht, ihr nachgeſchickt.“

Joe Joram ſtarrte den Redenden an, als ſtünde er unter einem geheimnißvollen Zauber; er antwortete, er veränderte die Richtung ſeines Auges faſt eine Minute nicht. Dann plötzlich in ein helles mächtiges Lachen ausbrechend, als wollte er nicht zurückbleiben im Jauchzen über das Kunſtſtück, welches ſicher den Haufen von ſeiner Thür zu der des abweſenden Schneiders gebracht hatte, ſtreckte er ſeinb Hand zum Gruß aus, und rief:

„Willkommen, du Theer-Bob, willkommen, alter Junge, willkommen! Aus welcher Wolke ſeid Ihr gefallen? Welcher Wind hat Euch getrieben, daß Newport nochmals Euer Hafen iſt?“

„Zu viel Fragen, um ſie auf einer offenen Rhede zu beantworten, Freund Joram; und dann auch ein zu trockener Gegenſtand für eine ſchnelle Unterhaltung. Wenn ich in einer von Euern innern Kajüten eingeſetzt bin, mit einem Gläschen Flip und einem Mundvoll gutem Roth-Island-Fleiſch in erreichbarer Nähe, dann ſo viel Fragen Ihr wollt, und ſo viel Antworten, wie meinem Appetit genehm ſind.“

„Und wer ſoll den Pfeifer bezahlen, ehrlicher Bob? Welcher Schiffsſchatzmeiſter wird jetzt Euere Zeche berich-

tigen?“ fuhr der Wirth fort, führte jedoch den alten Seemann mit einer Bereitwilligkeit ein, welche dem in ſeinen Worten liegenden Zweifel in Hinſicht der Belohnung einer ſo außerordentlichen Höflichkeit zu widerſprechen ſchien.

„Wer?“ begann der Andere, und holte das eben erſt von Wilder empfangene Geld auf eine Weiſe hervor, daß es von den wenigen Beiſtehenden, welche noch zurückblieben, geſehen werden konnte, als wollte er ſelbſt einen hinlänglichen Grund für die ausgezeichnete Weiſe, wie er empfangen worden, angeben; „wer als dieſer Herr? Ich kann mich rühmen, von dem Angeſicht Seiner geheiligten Majeſtät, Gott ſegne ſie, ſelbſt erleuchtet zu ſein.“

„Gott ſegne ſie!“ wiederholten verſchiedene loyale Vaſallen, und zwar an einem Ort, der ſeitdem ſo ganz verſchiednes Geſchrei gehört hat, und wo dieſelben Worte jetzt faſt eben ſo viel Staunen, obgleich weit weniger Schrecken als ein Erdbeben erregen würden.

„Gott ſegne ſie!“ wiederholte Joram, öffnete die Thüre eines innern Zimmers, und bedeutete ſeinen Kunden hinein; „ſie, und Alle, die ihres Antlitzes gewürdigt werden! Geht ein, alter Bob, und bald ſollt Ihr mit einem halben Ochſen kämpfen.“

Wilder, der ſich der äußern Thür der Taverne genähert hatte, als der Haufen wich, ſah den Rückzug der beiden Würdigen in das innere Haus und trat ſelbſt alsbald in die Stube. Während er über die Art nachdachte, wie er mit ſeinem neuen Verbündeten eine Unterredung anknüpfen ſollte, ohne zu ſehr die Aufmerkſamkeit eines ſo ſonderbaren Gefährten auf ſich zu ziehen, kehrte

Digitized by Google

der Wirth ſelbſt zurück, ihm zu helfen. Nachdem er einen haſtigen Blick im Zimmer herumgeworfen, blieb ſein Auge auf unſerm Abenteurer haften, dem er ſich auf halb zögernde, halb entſchloſſene Weiſe näherte.

„Welche Ausſicht, Sir, zu einem Schiff?“ fragte er, und betrachtete jetzt zum erſten Mal den Fremden, mit dem er am Morgen vorher eine Unterredung gehabt hatte. „Mehr Hände, als Stellen, ſie in Anſpruch zu nehmen?“

„Ich weiß nicht, ob es ſo iſt. Auf meinem Weg nach dem Hügel begegnete ich einem alten Seemann, der — —“

„Hm,“ unterbrach ihn der Wirth mit einem verſtändlichen, obgleich verſtohlenen Zeichen, ihm zu folgen. „Ihr werdet's paſſender finden, Sir, Euer Frühſtück in einem andern Zimmer einzunehmen.“ Wilder folgte ſeinem Führer, der das öffentliche Zimmer durch eine Thür verließ, die von jener verſchieden war, durch welche er ſeinen andern Gaſt in das Innere des Hauſes gebracht hatte, und verwunderte ſich über die geheimnißvolle Art, die der Gaſthalter bei dieſer Gelegenheit hatte annehmen wollen. Nachdem er ihn einen Umweg geführt, zeigte er Wilder in tiefem Schweigen eine geheimen Treppe hinauf, gerade in die Belle Etage des Hauſes. Hier klopfte er leiſe an eine Thür, und wurde hereingerufen von einer Stimme, die unſern Abenteurer durch ihre Tiefe und Strenge entſetzte. Als er ſich jedoch in einem niedrigen, engen Zimmer fand, ſah er keinen andern Bewohner deſſelben, als den Seemann, der eben von dem Wirth als ein alter Bekannter und mit einem Namen

Digitized by Google

begrüßt worden war, auf den er wohl durch ſeinen Anzug als der Theer-Bob Anſpruch machen konnte. Während Wilder um ſich ſtaunte, ſehr verwundert über die Lage, worin er ſich befand, ging der Wirth fort, und er ſah ſich wieder allein mit ſeinem Verbündeten. Dieſer war ſchon mit der Betrachtung eines Stücks des eben erwähnten Ochſens beſchäftigt, und goß etwas Flüſſiges hinunter, was ebenfalls nach ſeinem Geſchmack ſchien, obgleich nicht viel Zeit auf die Bereitung des Getränks verwandt worden, das er hatte befehlen wollen. Ohne ſeinem Beſuch zu viel mehr Betrachtungen Zeit zu laſſen, gab ihm der alte Seemann einen Wink, den einzigen noch leeren Stuhl im Zimmer einzunehmen, während er mit ſeiner Beſchäftigung an dem Rindsſtück mit eben ſo viel Eifer fortfuhr, als wenn keine Unterbrechung vorgefallen.

„Der ehrliche Joe Joram macht ſich immer aus ſeinem Kunden einem Freund;“ ſagte er, nachdem er einen Schluck gethan, der die Flaſche zu Ende zu bringen drohte. „Es iſt ſolch ein Wohlgeruch in ſeinem Fleiſch, daß man es für eine Meerbuttfinne halten könnte. Ihr ſeid in fremden Ländern geweſen, Freund, oder ich darf Euch auch Schiffsgenoſſe nennen, da wir Beide nahe beiſammen ankerten; aber Ihr ſeid ſicher in der Fremde geweſen?“

„Oft; ſonſt müßt' ich ein erbärmlicher Seemann ſein.“

„Dann ſagt mir frei, ſeid Ihr je in einem Reich geweſen, das ſolche Rationen liefern kann, Fiſche, Fleiſch, Geflügel und Obſt, — wie dieß edle Amerika, wo wir nun Beide ankern? Wo wir auch Beide geboren ſind?“

„Es würde die Vaterlandsliebe ein wenig zu weit

treiben heißen, wenn man an ſolche alleinige Vorzüglichkeit glaubte;“ entgegnete Wilder, der das Geſpräch von dem wahren Zweck entfernt halten wollte, bis er Zeit hätte, ſeine Ideen zu ordnen, und ſich zu verſichern, daß er keinen andern Zuhörer habe, als ſeinen ſichtbaren Gefährten. „Es iſt allgemein angenommen, daß uns England in allen dieſem übertrifft.“

„Von wem? Von Euern Nichtswiſſern und kühnen Sprechern. Aber ich, der die vier Welttheile geſehen hat, und außerdem auch viel vom Waſſer, ich ſtrafe ſolche leere Prahler Lügen. Wir ſind Kolonien, Freund, Kolonien, und es iſt eben ſo kühn für eine Kolonie, der Mutter zu ſagen, daß ſie Vortheil vor ihr in dieſem oder jenem Stück hat, wie es kühn von einem Vordermaſt-Jack ſein würde, wenn er ſeinem Officier ſagen wollte, er habe Unrecht, wenn's auch wahr wäre. Ich bin nur ein armer Mann, Mr. — Wie ſoll ich Ew. Gnaden nennen?“

„Mich! Mein Name? — Harris.“

„Ich bin nur ein armer Mann, Mr. Harris; aber ich habe zu meiner Zeit, alt und rußig, wie ich ſcheine, eine Wache gehabt; auch hab' ich ſo viele lange Nächte nicht auf dem Verdeck zugebracht, ohne meine Gedanken zu beſchäftigen, obgleich ich nicht ſo viel Philoſophie eingefaßt haben mag, wie ein bezahlter Dorfpfarrer, oder beſoldeter Geſetzesmann. Laßt mich Euch ſagen, es iſt ein engherziges Ding, nichts zu ſein, als ein Kolonien-Bewohner. Es drückt den Geiſt nieder, und trägt dazu bei, ihn zu dem zu machen, was ſeine Herren wünſchten. Ich will nichts von Früchten, Fleiſchſpeiſen, und anderm

Eßwerk ſagen, das von dem Land herkommt, von dem wir Beide, ich und Ihr, viel gehört haben und wiſſen; nur nach jener Sonne möchte ich deuten, und dann fragen, ob Ihr meint, König Georg habe die Macht, ſie auf dem Stückchen Inſel ſcheinen zu laſſen, wo er lebt, ſo, wie ſie hier ſcheint in ſeinen weiten Provinzen von Amerika?“

„Sicher nicht; und doch wißt Ihr, daß Jeder zugibt, Englands Produkte ſeien ſo ſehr vorzüglicher — —“

„Ei, eine Kolonie ſegelt immer mit ihrer Mutter unter dem Wind. Das Reden macht Alles, Freund Harris. Reden, Reden, Reden; man kann ſich in ein Fieber reden, und eine Schiffsgeſellſchaft am Ohr herumführen. Mann kann eine Kirſche zu einem Pfirſich und einen Gründling in einen Wallfiſch herumreden. Nun, hier iſt dieſe ganze weite Küſte von Amerika, und alle ſeine Ströme und See'n und Bäche, voll von ſolchen Schätzen, daß Jeder davon gedeihen kann; und doch, doch ſprechen Seiner Majeſtät Diener, die zu uns kommen, von ihren Meerbutten, Schollen und ihren Karpfen, als wenn der Herr nur ſolche Fiſche gemacht, und der Teufel die andern durch die Finger hätte ſchlüpfen laſſen, ohne nur um Erlaubniß zu fragen.“

Wilder wandte ſich und warf einen Blick voll Staunen auf den Alten, der zu eſſen fortfuhr, als wenn er nichts geſagt, was nicht als eine ganz gewöhnliche Meinung könnte angeſehen werden.

„Ihr ſeid mehr für Euer Geburtsland, als für den König, Freund;“ ſagte der junge Seemann ein wenig ſtreng.

Digitized by Google

„Ich bin wenigſtens nicht für ſeine Fiſche; was der Herr gemacht, davon, hoffe ich, kann man ohne Vergehen ſprechen. Was die Regierung betrifft, das iſt ein von Menſchenhänden gedrehter Tau, und — —“

„Und was?“ fragte Wilder, als er den Andern ſtocken ſah.

„Hm! Ich meine, der Menſch wird ſein eignes Werk zerſtören, wenn er nichts Beſſers zu thun hat. Doch nichts für ungut, hoff' ich.“

„In ſo weit, als ich Euere Aufmerkſamkeit auf das Geſchäft lenken muß, das uns zuſammengebracht. Ihr habt nicht ſobald das empfangene Aufgeld vergeſſen?“

Der alte Seemann ſtieß das Gericht von ſich, faltete die Arme, und ſah ſeinem Gefährten gerade in's Auge, als er ruhig antwortete:

„Wenn ich ordentlich zu einem Dienſt geworben bin, kann man auf mich zählen. Ich hoffe, Ihr ſegelt unter derſelben Flagge, Freund Harris.“

„Anders würde ſchändlich ſein. Es iſt noch etwas mit Eurer Erlaubniß, ehe ich Euch meine Pläne und Wünſche darlegen kann. Ich muß dieß Gemach unterſuchen, um mich zu verſichern, daß wir wirklich allein ſind.“

„Ihr werdet wenig mehr darin finden, als den Anzug von einer Magd des ehrlichen Joe. Da die Thür mit keiner beſondern Sorgfalt verwahrt iſt, braucht Ihr nur ſelbſt zu ſehen, da ſehen glauben iſt.“

Wilder ſchien nicht geneigt, auf dieſe Erlaubniß zu warten; er öffnete die Thür, ſelbſt als der Andere noch ſprach, und als er fand, daß das Gemach wirklich wenig

Digitized by Google

mehr enthielt, als die Artikel, die ſein Gefährte benannt hatte, wandte er ſich getäuſcht weg.

„Waret Ihr allein, als ich herein trat?“ fragte er nach einer gedankenvollen Pauſe von einem Augenblick.

„Der ehrliche Joram und Ihr.“

„Aber Niemand weiter?“

„Niemand, ſo viel ich ſah;“ entgegnete der Andere mit einer Miene, die einige Unruhe verrieth; „wenn Ihr anders denkt, laßt uns die Stube unterſuchen. Träfe ich auf einen Lauſcher, der Gruß ſollte nicht ſchlecht ausfallen?“

„Halt, — beantwortet mir eine Frage, wer hieß mich herein kommen?“

Der Theer-Bob, der mit vieler Schnelligkeit aufgeſtanden war, dachte jetzt ſelbſt einen Augenblick nach, und dann ſchloß er ſeine Betrachtung, indem er ſich einem leiſen Lächeln überließ.

„Ah, ich ſehe, Euere Ideen ſind etwas wirr. Man kann nicht eben ſo ſprechen mit einem kleinen Stück Ochs im Mund, als wenn die Zunge ſo viel Spielraum hat, als ein Schiff, das vierundzwanzig Stunden hinaus iſt.“

„Alſo Ihr ſprach't?“

„Das will ich beſchwören,“ entgegnete Bob, uud nahm ſeinen Sitz wieder ein, als wenn er das Ganze zu ſeiner Zufriedenheit in Ordnung gebracht; „und nun, Freund Harris, wenn Ihr bereit ſeid, Euer Herz offen hinzulegen, bin ich's auch, hineinzuſehen.“

Wilder ſchien nicht ganz eben ſo zufrieden mit der

Digitized by Google

Erklärung ſeines Gefährten; aber er nahm einen Stuhl, und ſchickte ſich an, zur Sache zu kommen.

„Ich brauch' Euch nicht zu ſagen, Freund, nach dem, was Ihr gehört und geſehen, daß ich kein großes Verlangen habe, die Dame, mit der wir Beide dieſen Morgen geſprochen, und ihre Begleiterin möchte ſich auf der königlichen Karoline einſchiffen. Ich denke, es iſt zu unſerm Zweck genug, daß Ihr die Thatſache wißt; die Urſache, warum ich vorziehe, daß ſie bleiben, wo ſie ſind, kann nichts zu dem Dienſte machen, dem Ihr Euch unterziehen ſollt."

Ihr braucht einem alten Seemann nicht zu ſagen, wie er auf eine Idee eingehen ſoll;" rief Bob, und lächelte und winkte ſeinem Gefährten auf eine Weiſe zu, die dieſem ſehr durch ihre Verantwortlichkeit mißfiel. Ich hab' nicht fünfzig Jahr auf dem blauen Waſſer gelebt, um es für Luft zu halten."

„Ihr meint alſo, Sir, mein Beweggrund ſei Euch kein Geheimniß?"

„Es braucht kein Spähglas, um zu ſehen, und während die Alten ſagen, geht, möchten die Jungen bleiben, wo ſie ſind."

„Dann thut Ihr beiden jungen Leuten ſehr Unrecht; denn erſt geſtern fielen meine Augen auf die Perſon, die Ihr meint."

„Ah, ich ſehe, wie's iſt. Die Eigenthümer der Karoline ſind nicht ſo höflich geweſen, wie ſie ſollten, und Ihr wollt ihnen Euern Dank abtragen."

„Das iſt vielleicht ein Vergeltungsmittel nach Euerm

Digitized by Google

Geſchmack," ſagte Wilder ernſt, „aber es ſtimmt nicht recht mit meinem. Die ganze Geſellſchaft iſt mir fremd."

„Hm, dann gehört Ihr wohl zum Fahrzeug im Außenhafen, und obgleich Ihr Eure Feinde nicht haßt, liebt Ihr doch Euere Freunde. Wir müſſen die Damen zu täuſchen ſuchen, daß ſie die Ueberfahrt im Sklavenhändler machen."

„Gott behüte!"

„Gott behüte! Nun, ich denke, Freund Harris, Ihr zieht die Hinterſchlingen Euers Gewiſſens ein wenig zu ſchraff an. Obgleich ich mit Euch nicht in Allem, was Ihr über die königliche Karoline geſagt habt, einſtimmig bin und auch nicht ſein kann, ſeh' ich doch keinen Grund zu zweifeln, daß wir nicht einen Gedanken über das andere Fahrzeug haben. Ich nenn' es ein geſundes, wohl proportionirtes Ding, worin ein König bequem ſegeln konnte."

„Ich leugne es nicht, doch gefällt's mir nicht."

„Nun, das freut mich; und da wir jetzt einmal daran ſind, Maſter Harris, hab' ich ein Wort oder zwei über das Schiff zu ſagen. Ich bin ein alter Seehund, der nicht leicht in Handelsſachen blind iſt. Findet Ihr nicht etwas, was nicht nach der Weiſe eines ehrlichen Händlers iſt, in der Art, wie ſie das Schiff außerhalb des Forts vor Anker gelegt haben, und in dem ſchläfrigen Blick, den es hat, da doch jeder ſehen kann, daß es nicht gemacht iſt, um Auſtern zu fangeu, oder Vieh nach den Inſeln zu führen."

„Wie Ihr geſagt habt, halt ich es für ein geſundes, feſtgebautes Schiff; aber welches böſe Gewerbe argwöhn Ihr? Vielleicht treibt es Schleichhandel?"

Digitized by Google

„Hm, ich weiß nicht, ob es gut wäre in ſolch einem Fahrzeug zu ſchmuggeln; obwohl Contrebande ein gar fröhliches Gewerbe iſt. Es hat eine hübſche Batterie, ſo weit man von hier aus ſehen kann.“

„Ich glaube, die Eigenthümer ſind ſeiner noch nicht müde, und möchten es gerne nicht in die Hände der Franzoſen fallen laſſen.“

„Gut, gut, ich mag Unrecht haben; aber wenn nicht das Geſicht mich mit den Jahren verläßt, ſo iſt doch nicht Alles am Bord dieſes Sklavenhändlers, wie es ſein ſollte, wenn ſeine Papiere richtig wären, und er den rechten Namen nach ſeinen Papieren hätte. Was meint Ihr, ehrlicher Joe, davon?“

Wilder wandte ſich ungeduldig, und fand, daß der Wirth in die Stube getreten, ſo leichten Schritts, daß er ſeiner Aufmerkſamkeit entgangen, die auf ſeinen Gefährten mit einer Stärke gerichtet war, die der Leſer leicht begreifen wird. Das Anſehn von Erſtaunen, womit Joram den Sprechenden betrachtete, war ſicher nicht geheuchelt; denn die Frage wurde wiederholt und in noch beſtimmteren Ausdrücken, ehe er antworten wollte.

„Ich frage Euch, ehrlicher Joe, ob Ihr den Sklavenhändler im Außenhafen für ſicher haltet?“

„Ihr kommt ſehr kreuzweis, Bob, mit Euern ſonderbaren Fragen,“ entgegnete der Wirth, und warf ſeine Augen ſeitwärts um ſich, als wolle er ſich erſt des Charakters der Zuhörer recht vergewiſſern, ehe er ſprach: „ſolche verſchiedene Meinungen gibt's, daß ich oft gar nicht weiß, was ich glauben ſoll.“

„Es iſt drollig genug, freilich, daß der Wirth zum

ſchlimmen Anker verwirrt wird;“ entgegnete der Alte mit Feſtigkeit in Miene und Aug. „Ich frage Euch, ob Ihr von dem Sklavenhändler nicht etwas Schlimmes argwöhnt?“

„Schlimmes! Guter Himmel, Mr. Robert, bedenkt, was Ihr ſagt. Ich würde nicht für die Kundſchaft des Oberadmirals ehrrührige Worte gegen die guten, ehrlichen Sklavenhändler in meinem Haus ausſtoßen laſſen! Der Herr bewahre mich, den Charakter eines ehrlichen Unterthans des Königs anzuſchwärzen.“

„Seht Ihr nichts Schlimmes, würdiger, guter Joram, an dem Schiff im Außenhafen?“ wiederholte Mr. Robert, ohne Auge, Glied oder Muskel zu bewegen.

„Nun, da Ihr mich ſo ſehr drängt, und Ihr ein Kunde ſeid, der gut bezahlt, was er fordert, will ich ſagen, daß wenn etwas Unrecht oder ungeſetzlich in dem Betragen des Herrn iſt — —“

„Ihr ſegelt, Freund, dem Wind ſo nahe,“ unterbrach ihn kalt der Alte, „daß Alles wankt. Jetzt beſinnt Euch auf eine klare Antwort; habt Ihr etwas Schlimmes an dem Sklavenhändler geſehen?“

„Nichts, auf mein Gewiſſen alſo;“ ſagte der Gaſthalter, und blähte ſich auf einem Wallfiſch nicht unähnlich, der auf die Oberfläche gekommen, um zu athmen; „ſo wahr ich ein unwürdiger Sünder bin, der unter der Seelſorge des guten, gläubigen Dr. Dogma ſteht, nichts, nichts.“

„Nicht; dann ſeid Ihr dummer, als ich Euch gehalten hätte! Argwöhnt Ihr nichts?“

„Der Himmel ſchütze mich vor Argwohn! Der Teufel

füllt alle unſre Gemüther mit Zweifel; aber ſchwach und übel berathen iſt, wer ſich ihnen überläßt. Die Officiere und Mannſchaft jenes Schiffs ſind wackere Trinker, und ſo freigebig wie Prinzen; ferner, da ſie nie vergeſſen, die Zeche in's Reine zu bringen, ehe ſie das Haus verlaſſen, nenn' ich ſie ehrlich."

„Und ich nenn' ſie Seeräuber!"

„Seeräuber," wiederholte Joram und heftete ſein Auge mit merklichem Mißtrauen auf das Antlitz des aufmerkſamen Wilder. „Seeräuber iſt ein böſes Wort, Mr. Robert, und ſollte nicht in eines Mannes Antlitz geſagt werden, ohne Beweiſe, hinlänglich die Klage der Verläumdung fern zu halten, wenn ſo etwas gehörig vor zwölf geſchworne, gewiſſenhafte Männer käme. Aber ich denke, Ihr wißt, was Ihr ſagt und vor wem Ihr es ſagt."

„Freilich, und nun, da es ſcheint, als ob ihr darüber gar keine Meinung hättet, werdet Ihr ſo gütig ſein — —"

„Alles zu thun, was Ihr befehlt," rief Joran; augenſcheinlich über die Wendung des Geſprächs erfreut.

„Hinzugehn und die Gäſte unten zu fragen, ob ſie durſtig ſind;" fuhr der Andere fort, und winkte dem Wirth ſich zurückzuziehen, wie er gekommen wäre und zwar mit einer Miene, als wenn er gewiß geweſen, daß ihm gehorcht würde. Sobald ſich die Thür hinter dem abgehenden Gaſthalter geſchloſſen, wandte er ſich zu dem zurückgebliebenen Gefährten und fuhr fort: „Ihr ſcheint eben ſo erſtaunt, als der ungläubige Joe ſelbſt, über das, was Ihr gehört."

„Es iſt ein ſchwerer Verdacht und müßte gehörig

Digitized by Google

unterſtützt werden, Alter, ehe Ihr wagen ſolltet, ihn zu wiederholen. Von welchem Seeräuber hat man kürzlich auf dieſer Küſte gehört?"

„Es iſt der wohlbekannte rothe Räuber," entgegnete der Andere und dämpfte die Stimme und warf einen verſtohlenen Blick um ſich, als wenn er ſelbſt außerordentliche Vorſicht für nöthig halte, wenn er dieſen Namen ausſpräche.

„Aber er ſoll ſich beſonders im caraibiſchen Meer aufhalten."

„Er iſt nirgends und überall. Der König würde den gut bezahlen, der den Schelm dem Geſetz überlieferte."

„Leichter entworfen als ausgeführt, entgegnete Wilder nachdenkend.

„Wie's iſt. Ich bin ein alter Burſche und geſchickter, den Weg anzudeuten als voran zu gehen. Aber Ihr ſeid ein neu ausgerüſtet Schiff, all Euer Takelwerk feſt, und Eure Raen ohne Fehl. Was meint Ihr, wenn Ihr Euer Glück macht, indem Ihr die Schurken dem König verkauft. Das heißt nur dem Teufel einige Monate früher oder ſpäter geben, was ſchon ſein iſt."

Wilder ſtaunte und wandte ſich weg von ſeinem Gefährten, wenig zufrieden mit der Art, wie er ſich ausdrückte. Doch da er die Nothwendigkeit einſah, etwas zu erwiedern, fragte er:

„Und welchen Grund habt Ihr, Euern Verdacht für wahr zu halten? Welche Mittel, Euern Plan, wenn er wahr iſt, bei der Abweſenheit der königlichen Kreuzer in Ausführung zu bringen."

„Ich kann nicht ſchwören, daß ich Recht habe; aber

wenn ich nach der falſchen Seite ſegle, ſo können wir nur durch Auffinden des Irrthums davon überzeugen. Was die Mittel anlangt, ſo geſtehe ich, ſie ſind leichter genannt als gemuſtert.“

„Geht, geht, es iſt eitel Geſchwätz; ein bloßer Einfall Euers alten Gehirns, ſagte Wilder kalt, „und je weniger davon geſprochen wird, deſto eher geheilt. Dieſe ganze Zeit vergeſſen wir unſer eigentliches Geſchäft. Ich bin halb geneigt zu glauben, Mr. Robert, Ihr ſteckt falſche Lichter aus, um von dem Dienſt los zu kommen, für den Ihr ſchon halb bezahlt ſeid.“

Es war ein Blick der Zufriedenheit in dem Antlitz des alten Theers, während Wilder ſprach, der ſeinem Gefährten hätte auffallen können, wenn der junge Mann nicht noch während des Sprechens aufgeſtanden, um in der engen Stube mit gedankenvollem, ſchnellen Schritte einzugehen.

„Gut, gut,“ begann jener wieder und bemühte ſich, ſeine offenbare Zufriedenheit unter ſeinem gewöhnlichen ſelbſtiſchen aber dummen Ausdruck zu verſtecken. „Ich bin ein alter Träumer, und oft hab' ich geglaubt, ich ſchwämme in dem Meer, wenn ich ſicher auf trocknem Land vor Anker lag. Ich glaube, es muß bald eine Abrechnung mit dem Teufel gehalten werden, damit Jeder ſeinen Theil von meinem Leichnam nehme und ich der Capitain meines eignen Schiffes bleibe.“

Wilder nahm ſeinen Sitz wieder ein und ſchickte ſich an, ſeinem Verbündeten die nöthigen Anweiſungen zu geben, damit er Allem entgegen arbeiten konnte, was er ſchon zu Gunſten des außen angebundenen Schiffes geſagt hatte.

Digitized by Google

Eilftes Kapitel.

Der Mann iſt doch ſolvent; — drei Tauſend Dukaten;
— ich denke, ich kann ſeine Verſchreibung annehmen.
Shakſpeare.

Je höher die Sonne ſtieg, deſto lebendiger wurde die Hoffnung eines guten Fahrwindes, und je friſcher der Wind wehte, deſto mehr gab der Kauffahrer von Briſtol die Abſicht zu erkennen, den Hafen zu verlaſſen. Die Abfahrt eines großen Schiffes war in einem amerikaniſchen Seehafen damals noch eine viel wichtigere Angelegenheit als heutzutage, wo man deren häufig zwanzig an einem Tage ankommen oder abſegeln ſieht. Obgleich die guten Leutchen in Newport ſich Bewohner einer der Hauptſtädte der Colonie nennen durften, ſo ſahen ſie doch den Bewegungen am Bord der Karoline nicht mit jener ſtumpfen Gleichgültigkeit zu, welche ſowohl in Sachen des neugierigen Beſchauens, als in wichtigern Dingen die Folge der Sättigung iſt, und mit welcher wir endlich die Evolutionen einer ganzen Flotte betrachten. Die Kays waren im Gegentheil mit Kindern und Müßigen jeder Größe und jedes Alters bedeckt. Man erblickte ſelbſt einen großen Theil der bedächtigſten und fleißigſten Bürger derjenigen, welche gewöhnlich mit haſtiger Gier nach den einzelnen Minuten der enteilenden Zeit haſchen, um ſie zu benutzen, und welche ſie jetzt verſtreichen ließen, ungezählt, wo nicht gar völlig unbeachtet; ſie wichen der Gewalt der Neugierde und verließen Buden und Werk-

ſtätten, um das herrliche Schauſpiel eines in die See gehenden Schiffes zu genießen.

Die Langſamkeit, mit welcher das Schiffsvolk der Karoline die Zurüſtungen zur Abfahrt traf, erſchöpfte jedoch die Geduld mehr als eines Bürgers, welcher den Werth der Zeit kannte. Von den Zuſchauern, welche dem Rang nach über dem Pöbel ſtehen, war nur noch die Hälfte da, und doch bot das Schiff dem ſchwellenden Winde erſt das einzige, uns bereits bekannte Segel. Statt den Wünſchen mehrerer Hunderte von Zuſchauern, die des Harrens müde waren, zu entſprechen, ſchwankte das Schiff auf ſeinen Ankern hin und her, und wandte wechſelsweiſe ſeine Spitze bald zur Linken bald zur Rechten; gleich dem ungeduldigen Renner, welchen die Hand des Dieners noch zurückhält; er ſchäumt an das Gebiß und ſtampft den Boden mit den Hufen, die ihn in die Rennbahn zum Wettkampf tragen ſollen. Nach mehr als einer Stunde unbegreiflichen Zauderns verbreitete ſich ein Gerücht unter der Menge, zufolge welchem durch einen unglücklichen Zufall eine wichtige Perſon, die zur Reiſegeſellſchaft gehörte, eine gefährliche Wunde erhalten hatte. Dieſes Gerücht war jedoch vorübergehend, und man hatte es bereits beinahe vergeſſen, als man aus einer Stückpforte des Vordertheils der Karoline eine Flamme blitzſchnell hervorbrechen ſah, der eine Rauchwolke vorherging, welche alſobald in die Luft ſtieg; in demſelben Augenblick hörte man den Schall einer Kanone. Eine Bewegung gleich jener, welche die unmittelbare Verkündigung einer langerwarteten Begebenheit zu begleiten pflegt, fand jetzt unter den auf den Kays verſammelten

Digitized by Google

und des Wartens müden Zuſchauern ſtatt; und Niemand zweifelte jetzt mehr an der Abreiſe des Schiffs, mochte auch vorgegangen ſein, was da wolle.

Wilder hatte mit ernſter Aufmerkſamkeit die Bewegungen des Schiffes, den Verzug der Abreiſe, die Ungeduld der Zuſchauer und endlich das Signal zum Abſegeln beobachtet. Den Rücken an die rechte Schaufel eines als untauglich auf einem Kai, in einiger Entfernung von der Maſſe der Zuſchauer gelegten Ankers gelehnt, hatte er eine Stunde regungslos zugebracht, kaum daß ſeine Blicke ſich einmal rechts oder links wandten. Er fuhr zuſammen bei dem Schall der Kanone; es war aber nicht der nervenerſchütternde Anſtoß, welcher auf hundert Andere dieſelbe Wirkung äußerte; ſondern es ſchien, als müßte er durch einen unruhigen raſchen Blick in allen Straßen die Urſache finden. Nachdem er ſchleunig die, jedoch ſehr aufmerkſam geführte Unterſuchung beendigt hattte, trat er in ſeine vorige Stellung zurück; ein Beobachter hätte indeſſen aus ſeinen rollenden Blicken und aus dem Geſammtausdrucke ſeiner lebendigen Züge auf die nahe Erſcheinung eines Ereigniſſes geſchloſſen, an welchem der junge Seemann den lebhafteſten Antheil nahm. Jedoch erlangte er je mit dem Verſchwinden der Minuten nach und nach ſeine Ruhe wieder, und ein zufriedenes Lächeln ſchwebte über ſeine Züge hin, während ſeine Lippen ſich bewegten, wie die eines Menſchen, der ſeine Zufriedenheit mit einem Selbſtgeſpräche bekräftigt. Mitten in dieſen angenehmen Betrachtungen traf der Schall mehrerer Stimmen ſein Ohr; er wandte ſich um und gewahrte, wenige Schritte von ihm entfernt, eine zahl-

Digitized by Google

reiche Geſellſchaft; ein Augenblick reichte hin, Mrs. Wyllys und Gertrude zu erkennen, in einer Kleidung, die ihm keinen Zweifel übrig ließ, daß ſie endlich auf dem Punkt ſeien, ſich einzuſchiffen.

Ein Gewölke, das ſich vor die Sonne zieht, bringt auf der Oberfläche der Erde keinen auffallendern Wechſel zu Stande, als dieſer unerwartete Anblick auf Wilder's Geſichtszüge. Er hatte ſtillſchweigend auf das Gelingen einer Liſt angerechnet, welche, wenn auch ziemlich grob angeſponnen ihm hinreichend ſchien, ein leichtgläubiges und furchtſames weibliches Weſen zu ſchreckeu, und in demſelben Momente, wo er ſich zu dem Gelingen ſeines Projektes Glück wünſchte, wurde er durch die Gewißbeit des völligen Scheiterns aus ſeinem Taumel geweckt. Mit halber Stimme und ganzem Herzen die Treuloſigkeit ſeines Genoſſen verwünſchend, verbarg er ſich ſo gut wie möglich hinter dem Ankerflügel und blickte mit der Miene des Unmuthes nach dem Schiffe.

Die Perſonen, welche die reiſenden Damen bis an das Ufer begleiteten, waren ſtille, aber bewegt wie Alle, welche ſich zum Abſchiede von lieben Freunden verſammeln. Diejenigen, welche ſprachen, legten Schnelligkeit und Ungeduld in ihre Worte, wie wenn ſie den Augenblick einer ſchmerzlichen Trennung hätten beſchleunigen wollen; die Züge der Schweigenden waren nicht weniger ausdrucksvoll. Wilder vernahm von mehreren jugendlichen Stimmen Wünſche, von der reinſten Liebe aus dem Innerſten des Herzens hervorgehaucht und Verſprechungen fordernd; er erkannte in der Antwort die ſüßen und melancholiſchen Laute Gertrudens, und erlaubte ſich nicht

einmal einen verſtohlnen Blick nach denen, die ſich ſo unterhielten.

Endlich beſtimmten ihn die Fußtritte einer Perſon, die nahe bei ihm vorbeigehen zu wollen ſchien, in dieſer Richtung ſchnell und unbemerkt aufzublicken, und ſein Auge begegnete den Blicken der Mrß. Wyllys. Das Erkennen war raſch und beiderſeitig. Die Dame fuhr zuſammen; unſer junger Seemann deßgleichen; ſich ſchnell faſſend ſagte Mrß. Wyllys mit einer bewunderungswürdigen Kälte zu ihm:

„Sie ſehen, mein Herr, daß gewöhnliche Gefahren nicht hinreichen, um uns von einem feſtgefaßten Vorſätzen abwendig zu machen.“

„Ich wünſchte, Miß, daß Sie keine Veranlaſſung finden möchten, Ihren Muth zu bereuen.“

Es erfolgte eine kurze Pauſe, während welcher Mrß. Wyllys ſich beängſtigenden Gedanken zu überlaſſen ſchien. Nachdem ſie einmal rückwärts geblickt, um ſich zu vergewiſſern, daß Niemand ſie hören könne, näherte ſie ſich dem jungen Manne und ſagte mit gedämpfter Stimme:

„Es iſt noch nicht zu ſpät. Geben Sie mir nur den Schatten eines Grundes, durch welchen Sie rechtfertigen, was Sie uns geſagt haben, und wir wollen die Abfahrt eines andern Schiffes abwarten. Ich bin ſo ſchwach, Zutrauen in Ihre Worte zu ſetzen, junger Mann, obgleich meine Vernunft mir ſagt, daß es nur allzu wahrſcheinlich iſt, daß Sie blos darauf ausgehen, ſich auf Unkoſten eines beſorglichen Frauenzimmers zu beluſtigen.“

„Mich beluſtigen! In Dingen von ſo hoher Wichtig-

Digitized by Google

keit würde ich mich über Niemand Ihres Geſchlechtes luſtig machen und über Sie am allerwenigſten.“

„Das iſt höchſt ſonderbar, ganz unerklärlich von einem Fremden. Haben Sie irgend eine Thatſache, irgend Gründe, welche ich bei den Verwandten meines Zöglings geltend machen kann.

„Sie ſind Ihnen bereits bekannt.“

„Wenn dem ſo iſt, mein Herr, ſo bin ich wider meinen Willen genöthigt, zu glauben, daß Sie Ihre triftigen Gründe haben, die Triebfedern Ihrer Handlungen geheim zu halten,“ antwortete die Gouvernante zugleich kalt und gereizt, ja empfindlich gekränkt. „Ihnen ſelbſt wünſche ich, dieſe Triebfedern mögen frei von Tadel ſein; was uns betrifft, ſo danke ich Ihnen für Ihren Willen, wenn er gut war; wo nicht, ſo verzeihe ich Ihnen.“

Sie trennten ſich mit dem gezwungenen Weſen von Leuten, welche gegenſeitiges Mißtrauen fühlen. Wilder ſtützte ſich von Neuem auf die Ankerſchaufel, nahm eine ſtolze Stellung an und zeigte einen Ernſt, der für Düſterkeit gelten konnte. Seine Lage aber nöthigte ihn, das Geſpräch anzuhören, welches ſo nahe bei ihm gehalten wurde.

Die Perſon, welche am meiſten ſprach, wie das bei ſolchen Gelegenheiten ſein ſollte, war Mrß. de Lacey, welche oft die Stimme erhob, um verſtändigen Rath zu ertheilen und ihre Meinung über techniſche Punkte der Schiffskunſt darzulegen; das Ganze ſo gemiſcht, daß es die allgemeine Bewunderung erregen mußte, jedoch von Niemand ihres Geſchlechts nachgeahmt werden konnte,

Digitized by Google

als etwa von ſolchen, welche das ganz beſondere Glück gehabt, das völligſte Vertrauen eines hohen Marine-Officiers zu beſitzen.

„Und jetzt, meine theure Nichte,“ ſchloß die Wittwe des Contre-Admirals, nachdem ihr Athem und ihre Vorräthe von Weisheit in Ermahnungen ohne Zahl um die Pflege ihrer Geſundheit, um öfteres Schreiben, um wörtliches Ausrichten der, für ihren Bruder den General eigens mitgegebenen Botſchaft ſich erſchöpft hatte; ferner in den Weiſungen, während der Windſtöße nicht auf dem Verdeck zu bleiben; ihr einen ausführlichen Bericht über alles Außerordentliche abzuſtatten, was ſie während der Ueberfahrt das Glück haben könnte, zu ſehen, mit einem Wort, nachdem ſie Alles geſagt hatte, was in ſolchen Momenten des Lebewohls der Seele vorſchwebt; — „und jetzt, meine theure Nichte, übergebe ich dich der Obhut des mächtigen Ocean, — eines noch mächtigern Weſens, — dem, der ihn erſchaffen hat. Verbanne aus deinem Gedächtniſſe die Gedanken an das, was du von den vorgeblichen Fehlern der königlichen Karoline gehört haſt. Der alte Seemann, der unter meinem theuren Admiral, unvergeßlichen Angedenkens, gedient hat, verſicherte mich, dieß Alles beruhe auf einem Irrthum.“

„Der Schurke! der Verräther!“ murmelte Wilder.

„Wer hat geſprochen?“ ſagte Mrß. de Lacey. Da ſie aber keine Antwort erhielt, fuhr ſie fort: „Gewiß iſt es ſtrafbare Nachläſſigkeit, die Sicherheit des Bogſpriets von Waſſerſtagen und Bewindſegel abhängig zu machen; es iſt indeſſen dieß ein Fehler, dem man, wie mein alter Fehler mir erklärt hat, durch loſe Vorgſtage und

Rahbänder zu Hülfe kommen kann. Ich habe dem Schiffsherrn ein Wörtchen darüber geſchrieben. — Gertrude, vergiß nicht, den Herrn des Schiffs immer Herr Nichols zu nennen; denn nur diejenigen Officiere, welche Seine Majeſtät angeſtellt hat, haben Anſpruch auf den Titel Capitain, einen ehrenvollen Titel, welcher jederzeit Hochachtung verdient, da er den erſten Rang nach dem Flaggenofficier verleiht. — Wie ich dir ſagte, ich habe dem Schiffsherrn ein Wort darüber geſchrieben und er wird Sorge tragen, dieſem Fehler abzuhelfen. Alſo, meine Theure, Gottes Auge wache über dir; vergiß nicht, immer um dich ſelbſt beſorgt zu ſein; laß keine Gelegenheit mir zu ſchreiben vorbeigehen; verſichere deinen Vater meiner ganzen Liebe und ſei recht umſtändlich in deiner Beſchreibung vom Wallfiſche."

Die Augen der würdigen und guten Wittwe füllten ſich zu Ende ihrer Rede mit Thränen, und in ihrer Stimme lag eine natürliche Rührung, welche ſympathetiſch auf Alle wirkte, die ihr zuhörten. Unter den Eindrücken, welche dieſe zärtlichen Bewegungen hervorbrachten, ging die wirkliche Trennung vor ſich und noch war keine Minute verfloſſen, als man das Geplätſcher der Ruder in den Wellen vernahm; eine Barke brachte die reiſenden Frauen an das Schiff, das zum Abſegeln fertig lag.

Wilder vernahm dieſe wohlbekannten Töne mit einem ſo lebhaften Intereſſe, deſſen richtige Erklärung, wenn er ſie hätte unternehmen wollen, ihm ſchwer geworden wäre. Jemand, der ihm leiſe auf die Achſel tippte, wandte ſeine Aufmerkſamkeit von dieſem unangenehmen Gegen-

Digitized by Google

ſtande ab. Ueber dieſen Umſtand verwundert, kehrte er ſich nach demjenigen um, welcher ihn mit ſolcher Vertraulichkeit behandelte, und er ſah, daß es ein junger Menſch war von etwa fünfzehn Jahren. Der Zuſtand von Zerſtreuung, in welchem er ſich befand, machte einen zweiten Blick nöthig, um ſich zu überzeugen, daß er wiederum den Knaben vor ſich hatte, im Dienſte des Freibeuters, und welcher ſchon im vorhergehenden Band unter dem Namen Roderich dem Leſer erſchienen iſt.

„Was willſt du von mir?“ fragte er ihn, als er ſich von der Ueberraſchung, welche die plötzliche Unterbrechung in ſeinen Ideen hervorgebracht, ein wenig erholt hatte.

„Ich habe den Auftrag, Euch dieſe Befehle zu überbringen,“ antwortete der Abgeſandte.

„Befehle!“ wiederholte Wilder und runzelte die Stirn ein wenig. „Die Autorität muß man reſpectiren, welche ihre Erlaſſe durch ſolche Boten ſendet!“

„Es iſt eine Autorität, welcher es immer noch gefährlich war, ungehorſam zu ſein,“ antwortete der Knabe ernſt.

„So! In dieſem Fall muß ich denn ſehen, was dieß Schreiben enthält, aus Beſorgniß in irgend eine Ungelegenheit zu gerathen. — Sollſt du eine Antwort erwarten?“

Bei dieſen Worten erbrach er das Siegel des ihm eben überreichten Briefes, erhob das Auge, um die Antwort des Boten zu vernehmen; aber dieſer war bereits verſchwunden. Wohl wiſſend, wie unnütz die Verfolgung eines ſo behenden Läufers, zwiſchen dem Bauholz ſein

Digitized by Google

würde, welches den Kay und einen Theil des angrenzenden Ufers bedeckte, entfaltete er den Brief und las:

„Ein unangenehmes Ereigniß hat den Herrn des Schiffs, die königliche Karoline genannt, welches bereit iſt, unter Segel zu gehen, außer Stand geſetzt, ſein Amt zu verrichten; ſein Conſignatair getraut ſich nicht, das Kommando deſſelben dem Second-Officier zu übergeben, und doch muß das Schiff abſegeln. Ich höre, daß es für einen Schnellſegler gilt. Wenn Ihr einige Papiere beſitzt, womit Ihr Euer gutes Betragen und Euere Kenntniſſe darthun könnt, ſo benutzet dieſe Gelegenheit und verdient den Platz, zu deſſen Beſetzung Ihr beſtimmt berufen ſeid. Ihr ſeid einigen Intereſſenten bezeichnet worden, und ſchon ſucht man emſig nach Euch. Wenn dieſer Brief Euch in Zeiten trifft, ſo ſeid munter und ſäumt nicht. Zeiget keine Verwunderung, wenn Ihr auch noch ſo unerwartet Unterſtützung findet. Meine Agenten ſind zahlreicher, als Ihr glaubt; aus dem einfachen Grunde, weil das Gold gelb iſt, obgleich ich bin

Roth.“

Unterzeichnung, Inhalt und Styl ließen in Wilder's Seele keinen Zweifel über den Verfaſſer aufkommen. Einen Blick um ſich werfend ſprang er in eine Barke, und ehe diejenige, worin die reiſenden Damen ſaßen, das Schiff noch erreicht, hatte er ſchon die Hälfte des Raumes zwiſchen Ufer und Schiff durchrudert. Er ließ mit gleich gewandtem als kräftigem Arme die Ruder ſpielen, und befand ſich bald auf dem Verdeck der königlichen Karoline.

Nachdem er ſich durch die Menge von Ueberflüſſigen, welche gewöhnlich das Verdeck eines ſegelfertigen Schiffes

Digitized by Google

verſperren, einen Weg gebahnt hatte, gelangte er bald an den Theil des Schiffes, wo ein Kreis von geſchäftigen und unruhigen Geſtalten ihm diejenigen zu finden Hoffnung machte, welche bei'm Schickſal des Schiffes am meiſten betheiligt waren. Bis dahin hatte er kaum das Weſen ſeiner ſo raſchen Unternehmungen klar aufgefaßt, viel weniger darüber nachgedacht. Aber er war zu weit gegangen, als daß er hätte zurücktreten können, ſelbſt wenn er Neigung dazu gehabt hätte; und er konnte ſeinem Vorhaben nicht entſagen, ohne befürchten zu müſſen, gefährlichen Argwohn zu erregen.

Er nahm ſich nur eine Minute, um ſeine Gedanken zu ſammeln; dann fragte er: „Seh' ich den Eigenthümer der Karoline vor mir?"

„Unſer Haus iſt Conſignatair dieſes Schiffes," erwiederte ein Individuum, von ſtillem, ruhigem Aeußern, das indeſſen einen Zug von Bösartigkeit in ſeinem Geſichte, und an ſeinem Leib die Kleidung eines reichen und zugleich ſparſamen Kaufmannes trug.

„Ich habe vernommen, daß Ihr einen erfahrenen Seeofficier bedürft."

„Erfahrene Seeoficiere ſind gerade, was ein Armateur auf einem Schiffe braucht, welches koſtbare Ladung hat, und ich ſchmeichle mir, daß dieß bei der Karoline der Fall iſt."

„Aber ich habe erfahren, daß Ihr Jemanden bedürft, der auf eine gewiſſe Zeit das Kommando darauf führe."

„Wenn der Kommandant der königlichen Karoline ſich außer Stand befindet, ſein Amt zu verſehen, ſo könnte die Sache gewiß geſchehen. Sucht Ihr Anſtellung?"

Digitized by Google

„Ich komme, mich um die erledigte Stelle zu bewerben.“

„Es wäre klüger geweſen, erſt Gewißheit darüber zu erhalten, ob eine erledigte Stelle zu beſetzen ſei. Doch kommt Ihr gewiß nicht, den Oberbefehl über ein Schiff wie dieſes zu verlangen, ohne hinreichende Zeugniſſe Eurer Tauglichkeit, Eurer Kenntniſſe beizubringen?“

„Ich hoffe, daß dieſe Papiere Euch genügen werden;“ und hiermit überreichte ihm Wilder ein Päckchen unverſiegelter Briefe.

Während der Kauf- und Handelsherr dieſe Zeugniſſe las, denn das waren wirklich die ihm eben überreichten Schriften, ruhten bald ſeine Augen duf dem Papier, bald ſchweifte ſein Geſichtsſtrahl über die Brille hinaus, um ſich auf das Individuum zu richten, von welchem darin die Rede war, ſo daß man deutlich ſah, er ſuche ſich durch eigene Beobachtungen von der Wahrheit deſſen zu überzeugen, was er las.

„Hm!“ ſagte er endlich; „hier ſind in Wahrheit herrliche Zeugniſſe zu Euern Gunſten, junger Mann, und wenn ſie, wie es wirklich der Fall iſt, von zwei ſo achtbaren und ſo reichen Häuſern kommen, wie Spriggs, Boggs und Tweed; und Hammer und Hacket, haben ſie ein Recht auf großes Vertrauen. In allen Kolonien Seiner Majeſtät fände man kein reicheres und ſolideres Haus, als das erſte; und ich habe hohe Achtung vor dem zweiten; obgleich neidiſche Menſchen behaupten, daß es etwas zu gewagte Speculationen mache.“

„Weil Ihr ſo große Stücke auf ſie haltet, ſo hoffe

ich, Ihr werdet mich nicht voreilig nennen, wenn ich auf ihre Empfehlung baue.“

„Ganz und gar nicht, ganz nnd gar nicht, Herr . . . Herr . . . .“ ſagte der Kaufmann, mit einem abermaligen Blick auf einen der Briefe, — ah! Herr Wilder. Bei einem Geſchäftsanerbieten kann nicht von Voreiligkeit die Rede ſein. Ohne Kauf- und Verkaufs-Anerbieten würden unſere Waaren nicht aus einer Hand in die andere gehen, mein Herr — ha! ha! ha! — würden uns keine Nutzen bringen; Ihr verſteht, junger Mann?“

„Ich fühle die Wahrheit deſſen, was Ihr ſagt, und darum bitte ich um Erlaubniß, Euch mein Anerbieten zu wiederholen.“

Vollkommen gut! vollkommen vernünftig! aber Ihr könnt, Herr Wilder, nicht hoffen, daß wir eine Stelle an Bord dieſes Schiffes erledigen laſſen, bloß um ſie Euch zu geben, obgleich ich zugeben muß, daß Euere Zeugniſſe vortrefflich ſind; — ſo gut als eine Anweiſuug von Spriggs, Boggs und Tweed ſelbſt unterzeichnet. — Aber wir können nicht *darum* eine Stelle erledigen.“

„Man hatte mich verſichert, daß ein ſo bedeutender Unfall dem Herrn dieſes Schiffs zugeſtoßen . . . .“

„Ein Unfall, ja; — aber bedeutend, nein;“ ſagte der ſchlaue Kaufmann mit einem Blicke auf mehrere Perſonen, welche ſich nahe genug befanden, um es hören zu können. „Es iſt ihm wirklich ein Unfall begegnet, aber nicht bedeutend genug, um ihn zu nöthigen, ſein Bord zu verlaſſen. Ja, ja, meine Herren, das gute Schiff, die königliche Karoline, wird ſeine Reiſe machen, wie gewöhn-

Digitized by Google

lich der Sorgfalt eines alten Seeofficiers, Nicolaus Nicholls, anvertraut.“

„In dieſem Fall, mein Herr, thut es mir leid, Euch koſtbare Augenblicke geraubt zu haben,“ ſagte Wilder, ihn mit der Miene getäuſchter Erwartung grüßend, und eine Bewegung machend, ſich zu entfernen.

„Eilet nicht ſo ſehr, junger Mann, eilt nicht ſo ſehr. Man ſchließt einen Handel nicht ſo ſchnell ab, wie ein Segel von der Rae fällt. Es iſt möglich, daß man Euch nützlich anſtellen kann, wenn auch nicht dadurch, daß man Euch die Geſchäfte und Verantwortlichkeit eines Schiffsherrn aufbürde. Wie hoch ſchätzt Ihr den Titel: Capitain?“

„Ich bekümmere mich ſehr wenig um den Namen, wenn ich Zutrauen und Macht genieße.“

„Ein verſtändiger junger Mann!“ murmelte der kluge Kaufmann, „ein junger Mann, der zwiſchen Weſen und Schatten den gehörigen Unterſchied macht! — Ihr müßt aber doch, bei ſo viel geſundem Menſchenverſtand und Kenntniſſen, als Ihr habt, wiſſen, daß immer der Gehalt dem Titel angemeſſen iſt. — Wenn ich in dieſer Sache für mich ſelbſt handelte, ſo würde ſie ein ganz anderes Anſehn gewinnen, da ich indeſſen nur der Agent eines Andern bin, ſo iſt meine Pflicht, die Intereſſen meines Prinzipals zu wahren.“

„Der Gehalt wird in meinen Rechnungen gleich Null geachtet,“ rief Wilder mit einer Lebhaftigkeit, welche ihn hätte verrathen können, wenn der, mit welchem er zu thun hatte, nicht zu ſehr mit den Mitteln beſchäftigt geweſen wäre, ſich ſeiner Dienſte um den möglichſt wohlfeilen

Digitized by Google

Preis zu verſichern, und dieß mit einer geſpannten Aufmerkſamkeit in der er ſich durch nichts, was es auch ſein mochte, ſtören ließ, wenn es einem ſo edeln Gegenſtand galt, wie Sparſamkeit. „Ich verlange nur Anſtellung,“ ſetzte Wilder hinzu.

„Und dieſe ſollt Ihr haben; und Ihr ſollt finden, daß wir für die, welche mit uns unterhandeln, offene Hände haben. — Einen Vorſchuß für eine nur einmonatliche Reiſe dürft Ihr freilich nicht erwarten; noch die Erlaubniß zu einer Beilaſt auf dem Schiffe, weil es ſchon vollgeſtaut iſt bis zu den Luken; noch auch einen ſehr beträchtlichen Gehalt, weil wir Euch bloß annehmen, um uns einen ſo würdigen jungen Mann verbindlich zu machen, und um die Empfehlung eines ſo ehrenwerthen Hauſes wie Spriggs, Boggs und Tweed zu honoriren; aber Ihr ſollt uns freigebig finden, ſehr freigebig. — Einen Augenblick, — woher können wir erfahren, ob Ihr wirklich die in dem Avisbr— Empfehlungsbriefe wollte ich ſagen — genannte Perſon ſeid?“

„Iſt der Umſtand, daß ich der Inhaber dieſes Briefes bin, nicht ein Beweis dafür?“

„Zu einer andern Zeit könnte es einer ſein, wenn das Königreich nicht durch Krieg verheert würde. Man hätte dieſem Brief eine nähere Bezeichnung, ein Signalement Eurer Perſon beifügen ſollen, wie eine Waarenliſte den Avisbrief begleitet. Da wir, wenn wir Euch in unſere Dienſte nehmen, doch darin einige Gefahr laufen, ſo dürft Ihr Euch nicht wundern, wenn der Betrag Eures Gehaltes unter dieſen Umſtänden ein wenig leidet. Wir ſind freigebig; ich glaube nicht, daß ein Haus in den

Digitized by Google

Kolonien freigebiger zahlt; wir genießen aber einen Ruf in Rückſicht auf unſere Klugheit, den wir nicht verlieren möchten.“

„Ich habe Euch ſchon geſagt, Herr, daß der Betrag des Gehaltes dem Abſchluß unſers Handels nicht den mindeſten Eintrag thut.“

„Sehr ſchön! Es iſt eine wahre Freude, mit einem Manne Geſchäfte zu machen, deſſen Abſichten ſo liberal und ſo ehrenwerth ſind. Jedoch hätte ich gewünſcht, daß das Siegel eines Notarius, oder eine Beſchreibung Eurer Perſon dieſes Schreiben begleitet hätte. — Ja, ja, das iſt wohl die Unterzeichnung von Robert Tweed; ich kenne ſie vollkommen, und ich würde ſie mit dem größten Vergnügen am Fuße einer Anweiſung von zehn Tauſend Pfund Sterling an meine Ordre erblicken, das heißt, mit einem guten Indoſſenten; aber dieſer Schein von Ungewißheit ſtreitet gegen Euer pekuniäres Intereſſe, junger Mann, in Betracht deſſen, daß wir einigermaßen Bürgen dafür werden, daß Ihr das in dieſem Schreiben genannte Individuum wirklich ſeid.“

„Um Euch hierin gänzlich zufrieden zu ſtellen, Herr Ball,“ ſagte eine Stimme aus einer Gruppe von Leuten heraus, welche mit nicht undeutlicher Theilnahme dem Fortgang dieſer Unterhandlung folgte, „ich kann Euch, wenn es ſein muß, die Identität des Herrn bezeugen.“

Wilder wandte ſich ſchnell und nicht ohne Verwunderung, um zu ſehen, wen von ſeiner Bekanntſchaft der Zufall ſo ungewöhnlicher Weiſe ihm in den Weg geführt; vielleicht mußte ihm dieſer Zufall auch in einer Gegend unangenehm ſein, wo er ſich ſo gern gänzlich

Digitized by Google

unbekannt glaubte. Zu ſeinem größten Erſtaunen erkannte er in dem Sprecher den Wirth zum ſchlimmen Anker. Der ehrſame Joe Joram ſtand mit dem ruhigſten Weſen und einer Miene, mit deren Ausdruck er getroſt vor einen noch viel höhern Richterſtuhl hätte treten können, und erwartete den Erfolg, den ſein Zeugniß auf die Seele des Handelsmannes, der noch zu ſchwanken ſchien, hervorbringen würde.

„Aha!“ ſagte dieſer, „Ihr habt den Herrn eine Zeitlang beherbergt, und könnt bezeugen, daß er pünktlich zahlt, und ſich anſtändig beträgt: Aber ich müßte ein rechtskräftiges Aktenſtück haben, das ich zu Hauſe in meine Korreſpondenz mit den Armateurs einflechten könnte.“

„Ich weiß nicht,“ verſetzte der Wirth in einem ſehr ruhigen Ton, wobei er die Hand mit einem höchſt bewundernswerthen Ausdruck von Unſchuld erhob, „ich weiß nicht, welches Aktenſtück Ihr bedürft, um es in ſo ehrenwerthe Verbindung zu bringen; aber wenn die eidliche Erklärung eines Hausbeſitzers dieſem Zweck entſpricht, ſo — Ihr ſeid ja Magiſtratsperſon — dürft Ihr mir nur augenblicklich den Eid vorſprechen.“

„Nicht doch! nicht doch! obgleich ich Magiſtratsperſon bin, ſo wäre der Eid nicht in Form Rechtens, nicht bindend vor dem Geſetz; aber was wißt Ihr von dem Herrn?“

„Ich weiß, daß er für ſein Alter ein ſo vortrefflicher Seeofficier iſt, als Ihr einen in allen Kolonien finden könnt; möglich iſt es, daß es deren gibt, welche mehr Praxis und Erfahrung haben; man mag deren antreffen; was aber die Thätigkeit, Wachſamkeit, Klugheit, vor Allem

Klugheit betrifft, — ſo wäre es ſchwer ſeines Gleichen zu finden.“

„Und Ihr ſeid alſo ganz gewiß, daß der Herr das Individuum iſt, von welchem in gegenwärtigen Papieren die Rede iſt?“

Joram empfing die Zeugniſſe mit derſelben bewundernswürdigen Kälte, welche er ſeit dem Beginn dieſer Scene gezeigt hatte, und bereitete ſich, ſie mit der gewiſſenhafteſten Aufmerkſamkeit zu leſen. Eine zu dieſem Werke unumgänglich nothwendig Vorarbeit war ſeine Brille aufzuſetzen. Denn unſer Gaſtwirth betrat eben die Schwelle der Lebensneige, und, während er las, glaubte Wilder ein bemerkenswerthes Beiſpiel von der Art und Weiſe vor ſich zu ſehen, wie das Laſter ſich mit dem Scheine der Tugend ſchmückt, wenn es von einem ehrwürdigen Aeußern unterſtützt wird.

„Alles das iſt ſehr wahr, Herr Ball,“ nahm der Wirth wieder das Wort, indem er ſeine Brille ablegte, und die Papiere zurückgab; „ſie haben aber vergeſſen der Art zu erwähnen, wie er die „Vive-Nancy“ auf der Höhe von Hatteras gerettet hat, und wie er ohne Lootſen die „Peggy“ und „Dolly“ durch die Barre des Hafens von Savannah unter Feuer von Norden und Oſten geführt. Ich, der ich in meiner Jugend zur See war, wie Ihr wißt, habe viele Seeleute über dieſe beiden Dinge ſprechen hören, und bin im Stande, über ihre Schwierigkeiten zu urtheilen. Ich nehme einigen Antheil an dieſem Schiffe, Nachbar Ball, — denn obſchon Ihr reich ſeid und ich arm bin, ſo ſind wir doch nichts deſto weniger Nachbarn; — ich nehme, ſage ich, einigen Antheil an dieſem

Schiff, in Betracht gezogen, daß es ein Schiff iſt, welches Newport ſelten verläßt, ohne mir etwas Klingendes in der Taſche zurückzulaſſen, und wenn das nicht wäre, ſo wäre ich heute nicht hier, um es die Anker lichten zu ſehen.“

Bei'm Schluſſe dieſer Worte gab Joram deutliche Beweiſe, daß ſein Beſuch am Bord der königlichen Karoline nicht fruchtlos geweſen war, dadurch, daß er im Grunde ſeiner Taſchen eine Muſik ertönen ließ, welche den Ohren des Handelsmannes nicht weniger angenehm war, als ſeinen eigenen. Die beiden würdigen Gefährten lachelten einverſtanden, und als Leute, welche aus ihren Beziehnngen zu der königlichen Karoline ihren Privat-Vortheil zu ziehen gewußt. Der Handelsmann nahm jetzt Wilder bei Seite, und nach einigen abermaligen einleitenden Worten wurden endlich die Bedingungen der Anſtellung des jungen Seeofficiers feſtgeſetzt. Der wirkliche Schiffsherr ſollte an Bord bleiben, ſowohl um die Sicherheit des Schiffs zu verbürgen, als um den Ruf deſſelben zu wahren; es wurde aber frei eingeſtanden, daß der ihm widerfahrene Unfall, welcher nichts weniger war, als ein gebrochenes Bein, mit deſſen Einrichtung im Augenblick die Wundärzte beſchäftigt waren, ihn wahrſcheinlich verhindern würde, vor vier Wochen ſeine Kajüte zu verlaſſen, und daß dieſe ganze Zeit über ſeine Stelle von unſerm Abenteurer verſehen werden ſollte. Dieſe Einrichtungen nahmen eine Stunde Zeit weg, worauf der Schiffs-Conſignatair, völlig zufrieden mit der klugen und ſparſamen Weiſe, womit er ſich ſeiner Verpflichtungen gegen ſeinen Prinzipal entledigt hatte, das Schiff verließ.

Digitized by Google

Ehe er indeſſen die Barke betrat, vergaß er nicht, gleich ſorglich ſein eigenes Intereſſe wahrend, den Wirth zu bitten, eine öffentliche Urkunde in guter und gehöriger Form zu unterzeichnen, über Alles, was er von dem ſo eben angeſtellten Officier wußte. Der ehrſame Joram war freigebig in Verſprechungen; indeſſen, da Alles glücklich beendigt war, ſah er nicht ein, warum er ſich einem unnützigen Riſiko ausſetzen ſollte; es gelang ihm, ſich davon loszumachen, da er zweifelsohne in dem Umſtande eine Entſchuldigung für ſeinen Wortbruch fand, daß, da der Gegenſtand genauer betrachtet wurde, er erkannte, daß er keine Auskunſt beſitze, welche buchſtäblich auf die vorliegende Frage angewendet werden konnte.

Es wäre überflüſſig, den Tumult, die halb vergeſſenen, demnach verſäumten Geſchäfte, welche man nun eilig berichtigen muß, die Gläubiger, die Wünſche für Geſundheit, die Aufträge für fremde Seehäfen, mit einem Wort, alle noch zu erfüllenden Pflichten zu beſchreiben, welche ſich mit einer beinahe unlösbaren Verwirrung in den letzten zehn Minuten häufen, die dem Abſegeln eines Kauffahrers vorhergehen, hauptſächlich, wenn es das Glück, oder vielmehr Unglück hat, Paſſagiere am Bord zu haben. Es gibt eine gewiſſe Klaſſe von Menſchen, welche ein Schiff, das bereit iſt, die Anker zu lichten, mit demſelben Widerwillen verlaſſen, mit welchem ſie auf eine andere gewöhnliche Erwerbsquelle Verzicht leiſten würden, welche an den Flanken des Schiffes herabgleiten, wie man den geſättigten Blutigel fallen ſieht. Die Matroſen, deren Aufmerkſamkeit zwiſchen den Befehlen des Steuermanns und dem Lebewohl ihrer Bekannten getheilt iſt, ſind

Digitized by Google

überall, nur nicht da, wo ſie ſein ſollten, und dieß iſt vielleicht der einzige Moment in ihrem Leben, wo ſie die langgewohnte Handhabung des Tauwerks vergeſſen zu haben ſcheinen. Ungeachtet dieſes, alle Geduld verzehrenden manichfaltigen Verzugs, und dieſer gewöhnlichen Verwirrungen, zogen ſich nach und nach alle Fremden, welche ſich an Bord der königlichen Karoline befunden hatten, mit Ausnahme eines Einzigen, zurück, und Wilder konnte ſich dem Vergnügen überlaſſen, das nur ein Seemann zu ſchätzen weiß, nämlich eines freien Verdeckes und einer wohl geordneten Schiffsmannſchaft.

Zwölftes Kapitel.

Guter Bootsmann! ſprecht mit den Matroſen; benehmt Euch kräftig, ſonſt laufen wir auf den Strand.

Shakſpeare.

Ein guter Theil des Tages war während der eben geſchilderten Scenen verſtrichen. Der Wind war eingetreten und hielt ſich, obgleich nicht ſonderlich ſtark. Sobald Wilder ſich von den Müßigen, welche eben nach dem Ufer zurückgekehrt waren, und von dem geſchäftigen Conſignatair mit der wichtigen Miene befreit ſah, blickte er ſich um, in der Abſicht, ſich auf der Stelle in Beſitz des höchſten Anſehns zu ſetzen. Er ließ den Steuermann rufen, that ihm ſeinen Willen kund und zog ſich auf einen Punkt des Verdecks zurück, von wo er mit Muße alle Theile des Schiffes, über welches er ſeit ſo wenigen

Augenblicken den Oberbefehl führte, betrachten, und über die außerordentliche und unerwartete Lage in der er ſich befand, nachdenken konnte.

Die königliche Karoline hatte allerdings einige Anſprüche auf den erhabenen Namen, welchen ſie trug. Es war ein Schiff, von jenem glücklichen Bau, welcher das Nützliche mit dem Angenehmen verbindet. Der Brief des Korſaren ſagte, daß es für einen Schnellſegler gelte, und der junge und einſichtsvolle Befehlshaber ſah mit ungemeiner innerlicher Zufriedenheit, daß es ſeinen Ruf auf keinerlei Weiſe Lügen ſtrafte. Eine kräftige, thätige und erprobte Mannſchaft, wohlproportionirte Spieren, Mars-Tauwerk von wenig Gewicht und Umfang, vollkommene Schlichtung, und ein Ueberfluß an leichten Segeln boten ihm alle Vortheile, welche ſeine Erfahrung ihm wünſchenswerth machen mußte. Sein Auge ward lebendig bei'm raſchen Ueberblick aller Einzelnheiten des Schiffes, das er befehligte, und ſeine Lippen regten ſich, wie die eines Menſchen, der ſich innerlich Glück wünſcht, oder ſich einigen von Eigenliebe eingeflößten Ideen hingibt, die er aus einem Gefühle von Anſtand und Schicklichkeit nicht laut werden läßt.

Die Mannſchaft war unter des Steuermanns Befehl gerade an der Spille und hatte das Aufwinden des Ankertaus begonnen. Dieſe Arbeit war von der Natur, daß ſich ſehr vortheilhaft ſowohl die individuelle, als ſich auch die Geſammtkraft derer zeigen konnte, welche ſich damit beſchäftigten. Ihre Bewegungen waren taktmäßig, lebhaft und kraftvoll; ihre Töne wohlklingend und munter. Gleichſam um ſeinen Einfluß zu verſuchen, erhob unſer Abenteurer ſeine Stimme mitten unter denen der Matroſen,

Digitized by Google

und ließ einen Zuruf vernehmen, überraſchend und ermunternd, in der Art, in welcher ein Seeofficier gewohnt iſt, ſeine Untergebenen anzufeuern. Sein Ton war feſt, eindringend und gebietend. Die Matroſen fuhren auf, wie kühne Renner bei'm Signale, und Jeder warf einen Blick rückwärts, wie um die Talente ſeines neuen Befehlshabers zu prüfen. Wilder lächelte wie ein Mann, der mit dem Erfolge einer Bemühung zufrieden iſt, und wandte ſich, um auf dem Hinterkaſtell ſpazieren zu gehen, wo er wieder dem ruhigen, nachdenkenden, aber ſehr erſtaunten Auge der Mrß. Wyllys begegnete.

„Nach der Meinung, die es Ihnen gefallen hat, über dieſes Schiff zu äußern,“ ſagte ſie in dem Tone ſcharfen Spottes zu ihm, „iſt es mir ſehr unerwartet, Sie hier eine Stelle einnehmen zu ſehen, welche mit ſo viel Verantwortlichkeit verbunden iſt.“

„Sie wiſſen doch wahrſcheinlich, Miß,“ antwortete der junge Seemann, „daß dem Schiffsherrn ein ſehr verdrießlicher Unfall widerfahren iſt?“

„Ich weiß es, und habe gehört, daß man einen andern Officier gefunden, um für den Augenblick ſeine Stelle einzunehmen. Wenn Sie aber ein Bischen nachdenken wollen, So werden Sie mein Erſtaunen über die Perſon, welche dieſe Stelle einnimmt, erklärlich finden.“

„Unſere Unterhaltungen haben Ihnen, Miß, vielleicht nicht den vortheilhafteſten Begriff von meiner Geſchicklichkeit in meinem Geſchäfte eingeflößt; ich bitte Sie aber aus Ihren Gedanken alle Unruhe über dieſen Punkt zu verbannen; denn ....“

„Ich bezweifle nicht im mindeſten Ihre Geſchicklichkeit

Digitized by Google

und Erfahrung in Ihrer Kunſt; es ſcheint wenigſtens, als ob die Gefahr ſchon ſehr groß ſein müßte, welche Sie abhalten ſollte, jede Gelegenheit zur Entfaltung von Kenntniſſen zu ſuchen. Werden wir das Vergnügen Ihrer Begleitung für die ganze Ueberfahrt genießen, oder werden Sie uns verlaſſen, wenn wir außer dem Hafen ſind?“

„Ich bin mit der Führung des Schiffes für die ganze Reiſe beauftragt.“

„Wir dürfen demnach hoffen, daß die Gefahr, die Sie geſehen, oder zu ſehen ſich eingebildet haben, in Ihren Augen unbedeutender geworden iſt, ſonſt wären Sie wohl nicht ſo bereit geweſen, ſich mit uns derſelben auszuſetzen.“

„Sie laſſen mir nicht Gerechtigkeit widerfahren, Miß,“ antwortete Wilder mit Wärme und einem unwillkürlichen auf Gertrude, welche ihm mit ernſter und ungeſtörter Aufmerkſamkeit zuhörte, gerichteten Blicke; „es gibt keine Gefahr, der ich mich nicht unaufgefordert und ohne mich zu beſinnen ausſetzte, um Sie vor jeder Unannehmlichkeit zu beſchützen, Sie und dieſes junge Frauenzimmer.“

„Den hohen Werth dieſer ritterlichen That muß das junge Frauenzimmer ſelbſt erkennen,“ ſagte Mrß. Wyllys. Den gezwungenen Ton, in welchem ſie bisher geſprochen hatte, jetzt aufgebend, um ihn gegen einen natürlichen zu vertauſchen, welcher beſſer zu ihren Geſichtszügen ſtimmte, die das Gepräge der Sanftmuth und Sinnigkeit trugen, ſetzte ſie hinzu: — „Sie haben einen mächtigen Fürſprecher, junger Mann, in dem unerklärlichen Trieb den ich fühle, an Ihre Aufrichtigkeit zu glau-

ben, ein Trieb, den ich verdammen müßte, wenn ich meiner Vernunft allein Gehör geben wollte. Da das Schiff wohl Ihrer Sorge bedarf, ſo will ich Sie nicht länger abhalten. Es kann uns unmöglich an Gelegenheit fehlen, über Ihr Streben und Ihre Mittel uns zu dienen zu urtheilen.“

„Liebe Gertrude, es iſt gewöhnlich, daß die Frauen auf Schiffen nur hinderlich ſind, hauptſächlich, wenn es ſich um ein ſchwieriges Werk handelt, wie das, womit man ſich im gegenwärtigen Momente beſchäftigt.“

Gertrude fuhr auf, erröthete, und folgte ihrer Gouvernante nach der andern Seite des Verdeckes, begleitet von einem ausdrucksvollen Blick unſers Abenteurers, welcher zu ſagen ſchien, daß er weit entfernt ſei, ihre Anweſenheit läſtig zu finden. Nachdem die Frauenzimmer ſich in eine einſame Ecke, wo ſie den Arbeitern nicht hinderlich ſein, jedoch vollkommen beobachten konnten, zurückgezogen hatten, ſah ſich der junge Seemann ſehr wider ſeinen Willen genöthigt, eine Unterredung abzubrechen, die er gerne bis zum Momente fortgeführt hätte, da er aus den Händen des Steuermanns den Befehl über das Schiff erhalten ſollte. Der Anker war bereits gelichtet und die Matroſen mit dem Beiſetzen der Segel beſchäftigt. Wilder arbeitete ſelbſt an dieſem Werke mit fieberhafter Haſt, wiederholte die nöthigen Befehle, welche der Steuermann gab und wachte ſelbſt über ſichere unmittelbare Vollziehung.

Je mehr die Segel nach einander von den Rahen rollten und ſich durch mannigfaltig zuſammengeſetzten Mechanismus entwickelten, deſto mehr begann das Inte-

Digitized by Google

reſſe, das ein Seemann immer für ſein Schiff fühlt, über jede andere Empfindung zu ſiegen.

Alle Segel waren jetzt geſpannt, von den Bram- oder Toppſegeln bis zu den unterſten; das Schiff war mit ſeinem Vordertheil nach der Ausfahrt gerichtet, und unſer Abenteurer hatte wahrſcheinlich, wenigſtens für einen Augenblick gewiß, vergeſſen, daß er mitten unter dem Schiffsvolk, zu deſſen Befehlshaber er auf eine ſo außerordentliche Weiſe ernannt worden, fremd war, und daß ſeiner Feſtigkeit und Entſchloſſenheit große Intereſſen anvertraut waren. Als alles Segelwerk von oben bis unten in Ordnnng und das Schiff unter den Wind gebracht war, unterſuchte ſein Auge alle Segel und Rahen von dem oberſten Flaggenknopf an bis zum Verdeck und beendigte ſeine Muſterung an den äußern Flanken des Schiffes, um ſich zu überzeugen, ob auch im Waſſer kein Tau hinge, das die Bewegungen deſſelben hindern könnte. Eine kleine Barke mit einem Knaben hing an der Einkürzunsgsleine auf der Leeſeite, und als das Schiff ſich fortzubewegen begann, ſah er ſie mit der Leichtigkeit einer Feder über den Waſſerſpiegel gleiten. Da er bemerkte, daß es ein Küſtenboot ſei, trat er zurück, um ſich zu erkundigen, wem es gehöre; ein Unter-Officier zeigte ihm Joram, der gerade aus dem Schiffsraum heraufſtieg, wo er mit einem ſogenannten Delinquenten, d. h. einem abſegelnden Schuldner, eine Rechnung in's Reine gebracht hatte.

Der Anblick dieſes Menſchen erinnerte Wilder an Alles, was den Morgen vorgegangen war und lenkte ſein Auge auf die Schwierigkeiten der Aufgabe, zu deren

Digitized by Google

Löſung er ſich anheiſchig gemacht hatte. Keine Bewegung der Art ſchien den Wirth zu beunruhigen, deſſen Gedanken alle immer in einem Punkte zuſammenzutreffen ſchienen, dem Mittel, Geld zu gewinnen. Er näherte ſich dem jungen Seemanne, grüßte ihn mit dem Tittel Capitain und wünſchte ihm glückliche Reiſe, mit den unter den Seeleuten üblichen Worten, wenn ſie im Begriff ſind, ſich zu trennen.

„Capitain Wilder,“ ſchloß er. „Ihr habt kein ſchlecht Geſchäft gemacht, und ich hoffe, daß Eure Ueberfahrt von kurzer Dauer ſein werde. Heute Abend werdet Ihr guten Wind haben, und wenn Ihr nach Montauth alle Segel beiſetzet, ſo könnt Ihr die offene See gewinnen mit dem andern Schlag, ſo daß Ihr Morgen ſchon die Küſte aus dem Geſichte verliert. Wenn ich die Witterung richtig zu beurtheilen vermag, ſo wird Euch der Wind vielleicht mehr als Euch lieb ſein dürfte, von Oſten kommen.“

„Und wie lang glaubt Ihr, daß wahrſcheinlicher Weiſe meine Reiſe währen kann?“ fragte Wilder mit gedämpfter Stimme, ſo daß ihn nur der Wirth hören könnte.

Joram ſah ſich mit einem verſtohlenen Blicke um, und da er Niemand bemerkte, ſo erlaubte er einem Zuge von verhärteter Verſchlagenheit ſich auf einem Geſichte darzuſtellen, wo man gewöhnlich nichts als einförmiges körperliches Behagen erblickte; er legte einen Finger auf die Naſe und antwortete:

„Habe ich nicht dem Schiffs-Conſignatair einen prächtigen Eid angeboten, Maſter Wilder?“

Digitized by Google

„O gewiß,“ antwortete der junge Seemann, „Ihr habt meine Erwartung weit übertroffen durch Eure Bereitwilligkeit und Eure .....“

„Und meine Erkundigungen in Betreff Eurer,“ ſetzte der Wirth hinzu, da er bemerkte, daß Wilder um das zu wählende Wort verlegen war. „Ja, ich habe mich durch meine Geiſtesthätigkeit in Geſchäftchen der Art von jeher ausgezeichnet. Wenn man aber einmal eine Sache genau kennt, dann iſt es thöricht, ſeine Lunge mit zu vielen Worten anzuſtrengen.“

„Wahrlich, es iſt kein geringer Vortheil, ſo wohl unterrichtet zu ſein. Ich vermuthe, daß Ihr aus Euern Bekanntſchaften gehörig Nutzen zu ziehen verſteht.“

„Der Himmel ſegne mich, Maſter Wilder! Was ſollte in dieſen ſchwierigen Zeiten aus uns Allen werden, wenn wir nicht auf ehrliche Weiſe einen Pfennig verdienen könnten, die Gelegenheit komme, woher ſie wolle? Ha! ich habe mir ſelbſt Ehre gemacht, durch das Erziehen mehrerer hübſcher Kinder, und es ſoll meine Schuld nicht ſein, wenn ich ihnen nicht noch außer meinem guten Ruf etwas hinterlaſſe. Nun, man ſagt! ſechs Pfennige im Umlauf ſind zwölf vergrabene werth; doch lobe ich mir den Mann, der nicht das Maul aufſperrt, wenn ein guter Freund ſein Wort oder ſeine Hand braucht. Ihr wiſſet jetzt, wo Ihr einen ſolchen finden könnt; ſo ſprechen unſere Staatsmänner, wenn ſie Himmel und Hölle in Bewegung um ihre Sache geſetzt haben, ſei ſie recht oder ſchlecht.“

„Das ſind ſehr löbliche Grundſätze; ſie werden Euch ſicher die Mittel ſchaffen, Euch früher oder ſpäter in

Digitized by Google

der Welt zu erheben. Ihr vergeßt aber die Antwort auf meine Frage: wird meine Ueberfahrt kurz oder lang ſein?“

„Der Himmel behüte Euch, Maſter Wilder! Soll ein armer Gaſtwirth wie ich, dem Herrn dieſes ſtolzen Schiffes ſagen, woher der Wind etwa kommen kann? Da iſt der würdige und ehrenwerthe Capitain Nicholls, der in ſeiner Kajüte da unten liegt, er macht aus dieſem Schiffe, was er will; und warum ſollte ich glauben, daß ein Mann mit ſo vorzüglichen Empfehlungen wie Ihr, nicht ſo weit käme? Ich erwarte die Nachricht, daß Ihr eine ruhmvolle Reiſe gemacht habt, das gute Zeugniß ehrend, welches ich Gelegenheit hatte, zu Euern Gunſten abzulegen.“

Wilder verwünſchte im Grunde ſeines Herzens die ränkenvolle Verſtellung des Schelms, mit welchem er im gegenwärtigen Momente zu ſchaffen haben mußte; denn er ſah deutlich ein, daß ſein Entſchluß ſich durch einen Schritt weiter (wenn er nicht unumgänglich nothwendig wäre) keine Blöße zu geben, wahrſcheinlich nur dazu dienen würde, Joram allzu vorſichtig zu machen, als daß er ſich nach Wunſche deutlich genug erklärte.

„Ihr ſeht,“ ſagte er nach einem Augenblicke Nachdenkens, „daß dieß Schiff zu ſchnell zu ſegeln beginnt, als daß wir mit unnützen Worten Zeit verlieren dürften; Ihr wißt von dem Briefe, welchen ich heute Morgen erhalten habe?“

„Ich, Capitain Wilder! Gott behüte mich! Haltet Ihr mich für den Einnehmer auf der Briefpoſt? Woher

Digitized by Google

ſollte ich wiſſen, welche Briefe in Newport ankommen, und welche zur See bleiben durch einen Verzug?“

„Der Hallunke,“ murmelte Wilder, „iſt eben ſo furchtſam als verſchmitzt. Aber Ihr könnt mir wenigſtens ſagen, ob man mir auf der Stelle folgen oder von mir erwarten wird, daß ich unter irgend einem zu erſinnenden Vorwand das Schiff auf offener See halte?“

„Gott behüte Euch, junger Mann! Das ſind kurioſe Fragen, die Einer, der kaum das Waſſer verläßt, an einen Mann richtet, der es ſeit fünf und zwanzig Jahren nur von der Küſte aus betrachtet. So viel ich weiß, Herr, ſteuert Ihr gegen Süden, bis Ihr die Inſeln paſſirt habt; dann werdet Ihr Euere Rechnungen nach dem Wind aufſtellen, um nicht in den Golf zu gerathen, wo, wie Ihr wißt, der Strom Euch nach der einen Seite reißen würde, während Eure Ordre nach der andern lautet; haltet bei'm Wind.“

„Lof an! Herr!“ rief der Lootſe dem Steuermann mit barſcher Stimme zu, „laßt Euch durch nichts abhalten zu loſen! Um Alles in der Welt, geht nicht dem Negerſchiff nach der Leeſeite!“

Wilder und der Wirth fuhren auf, wie wenn der bloße Name dieſes Schiffes etwas Erſchreckendes gehabt hätte, und der Erſtere ſagte zum Zweiten, indem er auf den Nachen deutete.

„Wenn Ihr nicht die Reiſe mit uns machen wollt, Herr Joram, ſo iſt es Zeit in Euere Barke zurückzukehren.“

„Ja, ja, ich ſehe, daß Ihr im vollen Gange ſeid, und trotz dem Vergnügen, das ich in Eurer Geſellſchaft

Digitized by Google

finde, muß ich Euch verlaſſen.“ Bei dieſen Worten ſchritt der Wirth gegen den Bord des Schiffes und ſtieg in ſeine Barke ſo gut es gehen wollte. „Nun, Kameraden,“ rief er nach, „ich wünſche Euch eine gute Wache, günſtigen Wind von der rechten Art, glückliche Ueberfahrt und baldige Rückkehr. Das Tau los!“

Man gehorchte dieſem Rufe, und die leichte Barke, von der Bewegung des Schiffes entbunden, wich augenblicklich von ſeiner Richtung ab und hielt nach einem kleinen Rundtanz inne, während das Schiff ſeinen majeſtätiſchen Lauf fortſetzte, wie ein Elephant von deſſen Rücken ein Schmetterling hinwegflattert. Einen Augenblick folgte Wilder's Auge der Barke; doch ward bald ſeine Aufmerkſamkeit durch die Stimme des Lootſen davon abgewendet, welcher von Neuem auf dem Vordertheile rief:

„Dreht die Saumtaue ein wenig nach dem Winde! Dreht die Saumtaue! Weichet keinen Fußbreit vom Winde, oder Ihr gewinnt nie dem Negerſchiff die Höhe des Windes ab! Lof an! ſag' ich Euch, lof an!“

„Des Negerſchiffs!“ murmelte unſer Abenteurer und begab ſich an einen Punkt des Schiffes, von wo er dieſes wichtige Fahrzeug, das ihm in doppelter Beziehung bedeutend war, vollſtändig überſehen konnte; „ach ja, des Negerſchiffes! Es mag wahrlich ſchwer ſein, ihm den Wind abzugewinnen!“ Ohne es zu bemerken, befand er ſich neben Mrß. Wyllys und Gertrude. Dieſe, auf die Gallerie des Hintercaſtells geſtützt, betrachtete das Schiff, welches vor Anker lag, mit einem ihrem Alter und Geſchlechte eigenen Vergnügen.

„Sie mögen über mich lachen und mich eigenſinnig

und vielleicht leichtgläubig nennen, meine liebe Mrß. Wyllys," ſagte zutrauensvoll das Mädchen, gerade als Wilder an ihre Seite getreten war; „aber ich wünſchte, daß wir nicht an Bord dieſer königlichen Karoline wären, und daß wir unſere Reiſe auf jenem prachtvollen Schiffe machen dürften!"

„Ja, prachtvoll, das iſt gewiß, „antwortete Mrß. Wyllys, „aber ich weiß nicht, ob wir ſicherer und bequemer wären, als hier."

„Mit welcher Ordnung und mit welchem Gleichmaaß iſt das Takelwerk beſtellt! Man könnte das Schiff für einen auf dem Ocean ſchwimmenden Seevogel halten!"

„Wenn du die Ente angeführt hätteſt," ſagte mit einem melancholiſchen Lächeln die Gouvernante, „ſo wäre die Vergleichung vollkommen nautiſch geweſen; du zeigſt dich der Ehre würdig, dereinſt die Gemahlin eines Seeofficiers zu ſein, meine Liebe."

Gertrude erröthete leicht, und wandte eben ihr Haupt nach Mrs. Wyllys, um ihren Scherz zu beantworten, als ſie Wilder's Blicken, welche die ihrigen geſucht hatten, begegnete; die leiſe Röthe ihrer Wangen ward Purpur; ſie verbarg ihn ſchweigend unter ihrem großen Strohhute.

„Du antworteſt mir nicht, meine Liebe; man ſollte glauben, du denkeſt an das Glücksſpiel einer Seereiſe," ſagte Mrs. Wyllys, deren nachdenkliche und zerſtreute Miene deutlich zeigte, daß ſie kaum wüßte, was ſie ſprach.

„Das Meer iſt ein zu unbeſtändiges Element, als daß es mir gefallen könnte," antwortete Gertrude kalt. —

Digitized by Google

„Sagen Sie mir, ich bitte Sie, Mrſ. Wyllys, das Schiff, dem wir uns nähern, iſt es wohl ein königliches? Es hat ein kriegeriſches, wenn ich nicht ſagen will, drohendes Ausſehen.“

„Der Lootſe hat es zwei Mal ein Negerſchiff genannt.“

„Ein Negerſchiff! Wie trügeriſch ſind alſo die Schönheit und Symmetrie, die ich bewunderte! Nein! Ich will nicht mehr dem Scheine trauen, weil ein ſo ſchöner Gegenſtand einem ſo abſcheulichen Handel dient.“

„Ja wohl trügeriſch!“ rief Wilder laut, einem ſo unwiderſtehlichen als unfreiwilligen Triebe folgend. „Ich nehme es über mich, zu ſagen, daß ungeachtet der ſchönen Verhältniſſe und herrlichen Ausrüſtung dieſes Schiffes, man auf der ganzen Fläche des Oceans kein einziges zu finden vermöchte, das treuloſer wäre als dieſes . . . .“

„Dieſes Negerſchiff!“ fügte Mrſ. Wyllys hinzu, welche während dieſer Zeit ſich umgedreht und ihre ganze Verwunderung ausgedrückt hatte, noch ehe der junge Mann geneigt ſchien, ſeinen Satz zu endigen.

„Dieſes Negerſchiff!“ wiederholte er mit beſonderm Nachdruck, und machte eine Verbeugung, gleich als wollte er ihr dafür danken, daß ſie ihm dieſes Wort gegeben hatte.

Ein tiefes Schweigen folgte dieſer Unterbrechung. Mrſ. Wyllys ſtudirte einen Augenblick die verſtörte Phyſionomie des jungen Seeofficiers, mit einer Miene, in welcher das beſondere Intereſſe für ihn deutlich zu leſen war, und dann wandte ſie ihre Blicke nach der See, anſcheinend mit ernſten und tiefen, wo nicht gar ſchmerz-

Digitized by Google

lichen Gedanken beſchäftigt. Die Wohlgeſtalt Gertrudens lag wohl noch immer auf das Geländer hingegoſſen; aber doch war es Wildern, wegen der Wendung, die ſie gemacht, nicht möglich, zum zweiten Male die Züge ihres Angeſichts zu erblicken. Indeſſen waren Ereigniſſe im Anzuge, von der Art, daß ſie ſeine Aufmerkſamkeit gänzlich von einer ſo angenehmen Betrachtung abwenden mußten.

Das Schiff war jetzt zwiſchen der kleinen Inſel und dem Punkte, wo Homeſpun ſich eingeſchifft hatte, durch, und man konnte ſagen, daß es außer dem innern Hafen war. Das Negerſchiff war gerade auf ſeinem Weg, und die ganze Bemannung betrachtete es mit dem größten Erſtaunen, um zu ſehen, ob man noch hoffen durfte, auf der Windſeite vorbeizuſegeln. Dieſe Maßregel war wünſchenswerth, weil ein Seemann ſich einen Ruhm daraus macht, die Ehrenſeite aller begegnenden Fahrzeuge zu behalten, aber hauptſächlich weil in der Lage, worin ſich das Negerſchiff befand, dieß das Mittel war, nicht wenden zu müſſen, ehe die Karoline an einem zu dieſem Behufe bequemern Punkte ſich befand. Der Leſer wird jedoch leicht begreifen, daß das Intereſſe, welches der neue Befehlshaber dieſes Schiffes dabei hatte, aus Empfindungen, die von einem Gewerbſtolz oder von dem Gefühl des augenblicklichen Bedürfniſſes weit entfernt waren, entſprang.

„Wilder fühlte in allen Nerven die Wahrſcheinlichkeit, daß der Moment der Kriſis herannahe. Man wird ſich erinnern, daß ihm die näheren Abſichten des Freibeutern völlig unbekannt waren. Es wäre dieſem nicht

ſchwer geworden, über ſeine Beute herzufallen und zwar Angeſichts aller Einwohner der Stadt, und ſich derſelben, der ſchwachen Vertheidigungsmittel ſpottend, zu bemächtigen, da das Fort nicht im Stande war, zu dienen. Die Lage der beiden Schiffe begünſtigte ein ſolches Unternehmen. Die Karoline hatte keine Maßregeln zur Vertheidigung getroffen, ahnete keine Gefahr, und befand ſich keinesweges in der nöthigen Verfaſſung, um mit einem ſo furchtbaren Feinde zu ringen, war alſo ein Schlachtopfer, das ganz leicht unterlag; man durfte überdieß gar nicht glauben, daß eine einzige Kugel vom Lande her ſie erreichen konnte, ſondern daß in dieſem Falle der Kaper und ſeine Priſe ſich bereits in einer Entfernung befinden würden, die groß genug wäre, einen zweiten Schuß nicht ſehr gefährlich, wenn nicht völlig unnütz zu machen. Die höchſt ſonderbare und kecke Weiſe eines ſolchen Unternehmens ſtimmte mit dem Charakter des entſchloſſenen Freibeuters überein, und es ſchien jetzt einzig und allein von ſeiner Laune abzuhängen.

Voll von dieſem Gedanken, und die Ausſicht vor Augen, ſeine neue Würde ſo ſchnell zu verlieren, kann es nicht auffallen, daß unſer Abenteurer das Reſultat deſſen, was da vorging, mit einem ungleich lebhaftern Antheil erwartete, als irgend Einer, in deren Mitte er ſich befand. Er ſchritt nach der Kuhl und ſuchte nach irgend einem den Seeleuten bekannten Anzeichen, den Plan ſeiner geheimen Verbündeten zu errathen. Er vermochte jedoch auf dem vorgeblichen Negerſchiff kein Zeichen zu entdecken, von dem ſich auf die Abſicht abzuſegeln oder auch nur die Stellung zu ändern hätte ſchließen

laſſen. Es herrſchte da eine ſo tiefe, ſo bewundernswürdige, aber auch ſo treuloſe Ruhe, wie ſie den ganzen an Ereigniſſen ſo fruchtbaren Morgen hindurch geherrſcht hatte. Mitten in ſeinem Tauwerk, ſeinen Segelſtangen und Maſten, konnte man nur einen einzigen Mann ſehen; es war ein Seemann, der an dem einem Ende einer der unterſten Rahen ſaß und damit beſchäftigt ſchien, eine, jener in dem Segelwerk eines großen Schiffes ſo unaufhörlich nothwendigen Reparaturen zu beendigen. Er ſaß auf ſeinem Schiffe unter dem Wind, woraus Wilder ſogleich den Schluß zog, er ſei dahin geſtellt, um einen Schiffshaken in das Tauwerk der Karoline zu werfen, wenn dieſe Maßregel nothwendig werden ſollte, um die beiden Schiffe in Berührung zu bringen. In der Abſicht ein ſo gefährliches Zuſammentreffen zu vermeiden, beſchloß er augenblicklich dieſes Projekt zu vereiteln. Er rief den Lootſen und ſagte ihm, daß dieß Unternehmen, das Negerſchiff auf der Windſeite zu paſſiren, ſehr zweifelhaften Erfolg habe, und daß das Sicherſte ſei, auf der Leeſeite vorbeizuſegeln.

„Fürchtet nichts, Capitain, fürchtet nichts," antwortete der hartnäckige Führer des Schiffes, der um ſo eiferſüchtiger auf ſeine Herrſcherwürde war, als deren Dauer nicht mehr lange ſein konnte, und welcher, wie der Uſurpator eines Thrones argwöhniſch auf die legitime Macht blickte, die er für den Augenblick ihrer Rechte beraubt hatte; „fürchtet nichts, Capitain, ich habe öfter in dieſen Gegenden geſchifft, bis Ihr den Ocean durchſegelt, und ich kenne den Namen eines jeden Felſen darin ſo gut, als der Ausrufer der Stadt die Straßen von Newport kennt."

Digitized by Google

„Lof! ſag' ich, lof! Preßt den Wind enger! Nichts hindert Euch zu loſen.“

„Ihr ſeht, die Segel flattern ſchon, Herr,“ ſagte Wilder mit entſchloſſenem Tone; „wenn Ihr das Negerſchiff anrennen laßt, wer bezahlt die Haverei?“

„Ich habe für Alles Bürgſchaft geſtellt,“ antwortete der eigenſinnige Lootſe; „meine Frau ſoll jedes Loch flicken, das ich in Eure Segel bringe, mit einer haarfeinen Nadel und einem Handblech wie der Fingerhut einer Fee.“

„Schöne Worte, Herr; aber ſchon verliert Ihr das Fahrwaſſer, und ehe Ihr mit Euern Prahlereien fertig ſeid, wird es in den Eiſen des Negerfahrers hängen, die es ſo feſt halten werden, als die Ketten einen verurtheilten Miſſethäter. — Nicht höher das Segel, Kamerad! — Laßt ſteuern, Herr!“

„Ja, ja! Nicht höher das Segel!“ wiederholte der Lootſe, welcher die Schwierigkeit, auf der Windſeite vorbeizukommen, von Augenblick zu Augenblick wachſen ſah und in ſeinem Entſchluß zu wanken begann. „Gepreßt und voll! — Noch einmal, gepreßt und voll! — Ich weiß nicht ganz gewiß, Capitain, ob, da uns der Wind ein wenig conträr iſt, wir nicht doch noch die Leeſeite paſſiren werden müſſen; das aber müßt Ihr geſtehen, daß in dieſem Falle wir genöthigt werden, zu wenden.“

Nun aber war die Sache die: der Wind, obgleich nicht mehr ſo ſtark, als er geweſen, hatte ſich nicht gedreht, ſondern war vielmehr günſtiger geworden; und Wilder's Meinung war es nicht geweſen, auf welche Weiſe es auch ſein mochte, daß das Schiff, indem es auf

die Leeſeite des andern Fahrzeuges kam, nicht hätte zwanzig Minuten früher wenden müſſen, als wenn ihm der kitzliche Verſuch gelungen wäre, auf der Ehrenſeite zu paſſiren. Da aber die ſtumpfſten Köpfe immer zuletzt ihre Mißgriffe einſehen, ſo wollte der entwaffnete Lootſe, da er ſich doch zum Nachgeben gezwungen ſah, dieß nur mit einigem Rückhalt thun, welcher ihm unter ſeinen Zuhörern ſeinen Ruhm der Vorſicht bewahren konnte.

„Entfernt das Schiff aus dem Winde,“ rief Wilder, welcher den Ton der Zurechtweiſung in den des Befehlshabers umſtimmte; — „aus dem Winde, Herr, während Ihr es noch könnt, oder bei'm Himmel....“

Seine Lippen erſtarrten, denn ſeine Augen waren in dieſem Augenblick auf Gertrudens blaſſes, unruhiges und ausdrucksvolles Geſicht gefallen.

„Ich glaube wir müſſen,“ ſagte der Steuermann, „da der Wind geſchralt hat.. — Fort, Kamerad, ſteure nach dem Spiegel des Schiffs vor Anker. — He da! Lof von Neuem, lof! Preßt den Wind enger! Die kleinen Segel auf! Der Negerfahrer hat gerade auf unſere Fahrt einen Greling geworfen. Wenn Gerechtigkeit in den Pflanzungen iſt, ſchleppe ich dieſen Capitain vor die Gerichte.“

„Was will der Kerl?“ fragte Wilder und ſprang eilig auf eine Kanone, um einen ſichern Blick auf den Stand der Dinge zu werfen.

Sein Lieutenant zeigte ihm die Leeſeite des andern Schiffes, welches unter dem Winde lag, und der junge Seeofficier ſah nur zu deutlich ein Kabel, welches das Waſſer ſtrich, wie wenn man beſchäftigt geweſen wäre,

Digitized by Google

es zu ſpannen. Die Wahrheit leuchtete ihm ſogleich ein. Der Freibeuter war mittelſt eines Spannkabels unbemerkt feſt, in der Abſicht, ſchneller ſeine Kanonen auf die Batterie zu bringen, im Falle Vertheidigung nothwendig würde; und jetzt benutzte er dieſen Umſtand, um den Kauffahrer zu verhindern, ihm auf der Leeſeite vorbeizukommen. Dieſe Vorrichtung verurſachte großes Erſtaunen unter den Offizieren der Karoline, welche demſelben durch eine gebührende Reihe von Flüchen und Verwünſchungen Luft machten, obgleich Keiner von ihnen über die wahre Urſache, welche einer Einkürzungsleine dieſe Stelle angewieſen, und ihnen ein Kabel ſo ungeſchickt in den Weg gebracht hatte, den mindeſten Argwohn hegte. Der Lootſe war der Einzige unter ihnen, der einen Antrieb ſich zu freuen darin fand. Er hatte das Schiff wirklich in eine Lage gebracht, in welcher es ihm gleich ſchwer ward, auf der einen wie auf der andern Seite des Negerſchiffs vorbeizukommen; und jetzt fand er hinreichende Entſchuldigung zu ſeiner Rechtfertigung, wenn im Verlaufe des äußerſt ſchwierigen Manövers, wovon man ſich auf keine Weiſe mehr losmachen konnte, ein unglücklicher Zufall ſich ereignete.

„Das heiße ich eine ungewöhnliche Frechheit an der Einfahrt eines Hafen,“ brummte Wilder, als er ſich von der erwähnten Lage der Dinge überzeugt hatte. „Man muß dem Schiffe ſeinen Lauf laſſen, Lootſe; wir können nicht helfen; es muß auf der Windſeite vorbei.“

„Ich waſche meine Hände in Unſchuld, und nehme Alle, die am Bord ſind, zu Zeugen,“ antwortete der Lootſe mit der Miene eines ſchwer beleidigten Mannes,

Digitized by Google

obgleich er innerlich darüber erfreut war, ſich das Anſehen geben zu können, als würde er zu dem Manöver gezwungen, welches er kurz vorher ſo hartnäckig hatte ausführen wollen. „Wenn ein Tau reißt, oder eine Planke kracht, müſſen wir die Geſetze zu Hülfe nehmen. — Lof, Kamerad, lof noch mehr nach dem Winde, und verſuche einen halben Schlag!“

Der Seemann am Steuer gehorchte. Er ließ die Spaken des Steuerlades los, das einen ſchnellen Kehr machte; das Schiff empfing einen neuen Antrieb vom Winde, und wandte langſam ſein Vordertheil nach der Seite, woher es gekommen, mit einem Brauſen der Segel, vergleichbar dem Aufflug einer Schaar Waſſervögel. Da aber die Macht des Steuerruders von Neuem wirkte, fiel es ab wie vorher und trieb dem vermeintlichen Negerſchiff gegenüber, mit einem Winde, der nichts deſtoweniger einen großen Theil von ſeiner Stärke verloren hatte, und zwar in dem gefährlichen Momente, da er am nöthigſten geweſen wäre.

Ein Seemann wird leicht die Lage zu beurtheilen wiſſen, in welcher ſich die Karoline befand. Sie war dergeſtalt vorangetrieben, daß ſie ſich auf der Windſeite gerade dem Negerſchiff gegenüber fand, und zwar zu nahe, als daß ſie, wenn auch noch ſo wenig hätte abfallen können, ohne die drohendſte Gefahr die beiden Schiffe in Berührung zu bringen. Der Wind war unbeſtändig, bald blies er in Flaggen, bald war es vollkommen ſtill. Wenn er auf das Schiff ſtieß, bogen ſich ſeine großen Maſten anmuthig gegen den Negerfahrer, gleich als wollte es Lebewohl ſagen; wenn aber der augenblickliche Eindruck

Digitized by Google

des Windes aufhörte, wankte es ſchwerfällig hin und her, ohne einen Fußbreit zu weichen. Die Folge jeder Veränderung indeſſen war, daß es ſeinem gefährlichen Nachbar näher rückte, und es wurde bald ſelbſt dem jüngſten Seemann am Bord klar, daß einzig und allein ein raſcher Luvwechſel es in den Stand ſetzen konnte, fortzurücken, um ſo mehr, als das Waſſer im Begriff war zu wechſeln.

Da die Subaltern-Officiere der Karoline nicht ſehr zart in der Auswahl ihrer Ausdrücke, in ihren Auslegungen der Ungeſchicklichkeit, die ſie in eine ſo unangenehme und ſo peinliche Lage gebracht hatte, zu Werke gingen, ſuchte der Lootſe ſeinen Verdruß hinter einem Schwall von Befehlen zu verbergen, welche er zu gleicher Zeit gab, und hinter dem Lärm, den er damit machte. Vom Lärm ging er halb zur Verwirrung über, und zuletzt blieb die Schiffsmannſchaft mit übereinander geſchlungenen Armen ſtehen, da ſie nicht wußten, welchem von den oft widerſprechenden Geboten, die ſie zugleich erhielten, ſie gehorchen ſollten. Auch Wilder hatte ſeine Arme gekreuzt, und ſich mit der Miene vollkommenſter Ruhe zu den beiden Damen, die er an Bord hatte, geſetzt. Mrß. Wyllys ſtudierte alle ſeine Blicke, hoffend, in ihrem Ausdrucke die Art und Größe der drohenden Gefahr zu leſen, wenn in der Berührung einige Gefahr zu befürchten war, welche ungeſäumt zwiſchen zwei Schiffen Statt finden zu müſſen ſchien, die beide in einem vollkommen ruhigen Waſſer ſtanden, das Eine ſtarr, das Andere ſich beinahe unbemerkt bewegend. Der feſte und entſchloſſene Zug, welchen ſie auf der Stirn des jungen Seemannes gewahrte, erregte eine Unruhe in ihr, die ſie außerdem, unter

Digitized by Google

Umſtändeu, die an ſich nichts Gefährliches gezeigt hätten, nicht empfunden haben würde.

„Haben wir etwas zu fürchten, mein Herr?“ fragte ihn die Gouvernante in einem Tone, der ihre eigene Unruhe der jungen Gefährtin verbergen ſollte.

„Ich habe Ihnen geſagt, Miß,“ antwortete Wilder, „daß die Karoline ein unglückliches Fahrzeug iſt.“

Die beiden Damen nahmen das beſonders bittere Lächeln Wilders bei dieſer Antwort für ein böſes Anzeichen und Gertrude ſtützte ſich auf den Arm ihrer Gefährtin, als eines Frauenzimmers, auf deren volle Liebe ſie ſeit Langem zu rechnen gewohnt war.

„Warum zeigen ſich denn die Leute des Negerſchiffs nicht, um uns behülflich zu ſein, um bei der Verhütung der Annäherung das Ihrige zu thun?“ fragte Mrß. Wyllys ängſtlich.

„Freilich, warum zeigen ſie ſich nicht? Aber wir werden ſie, dünkt mich, ſehen, und zwar wird es nicht lange dauern.“

„Nach Euerm Tone und Eurer Miene zu urtheilen, dürftet Ihr dieß Zuſammentreffen nicht für gefahrlos halten?“

„Halten Sie Sich bei mir,“ ſagte Wilder mit einer Stimme, die durch das Schließen ſeiner Lippen beinahe erſtickte. „Es mag vorgehen, was da wolle, halten Sie Sich ſo nahe bei mir, als es Ihnen nur möglich iſt.“

„Hebt den kleinen Leeſegelbaum auf die Luvſeite!“ rief der Lootſe. — „Laßt eine Barke in die See, wendet das Schiff durch Einkürzen; — laßt den Wurfanker ab; — holt den Klüver an; — ſetzt den großen Hals zu.“

Digitized by Google

Die erſtaunte Mannſchaft ſtand wie Säulen, und wußte nicht, wohin ſie ſich wenden ſollte; die Einen ſchrien den Andern zu, dieß oder das zu thun, und ſchrien wieder in demſelben Augenblick Gegenbefehle aus. Endlich rief eine Stimme ruhig, aber feſt und eindringlich:

„Stille auf dem Schiffe!“

Dieſe Worte waren mit einem Tone gerufen, welcher immer die Seelenruhe des Sprechenden verkündigt, und jederzeit unfehlbar den Subalternen eine Theil des Vertrauens einflößt, das der Befehlende in ſich trägt. Jedermann wendete ſich nach der Seite des Schiffes, von wo dieſe Stimme herkam, wie wenn jedes Ohr geneigt geweſen wäre, den geringſten Befehl zu vernehmen, welcher noch zu erwarten ſtand. Wilder hatte den Spillenkopf erſtiegen, von wo er überblicken konnte, was um ihn her vorging. Ein lebhafter und umfaſſender Blick belehrte ihn raſch über die ganze Lage ſeines Schiffes, und ſeine Augen hingen unruhig an dem Negerſchiff, als ob er die treuloſe Stille durchbrechen wollte, welche noch auf jedem Punkte deſſelben herrſchte, um zu überdenken, wie weit er mit ſeinen Kräften zu nützen hoffen durfte. Man hätte aber glauben ſollen, das Schiff ſchwebe bezaubert auf dem Waſſerſpiegel; nicht ein einziger Seemann war in ſeinem weiten und vollen Tauwerk ſichtbar als das Individuum, von dem wir bereits geſprochen haben, und welches in ſeiner Beſchäftigung fortfuhr, als ob die Karoline mehr als hundert Meilen entfernt geweſen wäre. Wilder's Lippen bewegten ſich; — vielleicht mit Grimm — vielleicht mit Zufriedenheit; denn ein äußerſt zweideutiges

Digitized by Google

Lächeln flog über ſeine Lippen, als er mit demſelben gebietenden Tone einen neuen Befehl ertheilte:

„Legt die Segel an die Maſte; — braſſet Alles über Spitze und Steuer.“

„Ja,“ wiederholte der Lootſe; „braſſet Alles!“

„Iſt eine Barke im See?“ fragte unſer Abenteurer.

Ein Dutzend Stimmen antworteten: „ja!“

„Man werfe dieſen Lootſen hinein!“

„Eine geſetzwidrige Ordre!“ ſchrie dieſer; „ich verbiete, einem Andern als mir zu gehorchen!“

„Man werfe ihn auf der Stelle hinein!“ wiederholte Wilder feſt.

Mitten im Tumult und der Bewegung, welche während des Braſſens der Segel herrſchten, machte der Widerſtand des Lootſen wenig Eindruck. Er ward ſogleich auf den Armen der beiden Lieutenants fortgetragen, und nachdem er während ſeines Aufenthalts in der Luft in verſchiedenen Windungen die Glieder verdreht hatte, ward er mit ſo wenig Umſtänden, als wäre es ein Klotz, in die Barke geworfen. Das Ende der Fangleine ward ihm nachgeſchleudert, und der Führer, der ſeine Faſſung verloren, wurde mit der größten Gleichgültigkeit ſich ſelbſt überlaſſen.

Unterdeſſen war Wilder's Befehl vollzogen worden. Die ungeheuern Tücher, welche einen Augenblick vorher in den Lüften praſſelten, rückwärts oder vorwärts tobten, je nachdem ſie flatterten oder ſchwellten, wie man es in techniſchen Worten ausdrückt, drängten ſich, jedes an ſeinen Maſt, und zwangen das Schiff auf die verlorene Bahn. Dieſes Manöer erforderte die große Aufmerkſam-

Digitized by Google

keit, und die gewiſſenhafteſte Genauigkeit in der Vollziehung der Befehle; aber der junge Befehlshaber war in jeder Rückſicht im Stande, ſeine Aufgabe zu löſen. Hier war ein Segel entfaltet; dort bot ein anderes dem Winde eine flachere Seite; an einem dritten Orte war ein leichteres ausgeſpannt. Wilder's Stimme ließ ſich überall hören, immer ruhig, immer gebietend. Das Schiff ſelbſt, als wäre es ein lebendiges Weſen, ſchien zu fühlen, daß ſein Schickſal ſehr verſchiedenen, und mit mehr Geſchick begabten Händen anvertraut war, als vorher.

Dem neuen Antriebe gehorchend, welchen es erhalten, ſchaukelte dieſes unendliche Gewölke von Segeln mit ſeinem ungeheuern Wald von Maſten, Rahen und Tauen hin und her, und nachdem es über den Zuſtand von Unthätigkeit triumphirt hatte, zu welchem es verurtheilt geweſen war, gab es ſchwerfällig dem Druck nach und fing an, ſich fortzubewegen.

Während der ganzen Zeit, welche nöthig war, um die Karoline ihrer Gefahr zu entziehen, war Wilder's Aufmerkſamkeit zwiſchen ſeinem eigenen und dem benachbarten Schiffe getheilt, deſſen Betragen unerklärlich war. Nicht ein Laut ließ ſich darauf vernehmen, und es herrſchte eine todtenähnliche Stille. Man erblickte weder ein unruhiges Geſicht, noch ein neugieriges Auge an allen den zahlreichen Oeffnungen, durch welche die Mannſchaft eines bewaffneten Fahrzeugs einen Blick in die See werfen kann. Der Seemann auf der Rahe ſetzte ſeine Arbeit fort, wie Einer, der an weiter nichts, als an ſein eigenes Daſein denkt. Doch war in dem Schiffe ſelbſt eine langſame, obgleich beinahe unmerkliche Bewegung, welche, wie

die eines ſchlafenden Wallfiſches, mehr von einem bewußtloſen Willen, als von Kraft menſchlicher Hände herzurühren ſchien.

Nicht eine einzige dieſer Bewegungen entging den Forſchungen, welche Wilder mit eben ſo viel Aufmerkſamkeit als Einſicht anſtellte. Er ſah, daß jemehr die Karoline ſich entfernte, das Negerſchiff deſto mehr ihm die Flanke zuwandte. Die drohenden Mündungen ſeiner Kanonen waren immer auf den Kauffahrer gerichtet, und während der ganzen Zeit, als ſie ſich ſo nahe lagen, war nicht ein Augenblick, wo nicht das Verdeck des Letztern durch eine volle Ladung Artillerie des Erſten hätte getroffen werden können. Bei jedem neuen Befehle, den er ertheilte, wandte unſer Abenteurer das Auge gegen das nahe Schiff, um zu ſehen, ob es die Vollziehung deſſelben zugeben würde; und dann erſt war er überzeugt, daß die Führung der Karoline ihm anvertraut ſei als er aufgehört hatte, ſich in dieſer gefährlichen Nachbarſchaft zu befinden, und als ſie, der neuen Anordnung ihrer Segel gehorſam, an einen Ort entwichen war, wo er ihre Bewegungen nach Wunſch und Willen lenken konnte.

Da er ſah, daß das Waſſer ungünſtig wurde, und er zu wenig Wind hatte, um die Fluth todt zu ſegeln, ließ er die Segel in Bogen an die Rähen binden, und gab Befehl, Anker zu werfen.

Digitized by Google

Dreizehntes Kapitel.

„Was haben wir hier? Einen Menſchen
oder einen Fiſch?“

Shakſpeare.

Die Karoline lag eine Kabellänge vom vermeintlichen Negerſchiff vor Anker. Durch die Verabſchiedung des Lootſen hatte Wilder eine Verantwortlichkeit auf ſich genommen, die ein Seemann überhaupt ſcheut; denn wäre bei'm Klariren des Hafens dem Schiffe ein Unfall begegnet, ſo wäre die Aſſekuranz deſſelben verloren geweſen, und er ſelbſt wahrſcheinlich geſtraft worden. Man wird vielleicht im Verlauf der Erzählung ſehen, wie viel die Gewißheit, ſich außer dem Bereiche der Geſetze zu wiſſen, dazu beigetragen, ihn zu einer ſo kühnen Maßregel zu vermögen; die einzige unmittelbare Folge dieſes Schrittes war, daß er der Sorge für die Karoline alle Aufmerkſamkeit zuwandte, welche er vorher zwiſchen ſeinem Schiff und den beiden Damen getheilt hatte, welche ſich an Bord befanden. Sobald aber ſein Fahrzeug in Sicherheit war, wenigſtens für eine gewiſſe Zeit, und ſein Geiſt nicht mehr durch die Erwartung eines nahen heftigen Auftritts beunruhigt wurde, fand unſer Abenteurer Muße ſeine erſte Beſchäftigung wieder vorzunehmen, obgleich ſie für einen ſo vollendeten Seeofficier kaum angenehmer ſein konnte. Der glückliche Erfolg ſeines ſchwierigen Manövers hatte ſeine Geſichtszüge ſo belebt, daß ſie gleichſam triumphirend erſchienen; ſein Schritt,

Digitized by Google

als er auf Mrß. Wyllys und Gertrude zutrat, war der eines Mannes, welcher das genußreiche Bewußtſein in ſich trägt, ſich in Umſtänden, die nicht wenig Talent in der Ausübung ſeines Berufs erheiſchten, ſeine Obliegenheiten ehrenvoll entledigt zu haben. Wenigſtens legte die erſte dieſer beiden Damen ſeinen feurigen Blick und ſeine zufriedene Miene ſo aus, wiewohl die zweite vielleicht geneigt ſchien, nachſichtiger über das zu urtheilen, was dabei zum Grunde liegen mochte. Es iſt leicht möglich, daß Beiden die geheimen Urſachen unbekannt waren, die ihn bewogen, ſich ſelbſt zum Gelingen ſo feurig Glück zu wünſchen und daß ein viel edleres Gefühl als Beide ahnen mochten, großen Einfluß auf das hatte, was ihn bewegte.

Wie dem auch ſein mochte, Wilder ſah kaum, daß die Karoline ruhig vor Anker lag, und nun nicht mehr der angeſtrengten Sorgfalt bedurfte, als er Veranlaſſung ſuchte, ein bis dahin nur bedeutungsloſes und ſo oft unterbrochenes Geſpräch wieder anzuknüpfen. Mrß. Wyllys hatte lange das nahe Schiff mit einem aufmerkſamen Auge betrachtet und wendete ihren Blick erſt dann von dem ſtarren und lebloſen Gegenſtande ab, als der junge Seeofficier neben ihr ſtand. Jetzt begann ſie das Geſpräch.

„Dieſes Schiff,“ rief ſie mit einem Ausdrucke von Erſtaunen, „muß eine ganz beſondere Mannſchaft haben, wenn ich nicht ſagen ſoll gefühlloſe; wenn es etwas dieſer Art gäbe, ſo könnte man es leicht für ein Geſpenſt-Schiff halten.

„Es iſt wirklich ein Handelsfahrzeug, deſſen Verhältniſſe bewundernswerth, deſſen Ausrüſtung prachtvoll iſt.“

„Hat mich meine Furcht betrogen, oder waren wir wirklich der Gefahr ausgeſetzt, mit unſerm Schiffe gegen das andere zu ſtoßen?“

„Es war in der That einiger Grund vorhanden, es zu fürchten; Sie ſehen indeſſen, daß dieſe Gefahr vorbei iſt.“

„Wofür wir Ihrer Geſchicklichkeit Dank ſchuldig ſind. Die Art, wie Sie uns aus dieſer bedenklichen Lage gezogen haben, widerſpricht ja völlig Allem, was Ihnen gefallen hat, uns über die künftigen Gefahren zu prophezeihen.“

„Ich weiß ſehr wohl, Miß, daß mein Betragen ungünſtig ausgelegt werden kann; aber ....“

„Sie glauben nicht, daß viel daran läge, wenn Sie Sich auf Unkoſten dreier leichtgläubigen Frauen ein wenig Spaß machten. Nun wohl, jetzt, da Sie dieſen Spaß genoſſen haben, hoffe ich, daß Sie geneigter ſein werden, Nachſicht mit dem zu haben, was man Schwäche des weiblichen Charakters nennt.“

Sie ſchloß ihre Rede und warf zugleich einen Blick auf Gertrude, welcher zu ſagen ſchien, daß es grauſam wäre, länger mit der Furcht eines ſo zutrauend ſich hingebenden Mädchens zu ſpielen. Wilder's Auge folgte dem Blicke der Gouvernannte, und er gab ſeine Antwort in einem aufrichtigen Tone, welcher in der Seele ſeiner Zuhörerinnen Glauben und feſte Ueberzeugung erwecken mußte.

„Ich ſage Ihnen, Miß, mit der Wahrhaftigkeit, die ein Mann von Ehre Ihrem ganzen Geſchlecht ſchuldig iſt, daß ich noch darauf beharre, Alles zu glauben, was ich Ihnen ſchon geſagt habe.“

Digitized by Google

„Wie! die Wöhlingen des Bogſpriets und die Bramſtangen!“

„Nein! nein!“ ſagte der junge Seeoffizier leicht lächelnd und hocherröthend; „das iſt vielleicht nicht Alles. Aber weder meine Mutter, noch meine Frau, noch meine Schweſter wären mit meinem Willen an Bord der Karoline gegangen.“

„Ihre Blicke, Ihr Ton und Ihre rechtliche Miene ſtehen mit Ihren Worten in hohem Widerſpruche, junger Mann; denn während Ihr ganzes Aeußere mich auffordert, Ihnen zu vertrauen, haben Ihre Worte nicht einen Schatten von Vernunftgründen, worauf ſie ſich ſtützen könnten. Vielleicht ſollte ich mich einer ſolchen Schwäche ſchämen; aber ich muß bekennen, daß dieß geheimnißvolle Schweigen am Borde dieſes uns noch ſo nahen Schiffes in mir eine unerklärliche Unbehaglichkeit hervorgebracht hat, die doch vielleicht mit ſeinem Handelszweig zuſammenhängt. Iſt es denn ganz gewiß ein Negerſchiff?“

„Gewiß iſt es ein ſchönes Schiff,“ rief Gertrude.

„Ein ſehr ſchönes,“ ſagte Wilder ernſt.

„Es ſitzt auf einer ſeiner Rahen ein Mann, der ſeiner Beſchäftigung große Aufmerkſamkeit zu widmen ſcheint,“ fuhr Mrs. Wyllys fort, und ſtützte ihr Kinn nachdenkend auf ihre Hand. „Die ganze Zeit über, als wir Gefahr liefen zuſammenzuſtoßen, hat er uns nicht mit einem Blicke, nicht ein Mal einem verſtohlenen, angeſehen. Er gleicht dem einſamen Menſchen in jener Stadt, deren Bewohner in Statüen verwandelt worden waren; denn ſo viel es uns ſcheinen muß, iſt Niemand da, der ihm Geſellſchaft leiſten könnte.

„Vielleicht ſchlafen ſeine Gefährten,“ ſagte Gertrude.

„Schlafen! Die Seeleute ſchlafen nicht zu einer ſolchen Stunde, und an einem Tage wie der heutige. Sagen Sie mir, Herr Wilder, denn Sie müſſen das wiſſen, Sie, ein Seemann, iſt es wohl in der Ordnung, daß die Mannſchaft eines Schiffes ſchlafe, wenn es einem andern ſo nahe iſt, daß ſie ſich zu berühren drohen?“

„Nein, gewiß nicht.“

„Das konnte ich mir denken; denn ich bin in den Dingen, die Ihr ſo kühnes, muthiges und ſo edles Geſchäft betreffen, — das letzte Wort hob die Gouvernante durch einen beſondern Nachdruck hervor — nicht ganz Neuling. Wenn wir aber wider das Negerſchiff angerannt wären, glauben Sie wohl, daß ſeine Mannſchaft in derſelben völligen Apathie verharrt wären?“

„Ich glaube nicht, Miß.“

„Es liegt in dieſer vermeintlichen Ruhe etwas, das über den Charakter dieſes Schiffes den ſchrecklichſten Argwohn einflößen könnte. Weiß man Jemand aus ſeiner Mannſchaft, der ſeit der Ankunft deſſelben in Verbindung mit der Stadt war?“

„Ja, Miß.“

„Ich habe gehört, daß man an der Küſte Flaggen und Wimpel mit falſchen Farben geſehen hat, daß im Laufe des letzten Sommers Schiffe geplündert, und ihre Mannſchaft und Paſſagiere mißhandelt worden ſind. Man glaubt ſogar, der berüchtigte Freibeuter ſei der Plünderungen im ſpaniſchen Antheile des Feſtlandes müde, und ein Schiff, das man unlängſt im caraibiſchen Meere geſehen, halte man für den Kreuzer dieſes entſchloſſenen Piraten.“

Digitized by Google

Wilder antwortete nichts. Seine Augen, welche mit ehrerbietiger Feſtigkeit auf denen der mit ihm ſprechenden Dame geruht hatten, ſenkten ſich auf das Verdeck, und er ſchien zu erwarten, was ſie etwa noch zu ſagen haben könnte. Die Gouvernante ſann einen Augenblick nach, und der Ausdruck ihrer Geſichtszüge wechſelte, ſo daß man deutlich ſehen konnte, wie ihre Vermuthung der Wahrheit, ihr zu leicht ſchien, um ſie ohne neue und klarere Beweiſe feſtzuhalten; ſie ſetzte hinzu:

„Ueberdieß iſt das Handwerk jenes Sklavenhändlers an und für ſich ſelbſt ſchon verächtlich genug; und da es unglücklicher Weiſe nur zu wahrſcheinlich iſt, daß dieſes die Beſtimmung des Fahrzeuges iſt, ſo wäre es überflüſſig, ihm noch ſtrafbarere Abſichten beizulegen. Ich wünſchte den Beweggrund Ihrer auffallenden Behauptungen zu kennen, Herr Wilder?“

„Ich kann ſie nicht deutlicher auseinander ſetzen, Miß; und wenn die Art, wie ich es gethan, ihre Wirkung nicht thut, ſo ſcheitern meine Abſichten, welche wenigſtens aufrichtig ſind, gänzlich.“

„Iſt die Gefahr durch Ihre Gegenwart nicht geringer?“

„Sie iſt geringer, aber demungeachtet noch vorhanden.“

Bis dahin hatte Gertrude der Unterhaltung zugehört, wie wenn ſie dazu genöthigt, und nicht ein Glied derſelben Geſellſchaft geweſen wäre; in dieſem Augenblick aber drehte ſie ſich lebhaft, und wie mit einer leiſen Regung von Ungeduld gegen Wilder um, und fragte ihn erröthend und mit einem Lächeln, das einem noch härtern Manne ein Geſtändniß hätte entreißen müſſen.“

„Dürfen Sie Sich nicht deutlicher erklären?“

Digitized by Google

Der junge Befehlshaber zögerte, vielleicht eben ſowohl um die ungezwungenen Züge derer, die mit ihm ſprach, zu betrachten, als um ſeine Antwort zu überlegen. Eine lebhafte Farbe bedeckte ſeine leichtgebräunten Wangen, und ein Strahl von wahrer Freude ſchimmerte in ſeinen Augen. Endlich ſchien er ſich plötzlich zu erinnern, daß er ihr eine Antwort ſchuldig ſei.

„Ich bin gewiß,“ ſagte er, „keine Gefahr zu laufen, wenn ich Ihrer Verſchwiegenheit vertraue.“

„Zweifeln Sie nicht daran,“ erwiederte Mrß. Wyllys, „was auch geſchehen dürfte, wir verrathen Sie nie!“

„Mich verrathen! Was mich betrifft, Miß, ſo hege ich nur wenig Furcht. Wenn Sie mir ſolche Geſinnung zutrauen, ſo handeln Sie ſehr ungerecht gegen mich.“

„Wir trauen Ihnen nichts zu, was Ihrer unwürdig wäre,“ rief Gertrude ſchnell; „aber .... wir ſchweben in großer Unruhe um uns ſelbſt.“

„In dieſem Fall will ich Sie von Ihrer Beſorgniß erlöſen, und wäre es auf Unkoſten .....“

Er ward durch einige Worte unterbrochen, welche ſein erſter Lieutenant an den zweiten richtete, und ſeine Aufmerkſamkeit wandte ſich wieder auf das andere Schiff.

„Die Mannſchaft des Sklavenhändlers hat ſo eben die Entdeckung gemacht, daß ihr Schiff nicht dazu geſchaffen iſt, unter einer gläſernen Glocke Weibern und Kindern zur Schau ausgeſtellt zu werden,“ rief dieſer Unteroffizier ſo laut, daß ſein Gefährte es hören konnte, welcher in dem Vormars mit einer Arbeit beſchäftigt war.

„Ja, ja,“ antwortete dieſer, „unſere Bewegungen

Digitized by Google

haben ſie an ihre nächſte Reiſe erinnert. Sie halten die Wache auf dieſem Schiffe, wie die Sonne in Grönland; ein halbes Jahr auf dem Verdeck, ein Anderes darunter."

Dieſer Witz ward dem Gebrauche gemäß von dem Gelächter aller Matroſen begleitet, und jeder gab ſeinen Brocken dazu, aber etwas leiſer, aus Reſpekt vor ihren Obern.

Unterdeſſen war Wilder's Auge auf das andere Schiff geheftet. Das Individuum, welches ſo lange am Ende der großen Rahe geſeſſen hatte, war verſchwunden, und ein anderer Matroſe ging mit entſchloſſenem Schritte auf der andern Spitze derſelben Rahe und ſicherte ſeinen Gang durch eine Spiere, welche er in der einen Hand hielt, während er in der andern ein Tauende hatte, welches er bereit ſchien einzureefen. Ein Blick reichte hin, um Wilder zu überzeugen, daß dieſer Menſch Fib war, der von ſeinem Anfall von Trunkenheit hinreichend hergeſtellt war, um längs dieſer Rahe mit einem eben ſo ſichern, wenn nicht noch feſtern Tritte zu gehen, als er auf breitem Wege gethan, wenn ihn ſeine Geſchäfte auf das feſte Land gerufen hätten. Die Geſichtszüge unſers Abenteurers, welche einen Augenblick vorher belebt waren, Freude glänzten und Vertrauen athmeten, wechſelten plötzlich und wurden düſter und zurückhaltend. Mrß. Wyllys, welcher keine von den in ſeinen Zügen nacheinander vorgegangenen Veränderungen entgangen war, knüpfte jetzt, mit einer Art Haſt an dem Punkte die Rede wieder an, wo er für zweckmäßig gehalten hatte, ſie ſo raſch abzubrechen.

„Sie ſagten, Sie würden uns aus unſerer Unruhe

Digitized by Google

reißen," ſagte ſie zu ihm, „wäre es auch auf Unkoſten....."? —

„Meines Lebens, Miß, aber nicht meiner Ehre."

„Gertrude, wir können uns jetzt in unſere Kajüte zurückziehen," ſagte Mrs. Wyllys kalt und unzufrieden, mit einer Miene, in welcher ſich viel Bitterkeit getäuſchter Hoffnung mit dem Unwillen paarte, der ſie bei dem Gedanken quälte, der junge Seeofficier habe ſich über ſie luſtig machen wollen. Der Blick, den Gertrude auf ihn richtete, ſchien ebenfalls einen ſehr kalten Vorwurf auszuſprechen, und die Farbe, die ihre Wangen belebte und den Ausdruck ihrer Augen erhöhte, war noch lebhafter, als die ihrer Gouvernante, obgleich ſie vielleicht weniger Groll darin zeigte. Sie gingen bei Wilder vorbei, verbeugten ſich kalt und er blieb allein auf dem Hinterkaſtell zurück. Während die Mannſchaft ſich mit Schießen der Taue und der Zurüſtung des Verdeckes beſchäftigte, ſtützte der junge Befehlshaber ſeinen Kopf auf das Backbord, jenen Schiffstheil, den die gute Wittwe des Admirals ſo auffallend mit einem ganz andern, am entgegengeſetzten Ende des Schiffes befindlichen Gegenſtand verwechſelt hatte, und blieb einige Minuten in der Stellung tiefen Nachſinnens da ſtehen. Er ward endlich aus dieſer Träumerei durch ein leiſem Ruderſchlage ähnliches Geräuſch erweckt. In der Meinung, er werde durch einen Beſuch vom feſten Lande her gelangweilt werden, ſtreckte er den Kopf vor, und warf einen unzufriedenen Blick über Bord, um zu ſehen, wer ſich ſo nähere,

Eine kleine Barke wie die, deren ſich gewöhnlich die Fiſcher in den Buchten und niedrigen Gewäſſern Ameri-

ka's bedienen, war dem Schiffe unter zehn Fuß nah, und in einer Lage, wo man ſich einige Mühe geben mußte, um es ſehen zu können. Nur ein einziger Mann ſaß darin, den Rücken nach Wilder gewandt und mit der gewöhnlichen Arbeit der Eigenthümer ſolcher Nachen beſchäftigt.

„Wollt Ihr das Steuerruder fiſchen, guter Freund, daß Ihr ſo nahe unter meinen Gilling treibt?“ fragte ihn Wilder. „Die Bucht iſt, wie man ſagt, voller Barſche und anderer Schuppenröcke, die dir beſſer für deine Arbeit lohnen.‘

„Man iſt immer gut belohnt, wenn man fängt, wornach man angelt,“ antwortete der Fiſcher, drehte das Haupt und zeigte das boshafte Auge und die grinſenden Züge des alten Robert Bunt, ein Name, den ſich der Matroſe, der treuloſe Verbündete Wilders, gegeben hatte.

„Wie? Du wagſt es, dich mir auf fünf Faden zu nähern? Nach dem ſchändlichen Streich, den du....“

„Still, edler Capitain, ſtille!“ ſagte Robert, hob einen Finger, um die Hitze des jungen Officiers zu dämpfen und gab ihm zu verſtehen, daß ihre Unterhaltung in einem leiſern Ton geführt werden müſſe; „es iſt nicht nöthig, die ganze Mannſchaft auf das Verdeck zu rufen, damit ſie uns in unſerer Unterredung behülflich ſei. Wie kommt es, daß ich in Eurer Gunſt den Vortheil des Windes verloren habe, Capitain?“

„Wie das kommt, Schurke? Habe ich dich nicht dafür bezahlt, daß du den beiden Damen, die ſich an Bord dieſes Schiffes befinden, einen ſolchen Bericht über dieſes Schiff machen ſollteſt, daß ſie lieber, wie du ſelbſt

ſagteſt, die Nacht auf einem Kirchhofe hätten zubringen, als einen Fuß an Bord ſetzen mögen.“

„Es iſt etwas der Art unter uns vorgegangen, Capitain; Ihr habt aber die eine Hälfte der Bedingungen vergeſſen, und ich die andere verſäumt. Nun aber brauche ich einem ſo erfahrenen Seemanne nicht zu ſagen, daß zwei Hälften ein Ganzes machen. Es iſt alſo nicht zu verwundern, daß uns dieſes Geſchäft unter den Fingern zu Waſſer geworden iſt.“

„Wie! Zu deiner Treuloſigkeit auch noch Lüge? Welchen Theil meiner Verbindlichkeit habe ich verabſäumt?“

„Welchen Theil?“ wiederholte der vorgebliche Fiſcher, und zog ganz nach ſeiner Bequemlichkeit eine Leine aus dem Waſſer, die Wilder's lebhaftes Auge hinreichend mit Blei beſetzt ſah, woran aber ein nicht minder wichtiges Stück fehlte, — der Haken; „welcher Theil, Capitain? Nichts Geringers als die zweite Guinee.“

„Sie ſollte die Belohnung für den geleiſteten Dienſt ſein und nicht als Handgeld dienen, wie die erſte dich zum Unternehmen zu beſtimmen.“

„Ah, Ihr helft mir zu den Worten, die ich brauchte. Ich glaubte, es ſei nicht ſo ernſt damit, wie mit der erſten, die ich empfangen hatte, und ſo habe ich das Geſchäft halb vollendet gelaſſen.“

„Halb vollendet, Elender! Du hatteſt nie angefangen, was du mir ſo hoch und theuer zugeſchworen hatteſt, auszuführen!“

„Jetzt, mein Gebieter, ſeid Ihr auf einem ſo falſchen Cours, als wenn Ihr auf den Pol zu oſtwärts

Digitized by Google

ſteuertet. Ich habe pflichtmäßig die Hälfte deſſen erfüllt, was Ich verſprochen hatte, und Ihr müßt ſelbſt geſtehen, daß ich nur halb bezahlt worden bin."

„Du könnteſt mir ſchwerlich beweiſen, daß du ſelbſt dieſe Hälfte nur gethan haſt."

„Wir wollen die Logtafel fragen. Ich habe mich anheiſchig gemacht, den Hügel bis zu der Wohnung der guten Wittwe des Admirals hinanzuſteigen, und dann in meinen Meinungen gewiſſe Abänderungen zu treffen, deren Erwähnung unter uns überflüſſig iſt."

„Und das haſt du nicht gethan; im Gegentheile, du haſt meine Pläne vereitelt, indem du in einem Sinne geſprochen haſt, der unſerer getroffenen Uebereinkunft gänzlich entgegen war."

„Das iſt wahr."

„Wahr, du Galgenſtrick? Wenn dir nach Recht und Gerechtigkeit geſchähe, ſo würdeſt du ein Tauende verſuchen, das iſt der Lohn, der dir gebührt."

„Windſtoß, Eure Worte! — Wenn Ihr Euer Schiff wie Eure Gedanken regiert, Capitain, ſo wird Eure Fahrt nach Süden nicht in gerader Linie vor ſich gehen. Denkt Ihr nicht, es ſei einem Graukopf, wie ich, leichter, einige Lügen herzuſagen, als einen hohen und ſteilen Berg zu erklettern? Ganz eigentlich, hatte ich mehr als die Hälfte von dem gethan, was ich ſollte, als ich vor die leichtgläubige Wittwe trat; und da entſchloß ich mich derjenigen Hälfte der Belohnung, die noch nicht bezahlt war, zu entſagen, und von dem andern Theile eine Gratifikation anzunehmen."

„Elender!" ſchrie Wilder, von dem Zorne ein wenig

Digitized by Google

verblendet; „ſelbſt dein Alter ſoll dich nicht vor der verdienten Züchtigung ſchützen. Holla! Auf! Eine Schaluppe in See! Man bringe mir dieſen alten Schurken an Bord des Schiffes. Achtet nicht auf ſein Geſchrei; ich habe eine Rechnung mit ihm zu berichtigen, welche ohne ein Bischen Lärm nicht in's Reine gebracht werden kann!"

Der Lieutenant, an welchen dieſer Befehl gerichtet war, und welcher der Aufforderung entſprochen hatte, ſprang auf die Sente, um die Barke zu ſehen, auf die er Jagd machen ſollte. In weniger als einer Minute war er mit vier Matroſen in einer Schaluppe und ruderte um das Vordertheil herum, um an den Punkt zu kommen, wo die Barke ſich befand. Robert Bunt oder der, der dieſen Namen angenommen hat, that nur zwei bis drei Ruderſchläge und ſchleuderte ſeinen Nachen zwanzig oder dreißig Faden weit, wo er anhielt, aus vollem Halſe lachend, wie ein Menſch, der nur den glücklichen Erfolg einer Argliſt ſieht und ihre Folgen nicht im Entfernteſten zu fürchten ſcheint.

Sobald er aber die Schaluppe erblickte, macht er ſich ernſtlich an die Arbeit, ließ zwei kräftige Arme ſpielen und überzeugte bald die Zuſchauer, daß man ſich nicht ohne Schwierigkeiten ſeiner bemächtigen könnte. Einige Minuten lang wußte man nicht genau, nach welcher Seite der Flüchtling ſich wenden wolle; denn er wich beſtändig ab, beſchrieb verſchiedene Kreiſe und vereitelte ſo die Pläne ſeiner Verfolger, indem er ſie durch Evolutionen täuſchte, welche gleich klug erſonnen und geſchickt ausgeführt wurden; bald aber, ſei es nun, daß er glaubte, ſich lang genug auf ihre Koſten luſtig gemacht zu haben,

Digitized by Google

oder daß er ſeine Kräfte zu erſchöpfen fürchtete, die er mit ſo viel Geſchicklichkeit und Nachdruck anwendete, kurz, er ſchiffte nun in gerader Linie nach dem Freibeuter.

Jetzt wurde die Jagd hitzig und ernſtlich und erregte das Geſchrei und Beifallrufen der Seeleute, welche zuſahen. Der Erfolg ſchien eine Zeitlang zweifelhaft, doch fing die Schaluppe, obgleich immer um etwas zurück, an, nach Maßgabe, als ſie den Widerſtand der See überwand, Raum zu gewinnen; aber nach Verlauf einiger Minuten glitt die Barke blitzſchnell unter das Hintertheil des andern Schiffes und verſchwand vor Aller Augen. Bald darauf hatte die verfolgende Schaluppe dieſelbe Richtung genommen, und jetzt fingen die Matroſen der Karoline an, lachend das Tauwerk zu erſteigen, um wo möglich das Schauſpiel dieſer Jagd über das Schiff hinweg zu genießen, welches ſie ihren Augen verbarg.

Sie konnten jedoch jenſeits nichts ſehen, als die See und die entferntere Inſel mit ihrem kleinen Fort. Einige Minuten nachher ſah man die Schaluppe etwas langſamer nach der Karoline zurückkehren, welcher Umſtand die mißlungene Jagd verkündigte. Die ganze Schiffsmannſchaft eilte nach dieſer Seite des Schiffes, und der Lärm, der dadurch entſtand, rief die beiden Damen aus ihrer Kajüte und zog ſie auf das Verdeck; ſtatt aber die Fragen ihrer Kameraden mit der den Seeleuten eigenen wortreichen Redſeligkeit zu beantworten, zeigten die vier Matroſen eine verſtörte und beinahe verſchüchterte Miene. Der Officier ſprang ohne ein Wort zu ſprechen auf das Deck und eilte zu ſeinem Commandanten.

„Die Barke war für die Schaluppe zu leicht, Mr.

Nightheab," ſprach Wilder ruhig dem Officier entgegen, der auf ihn zukam, denn er hatte die Stelle nicht verlaſſen, wo er ſich zu Anfang dieſes Vorfalles befunden.

„Zu leicht, Herr! — Kennen Sie den Menſchen, der ſie führte?"

„Nicht genau, ich weiß nur, daß er ein Galgenſtrick iſt."

„Er mag dieſen Namen verdienen, da er zu der Familie des Teufels gehört."

„Ich will nicht über mich nehmen, zu ſagen, daß er gerade ſo iſt, wie Sie da ſagen; ich habe aber hinreichende Gründe zu glauben, daß er keine ſo ſtarke Ladung Ehrlichkeit hat, daß er davon über Bord werfen könnte. Was iſt aus ihm geworden?"

„Leicht iſt es dieſe Frage zu thun, ſchwerer wird es, ſie zu beantworten. Erſt ließ der Kerl, obgleich er alt, und ſein Kopf mit grauen Haaren bedeckt iſt, ſeine Barke tanzen, als ob ſie in der Luft hinge. Dann waren wir nur um eine Minute, höchſtens zwei, hinter ihm, und doch war, als wir auf die andere Seite des Negerſchiffs kamen, Mann, Barke, Alles verſchwunden."

„Er iſt um das Vordertheil, während Ihr das Hintertheil umſchifftet."

„Haben Sie es geſehen?"

„Nein, ich geſtehe es."

„Das iſt unmöglich, Herr, denn wir waren weit genug, um die beiden Seiten des Sklavenhändlers auf einmal zu ſehen; überdieß wußte die Mannſchaft dieſes Schiffes nichts von ihm."

„Haben Sie die Mannſchaft des Schiffes geſehen?"

Digitized by Google

„Ich hätte ſagen ſollen ſeinen Matroſen, denn man ſieht nur ein einziges lebendiges Weſen an Bord.“

„Und womit war er beſchäftigt?“

„Er ſaß auf den Ruſten und ſchien zu ſchlafen. Es iſt ein träges Schiff, Herr, und ich glaube, es koſtet ſeine Armateurs mehr Geld, als es einbringt.“

„Möglich. Nun! Der Schurke mag laufen. — Mr. Earing, es iſt aller Anſchein zu einem Seewind da; wir müſſen von Neuem unſere Bramſegel ſpannen, um zu ſeinem Empfange bereit zu ſein. Es wäre mir lieb, wenn wir die Sonne in der See untergehen ſehen könnten.“

Die beiden Lieutenants und die ganze Mannſchaft beſchäftigten ſich eifrig mit ihrer Aufgabe und die neugierigen und erſtaunten Matroſen thaten beim Aufziehen der Segel zum Empfang des Windes eine Menge Fragen an diejenigen ihrer Kameraden, welche in der Schaluppe geweſen waren, dieſe aber antworteten ernſt und feierlich. Wilder wandte ſich unterdeſſen zu Mrß. Wyllys, welche ſeine kurze Unterredung mit dem Lieutenant angehört hatte.

„Sie ſehn, Miß,“ ſagte er, „daß unſere Reiſe nicht ohne böſe Vorbedeutungen beginnt.“

„Wann Sie mir mit der Miene von ganz beſonderer Offenherzigkeit, die Sie zuweilen annehmen, unerklärlicher junger Mann,“ antwortete ſie ihm, „ſagen, daß wir eine Unklugheit begehen, indem wir uns auf dieſem Schiffe dem Ocean anvertrauen, ſo bin ich halb geneigt, Ihren Worten Glauben beizumeſſen; wenn Sie aber zum dünnen Sparrenwerk der Zauberei und Hexerei Ihre Zuflucht nehmen, um Ihren Rath zu unterſtützen, ſo

Digitized by Google

bewirken Sie damit, daß ich nur um ſo feſter auf meinem Vorhaben beharre.“

„Leute an die Spille!“ rief Wilder in einem Tone, der ſeinen Gefährtinnen zu ſagen ſchien: — „Weil Ihr denn ſo entſchloſſen ſeid, ſo ſoll es Euch nicht an Gelegenheit fehlen, Eure Entſchloſſenheit zu zeigen.“ — „Leute an die Spille! Wir müſſen ſuchen den Wind zu benutzen, der ſich erhebt, und das Schiff, dieweil es noch Tag iſt, auf die hohe See führen.“

Das Krachen der Hebel ging dem Geſang der Matroſen vorher. Jetzt begann die ſchwierige Arbeit, den ſchweren Anker aus dem Meeresgrunde zu heben, und einige Minuten darauf war das Schiff der Eiſen los und ledig, welche es an die Erde feſſelten.

Ein günſtiger Wind von der Seeſeite ſtellte ſich auch bald ein, mit feuchten Salztheilen dieſes Elements geſchwängert. Jemehr er in die geſpannten und unruhigen Segel fiel, um ſo freundlicher ſchien das Schiff den langerſehnten ankommenden Gaſt zu grüßen, und erhob ſich nach einer tiefen Verbeugung mit Anmuth. Man hörte den Wind in dem Labyrinthe des Tauwerks pfeifen, eine dem Ohre des Seemanns immer liebliche Muſik. Dieſer ermunternde Ton und die beſondere Friſche der Luft erweckten in den Matroſen neue Kraft zur Ausführung ihres Manövers. Der Anker war heraufgeſtaut, das Schiff im Gang, die hohen Segel waren beigeſetzt, die untern herabgelaſſen, und das Vordertheil der Karoline ſpaltete die ſchäumenden Wogen, ehe zehn andere Minuten verſtrichen waren.

Wilder hatte es übernommen, ſein Schiff zwiſchen

Digitized by Google

den Inſeln von Connektikut und Rhode durch zu ſteuern. Glücklicherweiſe für die Verantwortlichkeit, die er auf ſich geladen hatte, war der Kanal nicht ſchwierig, und der Wind hatte ſich nach Oſten gedreht, ſo daß die Gelegenheit ihn in gerader Linie zu durchkreuzen, ſehr günſtig war, wenn er erſt ein Stück dicht bei'm Winde geſegelt war; dieſes konnte aber nicht vollführt werden, ohne bei dem Freibeuter ſehr nahe vorbeizukommen, ſonſt hätte er dieſen Vortheil größtentheils eingebüßt. Er beſann ſich keinen Augenblick. Als ſein Schiff ſo nahe bei dem Ufer unter dem Winde war, als das immer thätige Senkblei ihm rieth, legte er die andere Seite in den Wind, richtete die Spitze nach dem Freibeuter, der immerfort unbeweglich, ſcheinbar unbekümmert war, um Alles, was um ihn her vorging.

Die Karoline näherte ſich ihm viel glücklicher als das erſte Mal; der Wind war ſtet, und die Mannſchaft hatte das Schiff in ihrer Gewalt, wie ein geſchickter Reiter alle Bewegungen eines feurigen und ungeſtümen Renners lenkt. Indeſſen ward dieſes Manöver nicht ohne lebhaftes Intereſſe im Herzen aller derer vorgenommen, welche ſich an Bord des Kauffahrers von Briſtol befanden; jeder Einzelne hatte ſeinen beſondern geheimen Grund zur Neugierde. Das Fahrzeug, dem man ſich näherte, fing an, ein Gegenſtand des Staunens für alle Seeleute zu werden; die Gouvernante und ihr Zögling konnten ſich kaum den Grund ihres bewegten Gemüthes angeben, und Wilder kannte nur zu gut die Gefahr, welcher Alle, ihn allein ausgenommen, ausgeſetzt waren. So wie das erſte Mal, wollte auch jetzt der Seemann

am Ruder ſeinem Stolze nachgeben und auf der Windſeite vorbeiſegeln; obgleich aber dieſes ohne beſondere Gefahr hätte geſchehen können, erhielt er Ordre anders zu ſteuern.

„Auf der Leeſeite des Negerſchiffs vorbei, Herr;“ rief ihn Wilder in gebietendem Tone zu; und jetzt ging der junge Capitain nach dem Barkehalter des Windes, wie Alle, die in dieſem Momente unbeſchäftigt waren, und lehnte ſich darauf, um den Gegenſtand, dem ſie ſich ſo raſch naheten, genau zu betrachten. Während die Karoline ſo muthig fortſchritt, als triebe ſie den Wind vor ſich her, war das Gemurmel des Windes im Takelwerk des Sklavenſchiffs der einzige Laut, der von da zu vernehmen war. Nicht eine menſchliche Figur, nicht ein neugieriges Auge ließ ſich an ſeinem Bord blicken. Die Vorbeifahrt, wie man denken kann, war ſchnell, und während des kurzen Augenblickes, wo Vordertheile und Spiegel beider Schiffe ſich beinahe in paralleler Linie befanden, dachte Wilder, ſie könne bewerkſtelligt werden, ohne daß der vermeintliche Negerfahrer die geringſte Aufmerkſamkeit darauf verwendete. Er hatte ſich indeſſen getäuſcht. Ein flinker und gewandter Mann, in der Halb-Uniform eines Marine-Officiers, ſchwang ſich auf den Hackebord, und ſchwang eine Schiffermütze in der Luft, wie um zu grüßen. In dem Augenblick, als der Wind dieſem Manne durch das Haar ſtrich, erkannte Wilder das lebhafte, durchdringende Auge und die ſprechenden Züge des Freibeuters.

„Glauben Sie, daß der Wind ſich von dieſer Seite halten wird, Herr?“ rief dieſer ſehr laut.

Digitized by Google

„Er iſt ſteif genug, um beſtändig zu ſein."

„Ein kluger Seemann würde eilen nach Oſten zu kommen, ſo weit als er nöthig hat, denn er ſcheint mir ein wenig weſtindiſch.

„Glauben Sie, daß er ſich mehr nach Süden drehen wird?"

„Ich glaube. Doch eine Boleine die Nacht über angezogen, wird Ihnen genug ſein."

Die Karoline war ſchon vorüber und wendete jetzt dem Vordertheile des Negerſchiffes gegenüber, um wieder in ihrem Curs zu ſteuern. Der Seeofficier auf dem Hackebord dieſes Letztern ſchwang noch ſeine Mütze zum Abſchiedszeichen und verſchwand.

„Iſt es möglich, daß ein ſolcher Mann mit menſchlichen Weſen Handel treibt!" rief Gertrude, als die Beiden aufgehört hatten, ſich zuzurufen.

Da ſie keine Antwort erhielt, drehte ſie ſich lebhaft um, und ſah ihre Gouvernante an. Dieſe befand ſich in einem Zuſtande völliger Abweſenheit; ihre Augen auf das Leere geheftet, da ſie die Richtung nicht verändert hatten, ſeitdem der Lauf des Schiffes ſie von dem Punkte weggeführt, wo der Fremde ſich befand. Gertrude faßte ſie bei der Hand und wiederholte ihre Frage; da kam Mrß. Wyllys zu ſich, fuhr mit der Hand über die Stirne und antwortete zerſtreut und gezwungen lächelnd:

„Die Begegnung eines Schiffes oder der Anblick irgend eines See-Manövers, ermangelt nie, meine Theure, verfloſſene Zeiten in mein Gedächtniß zurückzurufen. Aber gewiß iſt der Menſch, der ſich endlich am Bord des Negerſchiffes gezeigt hat, ein außerordentliches Weſen."

Digitized by Google

„Für einen Sklavenhändler ein ungewöhnliches, ja!“ ſagte Gertrude.

Mrß. Wyllys ſtützte einen Augenblick ihren Kopf in die Hand und ſah ſich dann nach Wilder um. Der junge Seemann ſtand bei ihr; ſein prüfendes Auge ruhte auf ihren Zügen mit einem Intereſſe, welches nicht minder merkwürdig war, als die nachdenkliche Miene der Gouvernante.

„Sagen Sie mir, junger Mann,“ ſagte ſie zu ihm, „iſt jener Mann der Commandant des Sklavenſchiffes?“

„Ja, Miß.“

„Sie kennen ihn?“

„Wir haben uns getroffen.“

„Wie heißt er?“

„Herr dieſes Schiffes. Ich kenne keinen Andern.“

„Gertrude, gehn wir in unſere Kajüte zurück. Herr Wilder wird wohl die Güte haben, uns Nachricht zu geben, wenn wir das Land aus dem Geſichte verlieren.“

Wilder verbeugte ſich ſtatt der Antwort, und die Damen verließen das Deck. Die Karoline hatte nun Ausſicht, ſich bald auf offener See zu befinden. Um dieß zu erreichen, traf der junge Capitain die geſchickteſten Einrichtungen ihren Lauf zu beſchleunigen. Hundert Mal aber drehte er ſich um, und warf einen verſtohlnen Blick nach dem zurückgelaſſenen Schiffe. Es war noch immer, wie er es geſehen hatte, als er in der Bai daran vorbeiſteuerte, ein ſymmetriſches, prachtvolles, aber regungsloſes Weſen. Nach jeder dieſer heimlichen Prüfungen blickte er immer lebhaft und ungeduldig auf die Segel ſeines eigenen Schiffes, und befahl bald, daß dieſes ſtraffer

Digitized by Google

an ſeine Spiere angezogen, jenes geräumiger an ſeiner Rahe ausgereeft werde.

Die Wirkung ſo ausgedehnter Sorgfalt, mit ſo viel Talent verbunden, war, daß die Karoline mit einer Raſchheit wie nie, oder wenigſtens ſehr ſelten durch den Ocean dahin glitt. Nicht lange dauerte es, ſo ſchwand auf beiden Seiten das Land; nur auf dem Backbord erblickte man es noch, wo die Inſeln bläulicht und in einem langen dunkeln Streifen im Norden und Weſten erſchienen; wo die Küſten dieſes endloſen Kontinents ſich in einer Länge zahlloſer Meilen hindehnen. Man betrachtete die beiden Damen, daß es jetzt Zeit ſei, dem Lande Lebewohl zuzurufen, die Officiere merkten ſich eben den Punkt der Abreiſe an. Als der Tag zu ſchwinden und die Inſeln in die See hinabzutauchen begannen, erſtieg Wilder eine der höchſten Rahen und blickte lange und angelegentlich durch das Teleskop nach dem Hafen, den ſie ſo eben verlaſſen. Als er aber wieder herabſtieg, war ſein Auge ruhiger, ſeine Miene heiterer. Ein Lächeln der Zufriedenheit ſpielte um ſeine Lippen; in fröhlichem und ermunterndem Tone gab er ſeine wohlberechneten Befehle. Sie wurden pünktlich erfüllt. Die älteſten Matroſen deuteten auf die Wogen, die das Schiff durchpflügte und ſchwuren, daß ſie niemals die Karoline ſo raſch hätten ſegeln ſehen. Die Officiere befragten das Log und machten ſich freudig auf die Pfeilſchnelle des Fahrzeugs aufmerkſam. Mit einem Wort, Zufriedenheit nnd Fröhlichkeit herrſchten am Bord; denn eine Ueberfahrt glaubte man, die unter ſo guten Vorzeichen begonnen wurde, müſſe bald und glücklich enden. Mitten unter dieſen

Digitized by Google

günſtigen Vorbedeutungen, ſank die Sonne in das Meer und überglänzte in ihrem Falle eine weite Fläche dieſes kalten und düſtern Elementes. Endlich begannen die Schatten der Nacht ſich über die unendlichen Räume dieſes grenzenloſen Abgrundes zu lagern.

Vierzehntes Kapitel.

Ich habe noch nie einen ſo ſchönen und ſo abſcheulichen Tag erlebt.
Shakſpeare.

Die erſte Nachtwache war durch nichts Auffallendes bezeichnet. Wilder hatte ſich wieder zu den beiden Damen gewendet, mit jener Miene von Zufriedenheit und Frohmuth, die jeden Seeofficier mehr oder weniger belebt, wenn er ſein Schiff von den Gefahren befreit hat, die ihm in der Nähe des Landes drohen und wenn er es auf der grundloſen Tiefe des Oceans wogen ſieht, dem keine Wege aufgezeichnet ſind. Er hatte jede Anſpielung auf die Gefahren der Ueberfahrt vergeſſen, bemühte ſich vielmehr, durch hunderterlei kleine Aufmerkſamkeiten, die ſeine Lage ihm erlaubten, jede Erinnerung an das Vorgefallene aus ihrem Gedächtniſſe zu verwiſchen. Mrs. Wyllys ging in ſeine Abſichten ein, und wer, unbekannt mit den frühern Unterhaltungen, ſie ſo im engen Zirkel bei dem Abendmahle geſehen hätte, er hätte ſie für eine Gruppe zufriedener und zutrauensvoller Reiſenden gehalten, die ihre Reiſe unter den glücklichſten Vorbedeutungen angetreten.

Digitized by Google

Es lag jedoch etwas in dem gedankenvollen Blicke und der leichtgewölkten Stirne der Gouvernante, wenn ſie zuweilen unruhig und beinahe zerſtreut auf unſern Abenteurer hinſah, was eigentlich ein nichts weniger als ruhiges Gemüth bezeichnete. Sie hörte die witzigen Einfälle des jungen Seemannes, deſſen Fröhlichkeit, wegen der ſeiner Kunſt angehörigen Worte, etwas Eigenes hatte, mit einem nachſichtsvollen, trüben Lächeln an, wie wenn ſeine Munterkeit mit dem ächt ſeemänniſchen Anſtrich, in ihr befreundete traurige Erinnerungen weckte. Gertrudens Freude war ungetrübter; ſie kehrte nach Hauſe zurück, in die Arme eines geliebten, freundlichen Vaters; und mit jedem Windſtoß, jedem Ruck des Schiffes, war es ihr, als wäre eine von den langen, langen Meilen, die ſie von ihm getrennt hatten, zurückgelegt.

Während dieſer ſo angenehmen, uud eben darum kurzen Augenblicke, zeigte ſich der junge Kommandant in einem ganz andern Lichte als bisher.

Wiewohl die männliche Offenheit des Seemannes ſeine Unterhaltung bezeichnete, ſo ward ſie doch durch die geſuchteſte Zartheit feiner Lebensart gemildert. Gertrudens ſchöngeformter Mund ſuchte oft vergeblich das Lächeln zu verbergen, welches um ihre Lippen ſpielte, und Grübchen in ihre Wangen malte, wie ein ſanfter Zephyr leiſe Striche auf der Fläche eines Wieſenbaches zieht; mehrere Male aber, da ein treffendes Wort Wilders ihren Geiſt anſprach, vermochte ſie dem Antriebe des jugendlichen Frohſinns nicht zu widerſtehen.

Eine Stunde vertraulichen Geſpräches zur See löſ't die Eisrinde leichter, womit die große Welt die reinſten

Digitized by Google

Empfindungen der menſchlichen Natur umzieht, als lange Wochen, die man mitten im bedeutungsloſen Zwange einer Etiquette zubringt, welcher man auf dem feſten Lande unterliegt. Wer dieſe Wahrheit noch nie gefühlt, der verzweifle an ſeinen geſelligen Gaben. Wenn der Menſch der Oede des Oceans überlaſſen iſt, dann fühlt er erſt, wie ſehr ſein Glück von Andern abhängt. Dann gibt er Gefühlen Raum, mit denen er früher, trotz den vielfachen Gelegenheiten, in welchen er ſich ihnen überlaſſen konnte, dennoch nur ſein Spiel trieb, jetzt erſt freut er ſich innig, ſich mit Andern durch das Band des Mitgefühls verbinden zu können. Gemeinſchaftliche Gefahren erzeugen gemeinſchaftliches Intereſſe, es handele ſich nun um weltliche Güter oder perſönliche Sicherheit. Vielleicht könnte ein forſchender Pſychologe hinzufügen, daß in ſolchen Lagen ein Jeder wiſſe, wie er das Schickſal des Nebenmenſchen nur als das Spiegelbild ſeines eigenen anzuſehen habe, da ſie gleiche Gefahren theilen; daß daraus eine Verwandtſchaft mit ihm ſelbſt hervorgehe, die den Werth eines Mitfühlenden erhöht. Wenn dieſer Schluß richtig wäre, ſo müßten wir der Vorſehung danken, daß ſie die Beſſern unter den vollkommenſten Geſchöpfen dieſer Erde ſo geſchaffen hat, daß dieſer häßliche Zug verborgen bleibt, daß ſie ſelbſt ſich deſſen nicht bewußt ſind. Wenigſtens verdiente Niemand von den dreien, welche die nächtlichen Stunden zuſammen an der Tafel in der Kajüte zubrachten, unter dieſe Selbſtſüchtigen gezählt zu werden. Die Verhältniſſe, welche in den erſten Stunden ihre Bekanntſchaft ſo ſonderbar zweideutig gemacht hatten, ſchienen völlig vergeſſen, Dank der

freimüthigen Offenheit, welcher ſie ſich jetzt hingaben; oder wenn ſie daran zurückdachten, ſo konnte dieſer Umſtand bei den beiden Damen nur günſtig für Wilder wirken, theils wegen der augenſcheinlichen Theilnahme, die er ihnen bezeugte, theils wegen der geheimnißvollen Umſtände, die jene Beweiſe der Theilnahme begleitet hatten.

Acht Uhr hatte die Schiffsglocke ſo eben geſchlagen, und der heiſere gedehnte Ruf, der die Schläfer auf das Verdeck rief, ertönte ehe die Gäſte gewahrt batten, daß es ſchon ſo ſpät ſei.

„Es iſt die Mitternachtswache,“ ſagte Wilder lächelnd, als er bemerkte, daß dieſe fremden Töne Gertrude erſchreckt hatten, die ihnen horchte, wie ein ſchüchternes Reh den Tönen des Hifthornes. „Sie können leicht daraus abnehmen, daß wir Seeleute nicht immer harmoniſche Muſik haben. So übelklingend ſie Ihnen übrigens auch vorkommen mögen, ſo gibt es doch Ohren, denen ſie noch weniger melodiſch vorkommen.“

„Sie meinen die Schlafenden?“ fragte Mrß. Wyllys.

„Ja, ich meine die, welche jetzt auf die Wache müſſen. Nichts iſt dem Seemann ſüßer, als ſein Schlaf, nichts geht ihm darüber; denn es iſt der unſicherſte ſeiner Genüſſe. Von der andern Seite iſt er aber dem Befehlshaber der treuloſeſte Gefährte, der mit ihm ſegelt.“

„Und warum iſt der Schlaf dem Capitain minder angenehm, als dem Matroſen.“

„Weil er auf einem ſchlimmen Kopfkiſſen ruht; es iſt die — Verantwortlichkeit.“

„Sie ſind noch zu jung, Mr. Wilder, für die Laſt, die Sie übernommen haben.“

Digitized by Google

„Es iſt ein Dienſt, in dem wir frühe alt werden.“

„Und warum verlaſſen Sie ihn nicht?“ fragte Gertrude etwas lebhaft.

„Ihn verlaſſen?“ ſagte er, und unterbrach ſich ſelbſt indem er einige Secunden lang ſie mit funkelnden Augen anblickte; „das hieße die Luft aufgeben, die ich athme.“

„Iſt es denn ſo lange, daß Sie ihn angetreten?“ fragte Mrß. Wyllys, den ſinnenden Blick von ihrem Zögling abwendend, um ihn auf den Sprechenden zu richten.

„Ich habe Urſache zu vermuthen, daß ich auf der See geboren bin.“

„Zu vermuthen? Wiſſen Sie denn nicht gewiß, wo Sie geboren ſind?“

„Wir Alle, wir wiſſen das nur aus den Zeugniſſen, die Andere abgelegt haben, um uns Rechenſchaft von dieſem wichtigen Ereigniß zu geben. Meine früheſten Rückerinnerungen knüpfen ſich an den Anblick des Oceans, und ich darf kaum ſagen, ich ſei ein Landgeborner.“

„Sie ſind dann doch wenigſtens glücklich geweſen mit denen, die mit der Pflege Ihrer Kindheit und mit Ihrer Erziehung beauftragt waren.“

„Ja gewiß,“ antwortete er mit Nachdruck, fuhr mit der Hand über das Geſicht und ſagte dann mit einem trüben Lächeln: „Und nun zu meiner letzten Tagespflicht. Wollen Sie mich begleiten, um zu ſehen, ob wir uns eine günſtige Nacht verſprechen dürfen? Eine Dame mit ſo viel Geſchmack am Seeweſen, und ſo vieler Sachkenntniß darf die Hängematte nicht ſuchen, als bis ſie ihre Meinung über die Witterung gegeben hat.“

Die Gouvernante nahm den angebotenen Arm, und

Digitized by Google

ſo fliegen ſie ſtill, Jedes mit ſeinen eigenen Gedanken beſchäftigt, die Treppe hinauf. Die munter, jüngere Gertrude folgte ihnen, und oben auf dem Decke traten ſie auf die Windſeite des Hinterkaſtells.

Die Nacht war mehr duftig und trübe, als eigentlich finſter. Eben war der Vollmond wohl aufgegangen; aber er nahm ſeinen Lauf auf an dem Himmel hinter einer Maſſe düſtern Gewölkes, das zu dicht war, als daß ſeine erborgten Strahlen hätten durchdringen können. Hier und da ſchien jedoch ein ſchwacher Strahl ſich durch minder dichte Wolken Bahn brechen zu wollen, und ſchimmerte auf den Wellen wie ferner Kerzenſchein. Da der Wind ſcharf aus Oſten blies, ſchien das Meer von ſeiner bewegten Fläche mehr Licht abzuſtrahlen, als es empfing; lange Lichtſtreifen funkelnden Schaumes ſtrahlten nach einander her, und liehen von Zeit zu Zeit dem Waſſer eine Helle, die man am Himmel vermißte. Das Schiff neigte ſich ſehr nach der einen Seite, und jedesmal, wenn es eine Woge ſpaltete, die aus dem Ocean ſtieg, ſtrömte ein ſchäumender Halbmond vor dem Vordertheil her, als ob die Wellen vor ihm tanzten. Allein, wenn ſchon der Augenblick günſtig, der Wind nicht durchaus conträr, und das Firmament mehr finſter als eigentlich drohend war, ſo verlieh doch ein gewiſſes Licht (das jedem Andern, als einem Seemann unnatürlich ſcheinen mußte) der Scene einen Zug von öder Wildniß.

Gertrude fuhr ein wenig zuſammen, als ſie auf das Verdeck trat, und ein halblauter Ausruf ſchauerlichen Entzückens entfuhr ihr. Mrß. Wyllys betrachtete die Wogen, die am Horizonte ſich hoben und ſenkten, und

Digitized by Google

welche jener Schein umglänzte, mit dem lebendig gewordenen mächtigen Gedanken, daß ſie ſich in den Händen desjenigen Weſens befinde, welches Waſſer und Erde geſchaffen. Wilder hingegen betrachtete die Scene, wie ein Mann, der ſeine Augen auf den heitern Himmel richtet; dieſer Anblick hatte für ihn weder Neuheit, noch ſonſt einen Reiz, und erregte ihn auf keine Weiſe. Nicht alſo bei ſeiner jungen Gefährtin. Als ihre ernſte Regung ſich ein wenig gelegt hatte, rief ſie mit aller Wärme hoher Bewunderung:

„Ein ſolches Schauſpiel entſchädigt reichlich für eine einmonatliche Gefangenſchaft auf einem Schiffe. Solche Momente, Mr. Wilder, müſſen Ihnen lebendige Genüſſe bieten, und Sie ſind gewiß ſehr oft ſo glücklich!“

„Gewiß! o ja! ich freue mich darüber. — Ich wollte der Wind räumte um einige Punkte! Dieſer duftige Himmel gefällt mir nicht, eben ſo wenig der kleine Kühlwind nach Oſten hin.“

„Das Schiff ſegelt ſehr raſch,“ ſagte Mrß. Wyllys in ruhigem Tone, da ſie bemerkte, daß der junge Mann ſehr zerſtreut ſprach, und die nachtheiligen Folgen, die ſeine Worte auf ihren Zögling haben konnten, fürchtete. „Wenn wir ſo fortfahren, ſo iſt aller Anſchein zu einer kurzen und glücklichen Ueberfahrt vorhanden.“

„Gewiß,“ rief Wilder, als hätte er erſt in dieſem Momente bemerkt, daß er ſich bei den Damen befand; „wahrſcheinlich! ſehr wahr! — Mr. Earing, die Luft fällt zu ſtark in dieſe Segel; beſchlagt die Bramſegel, und braſſet die andern dichter bei'm Winde! Wann der Wind

ſo mit Oſt=bei=Süd ſich hält, ſo müſſen wir ſehr eilen in's Freie zu kommen.“

Der Lieutenant antwortete raſch und unterwürfig, wie die Seeleute gegen ihre Obern pflegen; und nachdem er, ſich umſchauend einen Augenblick die Wetterzeichen unterſucht hatte, ließ er augenblicklich den erhaltenen Befehl ausführen.

Während die Matroſen auf den Rahen waren, damit beſchäftigt, die kleinen Segel zu ſchnüren, zogen ſich die beiden Damen zurück, um Wilder nicht in ſeinen Verrichtungen zu unterbrechen. Aber weit entfernt, ſeine Aufmerkſamkeit auf ein ſo gewöhnliches Manöver zu richten, ſchien Wilder einen Augenblick nachher nicht mehr an die gegebene Ordre zu denken. Er ſtand noch an demſelben Fleck, wo er vorhin die See und den Himmel zuerſt erblickt hatte, und ſeine Blicke fuhren fort, ſich auf Wind und Wellen zu richten. Der Wind war zwar nicht ſtürmiſch, doch ſchlug er ſtoßweiſe heftig in die Segel. Nach langer und ſorgfältiger Prüfung ſprach er leiſe mit ſich ſelber und ging mit großen Schritten auf dem Decke hin und her. Von Zeit zu Zeit machte er eine raſche und kurze Pauſe und heftete ſeinen Blick wiederholt nach dem Punkte auf den See=Compaß, wo der Wind nach einer Fahrt über das unermeßliche Weltmeer herkam, wie wenn er gewünſcht hätte, mit ſeinen Augen die dunkele Nacht zu durchbohren, um ſich von einem bangen Zweifel loszumachen. Endlich hielt er bei einer der raſchen Wendungen inne, die er jedesmal machte, wenn er mit ſeinem kurzen Gange zu Ende war. Er ſtand nahe bei Mrß. Wyllys und Gertrude; ſie konnten in

Digitized by Google

ſeinen Mienen einen Zug von innerer Unruhe unterſchei-
den, während ſich ſeine Augen plötzlich auf einen entfernten Punkt im Ocean hefteten, der ſich auf der gerade entgegengeſetzten Seite des Schiffes befand.

„Trauen Sie vielleicht dem Wetter nicht?“ fragte ihn Mrß. Wyllys nach einer Pauſe, deren lange Dauer nach ihrer Meinung etwas Schlimmes bedeuten mußte.

„Wie der Wind jetzt ſteht, müßte ich nicht leewärts nach dem Wetterzeichen ſehen;“ war ſeine Antwort.

„Was feſſelt denn dort Ihren Blick ſo ſehr?“

Wilder hob langſam den Arm in die Höhe, und war eben im Begriff, einen Finger auszuſtrecken, um ihr etwas zu zeigen. als er plötzlich ſeinen Arm wieder ſinken ließ.

„Täuſchung!“ ſagte er, drehte ſich raſch auf der Ferſe um, und ſchritt noch raſcher über das Deck hin.

Seine Gefährtinnen folgten mit den Augen der außerordentlichen und faſt unwillkürlichen Bewegungen des jungen Befehlshabers mit Erſtaunen und einer innern Regung von Schrecken. Sie ſelbſt ließen ihre Augen über die ganze Waſſerfläche auf der Leeſeite ſchweifen, konnten aber nur die von glänzendem Schaume überfurchten Wogen ſehen, deren Blinken das Düſtere und Impoſante der ganzen Waſſermaſſe hervorhob.

„Wir können nichts ſehen,“ ſagte Gertrude, als er wieder bei ihm ſtille ſtand, und ſein Auge von Neuem in die leere Weite ſtarrte.

„Seh'n Sie!“ antwortete er und leitete ihre Blicke mit ſeinem Finger, „ſeh'n Sie nichts dort?“

„Nichts.“

Digitized by Google

„Sie ſehen auf das Meer. Da, gerade wo Himmel und Meer ſich berühren, längs jenem neblichten Lichtſtreifen, in welchem die Wogen ſich hügelartig erheben. Seh'n Sie, jetzt fällt eine Woge! nein! ich habe mich nicht getäuſcht, es iſt bei Gott! ein Schiff.

„Ho! ein Segel!“ rief aus dem Maſtkorb eine Stimme, die unſerm Abenteurer wie das Aechzen eines Seegeſpenſtes tönte.

„Wo aus?“ rief er ſchnell.

„Auf unſerer Leeſeite, Sir,“ rief der Seemann aus Leibeskräften. „Ich halte es für dicht bei'm Winde; ſchon vor einer Stunde glich es mehr einem Nebel, als einem Schiff.“

„Ja, er hat Recht!“ murmelte Wilder vor ſich hin; „und doch iſt es befremdend, daß gerade in jenem Strich ein Schiff ſein ſollte.“

„Und warum befremdender, als daß wir gerade hier ſind?“

„Warum?“ fragte der junge Kommandant, und ſah Mrß. Wyllys mit ausdruckloſen Blicken an, „warum? Ich ſage, es iſt befremdend, daß es dort ſteht; ich wollte aber, es ſteuerte gegen Norden.“

„Sie geben uns aber gar keine Gründe. Sind wir denn dazu verurtheilt, immer Ihre Meinung anzuhören, ohne daß uns jemals eine Urſache eröffnet würde? Halten Sie uns denn ſchlechterdings für unwürdig, Ihre Gründe zu wiſſen? Halten Sie uns für unfähig, ein geſundes Urtheil über Gegenſtände, die das Seeweſen betreffen, zu fällen? Sie haben noch keine Probe gemacht. Ver-

Digitized by Google

ſuchen Sie es dießmal; wir täuſchen Sie vielleicht in Ihrer Erwartung.“

Wilder lächelte und verbeugte ſich gegen Mrß. Wyllys, wie wenn er eben zur Beſinnung gekommen wäre. Doch ließ er ſich in keine Erklärung ein, ſondern wendete abermals ſeine Blicke nach dem Horizont, wo dieſes Segel ſein ſollte. Die beiden Damen folgten ſeinem Beiſpiel, doch mit demſelben ungünſtigen Erfolge wie vorher. Als Gertrude ihren Verdruß darüber laut ausließ, durchdrang der ſüße Ton ihrer Stimme unſers Abenteurers Ohr.

„Sie ſehen doch,“ ſagte er und reckte zum zweiten Mal ſeinen Arm nach der bezeichneten Seite; „jenen düſtern Lichtſtreif — das Gewölke hat ſich zwar ein wenig gehoben; aber das Stäuben des Seewaſſers verſperrt uns die Durchſicht. Das Tauwerk jenes Schiffes iſt an den Himmel gezeichnet, wie ein Spinngewebe, und doch können Sie die Proportionen, und ſelbſt die drei Maſten eines ſtattlichen Schiffes erkennen.“

Durch dieſe umſtändliche Beſchreibung war Gertrude endlich in Stand geſetzt, dieſen beinahe unſichtbaren Gegenſtand zu erkennen, und bald war es ihr auch gelungen, den Blicken ihrer Gouvernante die nöthige Richtung zu geben. Sie erblickte nur einen dunkeln Punkt, den Wilder bezeichnend genug mit einem Spinnengewebe verglichen hatte.

„Es muß ein Schiff ſein,“ ſagte Mrß. Wyllys; „aber in ſehr, ſehr großer Entfernung.“

„Hm! ich wollte, es wäre noch weiter entfernt. Ich wollte, es wäre an jedem andern Fleck.“

Digitized by Google

„Und warum? Haben Sie Urſache zu vermuthen, daß uns gerade da ein Feind erwarte?“

„Nein! aber ſeine Stellung mißfällt mir! Wollte Gott, es ſegelte nordwärts!“

„Es iſt ein Schiff aus dem Hafen von New-York und ſteuert nach einer Inſel Seiner Majeſtät im karaibiſchen Meer.“

„Nein!“ ſagte Wilder kopfſchüttelnd; kein Schiff, das von der Höhe von Neverſink kommt, hätte mit dieſem Winde die hohe See erreichen können.“

„Iſt's denn vielleicht ein Schiff, das mit uns ſegelt, oder nach einer Bai der mittlern Kolonien ſteuert?“

„In dieſem Fall würde ſeine Fahrt klarer ſein. Seht, es treibt in dem Winde.“

„Iſt es vielleicht ein Kauffahrer, oder ein Kreuzer, der von einem der genannten Orte kommt?“

„Keins von beiden. Dazu hat der Wind ſeit zwei Tagen zu ſtark aus Norden geweht.“

„So iſt es denn ein Schiff, das aus den Gewäſſern von Long-Island kommt, und das wir eingeholt haben.“

„Das können wir noch hoffen,“ ſprach Wilder leiſe mit halberſtickter Stimme.

Die Gouvernannte, welche alle dieſe Vermuthungen bloß in der Abſicht geäußert hatte, um dem Kommandanten der Karoline die Auskunft zu entlocken, die er mit ſo vieler Hartnäckigkeit verweigerte, war jetzt mit ihrem Wiſſen zu Ende, und hatte keine andere Wahl, als ſie dem guten Willen des jungen Seeofficiers zu überlaſſen, oder zu dem ſichern Mittel, geradezu zu fragen, ihre

Digitized by Google

Zuflucht zu nehmen. Wilder ſchien indeſſen zu einer ſolchen Unterredung allzuſehr beſchäftigt, denn er rief den wachhabenden Officier zu ſich, und hielt eine kleine geheime Konferenz mit ihm. Dieſer, der den zweiten Rang auf dem Schiffe einnahm, ein wackerer Officier, deſſen Verſtand aber nicht gerade ſehr durchdringend war, ſah in der Nähe eines Schiffes an dem Punkte, wo das unbekannte Segel noch ein dunkeles und beinahe ätheriſches Bild bot, eben nichts Beſonderes. Er ſtand keinen Augenblick an, zu äußern, es ſeie wohl ein Kauffahrer, der, wie die Karoline einen erlaubten Handel triebe. Es ſchien jedoch, als dächte ſein Kommandant anders hierüber, wie man aus dem kurzen Geſpräch, welches unter ihnen Statt fand, erſehen kann.

„Iſt es nicht etwas ganz Beſonderes, daß es gerade da iſt?“ fragte Wilder, nachdem ſie wechſelweiſe durch einen trefflichen Nachtweiſer dieſen kaum zu unterſcheidenden Gegenſtand beobachtet hatten.

„Auf der offenen See würde es ſich beſſer befinden,“ ſagte der Lieutenant, der nach dem Buchſtaben ging, und deſſen Auge nur die nautiſche Lage des fremden Schiffes ſah; — „und uns ſelbſt ſollte es beſſer gerathen ſein, wenn wir ein Dutzend Meilen weiter oſtwärts wären. Wenn der Wind ſich ſo fort oſt-ſüd-halb-ſüd hält, ſo hätten wir des Freien noch nicht zu viel. Zwiſchen Hatteras und dem Golf ſaß ich einmal ....“

Wilder unterbrach ihn. — „Sehen Sie denn nicht, daß es ſteht, wo kein Schiff wäre, noch ſein könnte, wenn es nicht gerade mit uns geſteuert wäre? Kein Schiff, das aus einem Hafen, ſüdlich von New-York,

Digitized by Google

geſegelt, hätte mit dem bisherigen Winde ſo weit nach Norden kommen können. Kein Schiff aus der Kolonie York, wenn es oſtwärts ſteuerte, ſtünde in dieſer Richtung, und befände ſich wiederum nicht hier, wenn es ſüdwärts ſegelte.“

Der gerade Ideengang des wackern Lieutenants begriff auf der Stelle eine Demonſtration, die dem Leſer etwas dunkel bleiben dürfte; denn ſein Kopf enthielt eine Art Seekarte, zu welcher er jederzeit ſeine Zuflucht nehmen konnte, mit deutlicher Unterſcheidung der Winde alle, und der verſchiedenen Punkte des Kompaſſes. Sein Vorſtellungsvermögen hatte die erforderliche Richtung gefunden, und er erkannte bald als Seemann die Richtigkeit der Bemerkungen ſeines Kommandanten, und jetzt fing das Erſtaunen an, ſich ſeiner ſtumpfern Urtheilskraft zu bemächtigen.

„Es iſt wahrlich übernatürlich, dieß Schiff da zu ſehn,“ rief er und ſchüttelte den Kopf; doch wollte er damit nur ſo viel ſagen, als daß die Sache außer dem Gange der nautiſchen Ordnung ſei. — „Ich erkenne die hohe Einſicht, die aus Eurer Rede hervorleuchtet, Capitain, allein ich kann keine Erklärung ausfindig machen. — Ein Segel iſt es, das iſt gewiß!“

„Daran kann nun und nimmermehr gezweifelt werden; aber es iſt ganz ſonderbar.“

„Ich umſegelte Anno 46 das Vorgebirg der Guten Hoffnung, und ſah ein Schiff auf unſerer Windſeite, — gerade dem Ding da gegenüber, weil wir dieſes unter dem Winde ſehen. — Aber ich ſah da ein Schiff, welches eine Stunde, eine volle Stunde quer vor unſerm Kiele

ſtand und während der ganzen Zeit, — wir beobachteten es an dem Azimuthal-Kompaß — wich es nicht einen Grad, weder ſteuer- noch backbord, was bei dem ſchlechten Wetter, um nicht zu viel zu ſagen, ein bischen außer dem natürlichen Gang der Dinge war."

„Das iſt merkwürdig," ſagte Wilder ſo zerſtreut, daß man ſah, wie er viel mehr ſeinen eigenen Ideen, als mit dem beſchäftigt war, was ihm ſein Gefährte ſagte.

„Es gibt Matroſen genug, welche ſagen, daß der Holländiſche Voltigeur auf der Höhe dieſes Kaps kreuze, und daß er zuweilen von der Windſeite her auf ein anderes Schiff zuſteure, als ob er entern wolle. Mehr als ein königlicher Kreuzer, ſagt man, hat ſein ganzes Schiffsvolk aus dem Schlafe gepocht, wenn die Topgaſten in der Nacht einen Zweidecker ankommen ſahen, mit offnen Stückpforten und aufgepflanzten Batterien. Dies kann aber kein Schiff wie der Holländer ſein, weil es höchſtens eine große Kriegsſloop ſein mag, wenn es ein Kreuzer iſt.

„Nein, nein," ſagte Wilder, „es kann der Holländer nicht ſein."

„Das Fahrzeug dort hat kein Licht und es verſchmilzt ſo ſehr mit den Dünſten, die aus der See auf ſteigen, daß man wohl bezweifeln dürfte, es ſei ein wirkliches Segel. Dann zeigt ſich auch der Holländer immer im Winde und das Schiff dort liegt leewärts."

„Es iſt nicht der Holländer," wiederholte Wilder mit einem langen Athemzuge, wie aus tiefem Schlafe erwachend. „Heda! auf den Stangen im großen Mars!"

Digitized by Google

Der Matroſe, der da oben aufgeſtellt war, antwortete dieſem Rufe auf die gewöhnliche Weiſe, und die kurze Unterredung, die nun folgte, beſtand mehr aus Geſchrei als aus zuſammenhängenden Worten.

„Siehſt du das Segel ſchon lang?“ fragte Wilder.

„Ich komme eben erſt herauf, Sir, aber der Abgelöſ'te ſagte mir, er ſehe es ſchon über eine Stunde.“

„Und iſt der Abgelöſ'te herunter, oder iſt er es, dort leewärts auf dem Maſte?“

„Er iſt's, Sir, Bob Brace; er ſagt, er könne nicht ſchlafen und wolle mir Geſellſchaft leiſten.“

„Er ſoll herab, ich will ihn ſprechen.“

Während dieſer herabkam, ſchwiegen beide Officiere, jeder ſchien hinlänglich mit ſeinen eigenen Gedanken über das Vorgefallene beſchäftigt.

„Warum biſt du nicht in deiner Hängematte?“ fragte Wilder etwas ſtreng den Matroſen, der eben dem erhaltenen Befehl zufolge auf dem Hinterkaſtell erſchien.

„Ich kann nicht ſchlafen, Sir, und wollte noch ein Stündchen da oben zubringen.“

„Und warum biſt du trotz deinen zwei Nachtwachen, ſo bereit zur dritten?“

„Wenn ich die Wahrheit ſagen ſoll, Sir, ſo habe ich eine gewiſſe düſtere Ahnung in mir, ſchon ſeitdem wir den Anker gelichtet haben.

Mrß. Wyllys näherte ſich unmerklich, um von dem Geſpräch kein Wort zu verlieren. Ihre hohe Theilnahme gab ſich durch ein Beben der Nerven und das raſchere Klopfen ihrer Pulſe zu erkennen.

„Du haſt auch deine Zweifel, Burſche!“ ſagte der

Digitized by Google

Capitain in etwas verächtlichem Tone. „Darf ich dich wohl fragen, was du an Bord geſehen haſt, das dir Mißtrauen gegen dieſes Schiff einflößen konnte?“

„Fragen iſt erlaubt, Sir,“ ſagte der Matroſe und zerarbeitete ſeinen Hut in den Händeu, mit denen er ihn, trotz Zangen, gepackt hatte, „und ich hoffe, antworten auch. Ich habe heute Morgen ein Ruder in der Schaluppe geführt, die den alten Hallunken gejagt hat, und ich könnte nicht ſagen, daß mir die Art gefiele, wie er uns entwiſcht iſt. Dann iſt etwas an dem Schiff da, auf der Leeſeite, das mir durch den Kopf geht wie ein Dregg; und ich geſtehe Ihnen, Sir, wenn ich mich auch in meine Hängematte legte, ſo würde ich nicht vom Flecke kommen mit dem Schlafe.“

„Wie lange iſt's, daß du das Segel auf der Leeſeite geſehen?“

„Ich wollte nicht darauf ſchwören, Sir, daß es ein wirkliches, ein lebendiges Schiff iſt. Ja, ich habe vor ſieben Uhr etwas geſehen, und was ich geſehen habe, das können gute Augen eben ſo klar und ſo trüb ſehen, wie vorher.“

„Und wie ſtand es uns, als du es zum erſten Male ſaheſt?“

„Zwei oder drei Punkte mehr ſeitwärts als jetzt.“

„Wir ſegeln bei ihm vorbei,“ rief Wilder mit einer zu lebendigen Freude, als daß er ſie hätte verbergen können.“

„Nein, Sir, nein! Sie haben vergeſſen, daß das Segel ſeit dem Ablöſen der Mitternachtswache dichter im Winde hält.“

Digitized by Google

„Wahr, du haſt Recht," erwiederte ſein junger Kommandant, „wahr, ſehr wahr! Hat es, ſeit du es erblickteſt, ſeine Richtung nicht geändert?"

„Nein, nicht nach dem Kompaß, Sir, es muß ein Scharfſegler ſein, ſonſt könnte es mit der Karoline nicht Schritt halten, wie es thut; noch dazu bei vollen Segeln, was, wie Jeder weiß, die rechte Höhe iſt."

„Fort, in deine Hängmatte. Wenn die Sonne aufgeht, ſehn wir es beſſer."

„Und, verſtehſt du mich, Burſche," ſagte der vorſichtige Lieutenant, „halte deinen Kameraden nicht die Augen offen, durch eine Erzählung, ſo lang wie ein Ankertau. Genieſſe die Ruhe, der du bedarfſt, und laſſe die Andern, die ein ruhiges Gewiſſen haben, desgleichen thun."

„Mr. Earing," ſagte Wilder, als der Matroſe ſich freilich etwas ungern, zurückgezogen hatte, „wir wollen dem Schiffe eine andere Richtung geben und Oſtwind fangen, ſo lange wir noch hinlänglich landfrei ſind. Dieß Manöver führt uns nach Hatteras. Ueberdieß . . . ."

„Ja, Sir, wie Sie ſagten," fuhr der Lieutenant fort, als er ſah, daß ſein Capitain ſtockte, „überdieß kann Niemand vorher wiſſen, wie lange eine Kühlte dauern, noch woher ſie kommen kann."

„Gewiß! Niemand kann für Wetter ſtehen. Unſere Leute ſind kaum in die Hängematten gekrochen; laſſen Sie ſie augenblicklich aufſtehen, ehe ihre Augen ganz ſchwer geworden, dann wenden wir das Schiff."

Der Lieutenant ließ augenblicklich den wohlbekannten Ruf ertönen, welcher die Wache unter dem Decke zu

Digitized by Google

ihren Kameraden rief. Kein Verzug, kein anderes Wort, als Wiederholung des Commando, welches Wilder kurz und mit gebietender Stimme ausrief.

Nicht mehr an den Wind gedrückt, begann das Schiff, dem Steuerruder gehorſam, ſein Vordertheil von den Wogen abzuwenden und den Wind auf die Seite zu tragen. Jetzt, anſtatt endloſe Berge zu erſteigen, wie ein Menſch, der große Tropfen ſchwitzt, um ſeinen Weg fortzuſetzen, fiel das Schiff in hohle See und erhob ſich wie ein Renner, welcher, auf dem Rücken eines Berges angelangt, ſeinen Weg mit verdoppelter Schnelligkeit fortſetzt. Einen Augenblick ſchien es, als ob der Wind ſich gelegt hätte; aber die breite, ſchäumende Furche, welche von beiden Seiten des Schiffes hinabrollte, verkündigte, daß es von dem Winde ſteure. Jetzt fingen auch die oberſten Spieren an, ſich von Neuem gegen Weſten zu neigen; das Schiff ſtieß gegen den Wind, erneuerte ſeine Anſtrengungen und kämpfte gegen die Wogen an, wie vorher.

Wie alle Rahen und Segel der neuen Lage des Schiffes gemäß ſaßen, ſah ſich Wilder mit haſtiger Begierde nach dem Segel um; er mußte ſich erſt orientiren, um den Punkt zu treffen: denn in einem ſolchen Chaos von Waſſer, ohne andern Führer, als die eigene Urtheilskraft, konnte ſich das Auge leicht über nähere unbekanntere Gegenſtände täuſchen.

„Das Segel iſt fort,“ ſagte Earing mit einem Ton, in welchem ſich die Erleichterung des Herzens und zugleich Mißtrauen ſonderbar miſchten.

Digitized by Google

„Es müßte auf dieſer Seite ſein, aber ich geſtehe, ich ſehe es nicht.“

„Ja, ja, Sir, ſo, gerade ſo erſcheint und verſchwindet der nächtliche Kreuzer am Kap der guten Hoffnung. Es gibt Leute, welche dieſes Schiff in einen Nebel eingehüllt ſahen, in einer ſo ſchönen Nacht, als man unter ſüdlicher Breite nur finden kann. Doch kann dieß Schiff der Holländer nicht ſein; es iſt zu weit vom Kap bis an die Küſten von Nord-Amerika.“

„Hier iſt es!“ rief Wilder; „und hat, bei Gott! ſchon gewendet!‘,

Die Wahrheit dieſes Wortes fiel jedem Seemann in die Augen. Wie vorher ſah man auf dem Hintergrund des drohenden Horizonts dieſelben duftigen Umriſſe hingehaucht, den leichteſten Schatten vergleichbar, welche fantasmagoriſche Täuſchnng auf hellern Grund zaubert. Seeleuten aber, welche wohl die ganz verſchiedene Linie erkannten, welche jetzt die Maſten dieſes Schiffes bildeten, war es klar, daß es plötzlich ſeinen Weg geändert, und zwar mit bewundernswürdiger Gewandtheit, und daß es nun nicht mehr ſüdweſt, ſondern wie die Karoline nordoſt ſteuere. Dieſer Vorfall machte einen ſtarken Eindruck auf die ganze Schiffsmannſchaft, obgleich, wenn man die Beweggründe eines Jeden unterſucht hätte, man ſie wahrſcheinlich ſehr von einander verſchieden gefunden haben würde.

„Das Schiff hat wahrlich gewendet;“ rief nach einer langen Pauſe des Nachdenkens, Earing, mit einer Stimme, in welcher Mißtrauen, oder vielmehr abergläubiſche Furcht vorherrſchte. — „Ich habe lange die See befahren, aber

ich habe nie ein Schiff ſo der Fluth von vorne trotzend wenden ſehen. Der Wind muß ihm ſehr arg mitgeſpielt haben, in der Zeit, als wir es ſuchten.“

„Ein behendes und leicht zu behandelndes Schiff kann ſo wenden,“ ſagte Wilder; „hauptſächlich, wenn es eine große Zahl Arme an Bord hat.“

„Daran fehlt's Beelzebub nie und es würde ihn nicht viel koſten, dem plumpſten und trägſten Schiffe die Blitzſchnelle des Pfeils mitzutheilen.“

„Mr. Earing,“ ſagte Wilder, „wir wollen alle Segel der Karoline ſpannen und das freche Schiff todtſegeln. Setzen Sie das große Segel bei und laſſen Sie die Bramſegel los.“

Der Lieutenant, deſſen Verſtändniß nur langſam ging, hätte gern Gegenvorſtellungen gemacht; allein er wagte es nicht, denn in dem feſten, ruhigen und gemeſſenen Tone des jungen Kommandanten lag etwas, das ihn einſchüchterte. Er hatte indeſſen nicht Unrecht, wenn er der Meinung war, daß der eben erhaltene Befehl doch ein wenig gefährlich ſei. Die Karoline ging ſchon unter ſo vielen Segeln, als er für gut hielt, ihr jetzt zu geben, da der Horizont mit ſchlechtem Wetter drohte. Indeſſen wiederholte er die Befehle ſo ſchnell, als er ſie empfangen. Die Matroſen, welche ſchon angefangen hatten, das fremde Segel zu betrachten und unter ſich über ſeine Lage und ſeine Manöver zu ſprechen, gehorchten mit einer Emſigkeit, welche man einzig und allein dem geheimen aber allgemeinen Verlangen zuſchreiben konnte, ſich von der unheimlichen Nachbarſchaft loszumachen. Die Segel waren raſch nach einander beigeſetzt; dann aber

Digitized by Google

ſchlug Jeder die Arme über die Bruſt, ſtarrte mit unverwandten Augen auf den Gegenſtand, oder vielmehr auf den Schatten auf der Leeſeite und ſuchte die Wirkung zu errathen, welche das geſchehene Manöver hervorbringen würde.

Die königliche Karoline ſchien wie ihre Mannſchaft das Bedürfniß einer verdoppelten Schnelligkeit zu ſpüren. Sobald ſie den Druck der großen eben entfalteten Segel fühlte, neigte es ſich tiefer und ſchien auf dem Waſſer, welches ſich auf der Windſeite bis an die Speigaten erhob, mehr zu liegen als zu ſegeln. Auf der andern Seite erſchienen mehrere Fuß breit ſchwarze Bretter, und das polirte Kupfer blos, obgleich oft überſpiegelt von den grünen und erboſ'ten Wogen, die blitzſchnell von einem Kamme blendenden Schaumes überglänzt, längs dem Schiffe daherrauſchten. Während es ſo gegen die Wogen kämpfte, wurden die Stöße von Moment zu Moment heftiger und bei jeder anpraſſelnden Woge ſprühte das Waſſer ein Gewölke von funkelndem Waſſerſtaube über das Deck hin, oder jagte es weit leewärts über die See.

Wilder folgte lange mit Angſt den Bewegungen des Schiffes und beobachtete ſie mit der tiefen Sachkenntniß eines erprobten Seemannes. Einige Mal ſah er es nach einem heftigen Stoße gegen eine Woge erzittern und ſcheinbar ſtille ſtehen, als ob es auf ein Riff aufgefahren wäre; dann zuckte es in ſeinen Lippen und man erwartete den Befehl, Segel einzuziehen; doch ein Blick auf den Nebelpunkt am weſtlichen Horizont ließ ihn auf dem erſten Entſchluß beharren. Wie ein entſchloſſener Spieler ſein Alles auf eine Karte ſetzt, ſo ſchien er das Reſultat

Digitized by Google

ſeines Beginnens mit eben ſo ſtolzer als unerſchütterlicher Entſchloſſenheit abzuwarten.

„Die Stange da oben biegt ſich wie eine Gerte,“ ſagte der unruhige Earing an der Seite ſeines Befehlshabers.

„Thut nichts; wir haben Stengen genug.“

„Ich habe noch jederzeit die Karoline Waſſer ziehen ſehen, wenn ſie zu ſtreng gegen Fluth getrieben wurde.“

„Dafür ſind Pumpen da.“

„Das iſt wohl wahr, Sir; allein nach meiner beſcheidenen Meinung iſt es ſehr überflüſſig, ein Schiff todtſegeln zu wollen, welchem der Teufel in ſelbſt eigener Perſon kommandirt, wo nicht gar manövrirt.“

„Das weiß man erſt, Mr. Earing, wenn man es verſucht hat.“

„So haben wir es mit dem Holländer verſucht; und wohlgemerkt, wir hatten nicht nur alle Segel auf, ſondern ſogar noch den Vortheil des Windes. Und der Erfolg? Da lag er mit drei Bramſegeln, Klüver und Treiber, wir aber, von oben bis unten Leeſegel, konnten ſeine Stellung nicht um einen Fuß ändern.“

„Man ſieht den Holländer nie unter nördlicher Breite.“

„Ich kann zwar nicht behaupten, daß er da geſehen worden,“ entgegnete Earing mit etwas erzwungener Reſignation; der aber den Holländer auf die Höhe des Kaps geſchickt hat, kann die Küſtenfahrt ergiebig genug gefunden haben, um ein anderes dergleichen Fahrzeug in dieſe Gegenden zu ſchicken.“

Wilder ſchwieg. Entweder mochte er der abergläu-

Digitized by Google

biſchen Furcht ſeines Lieutenants lange genug geſchmeichelt haben, oder er war zu ſehr mit der Hauptſache beſchäftigt, um ſich länger mit einem Gegenſtand zu beläſtigen, der ihm zu ferne lag, kurz, er antwortete nichts.

Obgleich die Wogen, welche die Karoline zu durcharbeiten hatte, ihren Lauf bedeutend hemmten, ſo hatte ſie doch bald inmitten des furchtbar wüthenden Elements eine Meile zurückgelegt. Jedesmal, wenn ſie niedertauchte, zertheilte ihr Bug eine Maſſe Waſſers, welche jeden Augenblick zunahm und ſich mit wachſender Heftigkeit gegen den Kiel ſtürzte und in mehr als einem Kampfe ſchien das Schiff, das immer fortſchritt, in einer Woge zu verſchwinden, die es weder zu durchbrechen. noch zu überſteigen vermochte.

Die Aufmerkſamkeit der Seeleute folgte genau jeder auch noch ſo geringen Bewegung des Schiffes; nicht ein Mann verließ mehrere Stunden hindurch das Deck. Die abergläubiſche Furcht, welche ſich ſo ſehr des rohen Gemüthes des erſten Lieutenants bemächtigt hatte, theilte ſich ſchnell dem Schiffsvolke bis zum letzten Jungen mit. Selbſt der Unfall, der ihrem frühern Befehlshaber widerfahren, das unerwartete und geheimnißvolle Auftreten des jungen Officiers, der jetzt in Umſtänden, die als höchſt wichtig betrachtet wurden, mit ſo viel Ruhe und Feſtigkeit auf dem Hintercaſtell auf und ab ging, trugen dazu bei, einen befremdenden Eindruck auf ſie zu machen. Die unbeſtrafte Kühnheit, mit welcher die Karoline jetzt alle ihre Segel trug, vermehrte ihr Erſtaunen; und bevor Wilder noch die Aufgabe gelöſ't hatte, welches Schiff das ſeinige oder das ſo ſonderbar am Horizont erſcheinende,

Digitized by Google

raſcher ſich fortbewegte, war er ſelbſt ſeiner Mannſchaft ein Gegenſtand empörenden und unnatürlichen Verdachtes geworden.

Fünfzehntes Kapitel.

Im Namen der Wahrheit, ſprecht, ſeid Ihr Hirngeſpinſte, oder ſeid Ihr wirklich, was Ihr ſcheint?
Shakſpeare.

Die Vertheilung der Arbeiten, welche in Europa gefunden wird, und woraus eine Beſchränkung des Ideenganges in eigenthümliche Gränzen erfolgt, welche jener entſpricht, hat nie in unſerm Lande beſtanden. Wenn, in Folge deſſen, unſere Handwerksleute in ihren verſchiedenen Gewerben ſelbſt minder vollkommen waren, ſo haben ſie ſich dagegen durch allgemeinere Anwendung ihrer Einſichten ausgezeichnet. Indeſſen iſt der Aberglaube eine Eigenſchaft, welche auf dem Ocean heimiſch ſcheint. Unter den Seeleuten der geringern Klaſſe ſieht man wenige, die ſeinen Einfluß nicht mehr oder minder empfunden hätten, obgleich er in den verſchiedenen Nationen verſchiedene Formen angenommen hat, je nach ihren nationellen Gewohnheiten und beſondern Anſichten. Der Matroſe des baltiſchen Meeres hat ſeine geheimen Ceremonien und Gebräuche, womit er ſich die Gunſt der Götter des Windes zu erflehen ſucht. Der Seemann des mittelländiſchen Meeres rauft ſich die Haare aus, und wirft ſich vor dem Reliquienkäſtchen eines ohnmächtigen Heiligen nieder, indeſſen ſeine eigene Hand ihm den

Dienſt, den er vergebens von Jenem erwartet, hülfreicher leiſten könnte. Der geſchicktere Engländer ſieht die Geiſter der Todten in dem Sturm, in jeder Bö, die über die See, welche er beſchifft, hinſtreicht, das Aechzen eines im Schiffbruch verunglückten Kameraden. Selbſt der mehr unterrichtete und tiefer denkende Amerikaner, hat ſich dem geheimen Einfluſſe eines Gefühls nicht entziehen können, das dem Seefahrer angeboren ſcheint.

Es ruht in der Unermeßlichkeit der Meere eine Majeſtät, welche die Pforten jener Leichtgläubigkeit ſtets offen hält, deren des Menſchen Geiſt ſo zugänglich iſt, möge Ueberlegung und Kenntniß ihn auch ſtark gemacht haben. Das Firmament über dem Haupte, während er ſich auf einer Meeresfläche, der keine Gränze abzuſehen iſt, bewegt, iſt der minder unterrichtete Matroſe beſtändig geneigt, auf jedem Schritte ſeiner Fahrt ſein Gemüth durch günſtige Vorbedeutungen zu erheitern. Die wiſſenſchaftlich begründeten Vorzeichen ſelbſt begünſtigen eine größere Anzahl Anderer, deren Grund blos in einer überſpannten und ausſchweifenden Einbildungskraft zu ſuchen iſt. Ein hüpfender Delphin, ein vorbeiſchießendes Meerſchwein, der ungeheure Wallfiſch, der einen Theil ſeiner ſchwärzlichen, plumpen Maſſe über den Waſſerſpiegel hebt, der Schrei der Seevögel ſind ſeinem Glauben nach wie die Haruſpices der Alten, Vorzeichen glücklicher oder unheilbringender Ereigniſſe. Die Verwechslung unerklärlicher und nicht vorhandener Dinge, verſetzt ſtufenweiſe den Geiſt des Seemanns in einen Zuſtand, in welchem er ſich mit Freuden jeder

exaltirten und übernatürlichen Empfindung hingibt, und wäre es auch nur darum, weil ihm jedes unbegreifliche Ding, wie das unermeßliche Element, auf dem er ſein Leben zubringt, übernatürlich ſcheint.

Die Mannſchaft der königlichen Karoline hatte nicht den Vorzug aus ſolchen Leuten zu beſtehen, die in einem Lande geboren geweſen wären, wo Gewohnheit und Nothwendigkeit ſich vereinigen, alle geiſtigen Kräfte des Menſchen, wenigſtens bis auf einen gewiſſen Grad zu bilden und zu veredeln. Alle hatten auf jener entfernten Inſel das Tageslicht erblickt, welche ein Bienenkorb von Nationen war und noch iſt, und welche wahrſcheinlich dazu beſtimmt ſind, den Namen ihres Vaterlandes einer Zeit zu überliefern, wo Neugierde die Wiege ſeiner verfallenen Macht und Herrlichkeit aufſucht, wie die Ruinen einer berühmten Stadt in einer Einöde.

Alle Ereigniſſe des heutigen Tages waren ſo beſchaffen, daß ſie den geheimen, abergläubiſchen Regungen unſerer Matroſen reichliche Nahrung boten. Wir haben bereits erwähnt, daß der Unfall, der ihrem frühern Kommandanten begegnet, und die Art, wie ein Fremder ſeine Stelle eingenommen, die Regungen des Mißtrauens vermehrt hatten. Das Segel auf der Leeſeite war für den guten Ruf unſers Abenteurers zur Unzeit erſchienen, da dieſer noch zu wenige Gelegenheit gehabt hatte, ſich des Zutrauens ſeiner Mannſchaft zu verſichern; und jetzt drohten die letzten ſonderbaren Begebenheiten unglücklicher Weiſe, ihn deſſen auf immer zu berauben.

Wir hatten erſt ein Mal Gelegenheit, unſern Leſern

den Seemann vorzuſtellen, der auf der königlichen Karoline das Amt eines Sekond-Lieutenants bekleidete. Er hieß Nighthead, (Nachthaupt), ein Name, der ſehr deutlich einen gewiſſen düſtern Nebel bezeichnet, welcher beſtändig den obern Theil ſeines Körpers umhüllte. Man kann ſeine Verſtandes-Fähigkeiten aus einigen Betrachtungen beurtheilen lernen, die er über das plötzliche Verſchwinden des alten Matroſen, an dem Wilder einen Theil ſeines Zornes auslaſſen wollte, an dieſen richtete.

Dieſer Mann, der nur eine Stufe über den Matroſen ſtand, ſchien in jeder Rückſicht dazu geſchaffen, jene Beziehungen, welche bis auf einen gewiſſen Punkt unter ihnen nothwendig waren, zu unterhalten. Sein Einfluß war den Gelegenheiten angemeſſen, bei welchen er ſich in ihrer Geſellſchaft befand, und auf ſeine Worte wurde mit jener hohen Ehrerbietung gehorcht, die man einem Orakel ſchuldig zu ſein glaubt.

Als alle Segel auf dem Schiffe beigeſetzt waren, als Wilder, um das Fahrzeug aus dem Geſichte zu verlieren, deſſen Nähe ihn brunruhigte, alle möglichen Mittel aufbot, um die Fahrt ſeines Eigenen zu beſchleunigen, hatte ſich dieſer kurzſichtige und eigenſinnige Seemann auf die Kuhl geſetzt, und mit einigen der älteſten und erfahrenſten Matroſen, die ſich um ihn geſammelt hatten, zu plaudern angefangen. Man ſprach über die befremdende Erſcheinung auf der Leeſeite und von der außerordentlichen Weiſe, welche der unbekannte Kommandant anzuwenden für gut fand, um zu erfahren, was ihr eigenes Schiff zu leiſten vermochte. Wir beginnen den Bericht dieſer Unterhaltung von dem Punkte an, als ſie ſo weit gedie-

hen war, daß Nighthead die verblümten Andeutungen durch deutliche Erklärungen des fraglichen Gegenſtandes zu erſetzen begann.

„Ich habe von ältern Seeleuten, als ſich, welche hier an Bord befinden, gehört, daß der Teufel je zuweilen einen ſeiner Maaten an Bord eines ehrlichen Handel treibenden Kauffahrers rekommandirt, um es auf Klippen und Sandbänke zum Schiffbruch zu führen, damit ihm ſein Antheil an den Seelen der Ertrunkenen nicht entgehe. Kann wohl Jemand ſagen, wer in die Kajüte kommt, wenn an der Spitze der Namensliſte ein unbekannter Name ſteht?"

„Eine Wolke hüllt das fremde Fahrzeug unter dem Winde ein!" rief einer der Matroſen, deſſen Ohr den philoſophiſchen Vorträgen ſeines Officiers lauſchte, indeß das Auge beſtändig auf den geheimnißvollen Gegenſtand zur Leeſeite gerichtet war.

„Ja, ja, warum nicht? Ich würde mich nicht wundern, wenn es nach dem Mond ſteuerte. Man ſagt, die Rothröcke zu Lande haben geſiegt, da müſſen wir ehrliche Seeleute doch auch etwas, und zwar tüchtigen Sturm haben! Ich habe, Kameraden, auf einem königlichen Schiffe das Kap Horn umſchifft und habe die ewige Glanzwolke geſehen, und habe ein Dverlicht*) in meiner Hund

*) Dverlicht, Irrlicht; feu St. Elme, Corposant. Es iſt dieß ein Feuer, das an den höchſten Spitzen der Maſte u. ſ. w. bei Gewitterluft ſich zeigt. Den Alten war es nicht unbekannt. Zwei ſolcher übrigens unſchädlichen Flammen galten für glückliche Vorbedeutung, Eine nur wurde für unglücklich gehalten und Helena genannt, da hingegen zwei Castor

Digitized by Google

gehalten. Das ſind aber Dinge, die Jeder haben kann, der während einer Flagge auf den Rahen ſitzt, oder an Bord eines Südſeefahrers geht. Nichts deſto weniger erkläre ich es für eine außerordentliche Erſcheinung, wenn ein Schiff ſeinen Schatten in einem Nebel ſieht, wie wir eben den Unſrigen da unten, — da! Da kommt es wieder zum Vorſchein! Da zwiſchen den Pardunen und der Hinterſegelſtange! — oder wenn ein Kauffahrteiſchiff Segel trägt, die alle Knie eines Bombardiers wackeln machen würden, wie eine Zahnbürſte ſich im Munde eines Paſſagiers zerjuckt, der eine tüchtige Attake der Seekrankheit ausgehalten hat.“

„Und doch hat unſer Officier das Schiff in ſeiner Hand,“ ſagte des Aelteſte aller Matroſen, der Alles, was Wilder bisher gethan, ſcharf beobachtet hatte; — er lenkt es auf eine ganz auffallende eigene Weiſe, das kann ich nicht läugnen; aber er hat doch noch kein Fädchen Hanf zerriſſen.“

„Fädchen Hanf!“ wiederholte der Second-Lieutenant in einem höchſt verächtlichen Tone; „wer fragt nach dem Fädchen Hanf, wenn das Ankertau reißen ſoll, und

---

und **Pollux** hießen. Daſſelbe Meteor, deſſen von **Plinius** erwähnt wird, zeigte ſich auch an den Spitzen der in die Erde geſteckten Spieße der Römer, worüber dann beſondere **auspicia** gehalten wurden, die man **ex acuminibus** nannte. Der Name **St. Elme, St. Elmo** ſoll von **Helena** herrühren, mit einem **St.** der römiſchen Enkel vermehrt; **Corposant** franz. und engl.; kömmt von **Corpo santo**, ebenfalls eine italieniſche Gloſſe in der Phyſik, welche einen Heiligen daraus gemacht hat.

Digitized by Google

ſo reißen ſoll, daß unſere Hoffnung an der Bojereep hängen bleibt. Höre, alter Bill, was ich dir ſagen will; der Teufel läßt nichts halb gemacht. Was kommen ſoll, kommt quer herein; da iſt nicht die Rede von Ausladen, wie wenn du die Gemahlin des Capitains in's Boot bringſt; und er auf'm Deck ſteht, um zu ſehen, ob Alles hübſch ordentlich von Statten gehe."

„Mr. Nighthead weiß die Handhabung des Schiffes, ſei das Wetter, wie es wolle," ſagte ein anderer Matroſe mit dem zuverſichtlichen Tone, der aus einem unbedingten Vertrauen in die Geſchicklichkeit des Second-Lieutenants entſprang."

„Und das iſt kein großes Verdienſt für mich. Ich habe vom Jungen auf gedient, und habe auf allen Schiffen gelebt, vom Logger bis zum Zweidecker. Wenige Seeleute können ſo viel wie ich, zu ihrem Vortheil ſagen; denn das Bischen Wiſſen, habe ich von der Arbeit und nicht aus der Schule. Was vermag aber die Wiſſenſchaft, die Kunſt gegen die Hexerei, gegen die Werke eines Weſens, das ich nicht nennen will, — denn ohne Noth will ich Niemand beleidigen. Ich ſage noch einmal Kameraden, daß unſer Schiff ſo viel Segel hat, als kein verſtändiger Seemann leiden wollte noch ſollte."

Ein allgemeines Murren entſtand; ein Zeichen, daß die meiſten ſeiner Zuhörer, wo nicht alle, ſeiner Meinung waren."

„Unterſuchen wir die Sache ruhig und vernünftig, wie es aufgeklärten Engländern ziemt," fuhr Nighthead fort, und warf einen verſtohlenen Blick hinter ſich, um ſich zu überzeugen, ob die Perſon, vor deren Mißfallen

Digitized by Google

er eine heilſame Scheu hegte, nicht hinter ihm ſtehe. — „Wir ſind Alle, Alle in England geboren; nicht ein Tropfen fremden Blutes rinnt in unſern Adern; auf dieſem Schiffe iſt nicht einmal ein Schotte oder Irländer. Unterſuchen wir denn die Sache philoſophiſch, gründlich, mit jener Art Urtheil, wie es Leuten, wie wir ſind, zukommt. Erſtens denn, da iſt der gute Nikolas Nichols, der muß von einem Waſſerfaſſe abglitſchen und das Bein brechen. Nun aber, merkt wohl auf, Brüder; habe ich Kerle von Maſten und Rahen herabſtürzen ſehen, die ſich nicht ſo wehe thaten. Was liegt aber einem Gewiſſen, einem gewiſſen Herrn daran, wie hoch er ſeinen Mann herabſtürzt? Er braucht ja nur den Finger zu rühren, und wir baumeln Alle? Dann, ferner, da kommt ein Fremder zu uns an Bord; ein Menſch mit Koloniſten-Phiſionomie, der nicht unſere freie, redliche Engländer-Miene, ohne Bosheit, die man mit der flachen Hand . . . .“

„Der junge Offizier iſt ziemlich gut im Aeußern beſchaffen,“ unterbrach der alte Seemann.

„Ja, und eben darin liegt die ganze Teufelei; er hat ein hübſches Ausſehen, ich geb' es zu; es iſt aber keine jener guten Mienen, die einem Engländer gefallen; es liegt etwas Nachdenkendes in ſeinen Geſichtszügen, was mir mißfällt; denn zu viel Denkendes in einem Geſicht mochte ich nie leiden, da man ja nicht wiſſen kann, was ſo Einer im Schilde führt. Dann, läßt ſich dieſer Fremdling Schiffherr nennen, Schiffspatron, oder was dem gleich kommt, der Erſte nach dem Schiffspatron, während deſſen derjenige, welcher jetzt auf dem

Digitized by Google

Deck ſein ſollte, um ſeine Befehle zu ertheilen, jetzt, in einem Augenblick, wie der gegenwärtige, ausgeſtreckt da unten liegt, und nicht im Stande iſt, ſich ſelbſt, viel weniger denn das Schiff zu wenden, und doch weiß Niemand, wie das gekommen iſt.“

„Er iſt mit dem Conſignatair um die Uebernahme dieſer Stelle übereingekommen, und der ſchlaue Kaufmann ſchien ſehr erfreut, einen ſo tüchtigen jungen Mann zur Führung der Karoline gefunden zu haben.“

„Bah! Ein Kaufmann iſt, was wir Alle ſind; er iſt aus nichts Beſſerm, als aus Thon, und, was noch ärger iſt, es iſt ſelten, daß man zum Durchkneten Seewaſſer nimmt. Schon mehr als ein Kaufmann hat ſeine Brille abgenommen, ſeine Bücher geſchloſſen und heimlich gelacht, weil er glaubte, ſeinen Nächſten über den Löffel barbiert zu haben, als er aber ſeine Rechnungen wieder öffnete, da fand es ſich, daß er ſich ſelbſt hinter's Licht geführt hatte. Mr. Ball glaubte Wunder, was er für die Armateurs gethan hatte, als er dieſen Mr. Wilder an Bord brachte; wußte er doch wahrſcheinlich nicht, daß er das Schiff verkauft hatte, und wem Niemand anders als dem ..... Ein rechter Seemann muß Alle reſpektiren, unter denen er ſegelt, alſo will ich den nicht nennen, der, wie ich Urſache habe, zu glauben, auf dieſes Schiff Rechte erlangt hat; Rechte, die nichts Geringes ſind, ob durch geſetzlichen Handel, oder anders.“

„Wie hat er nicht heute Morgen gleich die Karoline geführt! Nie habe ich erlebt, daß ein Schiff ſäuberlicher aus der Klemme gezogen worden!“

Digitized by Google

Nighthead lachte ganz ſtill in ſich hinein, was ſeinen Zuhörern bedeutungsvoll ſchien.

„Wenn ein Schiff eine gewiſſe Art Capitain hat, ſo gibt es gar nichts, worüber man ſich noch verwundern könnte,“ ſagte er, nachdem er ſich lange genug ſeinem bedeutſamen Gelächter überlaſſen hatte. „So viel mich betrifft, ſo habe ich dieß Schiff beſtiegen, um von Briſtol nach Karolina und Jamaika zu ſegeln, und auf dem Hin- und Rückweg in Newport anzulegen, und ſage keck heraus: *anders wohin* mag ich nicht. Was nun das Manöver bei dem Sclavenhändler angeht, ſo war es ſchön gemacht, viel zu ſchön für einen ſo jungen Seemann. Wenn ich ſelbſt kommandirt hätte, hätte ich's nicht viel beſſer machen können; aber — was ſagt Ihr zu dem alten Fiſcher im Boote, Kameraden? Wenig Seehunde haben das Glück gehabt, eine ſolche Jagd, und ein ſolches Entwiſchen anzuſehen. Ich habe von einem Paſcher gehört, den die Kutter Seiner Majeſtät hundertmal gejagt haben, der jederzeit, wenn ſie ihn in der Bucht hatten, in einen für ihn bereit ſtehenden Nebel ſchlüpfte, woraus ihn aber Niemand hat wieder hervorkommen ſehen. Möglich, daß dieſes Boot zwiſchen dem Guernſeyfahrer und der Küſte gedient hat, ich würde aber kein Ruder darin zu führen verlangen.“

„Er iſt auf eine unbegreifliche Weiſe entwiſcht,“ ſagte der alte Matroſe, deſſen Vertrauen zu unſerm Abenteurer unter der Laſt ſo vieler Beweiſe zu wanken begann.

„Das ſage ich eben, obgleich es Andere vielleicht beſſer verſtehen als ich, der ich erſt ſeit 35 Jahren die

See beſchiffe. Dann ſeht einmal die Wogen, wie ſie auf unbegreifliche Weiſe ſchwellen! Und das Gewölke, von dem der Himmel verfinſtert wird! Und doch kommt aus der See noch Licht genug, um leſen zu können, wenn man's ordentlich gelernt hat."

„Ich habe das Wetter oft ſo geſehen!"

„Gewiß! Wer hat's nicht geſehen? Selten macht Einer, er ſei aus welchem Lande er wolle, ſeine erſte Reiſe gleich als Capitain. Wer auch dieſe Nacht auf der See iſt, ich ſtehe dafür, daß er ſchon mehr darauf geweſen! Ich habe trübern Himmel und ſtürmiſchere See geſehn, habe aber nicht erlebt, daß aus dem Einen oder dem Andern etwas Gutes entſtanden iſt. Jene Nacht, als ich Schiffbruch litt in der Bucht von . . . ."

„Ho! auf der Kuhl!" rief Wilder in ruhigem, aber gebietendem Tone.

Wäre eine Stimme plötzlich aus der Tiefe der erregten See gekommen, ſo hätte ſie die Ohren der unruhigen Matroſen nicht mehr erſchrecken und betäuben können, als dieſer unerwartete Ruf. Der junge Befehlshaber mußte ihn ſogar wiederholen, ehe Nighthead, dem es vermöge ſeines Ranges zukam, zu antworten, die dazu nöthige Faſſung gewinnen konnte.

„Das obere Bramſegel beigeſetzt, Herr," ſagte Wilder, als die gebräuchliche Antwort ihm bewieſen hatte, daß er gehört worden war.

Der Lieutenant und ſeine Gefährten ſahen ſich einen Augenblick mit ſtarrem Erſtaunen an, und ſchüttelten einige Male trübſelig den Kopf, bis endlich einer von

Digitized by Google

ihnen ſich in's Tauwerk warf, und hinauf zu klettern begann, um den erhaltenen Befehl auszuführen.

Selbſt minder abergläubiſche Leute als die er jetzt unter ſich hatte, hätten aus der verzweifelten Art, mit welcher Wilder, nach einander alle ſeine Segel dem Winde Preis gab, Argwohn über ſeine Einſichten, oder über ſeine Abſichten ſchöpfen können. Seit langer Zeit hatten Earing und ſein Kollege, der unwiſſendere, alſo auch eigenſinnigere Second-Lieutenant bemerkt, daß der junge Kommandant eben ſo ſehnlich, als ſie ſelbſt, wünſchte dem Schiffe, das geſpenſtig allen ihren Bewegungen folgte, zu entkommen. Sie waren nur über die Art und Weiſe in ihrer Meinung verſchieden; dieſe Verſchiedenheit war aber ſo ſtark, daß die beiden Schiffs-Lieutenants ihre beſondere Rathsſitzung hielten; Earing, ein wenig ermuthigt durch die von ſeinem Koadjutor ausgeſprochenen Meinungen näherte ſich ſeinem Befehlshaber, um ihm in der Schnelligkeit und Offenheit, die er den obwaltenden Umſtänden für nöthig erachtete, das Ergebniß ihrer Berathung vorzutragen; das feſte Auge und die ehrfurchtgebietende Stellung Wilder's ſtimmte aber ſeinen Eifer ſo weit herab, daß er dieſen zarten Gegenſtand nur mit einer Zurückhaltung und mit Umſchweifen berührte, die an einem Manne ſeines Charakters auffallend ſein müſſen; er wartete einige Minuten lang ab, welche Folgen das eben beigeſetzte Segel haben würde; ehe er ſich dazu entſchließen konnte, den Mund zu öffnen; aber ein furchtbares Zuſammenprallen des Schiffes mit einer Woge, welche ihr erzürntes Haupt, ein Dutzend Fuß hoch über das Vordertheil, das ſich ihr näherte, erhob, gab ihm

den Muth zu ſprechen, indem ſie ihn an die Gefahren einer unnöthig verlängerten Pauſe erinnerte.

„Ich ſehe nicht, daß wir uns ſonderlich von dem fremden Segel entfernen, Sir, obgleich das Schiff ſich ſo mühſam durch die Wogen wälzt," ſagte er, entſchloſſen, nur mit möglichſter Vorſicht zu Werke zu gehen."

Wilder heftete von Neuem ſeine Blicke auf den dunkeln Punkt am Horizont; er runzelte die Stirne, ſah nach der Seite, woher der Wind kam, als wollte er ihn herausfordern, antwortete aber nichts.

„Wir haben immer gefunden, daß die Mannſchaft nicht gerne an den Pumpen arbeitete, Sir, fuhr Earing fort, nachdem er ſeinem Kommandanten Zeit genug zur Antwort gelaſſen hatte; ich brauche einen Officier, der ſeine Kunſt ſo inne hat, nicht zu ſagen, daß die Matroſen dieſe Arbeit immer ſcheuen."

„Jeden Befehl, den ich für nöthig halten werde, zu geben, Mr. Earing wird die Mannſchaft dieſes Schiffes für nöthig halten, auszuführen."

In dieſer etwas verzögert hervorgebrachten Antwort lag eine ſo eindringend ausgeſprochene Autorität, daß ſie des gehörigen Eindrucks auf den Lieutenant nicht verfehlen konnte.

Earing trat mit unterwürfiger Miene einen Schrit zurück, und ſchien nur die Wolkenmaſſen zu betrachten, welche der Wind vor ſich hertrieb. Jetzt bot er alle Entſchloſſenheit auf und verſuchte von einer andern Seite beizukommen.

„Sind Sie gewiß, Capitain Wilder," ſagte er, und glaubte, mit dieſem Titel, auf welchen unſer junger Aben-

Digitized by Google

teurer eben nicht die gegründetſten Anſprüche hatte, etwas mehr zu bewirken; — „ſind Sie ganz entſchieden der Meinung, daß die königliche Karoline ſich irgend durch menſchliche Mittel von dieſem andern Segel zu entfernen im Stande ſei?

„Ich fürchte, nein!“ antwortete der junge Mann, mit einem tiefen Athemzuge, als ob die geheimen Gedanken in ſeinem Innern gegen den Zwang der Zurückhaltung ankämpften.

„Und ich, Sir, bei aller Beſcheidenheit, Ihrer vollkommenern Erziehung, und dem Rang, der Ihnen auf dieſem Schiffe gebührt, gegenüber, ich bin vom Gegentheile überzeugt. Ich habe ſeiner Zeit mehr als ein Mal einen ſolchen Wettkampf angeſehen, und weiß vollkommen, daß man gar nichts gewinnt, wenn man ein Schiff in der Hoffnung einem ſolchen Segler den Wind abzugewinnen, übertreibt.“

„Hier, Earing,“ ſagte Wilder nachdenkend, und ohne die Worte des Lieutenants beachtet zu haben, „nehmen Sie einmal das Fernglas, und ſehen Sie ſelbſt, unter welchen Segeln das Schiff geht, und wie weit ab es iſt.“

Der ehrliche Lieutenant, deſſen Abſichten ganz rein waren, legte ſeinen Hut auf das Hinterkaſtell, und vollzog ehrerbietig den eben erhaltenen Befehl. Nachdem er jedoch lange und ernſtlich geſchaut hatte, ſchlug er die Schieber des Fernrohres mit einem Schlage ſeiner breiten Hand zuſammen, und ſagte in dem Tone einer feſtſtehenden Meinung:

„Wenn dieſes Schiff wie andere irdiſche Schiffe gebaut und ausgerüſtet wäre, ſo würde ich kein Bedenken

tragen, zu ſagen, es ſei ein gut betakeltes, mit drei einfach gereeften Bramſegeln, Unterſegel, Klüver und Treiber verſehenes Bord.“

„Nichts weiter?“

„Ich würde es mit einem Eide erhärten, wenn ich mich überzeugen könnte, daß dieſes Schiff in jedem Betracht, eines iſt, wie andere auch.“

„Und deſſen ungeachtet, Earing, haben wir, wenn ich dem Compaß glauben darf, trotz allen beigeſetzten Segeln, noch keinen Fuß breit Raum gewonnen.“

„Du lieber Gott, Sir,“ erwiederte der Lieutenant, und zuckte die Achſeln, wie ein Mann, der von der Thorheit eines ſolchen Beginnens feſt überzeugt iſt, „wenn Sie das große Segel vom Winde zerreißen laſſen, damit das Schiff ſo fortſteuere, ſo würden Sie vor Sonnenaufgang die Stellung jenes Schiffes dort um keinen Punkt ändern! Dann kann vielleicht, wer gute Augen hat, es in die Wolken ſegeln ſehen, obgleich mir nie begegnet iſt, ſei es nun Glück oder Unglück, daß ich einen dieſer Kreuzer ſah, wann der Tag am Himmel war.“

„Und wie weit ab?“ fragte Wildrr. — „Sie haben mir noch nichts über die Entfernung geſagt?“

„Je nachdem man will. Es kann ſo nahe bei uns ſein, daß es einen Zwieback in die Takelage ſchleudern kann, oder da, wo es zu ſein ſcheint, mit dem Rumpf unter'm Horizont.“

„Im Falle aber als es da wäre, wo es ſcheint?“

„Nun, da ſcheint's ein Segel von 600 Tonnen zu ſein; und wenn ich dem Anſchein trauen darf, ſo wäre ich verſucht zu ſagen, daß es ein Paar Meilen, etwas mehr oder weniger, leewärts von uns ſteht.“

Digitized by Google

„So hatte ich gerade gerechnet. Sechs Meilen im Winde ſind für eine ſcharfe Jagd kein kleiner Vortheil. Earing und ſollte die Karoline fliegen, ich muß den Kerl dort zurück laſſen.“

„Ja das möchte gehen, wenn das Schiff Flügel hätte, wie eine Seemöve; aber ſo wie ſie iſt, würden Sie ſie eher auf den Grund treiben.“

„Bis jetzt trägt ſie ihre Segel gut. Sie wiſſen ſelbſt nicht, was ſie vermag, wenn man ſie treibt.“

„Ich habe ſie in jedem Wetter ſteuern ſehen, Capitain Wilder, aber .....“

Er verſtummte plötzlich. Eine ungeheure ſchwarze Woge erhob ſich zwiſchen dem öſtlichen Horizont und dem Schiffe und rollte daher, als ob ſie Alles verſchlingen wollte. Wilder ſelbſt erwartete den Stoß mit einer Unruhe, daß ihm der Athem ſtockte; er fühlte in dieſem Augenblick, daß er die Grenzen der ruhigen Ueberlegung überſchritten, indem er ſein Schiff ſo mächtig gegen ſolche Waſſermaſſen antrieb. Einige Faden weit vom Spiegel der Karoline brach ſie ſich und bedeckte ihr Deck mit einer Schaumfluth. Eine halbe Minute lang war das Vordertheil des Schiffes verſchwunden, wie wenn es ſich zu matt gefühlt hätte, die Woge zu erſteigen, die es durchſtrömen ſollte; jetzt aber ſtieg es empor aus dem Schooße der See, bedeckt mit zahlloſen Schaaren glänzender See-Inſekten. Es war ſtehn geblieben, alle Näthe ſeiner feſtgefugten Maſſe krachten gleich einem erſchrockenen Renner; und als es ſeinen Weg fortſetzte, geſchah es mit einer Mäßigung, die gleichſam die Lenker ſeiner Bewegungen ihre Unvorſichtigkeit wollte fühlen laſſen.

Earing blickte ſchweigend ſeinen Kommandanten an;

Digitized by Google

er wußte, daß nichts von alle dem, was er ſagen könnte, einen ſo mächtigen Beweis überböte. Die Matroſen hielten ihre Unzufriedenheit nicht länger hehl, und man hörte mehr als eine prophetiſche Stimme die Folgen verkündigen, die unfehlbar ein ſo frevelhaftes Beginnen nach ſich ziehen mußte. Wilder ſetzte ihrem Murren taube oder gefühlloſe Ohren entgegen. Feſt in ſeinen geheimen Plänen, hätte er für einen glücklichen Erfolg größern Gefahren getrotzt. Aber ein ſehr verſchiedener, obgleich halberſtickter Ruf, von dem Hintertheile des Schiffes her, erinnerte ihn an die Beſorgniſſe anderer Perſonen.

Er drehte ſich raſch auf der Ferſe um, und näherte ſich der bebenden Gertrude und Mrß. Wyllys, welche beide, einige lange und ſchreckliche Stunden hindurch ihn nicht in ſeinen Berufspflichten zu ſtören gewagt, und ſeine geringſten Bewegungen mit der lebendigſten Theilnahme beobachtet hatten.

„Das Schiff hat dieſen Stoß ſo gut ertragen, daß ich großes Vertrauen in ſeine Kräfte ſetze," ſagte er in ermunterndem Tone, und ſuchte ihnen durch geeignete Worte blinde Zuverſicht einzuflößen. „Auf einem ſo herrlichen Schiffe iſt ein guter Seemann nie in Verlegenheit!"

„Mr. Wilder," antwortete die Gouvernante, „ich habe das furchtbare Element, auf welchem Sie leben, kennen gelernt. Es gelingt Ihnen nicht, mich zu täuſchen, verſuchen Sie es nicht. Ich weiß, daß Sie den Gang des Schiffes unnatürlich beſchleunigen. Haben Sie hinreichende Gründe, um ein ſo verwegenes Verfahren zu rechtfertigen?"

„Ja Miß."

„Und ſollen ſie, wie ſo viele Andere, auf immer in

Digitized by Google

Ihrem Buſen begraben bleiben; oder dürfen wir uns der Theilnahme erfreuen, wir, die wir auch an den Folgen Theil nehmen?"

„Weil Sie denn, Miß, meiner Kunſt in ſo hohem Grade kundig ſind," antwortete der junge Seemann leicht lächelnd, aber in einem Tone, der die übernatürliche Anſtrengung in ſeinem Innern, ſich zu verſtellen, noch beunruhigender kund that, „ſo brauche ich Ihnen nicht zu ſagen, daß wenn man ein Schiff windwärts ſteuern will, man Segel aufſetzen muß."

„Auf eine andere Frage können Sie wenigſtens unumwundener antworten. Iſt dieſer Wind günſtig genug, um glücklich über die Untiefen von Hatteras zu kommen?"

„Ich zweifle."

„Wenn das iſt, warum kehren wir nicht lieber dahin zurück, wo wir hergekommen ſind?"

„Wären Sie das zufrieden?" fragte der junge Kommandant mit der Blitzesſchnelle des Gedankens.

„Ich muß zu meinem Vater!" rief Gertrude mit gleicher Lebhaftigkeit, ſo daß die Wärme mit der ſie dieſe wenigen Worte hervorſtieß, ihr kaum den Athem dazu ließ.

„Ich wünſchte, Mr. Wilder," ſagte ruhig die Gouvernante, dieſes Schiff zu verlaſſen. „Ich verlange keine Erklärung Ihrer geheimnißvollen Winke; geben Sie uns unſern Freunden in Newport wieder, und Sie hören keine Frage mehr von mir."

„Das kann geſchehen," ſagte Wilder vor ſich hin; „das ließe ſich thun; — dazu brauchten wir bei dieſem Winde nur einige Stunden gut anzuwenden. — Mr. Earing!"

Digitized by Google

Im Augenblick war der Lieutenant neben ihm. Wilder reichte ihm ſein Fernrohr und bat ihn noch ein Mal, den dunkeln Punkt auf der Leeſeite am Horizont zu betrachten. Abwechſelnd beobachteten ſie nun lange und aufmerkſam.

„Es hat keine Segel mehr!“ rief ungeduldig der Kommandant, als er lange ſeine Augen angeſtrengt hatte.

„Nicht ein einziges mehr, Sir. Was liegt aber einem ſolchen Schiffe an der Zahl der Segel, die es bedürfte, oder an dem Punkt am Horizont, wo der Wind herkommt.“

„Dieſer Wind, Earing, iſt zu viel Süd, und in dem düſtern Wolkenſtreifen dort auf der Windſeite ſteckt ein Wetter. Laſſen Sie das Schiff um einige Punkte abfallen, und ziehen Sie die Luvbraſſen an, zur Erleichterung der Segel.“

Der Lieutenant, deſſen Verſtand nicht zwei Ideen zugleich faſſen konnte, hörte dieſe Ordre mit einem Erſtaunen, das er nicht verbergen konnte. Einer Erklärung bedurfte er nicht; ſeine Erfahrung ſagte ihm, daß das Reſultat dieſes Manövers ſein würde, den gemachten Weg wieder zurückzumeſſen, und das hieß in der That, den Zweck der ganzen Reiſe aufgeben. Er erlaubte ſich alſo einen Aufſchub, um Wilder Vorſtellungen zu machen.“

„Ein alter Seemann, wie ich, wird Sie hoffentlich nicht beleidigen, Sir,“ ſagte er zu ihm, „wenn er es wagt, Ihnen ſeine Anſichten vom Wetter vorzutragen. Wenn es den Vortheil meiner Armateurs gilt, ſo habe ich nichts gegen das Wenden, obgleich der landwärts wehende Wind nicht ſo nach meinem Geſchmack iſt, als der ſeewärts geht. Wenn wir die Segel ein klein wenig

Digitized by Google

anreefen, ſo ginge das Schiff in die offene See, wobei wir viel gewonnen hätten, da wir ſo von dem Hatteras wegkämen. Wer kann überdieß ſagen, daß Morgen oder ſpäter wir nicht einen ordentlichen Wind aus Nordweſt bekommen. Dort, von Amerika her?“

„Laſſen Sie das Schiff um einige Punkte abfallen; Luvbraſſen angeholt!“ wiederholte Wilder ſtürmiſch.

Earing war bei einem rechtlichen Sinne doch zu friedliebend und unterwürfig, als daß er länger hätte zögern mögen. Er gab auf der Stelle die nöthigen Befehle; ſie wurden zwar vollzogen, doch hörte man Nighthead und die älteſten Matroſen gegen die plötzlichen und anſcheinend unvernünftigen Veränderungen, welche in ihres Capitains Kopfe vorgingen, laut und bedenklich murren.

Wilder blieb gegen alle dieſe Anzeichen von Unzufriedenheit ſo gleichgültig, wie er bisher geweſen war. Wenn er dieſes Gemurmel hörte, ſo war es ihm entweder zu geringfügig, oder, von einer Politik geleitet, welche den Umweg vorzog, that er, als hörte er es nicht. Das Schiff aber, einem Vogel gleich, deſſen Fittige im Kampfe mit dem Sturm erlahmten, und der dem Winde nicht länger widerſteht, ſondern einen leichtern Flug wählt, glitt fort und ſpaltete raſch die Wogen, oder ſchoß durch die hohle See, dem Winde gehorſam, der durch das letzte Manöver günſtig geworden war. Noch immer ging die See hohl, aber in einer Richtung, die dem Schiff nicht entgegengeſetzt war, und da es nicht mehr gegen den Wind zu kämpfen hatte, waren ihm die Segel nicht zur Laſt. Doch trug es nach der allgemeinen Meinung der Mannſchaft noch immer zu viel in einer ſo trüben Nacht. Der Fremde aber, dem das Kommando übertragen war,

Digitized by Google

ſtimmte nicht mit ein. Er gab Befehl, gleich noch mehrere Leeſegeltücher zu ſpannen, und ſeine Stimme ſchien an die Gefahr des Ungehorſames zu erinnern. Mit dieſem neuen Antrieb ſchien die Karoline über die Wogenfläche hinzufliegen, und ließ eine lange Furche von Schaum zurück, die an Größe und Glanz denen nicht nachſtand, welche die höchſten Wellen überſtrahlte.

Als man Segel über Segel beigeſetzt hatte, ſo daß Wilder ſich ſelbſt geſtehen mußte, die königliche Karoline könne nicht mehr tragen, fing er an, das Verdeck mit Schritten zu meſſen, und blickte ſich um nach dem neuen Verſuche und ſeinen Folgen. Die Aenderung des Ganges hatte augenſcheinlich eine gleiche in dem unbekannten Schiffe hervorgebracht, welches noch immer als ſchwacher und ſchwer zu erkennender Schatten am Horizont hing. Der unfehlbare Kompaß zeigte dem wachſamen Seemanne, daß das Schiff noch immer gleiche Lage mit der Karoline hatte, wie da man es zuerſt erblickte, und alle Anſtrengungen Wilder's ſchienen ſie nicht um einen Zoll breit ändern zu können. Eine andere Stunde war bald verfloſſen, und die Logtafel wies über drei zurückgelegte Meilen. Indeſſen zeigte ſich das nnbekannte Segel immer im Weſten, wie wenn es der Schatten des erſten auf dem fernen dunkeln Wolkengrunde geweſen wäre. Die einzige merkliche Veränderung, welche mit demſelben vorgegangen war, und welche von der gemachten Wendung herrührte, war eine größere Fläche der Segel, die es dem Auge der Beſchauer bot. Ob aber die Zahl der Segel weſentlich zugenommen, vermochte ſelbſt der kundige Earing wegen Dunkelheit nicht zu beſtimmen. Vielleicht war auch der überſpannte Ideengang des würdigen

Digitized by Google

Lieutenants, der allzu geneigt war, den übernatürlichen Kräften des unerklärlichen Nachbars Alles zuzuſchreiben, ihm ein Hinderniß, ſein feſtes Wiſſen und ſeine Erfahrungen zu benutzen; und Wilder, nach oft wiederholten, langen und augenermüdenden Unterſuchungen, konnte ſich nicht verhehlen, daß dieſes über die Unermeßlichkeit des Oceans hinzugleiten ſchien, mehr wie ein in den Lüften ſchwebendes Weſen, als wie ein Schiff, das von Menſchenhänden geleitet und denjenigen Kräften in Bewegung geſetzt wird, die den Seeleuten zu Gebote ſtehen.

Mrß. Wyllys und ihre Pflegbefohlene hatten ſich jetzt in ihre Kajüte zurückgezogen; die Erſtere wünſchte ſich innerlich Glück über die Ausſicht, bald ein Schiff zu verlaſſen, welches ſeine Fahrt unter ſo trüben Vorbedeutungen begonnen hatte, daß ſie ſelbſt einen in ſo hohem Grade gebildeten und ſorgfältig geleiteten Geiſt wie den Ihrigen, aus ſeiner Faſſung zu bringen vermochten. Gertrude wurde in Unwiſſenheit über die veränderte Richtung des Schiffes gelaſſen. Ihrem unerfahrenen Auge war jede Richtung in der einförmigen Oede des Oceans dieſelbe; und Wilder konnte nach Belieben den Curs ſeines Kieles wechſeln, ohne daß die Jüngſte und Schönſte der beiden Damen an Bord es gewahr wurde.

Nicht alſo war es mit dem einſichtsvollen Befehlshaber der Karoline. Für ihn hatte freilich die Fahrt mitten in der Finſterniß weder Zweifel noch Dunkelheit. Jedes Geſtirn, das aus dem bewegten Schooße der See auftaucht, um an einem andern Theile des Himmelgewölbes in das finſtre Element hinab zu gleiten, war ihm ein vertrauter Gefährte; und kein Lüftchen, das über die See ſtrich und ſeine brennende Wange kühlte, war ihm nach

Digitized by Google

ſeinem Urſprunge unbekannt. Er kannte jede Bewegung ſeines Kiels und ihre Wirkung. Sein Geiſt hielt mit ſeinem Fahrzeug Schritt, auf allen ſeinen Wendungen auf einer Fläche, wo keine Wege gezeichnet ſind. Er bedurfte nicht der Hülfsmittel ſeiner Kunſt, um ſeinen Curs zu beſtimmen und die Bewegungen des ihm gehorchenden Baues zu lenken. Und doch vermochte er nicht, die außerordentlichen Schwenkungen des unbekannten Schiffes ſich zu erklären, welches ſeine geringſten Wendungen mehr vormachte, als nachahmte, ſeine Hoffnung, endlich einem ſo thätigen Beobachter ſich zu entziehen, wurde durch eine Leichtigkeit und Behendigkeit der Bewegungen und eine Uebermacht der fremden Segel vereitelt, welche ſelbſt in ſeinem hellen Auge den Schein einer übernatürlichen Macht gewannen.

Während unſer Abenteurer in die finſtern Betrachtungen verſunken war, welche ſolche Eindrücke natürlich erwecken mußten, begannen der Himmel und die Meeresfläche einen andern Anblick zu bereiten. Plötzilch verſchwand der Lichtſtreif, welcher ſo lange an dem öſtlichen Horizonte ſich hingezogen hatte, und den Schleier des Firmaments den Winden zur Eingangs-Pforte gelüftet zu haben ſchien; dichte und ſchwere Wolkenmaſſen verſammelten ſich dort, indeſſen unendliche Dunſtſäulen über der Waſſerfläche ſich lagerten und beide Elemente in Eins zu verſchmelzen ſchienen. Auf der andern Seite bedeckte finſteres Gewölke den ganzen weſtlichen Himmel und das Auge verlor ſich in einem langen Streifen düſtern Lichtes. Noch ſchwamm das fremde Segel mitten in dem blinkenden unheilſchwangern Nebelgebilde, und auf Augen-

blicke ſchien der leichte Schatten dem beobachtendeu Blicke in die Lüfte zu entſchwinden.

Sechzehntes Kapitel.

Schon wieder da? Was habt Ihr hier zu ſchaffen?
Sollen wir die Hände in Schooß legen und ertrinken?
Habt Ihr denn Luſt zu verſinken?

Shakſpeare.

Dieſe ſchlimmen, ihm nur zu wohlbekannten Vor zeichen entgingen unſerm wachſamen Abenteurer nicht. Kaum hatte die Dunſtatmoſphäre das geheimnißvolle, oft beobachtete Bild verhüllt, ſo erſchallte auch ſchon von ſeiner klaren Stimme das mächtige Kommando:

„Alle zu Hauf! Die Segel herunter! Alle herunter! Herunter damit, ſchrie er ſo ſchnell, daß die Matroſen kaum das erſte Wort gehört haben konnten, als ſchon das zweite erſcholl. „Reißt ſie herunter! Bis zum letzten Fetzen herunter! Von vorne bis nach hinten! Leute auf die Geitaue der Bramſegel, Earing! Herunter mit Allem! friſch, Burſchen, Hand-an!“

Dieß war ein der Mannſchaft willkommener und wohlbekannter Ruf! Doppelt willkommen; denn Jeder, auch der geringſte Matroſe, hatte ſchon lange vorher, als Wilder ſo ruhig die ſchrecklichen Vorboten in dem Luftkreiſe betrachtete, geglaubt, er ſpiele mit der Sicherheit des Schiffes; ſie wußten ja die umſichtige Wachſamkeit ihres Kommandanten nicht zu ſchätzen. Er hatte zwar dem Kauffahrer von Briſtol eine bis dahin ihm fremde Schnelligkeit verliehen; dennoch aber ſprachen die Thatſa-

chen fortwährend für ihn, weil ſeine Verwegenheit, wie ſie es nannten, keine ſchlimmen Folgen gehabt hatte. Bei der raſchen und plötzlichen Ordre jedoch, die er ſo eben gegeben hatte, war Alles in Aufruhr gerathen. Ein Dutzend Matroſen riefen einander von den verſchiedenen Punkten des Schiffes zu; Jeder bemühte ſich, das Wogengebrüll zu überſchreien, und es ſchien eine allgemeine und unauflösliche Verwirrung zu entſtehen. Aber dieſelbe Herrſcherkraft, welche ihnen ſo unerwarteten Impuls mitgetheilt hatte, ordnete ihre gewaltigen, rohen Kräfte zu einem geregelten Ganzen.

Seine erſten Rufe hatten das Erwecken der Schlafenden und der Trägen zum Zwecke gehabt. Sobald er Jeden auf den Beinen ſah, gab er ſeine Befehle wieder mit einer Alles lenkenden Ruhe, immer aber mit der Energie, welche, wie er wohl wußte, die Umſtände erheiſchten. Dieſe Maſſen von Segeln, welche als eben ſo viele leichte Wolken auf dem dunkeln und drohenden Hintergrunde des Himmels erſchienen, flatterten bald, jedem Luftzuge Preis gegeben, von ihrem hohen Poſten herab, und nur die Sicherern und Schwerern blieben beigeſetzt. Zur Vollendung dieſes Manövers hatte jeder Matroſe alle ſeine Körperkraft unter der Leitung der feſten und raſchen Befehle des Kommandanten aufgeboten. Jetzt entſtand ein Moment ängſtlicher Pauſe, in welcher die ganze Mannſchaft kaum zu athmen wagte. Aller Augen ſtarrten nach jenem Punkte des Horizontes, wo ſich die unheilbringenden Zeichen zuerſt verkündet, und Jeder ſuchte mit dem Grade von Einſicht, welchen er während ſeiner Dienſtzeit auf dem treuloſen Elemente ſeiner Heimath erlangt hatte, daraus die Zukunft zu enträthſeln.

Digitized by Google

Die Nebelſpur des unbekannten Schiffes war in einer zweifelhaften Helle verſchmolzen, welche jetzt als wogendes Dunſtmeer, unheimlich, anſcheinend greifbar, ſich auf die Meeresfläche gelagert hatte. Der Ocean ſelbſt ſchien das Herannahen einer raſchen und heftigen Umwälzung zu fühlen. Die Wellen brachen ſich nicht mehr in ſchäumenden und glänzenden Kämmen; ſchwärzlichte Waſſermaſſen ſchleuderten ihre drohenden Wipfel zum öſtlichen Himmel empor, nicht mehr die glänzenden Funken ſprühend, noch ſich in durchſichtige Atmoſphäre verhüllend. Der Wind, der ſo friſch geweſen war und der an Kraft beinahe einer kleinen Bö geglichen hatte, ward unſtät und ſchien gleichſam verſcheucht von der höhern Macht, die ſich an den Küſten des nahen Kontinents verſammelte. Jeden Augenblick nahm der Oſtwind an Kraft ab, bis nach einem ſehr kurzen Zwiſchenraum man die Segel an die Maſte anflattern hörte; eine ſchreckliche und unglückbrütende Stimme erfolgte. Jetzt durchzuckte eine plötzliche Helle das Meer und beleuchtete die gräßliche Dunkelheit des Oceans, und ein donnerähnliches Getöſe in der Ferne über den Gewäſſern. Entſetzt blickten ſich die Matroſen an, und ſtanden ſtarr, wie wenn der Himmel ſelbſt ihnen ein Zeichen der Zukunft geſendet hätte. Aber ihr Kommandant gab, ruhiger und umſichtiger, dieſem Signal eine andere Deutung. Er warf die Lippen mit allem Stolze ſeines Kunſtgefühls auf und bewegte ſie raſch; — Glaubt er, wir ſchlafen? ſagte er leiſe vor ſich hin; — Er iſt darin gefangen, und jetzt will er uns über das, was vorgeht, die Augen öffnen! Womit meint er denn, daß wir, ſeit die Mitternachtswache abgelöſ't iſt, uns die Zeit vertrieben hätten?

Digitized by Google

Jetzt machte Wilder ein Paar Gänge auf dem Verdeck und blickte unaufhörlich nach allen Gegenden am Horizont; er heftete ſeine Augen bald auf die ſchwarzen, ſtillen Wellen, auf denen das Schiff ruhte, bald auf ſeine Segel, jetzt auf die ſchweigende und erwartungsvolle Mannſchaft, dann auf die dunkle Takelage, die über ſeinem Haupte wogte, wie lauter Stäbe, welche ihre fantaſtiſchen Striche auf das dichte Gewölke zeichneten, das über dem Ganzen laſtete.

„Die Hinterrahen in's Kreuz gebraßt!“ rief er in einem Tone, der, obgleich wenig über den des gewöhnlichen Sprechens erhoben, doch über das ganze Verdeck hin gehört ward.

Selbſt das Krachen und Aechzen des Holzes, während die Segelſtangen langſam und träge die angedeutete Lage einnahmen, erhob das Eigenthümliche der Scene und ertönte den Ohren der Matroſen als trübe Vorbedeutung.

„Die großen Segel angeholt!“ ſagte Wilder nach einem kurzen Augenblick des Nachdenkens, mit derſelben Ruhe, die ihren Eindruck nie verfehlt; jetzt warf er einen Blick auf die andere Seite des Horizonts und rief: „Zuſammengerollt!“

„Rollt ſie zuſammen! Beide! Hinauf! Die Segel oben weg, beſchlagt die großen! munter, Burſchen zuſammen mit ihnen!“

Die gelehrigen Seeleute ließen ſich von der Stimme ihres Kommandanten lenken. In einem Augenblicke ſah man zwanzig Leute ſich in die Takelage werfen, ſich wie die Affen daran feſthalten, und ſogleich die Thätigkeit

Digitized by Google

umfangreicher Leinwandmaſſen zuſammenrollend hemmen. Eben ſo raſch waren ſie wieder unten und es entſtand eine neue trübe Pauſe. Jetzt wäre die Flamme eines Feuers lothrecht zum Himmel geſtiegen, ſo gänzlich windſtille war es. Das Schiff, nicht mehr vom wohlthätigen Winde unterſtützt, rollte ſchwerfällig durch die Wellen, welche immer mehr ſich ebneten, wie wenn der erſchrockne Ocean in ſeinen ungeheuern niebewegten Schooß diejenigen zurückriefe, denen er kurz vorher ein tobendes Spiel erlaubt. Tückiſch-freundlich plätſcherte die See an den Flanken oder wenn das Schiff ſich in die Tiefe der Wogen tauchte und arbeitend wieder heraufſtieg, ſtürzte ein Waſſerſtrom in tauſend kleinen blinkenden Strahlen vom Verdecke. Die unaufhörlich wechſelnden Tinten des Himmels, das unabläſſige Brauſen der See, der Ausdruck von tödtlicher Unruhe und Angſt, der ſich auf jedem Geſicht ausprägte, Alles trug dazu bei, das Bewußtſein der ſchrecklichen Kriſis in der man ſich befand, lebendig zu erhalten.

In dieſem kurzen, müßigen Zwiſchenraum der Erwartung näherten ſich die beiden Lieutenants ihrem Befehlshaber.

„Es iſt eine grauſenerregende Nacht, Capitain Wilder,“ ſagte Earing, der als der Erſte im Range ſich das Recht herausnahm, das Geſpräch zu beginnen.

„Ich habe Beiſpiele erlebt, wo nicht ſo viele Vorzeichen das Umſetzen des Windes verkündeten;“ entgegnete Wilder mit feſter Stimme.

„Wir haben noch Zeit genug gehabt, unſere Tücher einzuziehen, das iſt wahr, Sir; aber dieſer Wechſel iſt mit Vorbedeutungen und Zeichen begleitet, gegen die der älteſte Seemann nicht gleichgültig wäre.“

„Ja,“ fuhr Nighthead fort, mit einer rauhen, gewal-

Digitized by Google

tigen Stimme, die ſelbſt die mancherlei Töne überbot, welche das Schreckliche der ganzen Scene erhöhten, — „ja, es iſt keine Gleichgültigkeit, welche gewiſſe Leute, die ich nicht nennen will, vermocht, in einer ſolchen Nacht See zu halten. Juſt bei ähnlichem Wetter ſah ich die Bombenkitſe, den Veſuv in einen ſo tiefen Abgrund ſinken, daß ihr Mörſer, ſelbſt wenn er Feuer und Hände dazu gehabt, keine Bombe an die Luft gebracht hätte."

„Ja, ja, gerade bei ſolchem Wetter wurde der Grönländer durch eine ſo gänzliche Windſtille, als man je auf der See erlebte, an die Orkaden geſchleudert."

„Meine Herren," ſagte Wilder und betonte das Letztere der beiden Worte etwas ſtark und ironiſch; „meine Herren, was wollen Sie eigentlich? Es geht kein Lüftchen und das Schiff iſt von Deck zu Top ohne Segel?"

Eine genügende Antwort auf dieſe Frage wäre Jedem von ihnen ſchwer geworden. Beide waren eine Beute abergläubiſcher Furcht, welche durch den Anblick eines wirklich vorhandenen Dinges, nämlich der Nacht, gewaltig erhöht wurde; doch hielten ſie noch zu feſt an ihrem guten Rufe als Männer und Seeofficiere, als daß ſie ihre Schwäche gänzlich dargelegt hätten, in einem Augenblick, da ſie zur Entfaltung eines männlichen Charakters mit allen ſeinen hohen Eigenſchaften gerufen werden konnten. Indeſſen zeigte ſich die in ihrem Gemüthe vorherrſchende Idee verſteckt in Earing's Antwort.

„Ja, das Schiff geht jetzt nicht übel," ſagte er; obgleich wir uns nun mit unſern eigenen Augen überzeugt haben, daß es keine Kleinigkeit iſt, ein befrachtetes Schiff mit einem Ihrer Fliegenden gleich ſegeln zu laſ-

Digitized by Google

ſen, welche ſegeln, ohne daß Jemand weiß, wer das Steuer hält, nach welchem Kompaß ſie gehen, noch wie viel Waſſer ſie ziehen.“

„Ja,“ ſetzte Nighthead hinzu, — „ich finde auch, daß die Karoline für einen ehrlichen Kauffahrer nicht ſchlecht ſegelt, und es gibt wenige Rahſegelſchiffe, außer mit der königlichen Flagge, welche ihm den Wind abzugewinnen oder es aus ſeinem Fahrwaſſer zu treiben vermöchten, wenn ſie ihre Leeſegel beiſetzt; aber jetzt haben wir Wetter und Stunde, die jeden Seemann zum Nachdenken bringen ſollte. Sehen Sie einmal da unten das gräuliche Licht, das mit Windeseile auf uns zukommt, und ſagen Sie mir, ob es von Amerika's Küſten oder von dem unbekannten Schiffe herkommt, welches uns ſo lange auf der Leeſeite geblieben iſt, das uns aber jetzt den Wind abgewonnen hat oder wenigſtens gleich abgewinnen wird, ohne daß Jemand hier weiß weder wie? noch warum? Was mich betrifft, ſo habe ich weiter nichts zu ſagen, als das: Man gebe mir ein Schiff zur Geſellſchaft, deſſen Capitain ich kenne oder gar keins!“

„Iſt das Ihr Geſchmack, Mr. Nighthead?“ ſagte Wilder kalt. „Der Meinige dürfte jezuweilen anderer Natur ſein.“

„Ja, ja,“ ſagte der klügere uud umſichtigere Earing, „in Kriegszeiten und mit Kaperbriefen ausgeſtattet, mag man mit Ehren wünſchen, einem Schiffe unter fremdem Herrn zu begegnen, ſonſt würde man nie einen Feind zur See erblicken; aber, obgleich ich ſelbſt ein geborner Engländer bin, ſo wäre ich dennoch verſucht, einem ſolchen nebelverſteckten Segel freie See zu laſſen, wenn mir weder ſeine Nation noch ſeine Abſichten bekannt ſind.

Digitized by Google

— Ach, Capitain Wilder, das dort iſt ein ſchreckliches Schauſpiel für eine Morgenwache! Tauſendmal hab' ich die Sonne im Oſten aufgehen ſehen, ohne daß etwas Conträres vorgefallen wäre, aber nichts Gutes iſt von einem Tag zu erwarten, der im Weſten anbricht. Wie gerne gäbe ich den Armateurs meine letzte Monat-Gage, die ich mit dem Schweiß meines Angeſichts verdient, wenn ich wüßte, unter welcher Flagge jenes unbekannte Schiff ſegelt!"

„Franzoſe! Spanier oder Teufel! Da kommt er," ſchrie Wilder. Jetzt wandte er ſich blitzſchnell zur ſchweigenden und aufmerkſamen Mannſchaft und rief mit dem kräftigen, durchdringenden Ruf des Schreckens: „Laßt die Hinterfalltaue los! die Fockrahe herum! herum damit! Burſchen ſchnell!!"

Dieſer Ruf mußte von der Mannſchaft vernommen werden. Alle Nerven und Muskeln ſpannten ſich um das Kommando auszuführen und den herannahenden Sturm zu empfangen. Keiner ſprach ein Wort; alle Kräfte wurden um die Wette aufgeboten! Und in der That war kein Augenblick zu verlieren, kein Arm war zu entbehren, keiner war, der nicht ſeine unmittelbare Ordre zu vollziehen hatte! Der durchſichtige und grauſige Nebel, der ſich ſeit einer Viertelſtunde in Nordweſten verſammelt hatte, ſtürzte raſch wie ein Renner in die Bahn auf ſie zu. Schon hatte die Atmoſphäre die feuchte Temperatur, die Begleiterin des Oſtwindes verloren und keine Wirbel, Vorläufer des nahen Sturmes, kräuſelten zwiſchen den Maſten. Jetzt lief ein heftiges und gräßliches Gemurmel über den Ocean, deſſen erſt wogende Fläche ſich nun kraus zeigte und mit blendend weißem Schaume bedeckte.

Digitized by Google

Nun raſ'te die entfeſſelte Wuth des Sturmes auf die plumpe und vergebens thätige Maſſe des Kauffahrers los. Beim Herannahen des Sturmes hatte Wilder jeden, wenn auch noch ſo geringen Vortheil, den ihm der häufige Luvwechſel bot, zu benutzen geſucht, um wo möglich das Schiff vor den Wind zu bringen. Aber das träge Bord entſprach weder den Wünſchen ſeiner Ungeduld, noch den Bedürfniſſen des Momentes. Sein Steven hatte langſam und mühvoll den nördlichen Curs verlaſſen, und ſo ſtand nun die eine Flanke der ganzen Wucht des erſten Andrangs Preis gegeben. Zum Glück für Alle, welche ihr Leben dieſem wehrloſen Schiffe anvertraut hatten, ſollte es nicht mit einem Male der vollen Wuth des Orkans unterliegen. Die Segel flatterten und zitterten an ihren ſtarken Rahen, ſchwellten an und fielen wieder eine Minute zurück; und nun ſtürzte der Sturm mit einer grenzenlos furchtbaren Gewalt über ſie her. Tapfer hielt die Karoline den Stoß aus; einen Augenblick ſchien ſie wohl ſeiner Wuth zu weichen, ſo daß ſie beinahe auf der Fläche des empörten Meeres lag; gleich aber, als fühlte ſie die drohende Gefahr, erhob ſie ihre gebeugten Maſten und verſuchte, ſich einen Weg durch die erzürnten Wogenberge zu bahnen.

„Das Steuer nach dem Wind! um Alles in der Welt, das Steuer nach dem Winde!“ ſchrie Wilder, und übertäubte das Brüllen des Orcans. Mit Feſtigkeit gehorchte der alte Seemann am Steuerruder, vergebens aber ſuchte er an dem Vorſegel die Spuren vom Gehorſam des Schiffes. Zweimal beugten ſich die großen Maſten nach dem Horizont hinab, zweimal erhoben ſie ſich triumphirend wieder; dann aber wichen ſie der unwiderſteh-

lichen Gewalt des Elementes, das im heißen Kampfe lag mit dem Weltmeer.

„Achtung!“ ſchrie Wilder, und faßte den ſinnloſen Earing bei'm Arme, der außer Faſſung das ſteile Deck hinabrannte, „jetzt gilts Beſonnenheit, jetzt iſt der Moment zur Kaltblütigkeit! Holen Sie eine Axt.“

Schnell wie der Gedanke, der dieſen Befehl erzeugte, gehorchte der Lieutenant und ſchwang ſich auf den Beſans-maſt, um eigenhändig den Befehl zu vollſtrecken, der jetzt, wie er wohl wußte, gewiß erfolgte.

„Soll ich zuhauen?“ fragte er mit gehobenem Arm und feſter, ſicherer Stimme, welche die Schwäche des frühern Momentes wieder ausglich.

„Halt! — Gehorcht das Schiff dem Steuer? Nur im Geringſten?“

„Nicht im Mindeſten!“

„Hau zu!“ rief Wilder mit ruhiger Stimme.

Ein Hieb reichte hin. Von dem ungeheuern Gewicht, das es zu tragen hatte, ſo ſtraff geſpannt, daß es dem Reißen nahe war, war das Reep nicht ſobald von Earing abgehauen, als alle andern nach einander folgten, und den Maſt die ganze Wucht ſammt allem Zugehör ſeine Take-lage allein tragen ließen. Jetzt krachte das Holz, und mit dem Getöſe eines fallenden großen Baumes ſtürzte es in die See, der es ſchon vorher, noch am Maſte hängend, nahe geweſen war.

„Hebt es ſich wieder?“ fragte Wilder den Alten am Steuerruder.

„Es hat eine kleine Bewegung gemacht, Sir; aber dieſer neue Windſtoß legt es wieder um.“

„Soll ich zuhauen?“ fragte Earing vom Hauptmaſt

Digitized by Google

herab, auf welchen er ſich, wie der blutdurſtige Tiger auf ſeine Beute, geſtürzt hatte.“

„Zu!“ war die Antwort.

Ein furchtbares und grauſenerregendes Krachen folgte mehrern kräftigen auf den Maſt ſelbſt geführten Hieben. Rahen, Takelwerk, Segel, Alles verſank wiederum in die See, das Schiff erhob ſich in demſelben Augenblick und begann ſchwerfällig windwärts fortzurücken.

„Es erhebt ſich! es hebt ſich!“ riefen zwanzig Stimmen, welche bis jetzt ſtumm zwiſchen Tod und Leben geſchwebt hatten.

„Laßt es abfallen; hindert keine Bewegung,“ ſetzte der junge Capitain hinzu, mit immer ruhiger, aber feſt gebietender Stimme. „Haltet Euch bereit, das große Marsſegel einzuſchnüren; laßt es noch einen Augenblick hängen, damit das Schiff vom Wrack fortkomme. Jetzt aber käppt! herzhaft, Burſchen! — Meſſer, Beile, kappt mit Allem, kappt Alles!“

Da die Matroſen jetzt mit dem Muth arbeiteten, welchen die wiederkehrende Hoffnung einflößt, ſo waren die Taue, an welchen noch die gefallenen Spieren hingen, bald gekappt, und die Karoline ſchien den Schaum, welcher die See bedeckt, nur leicht zu berühren, wie ein Vogel, deſſen Fittig den Waſſerſpiegel ſtreift. Der Wind brauſ'te mit einer Gewalt, daß er dem fernen Donner glich, und ſchien das Schiff, mit Allem, was es enthielt, von ſeinem natürlichen Element hinwegraffen zu wollen, um es einem andern noch veränderlichern und treuloſern zuzuſchleudern. Da ein verſtändiger und vorſichtiger Matroſe bei'm Herannahen des Sturmes die Falltaue des einzigen übrig gebliebenen Segels hatte fahren laſſen, ſo

Digitized by Google

wurde jetzt das gefaltete und geſenkte Bramſegel ſo vom Winde gefüllt, daß es den einzigen Maſt, der noch ſtand, umzureißen drohte. Wilder ſah augenblicklich die Nothwendigkeit ein, ſich dieſes Segels zu entledigen; aber auch die Unmöglichkeit, es zu beſchlagen. Er rief Earing herbei, zeigte ihm die Gefahr, und gab die nöthigen Befehle.

„Solchen Stößen,“ ſchloß er, „kann dieſer Maſt nicht lange widerſtehen, und wenn er von ſelber bricht, und auf das Vorkaſtell ſtürzt, ſo verſetzt er ihm, bei ſeiner ſchnellen Fahrt einen verderblichen Schlag. Es müſſen zwei Männer hinauf, um das Segel von den Rahen zu kappen.“

„Dieſe Stange biegt ſich wie eine Weidegerte,“ antwortete der Maat, „und ſchon iſt ſie unten geſpalten. Bei dem Sturm, der uns umtobt, iſt es höchſt gefährlich, ihnaufzuſteigen.“

„Sie haben Recht,“ ſagte Wilder, welchem die Wahrheit dieſer Bemerkung ſogleich einleuchtete, „bleiben Sie denn hier, und wenn mir etwas Menſchliches zuſtößt, ſo verſuchen Sie das Schiff in einen Hafen gegen Norden zu bringen, wenigſtens ſo weit, als die Vorgebirge von Virginien; ſteuern Sie aber ja nicht auf Hatteras in dem jetzigen Zuſtande des ....“

„Was wollen Sie thun, Capitain Wilder?“ unterbrach ihn der Lieutenant, und faßte ſeinen Kommandanten, welcher ſchon ſeine Mütze auf das Deck geworfen hatte, und ſich bereitete, ſeine Kleider abzuwerfen, heftig bei der Schulter.

„Ich will hinauf, dieſes Bramſegel zu kappen, ſonſt verlieren wir den Maſt und vielleicht das ganze Schiff.“

„Ja, ja, ich ſehe es. Aber das ſoll man mir nicht

Digitized by Google

nachſagen, daß ein Anderer gethan habe, was Eduard Earing zu thun zukam. Ihre Sache iſt es, das Schiff an die Vorgebirge von Virginien zu ſteuern, an mir iſt es, dieſe Segel zu kappen. Wenn mir was zuſtößt, nun, ſo ſchreiben Sie es in's Log, mit ein Paar Worten über die Art, wie ich meine Rolle beendigt. Das iſt für einen Seemann die ehrenvollſte und zweckmäßigſte Grabſchrift."

Wilder drang nicht weiter in ihn, ſondern nahm wieder ſeine nachdenkende und wachſame Stellung ruhig an; denn er ſelbſt war ſeit langer Zeit zur Erfüllung der Dienſtpflicht angehalten worden, um es auffallend zu finden, daß einem Andern das Gebieteriſche derſelben einleuchtete.

Indeß begab ſich Earing raſch an die Ausführung deſſen, was er verſprochen. Indem er übers Verdeck ging, verſah er ſich mit einem paſſenden Beil, und ſchwang ſich, ohne den ſtummen und aufmerkſamen Matroſen ein Wort zu ſagen, in's Takelwerk, wo der Sturm jede Ducht, jedes Tau bis zum Reißen ſtraff ſpannte. Die erfahrenen Blicke der Zuſchauer hatten ſeine Abſicht errathen, und von demſelben Stolze beſeelt, welcher ihn zu dieſem gefährlichen Unternehmen getrieben hatte, warfen ſich mehrere der ältern Matroſen in die Pardunen, um mit ihm eine Höhe zu erklimmen, wo tauſend Orkane brüllten.

„Vom Tauwerk herab!" ſchrie ihnen Wilder durch ein Sprachrohr zu; „Alle herab! ausgenommen den Lieutenant!"

„Seine Worte erreichten wohl die Ohren von Earing's Gefährten, ſie waren aber unnütz, da Jeder zu ſehr mit

dem Zwecke beſchäftigt war, den er befolgte, als daß er die wehrende Stimme hätte beachten mögen.

In weniger als einer Minute hatten ſie ſich im Tauwerk vertheilt, und erwarteten nur das erſte Zeichen, um zu handeln. Earing ſah ſich um, benutzte einen günſtigen Moment, und führte einen Hieb auf das große Tau, welches eine der Ecken des Segel, das dem Zerplatzen nahe war, an der untern Rahe feſthielt. Die Wirkung war ungefähr dieſelbe, welche man ſehen würde, wenn man den Schlußſtein eines nicht ſehr feſten Gewölbes ſprengte. Das Tuch zerriß mit Krachen alle ſeine Bande, und man ſah es einen Augenblick über dem Schiffe hinſchweben, wie von Adlerſchwingen getragen. Das Schiff erhob ſich auf einer trägen Woge, fiel plump wieder nieder, von ſeinem eigenen Gewicht und der Heftigkeit des Orkans gedrückt. In dieſem kritiſchen Momente, wo die Matroſen in der Höhe dem verſchwindenden Segel nachblickten, platzte ein Taljereep des untern Tauwerks mit einem Krach, der bis zu Wilder's Ohren drang.

„Herunter!“ rief er mit fürchterlicher Stimme durch ſein Sprachrohr, „an den Pardunen herunter! herunter! es gilt Euer Leben! Alle herunter!“

Ein einziger von ihnen gehorchte dem Wink, und glitt mit Windesſchnelle auf das Deck herab. Aber die Taue riſſen nach einander, und bald krachte der Maſt ſelbſt zuſammen. Einen Augenblick lang wankte der hohe Baum, und ſchien ſich im Kreiſe nach allen Punkten des Horizonts zu neigen; dann gab er der Bewegung des Rumpfes nach, und Alles ſtürzte mit einem furchtbaren Getöſe in die See. Taue, Rahen, Stage, Alles zerriß wie Zwirn, und der nackte Rumpf des Schiffes glitt fort

Digitized by Google

und trotzte dem Sturm, wie wenn ſich nie etwas ſeiner Fahrt widerſetzt hätte. Dieſem Schrecknis folgte eine ſtumme und beredte Stille. Die Elemente ſelbſt ruhten, mit ihrem Werke zufrieden. Die Wuth des Sturmes ſchien gefeſſelt. Wilder ſprang auf den Schiffsbord und ſah deutlich die unglücklichen Schlachtopfer, wie ſie ſich noch an ihre morſche Stütze anklammerten. Er ſah noch Earing, der mit einem Arme Lebewohl winkte, mit dem Muthe eines Mannes, der nicht nur das Verzweiflungsvolle ſeiner Lage fühlte, ſondern ſein Schickſal mit Ergebung zu tragen wußte. Bald verſchwanden alle dieſe Trümmer von Maſten und Tauwerk mit Allen, welche ſich noch daran feſthielten, mitten im ſchrecklichen, übernatürlichen Nebel, der überall die See an die Wolken feſſelte.

„Eine Schaluppe hinabgelaſſen!“ rief Wilder, ohne zu unterſuchen, wie unmöglich es jenen war, ſich durch Schwimmen zu retten, oder den Andern, ihnen in dieſer Todesnoth zu helfen.

Aber die übriggebliebenen Matroſen ſtanden ſtarr und regungslos; ſie hörten ihn nicht; ſie gaben keine Zeichen des Lebens von ſich, noch weniger des Gehorſams. Scheue Blicke warfen ſie ringsum; ſie ſuchten gegenſeitig in ihren Augen ihre Gedanken über die Größe des Schreckniſſes zu leſen. Aber kein Mund öffnete ſich zur leiſeſten Bemerkung.

„Es iſt zu ſpät! zu ſpät!“ rief Wilder entſetzt; „keine Kraft, keine menſchliche Gewalt kann ſie retten!“

„Iſt das nicht ein Segel?“ ſagte ganz leiſe Nighthead neben ihm, mit einer von abergläubiſcher Furcht erſtickten Stimme.

Digitized by Google

„Es komme!“ antwortete bitter der junge Kommandant. „Das Schreckniß hat ſchon ſeinen höchſten Grad erreicht.“

„Sollte es aber doch,“ erwiederte der zweite Lieutenant, und zeigte auf den dunkeln und nahen Punkt im Nebel, „ſollte es aber doch ein ſterbliches Schiff ſein, ſo ſind wir den Paſſagieren und Armateurs ſchuldig, es anzurufen, wenn ein Menſch ſeine Stimme im Sturm zu erheben vermag.“

Es anrufen! Paſſagiere!“ ſagte Wilder unwillkührlich wiederholend vor ſich hin. „Nein! Alles auf der Welt iſt beſſer, als es anzurufen. Siehſt du das Schiff, welches ſo raſch heranſegelt?“ fragte er mit feſter Stimme den wachſamen Matroſen, der, ſeinem Poſten treu, das Steuerrad der Karoline noch nicht verlaſſen hatte.

„Ja, ja, Sir,“ war die kurze ſeemänniſche Antwort.

„Laß ihm das Fahrwaſſer; umgeſchwait! Das Steuer an Backbord! vielleicht ſegelt es in der Dunkelheit an uns vorbei, um ſo mehr, da wir beinahe gänzlich Waſſer ziehen. Ans Backbord geſtrichen! verſtanden?“

Der Matroſe antwortete eben ſo lakoniſch wie das erſtemal, und der Kauffahrer von Briſtol ſtrich einige Augenblicke aus der Linie des Fremden. Aber ein zweiter Blick überzeugte Wilder, daß dieſer Verſuch unnütz ſei. Das geheimnißvolle Segel, denn Jeder an Bord war überzeugt, daß es daſſelbe ſei, welches man ſo lange am nordweſtlichen Horizont ſchweben geſehen, ſteuerte durch den Nebel mit einer Schärfe daher, die der Schnelligkeit des Windes gleich kam. Man ſah kein beigeſetztes Segel darauf. Alle Spieren, alle, ſogar die leichten Bramſtangen, waren an ihrem Orte, und bewieſen die

Digitized by Google

Schönheit und das Ebenmaaß des ganzen Fahrzeugs; aber nicht der kleinſte Lappen Leinwand war dem Orkane dargeboten. Vor dem Buge her rollte ein Berg von Schaum, welchen man, ſelbſt mitten unter den empörten Wogen des Oceans unterſcheiden konnte; als es nahe genug war, hörte man das Brauſen der Wellen, einigermaßen mit dem Sturze eines reißenden Waldſtromes zu vergleichen. Erſt glaubten die Zuſchauer auf dem Verdeck der Karoline, ſie würden nicht geſehen, und einige ſchrien heftig nach Lichtern, beſorgend, ein ſchrecklicher Stoß möchte den Schreckniſſen dieſer Nacht die Krone aufſetzen.

„Nein!“ rief Wilder, „ſie ſehen uns nur zu gut!“

„Nein, nein,“ murmelte Nighthead, „fürchtet nichts, wir werden geſehen, und zwar mit Blicken, wie ſie nie aus einem ſterblichen Auge ſahen!“

Die Matroſen ſchwiegen. In einem Augenblick war das räthſelhafte Segel innerhalb 100 Fuß von der Karoline entfernt. Dieſelbe Wucht des Sturmes, welche die Wogen mit ſo viel Wuth in die Höhe gepeitſcht hatte, preßte nun das Element in ſein Bette zurück, und hielt es gefeſſelt, wie unter der Laſt eines Gebirges. Die See war überall mit Schaum bedeckt; aber keine Woge erhob ſich über den Waſſerſpiegel. Wenn eine Welle nur auf einen Augenblick ihrem Schooße entſchlüpfen zu wollen ſchien, ſo hob ſie ſchnell der Wind in die Luft, und jagte ſie als Waſſerſtaub weit hinaus; nur eine weißliche Spur blieb von ihr zurück. Das fremde Segel bewegte ſich wie ein leichtes Gewölk vor dem Winde, groß und majeſtätiſch auf der ruhigen Schaumfläche. Kein Lebenszeichen war an Bord zu ſehen. Wenn vielleicht einige Matroſen die traurigen Trümmer des Kauffahrers von Briſtol

Digitized by Google

belugten, ſo waren ſie ſelbſt unſichtbar und auf dem Verdeck war Alles ſo finſter, wie der Sturm, dem ſie zu entweichen ſuchten.

Im Augenblick, da das fremde Fahrzeug zunächſt bei ihnen vorbei ſteuerte, hielt Wilder den Athem zurück, ſeine Angſt hatte den höchſten Grad erreicht; da er aber keine menſchliche Geſtalt, kein Signal ſah, keine Bemühung, die raſche Fahrt zu hemmen, bemerkte, glänzte ein Lächeln der Zufriedenheit auf ſeinem Geſichte und ſeine Lippen bewegten ſich lebhaft, als wünſche er ſich innerlich Glück, nun ſeinem Schickſal überlaſſen zu ſein. Das andere Segel flog vorüber, wie ein Nebelgebilde und bald verſchwand es in der Ferne hinter den Schaumhügeln, die ſein Kiel aufwarf.

„Es verliert ſich im Nebel,“ ſchrie Wilder, als er nach der ausgeſtandenen gräßlichen Angſt wieder aufathmete.

„Im Nebel oder in den Wolken,“ antwortete Nighthead, der hartnäckig an ſeiner Seite blieb, und mit eiferſüchtigem Mißtrauen die geringſte Bewegung ſeines unbekannten Kommandanten beobachtete.

„In den Himmel oder in die See, das kümmert mich wenig; es iſt verſchwunden, das iſt die Hauptſache.“

„Viele Seeleute hätten ſich aber gefreut, ein fremdes Segel zu erblicken, wenn ſie wie wir ſich auf den Rumpf eines bis auf's Verdeck geſchorenen Schiffes befänden.“

„Die Menſchen rennen oft in ihr Verderben, weil ſie ihr Beſtes nicht] zu beurtheilen wiſſen. Es entferne ſich, ſage ich Ihnen, und dieß iſt der heißeſte meiner Wünſche. Es ſegelt vier Fuß, wenn wir einen, und jetzt bitte ich noch um die eine Gunſt, daß dieſer Orkan bis zu Sonnenaufgang daure!“

Digitized by Google

Nighthead ſchauderte, und warf auf ſeinen Gefährten einen ſchiefen Blick, der einer heimlichen Verwünſchung glich. Seiner ſtumpfen und abergläubiſchen Seele galt es für Ruchloſigkeit, den Sturm anzurufen, in einem Augenblicke, da die Wuth aller Winde entfeſſelt war.

„Es iſt ein ſchrecklicher Sturm, das iſt wahr,“ ſagte er, „wie viele Seeleute in ihrem ganzen Leben keinen auszuhalten hatten; wer aber glaubt, daß auf der Seite, wo er herkommt, nicht noch mehr Winde im Vorrath liegen, der kennt die See nicht.“

„Er blaſe, er wüthe!“ rief Wilder und rieb ſich wie wahnwitzig die Hände, ich verlange nur Wind!“

Alle Zweifel Nightheads, wenn er deren noch hatte, über den Charakter des jungen Fremden, welcher auf eine ſo beſondere Weiſe den Poſten Nikolaus Nichols eingenommen hatte, waren jetzt gelöſ't; er kehrte zur ſtillen, nachdenkenden Mannſchaft mit der Miene eines Menſchen zurück, deſſen Meinungen entſchieden ſind. Wilder ſchien nicht weiter auf ihn zu achten, ſondern fuhr fort, mehrere Stunden hindurch mit langen Schritten das Verdeck zu meſſen, und richtete bald ſein Auge auf den Himmel, bald ſchleuderte er unruhige Blicke auf den begränzten Horizont, während die königliche Karoline fort und fort als nacktes und geſchorenes Wrack vor dem Winde irrte.

Bayeriſche Staatsbibliothek München